Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 541. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Samstag, den 18. November.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Unterseebootneid der Ententen-Brüder.

P. **Paris**, 14. November.

Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß Frankreich auf dem Gebiete der Unterseeboote die unbestrittene Führung hat und auch Anstrengungen macht, sich auf diesem Stande zu erhalten. Da fällt es auf, daß in dem Geheimbericht für die Mitglieder der Marinekommission allerhand „verlegene Seitenblicke" auf das so nahe „befreundete" England gemacht werden, die doch nicht einen „allzusicheren" Eindruck hervorrufen.

Zum Verständnis ist zuvörderst eine zahlenmäßige Übersicht des Untersee-Materials der Republik am Platze, nicht nur dessen, was fertig auf oder „unter" dem Wasser schwimmt, sondern auch der im Flottenplan vorgesehenen Neubauten. Dieses Marineprogramm, das bis auf das Jahr 1919 vorausblickt, schließt zu diesem Zeitpunkt volle 131 Submariner in sich, von denen noch neunzig zu bauen sind, und zwar 72 Offensiv- und 18 Defensiv-Boote. Der an die Kommission verteilte Bericht enthält die Bemerkung, daß selbstverständlich die Bauten sich nicht auf diese 90 beschränken werden, sondern auch eine größere Anzahl des jetzigen schwimmenden Materials in der Zeit verbraucht und zu ergänzen sein wird. Da man aber die obere Grenze von 131 einzuhalten gedenke, sei es möglich, daß nur 50 Neubauten in den 13 Jahren auf Kiel gelegt werden würden. Das gesamte Programm sieht mehr Unterseer vor, als Deutschland Torpedoer besitzt, ein Beweis, daß diese so vielfach unterschätzte Waffe, die ja fortlaufend Unfälle mit sich bringt, doch ein wertvolles Kriegsmittel ist. Das zeigt sich auch, wie in dem Berichte weiter gesagt wird, in der veränderten Haltung Englands, die vielleicht auf Mitteilungen aus Japan zurückzuführen ist.

Großbritannien hatte sich von 1886—1896 mit sichtlicher Interesselosigkeit der Frage gegenübergestellt, als ob es nicht traue. Noch im Jahre 1900, wo der Schatzkanzler Goschen den Bau von Unterseebooten im Unterhause befürworten mußte, äußerte er, es sei eigentlich die Waffe der „armen" Mächte! Das hatte aber die Briten nicht abgehalten, den Bau der bei Vickers and Sons, sowie bei Maxim in Auftrag gegebenen Unterseer fremder Nationen, die nach dem Nordenfeldtschen System errichtet wurden, durch einen besonderen Marine-Sachverständigen überwachen zu lassen. Und mitentscheidend für den Entschluß war die Faschoda-Affäre, bei der Frankerich die Unterseer für den Fall einer Schlacht stark mit in Betracht zog und John Bull doch nicht wagte, dieselben als eine Bagatelle anzusehen. Damals stand Albion noch ohne Submariner da, und es hat von dem Faschoda-Jahr 1897 noch bis 1900 gedauert, bis es mitreden konnte. In Frankreich waren, um dies einmal wieder ins Gedächtnis zurückzurufen, 1896 der „Gymnote" und der bekanntere „Gustave Zédé" zu Versuchszwecken gebaut worden und hatten unter der glänzenden Verwaltung Lockroys im Jahre 1896 eine Anzahl Nachfolger erhalten, zunächst den „Narval" und den „Morse", denen sich 1897 der „Français", der „Algérien" und vier Fahrzeuge vom Stil des „Farfadet" anschlossen.

Angesichts dieser Sachlage wollte man in England das Versäumte nachholen, und da man wußte, daß die Staatswerften langsamer arbeiten, so sprach man aus, die britische Admiralität wolle sich auf den Unterseer-Bau überhaupt nicht einlassen, sondern denselben der Privat-Industrie zukommen lassen. Aus diesem Wettbewerbe gingen die Reeder Yarrow, die sich jetzt in London nicht mehr halten und nach Schottland auswandern müssen, als Sieger hervor, und es wurde ihnen als Privileg zugestanden, ein erstes Unterseeboot in England nach dem Stile des „Holland" zu konstruieren. Dieser Typus wurde nur aus dem Gesichtspunkt gewählt, weil er nicht ein französischer war, und somit der Verdacht vermieden wurde, als ob die allweise Britannia von der Dame Gallia etwas absehen könne, — damals war nicht Entente, sondern „Spinne-Feindschaft".

Man nahm sich also ein Modell aus Amerika zum Muster, wo man bereits vor 30 Jahren mit den Unterseebooten angefangen hatte und nach den Erkundigungen der britischen Admiralität und den Auskünften aus Washington zu der Erkentnis gelangt war, es handle sich lediglich bei den Untersee-Fahrzeugen um Erlangung der nötigen Schnelligkeit und, was in erster Linie steht, um das geringste Risiko. Der Typus „Holland", nach der Filiale einer amerikanischen Gesellschaft „Electric-Boat-Company" benannt, ist von letztgenannter mehr als 70mal auf Bestellung ausgeführt und im allgemeinen nicht so oft getadelt worden wie das französische Fabrikat. Dabei fällt ins Gewicht, daß die Unterseemacht der Republik bisher sich nur auf 35 Fahrzeuge beläuft, also die Einführung nicht so weit geht wie die der amerikanischen Firma.

England hat nun diesen Typus wesentlich erweitert. Von 120 Tons und 160 Pferdekräften der „Holland" ist man auf größere Verhältnisse übergegangen. Die „Ungefährlichkeit" scheint aber nicht weit her zu sein, die häufigen Unfälle der Boote „A 14" und wie sie sonst heißen, sprechen nicht dafür. Jedenfalls baute England Schiffe, die 350 Tons und 2 Maschinen zu 350 Pferden ausweisen. Seine bisherigen „Bestellungen" belaufen sich auf 28 mit 6330 Tons Gesamtgehalt, durchschnittlich 226 Tons.

Frankreich hat dagegen aufzuweisen: Gebaut 1900 vier Typ „Sirene" à 200 Tons, 1901 zwanzig vom Typ „Najade" à „nur" 68 Tons und wieder 3 vom Typ XYZ mit 200 Tons, weiter 1903 eines von 400 Tons namens „Omega" und 7 à 400 Typ „Emeraude", 1904 zwei zu nur 44 Tons Typ „Guêpe", zu deutsch „Wespe", und in diesem Jahre hat man absichtlich gewartet mit neuen Stapelläufen.

Frankreichs Deplacement für die gesamten auszuführenden 159 Faärzeuge beläuft sich auf 6048 Tons, das britische für 28 Boote auf 6330, wie oben gesagt, so daß auf ein französisches Boot nur 159 Tons Durchschnitt gegen die britischen 226 kommen. Das bedeutet eine Überlegenheit des einzelnen britischen Fahrzeugs um 40 Prozent, wobei die englischen Boote sämtlich wenig kleiner sind als die größten französischen nach dem Typ „Emerande", die aber nur 240 Pferdekräfte gegen die 850 englischen aufweisen. Die großen Schiffe haben allerdings auch in Frankreich böse Ergebnisse gezeitigt. Die Frage würde nun sein, wer von den beiden, die zahlreiche französische Flottille oder die mit größeren Einheiten ausgerüstete englische, die stärkere sei.

Politische Übersicht.

Bund der Landwirte, Freisinnige und Flottenvorlage.

Das Hauptorgan des Bundes der Landwirte führt die flottenfreundliche Haltung des volksparteilichen Abgeordneten Eickhoff auf kleinliche persönliche Motive zurück. Von unterrichteter Seite läßt sie sich schreiben, Herr Eickhoff habe nur darum sein flottenfreundliches Herz entdeckt, weil er sonst in seinem überwiegend loyal gesinnten Reichstagswahlkreise nicht wiedergewählt zu werden fürchte. Von welchen Gesinnungen jemand ausgeht, darüber kann kein anderer „unterrichtet" sein, denn das läßt sich auch mit Röntgenstrahlen nicht feststellen; die „unterrichtete" Seite der „Deutschen Tageszeitung" aber scheint nicht einmal über die Verhältnisse im Wahlkreise Langensalza unterrichtet zu sein. Herr Eickhoff ist mit sozialdemokratischer Hülfe gegen einen reichsparteilichen Kandidaten gewählt worden. Daß man sich durch flottenfreundliche Haltung die Sympathie der Sozialdemokratie erwirbt, ist uns bis jetzt noch nicht bekannt gewesen. Wir halten es vielmehr für wahrscheinlich, daß Herr Eickhoff sich durch seine Flottenfreundlichkeit die sozialistische Hülfe bei den nächsten Wahlen verscherzen wird und daß ferner derjenige Teil der freisinnigen Wähler, der noch auf dem ablehnenden Standpunkt des offiziellen Parteiorgans steht, nicht mehr für ihn zu haben sein wird. Es ist also doppelt anerkennenswert, daß Herr Eickhoff trotz alledem wiederholt und nachdrücklich für eine starke Flotte eingetreten ist und daß er sich auch durch den von der „Freien Deutschen Presse" gegen ihn geschleuderten Bannerstrahl nicht hat bange machen lassen. Die von der „Deutschen Tagesztg." ausgesprochene Verdächtigung ist also sachlich falsch; sie ist aber auch taktisch unklug und wegen der großen prinzipiellen Bedeutung, die diese Seite der Sache hat, gehen wir näher darauf ein. Wir meinen, daß, wer immer auf dem nationalen Standpunkt steht, eine große Freude

Feuilleton.

Luxemburg und seine Dynastie.

Historisch-geographische Skizze
von Dr. **Kurt Rudolf Krenschner.**

Der Tod des hochbetagten Großherzogs Adolf von Luxemburg lenkt das Interesse der Allgemeinheit aufs neue auf das Land und die Person dieses Fürsten, dessen Lebensbahn Wechselfälle des Schicksals aufweist, wie sie bei seinen Standesgenossen aus dem 19. und 20. Jahrhundert nur sehr selten angetroffen werden.

Zu den Zeiten des Faustrechts in dem vor fast hundert Jahren unselig entschlafenen heiligen römischen Reiche deutscher Nation, dessen stattliches Gebiet in viele Hunderte armseliger Landessetzen zerrissen war, wo die Souveränität auf Fürsten, Reichsgrafen, Reichsfreiherren, Reichsrittern, freien Städten, Reichsdörfern und geistlichen Stiftern ruhte, kam es ziemlich häufig vor, daß ein auf irgend welche Weise seines Ländchens verlustig gegangener Fürst und Dynast späterhin sein Land wieder zu gewinnen vermochte. Die Konsolidierung der staatlichen Verhältnisse Europas und das Zusammenwachsen größerer Ländermassen von innerer nationaler Geschlossenheit ließ derartige Fälle immer seltener eintreten. Vollends ein Unikum ist es aber in der Geschichte der neuen und allerneuesten Zeit, daß ein durch das Recht der kriegerischen Eroberung depossedierter Monarch fast ein Vierteljahrhundert nach den zu seiner Entthronung führenden Ereignissen durch Erbfolge wiederum in den Besitz eines Landes kommt, das an Größe hinter dem verlorenen nicht gar zu erheblich zurücksteht.

Dieses seltene Geschick ist dem im höchsten Alter entschlafenen Großherzog Adolf von Luxemberg beschieden gewesen, der nach dem durch den Krieg von 1866 eingetretenen Verluste des Herzogtums Nassau im Spätherbst 1890 zum Leiter der Geschicke jenes Ländchens berufen wurde, das in der Geschichte Deutschlands schon deshalb eine interessante Rolle spielt, weil es nur um Haaresbreite daran fehlte, daß sich der gegen Frankreich um die deutsche Einheit geführte Krieg nicht schon zu einer Zeit entzündete, wo der Kampf unter wesentlich ungünstigeren Bedingungen hätte durchgefochten werden müssen. Die ältere Geschichte Luxemburgs hat in der Gegenwart eigentlich nur noch für den Historiker von Fach Bedeutung und kann hier mit wenigen Strichen skizziert werden. Der Name des Landes rührt von einer schon im frühen Mittelalter im Methingau entstandenen Feste Lucilienburg oder Lützelburg her, den die Franzosen, die Land und Stadt gern als gallischen Mutterboden in Anspruch nehmen möchten, in Luxemburg verballhornisiert haben, während das im Grunde kerndeutsche Volk trotz behördlicher Erlasse und Verfügungen noch heute an der echten Bezeichnung „Lützelburg" hängt. Als einer der frühesten Herrscher finden wir hier den Ardennengrafen Siegfried, einen Enkel des Markgrafen Eberhard von Friaul, der die Burg durch Tausch an sich brachte und mit seinen Besitzungen an der Mosel vereinigte. Diesem im Jahre 1136 ausgestorbenen Geschlechte folgte Heinrich der Blinde, Graf von Namur, dessen Ururenkel Heinrich IV. nach der Ermordung des deutschen Königs Albrecht I. als Heinrich VII. zum deutschen König erwählt wurde. Nach wechselvollen Schicksalen unter dieser Dynastie kam Luxemburg im Jahre 1444 an Burgund, 1477 an die österreichische Linie des Hauses Habsburg und dann im Jahre 1555 an Spanien, mit dem es unter Wahrung der Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche bis zum Utrechter Frieden (1713) vereint blieb, durch welchen es wieder den Österreichern zugesprochen wurde. Hatte die Entfremdung Luxemburgs gegenüber dem Deutschen Reiche schon mit dem Anfall an Burgund begonnen, so nahm sie erschreckende Dimensionen mit dem Beginn der französischen Revolutionen an. Der Überflutung des Landes mit aristokratischen Flüchtlingen folgte ein Heer von Spitzeln und Emissären der Pariser parlamentarischen Klubs. Obendrein richtete sich die französische Eroberungslust auf das Land, und nachdem die starkbefestigte Landeshauptstadt nach hartnäckiger Gegenwehr 1795 erobert, wurde Luxemburg von Österreich im Frieden von Campo Formio (1797) auch formell an Frankreich abgetreten, bei welchem es als Departement des Forêts bis zum Wiener Kongreß (1815) verblieb.

Durch die Bestimmungen dieses Traktats, der die Landkarte Europas auf das gründlichste veränderte, wurde Luxemburg, das man den Franzosen unter keiner Bedingung lassen wollte, zu einem besonderen deutschen Bundesstaat erhoben. Merkwürdigerweise zeigte jedoch keiner der größeren deutschen Staaten besondere Lust, hier die Herrschaft anzutreten, wo Streitigkeiten mit Frankreich jederzeit im Bereich der Möglichkeit lagen. Preußen, dem man wegen seiner in den Freiheitskriegen bewiesenen militärischen Kraft auf dem Kongresse am liebsten das Land überlassen hätte, zog es vor, seine Rheinlande durch Einverleibung nassau-oranischen Familienbesitzes abzurunden und dafür Luxemburg dem Hause Oranien zu überlassen. Aus diesem Grunde wurde Luxemburg dem König Wilhelm I. der Niederlande als Ersatz für seine oben genannten, an Preußen abgetretenen Stammlande zugesprochen. Der Chef des Hauses Oranien mußte jedoch als Bundesfürst in den Deutschen Bund eintreten, und gleichzeitig wurde bestimmt, daß die Stadt Luxemburg, die sich allerdings durch ihre natürliche Lage ganz besonders zu einem festen Bollwerk eignet, deutsche Bundesfestung sein solle. Auch wurde festgesetzt, daß für die Nachfolge der beiden nassauischen Linien die später auch in die Verfassung vom Jahre 1868 übernommenen Bestimmungen des Nassauischen Erbvertrages vom 30. Juni 1783 gelten sollten.

Die vollzogene Neuordnung sollte nicht von langer Dauer sein. Beim Ausbruch der belgischen Revolution vom Jahre 1830, die zur Trennung des heutigen Belgiens von den vereinigten Niederlanden führte, schloß sich der wallonische, also französisch gesinnte Teil

daran haben muß, wenn Politiker, die bisher in Fragen der Wehrkraft sich ablehnend verhalten haben, sich eines Besseren besinnen. Gewiß wird das Schicksal der Flottenvorlage nicht davon abhängen, ob Herr Eickhoff und mit ihm 2 oder 3 andere fortschrittliche Abgeordnete der Forderung zustimmen. Auf das Ausland aber muß es einen starken Eindruck machen, wenn es sieht, wie weithin der Flottengedanke in Deutschland Wurzel geschlagen hat. Es ist also eine Torheit sondergleichen, fortschrittliche Politiker, die ihren früheren Standpunkt verlassen wollen, durch Verdächtigungen vor den Kopf zu stoßen. Am allerletzten aber hat die „Deutsche Tageszeitung" das Recht zu solchen Verdächtigungen. Wer war es doch, der bei der vorigen Flottenvorlage das berühmte Wort von der „gräßlichen Flotte" sprach? War es nicht einer der Führer des Bundes der Landwirte, ein naher Freund der „Deutschen Tageszeitung"? . . . Angesichts jenes Wortes, das über die höchst unzuverlässige Gesinnung bündlerischer Kreise in Flottenfragen unterrichtete, täte das Hauptorgan des Bundes gut daran, gerade in dieser Frage die Gesinnung anderer nicht zu verdächtigen.

Die Simultanschule und die Lehrer.

Die brandenburgische Provinzial-Lehrerversammlung hat sich wie die andern preußischen Provinzen mit der Simultanschule beschäftigt und folgende treffenden Leitsätze, die die „Voss. Ztg." mitteilt, einstimmig angenommen: Unter Simultanschulen sind Bildungsanstalten zu verstehen, in denen Kinder aller Konfessionen den gesamten Unterricht außer dem Religionsunterricht gemeinsam erhalten. Auf die Konfession des Lehrers kommt es nicht an. 2. Es entspricht der ganzen historischen Entwicklung der Volksschule, daß sie eine für alle Konfessionen gemeinsame ist und eine konfessionelle Trennung der Kinder nur im Religionsunterricht stattfindet. Deshalb und weil sich die Simultanschule überall, wo sie besteht, bewährt hat, muß für die Simultanschule mindestens die volle Gleichberechtigung neben der konfessionellen Schule durch Gesetz gefordert werden. 3. Gegenüber den gegen die Simultanschule gerichteten Bedenken ist zu betonen, daß eine Gefährdung der Religiosität der Kinder verschiedener Konfessionen durch den gemeinsamen Unterricht nicht besteht, für die rechte sittlich-religiöse Erziehung dagegen durch ihn die sicherste Grundlage geboten ist. Dieser Unterricht muß so gestaltet werden, wie er als Erzeugnis gründlicher wissenschaftlicher Forschung sich ergeben hat, also wissenschaftlich objektiv. 4. Durch die Simultanschule ist echte nationale Erziehung und nationaler Friede gewährleistet. 5. Die Simultanschule fordert an Orten mit Kindern konfessioneller Minderheit mehrgliedrige Schulsysteme, wodurch der Bildungsstand gehoben und die finanzielle Belastung der Schulunterhaltungspflichtigen vermindert wird. 6. In Verbindung mit der gesetzlich festzulegenden Gleichberechtigung der Simultanschule neben der Konfessionsschule muß die simultane Gestaltung der Lehrerbildungsanstalten und die Fachaufsicht im Hauptamt gefordert werden.

Italienische Agitation für das allgemeine Wahlrecht.

m. Rom, 15. November.

Der Wellenschlag der russischen Revolution ist jetzt auch in Italien zu verspüren. Wie in Österreich-Ungarn so geben auch hier die Vorgänge im ehemaligen gelobten Lande aller Reaktionäre dem Verlangen nach einer Ausdehnung der Wahlrechte einen lebhaften Impuls. „Avanti" veröffentlicht einen Brief des Professors und Publizisten Arthur Labriola, worin die sozialistische Partei aufgefordert wird, eine kraftvolle Agitation für die Erlangung des allgemeinen Wahlrechts zu organisieren. An die Ereignisse in Rußland anknüpfend, sagt Labriola: „Ist der politische Fortschritt in Europa nicht immer einer gemeinsamen, in gegenseitigem Wetteifer vor sich gehenden Bewegung der Massen in allen Ländern zuzuschreiben? Die historischen Ereignisse, die Europa gegenwärtig durchlebt, bieten uns die rechte Gelegenheit zu einer Agitation für das allgemeine Wahlrecht; sollen wir sie verpassen, oder sollen wir uns nicht vielmehr zur Höhe der Situation aufschwingen?" „Avanti" befindet sich mit diesem Appell im Einklang. „Bereiten wir uns darauf vor", schreibt das sozialistische Organ, „die öffentliche Meinung in Italien in Bewegung zu setzen. Wir sind fest davon überzeugt, daß alle Sozialisten in der Ansicht übereinstimmen, daß die Erlangung des allgemeinen Wahlrechts beschleunigt werden muß, das so sehr geeignet ist, die wirtschaftliche und politische Wirksamkeit eines zur Sicherung des proletarischen Rechtes als notwendig erkannten Mittels zu erhöhen: des allgemeinen Ausstandes."

Deutsches Reich.

* **Der neue preußische Justizminister.** Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Beseler in Breslau ist, wie schon gemeldet, als Nachfolger des Ministers Dr. Schönstedt zum preußischen Justizminister ernannt worden. Die amtliche Publikation werde in kürzester Zeit erfolgen. Dr. Beseler ist ein Sohn des als Kurator der Universität Bonn verstorbenen Mitgliedes der schleswig-holsteinischen Landesregierung von 1848/50 Wilhelm Beseler. Er wurde am 28. Dezember 1867 Gerichtsassessor, dann kam er als Amtsgerichtsassessor am 13. Januar 1870 nach Hannover, wurde am 1. April 1874 Stadtrichter in Berlin und rückte am 14. April 1878 zum Stadtgerichtsrat auf. Bei der Justizorganisation wurde er am 1. Oktober 1879 zum Landgerichtsrat beim Landgericht I Berlin ernannt. In dieser Stellung blieb er fast drei Jahre. Am 7. August 1882 wurde er zum Landgerichtsdirektor in Saarbrücken befördert. In gleicher Eigenschaft kam er am 1. Juli 1886 nach Düsseldorf. Am 19. März 1888 wurde er zum Landgerichtspräsidenten in Oppeln ernannt. Von dort kam er am 1. Juli 1892 als Amtsgerichtpräsident an das Amtsgericht I Berlin. Am 28. August 1897 erfolgte seine Beförderung zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Kiel. In dieser Stellung blieb er bis zum 27. Januar 1904. Dann wurde er nach Breslau als Nachfolger des in den Ruhstand getretenen Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. v. Kunowski versetzt. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Beseler besitzt an Auszeichnungen u. a. das Eiserne Kreuz 2. Klasse, das er sich im deutsch-französischen Kriege erwarb.

* **Zur Linderung der Fleischteuerung** haben die beteiligten preußischen Ministerien, wie die „Allg. Fleischerzeitung" erfährt, beim Bundesrat den Antrag gestellt, daß sogenannte einsinnige Rinder, nachdem sie zerstückelt 21 Tage lang im Kühlraum gehangen haben, zum freien Verkehr zugelassen werden. Bisher wurde das Fleisch solcher Tiere als minderwertig gekennzeichnet und auf der Freibank vertrieben. Der Verlust, der hieraus erwuchs, bezifferte sich auf fast 3 Millionen Mark jährlich. Der preußische Antrag, dem der Bundesrat zweifellos seine Zustimmung erteilen wird, bedeutet einen Erfolg der Petition des Deutschen Fleischerverbandes vom 1. Mai 1905. — Die Viehverwertungsstelle hat auch den Magistrat von Neu-Ruppin aufgefordert, den Fleischvertrieb selbst in die Hand zu nehmen. Dieses Ansuchen hat der Magistrat an die dortige Fleischerinnung behufs einer gutachtlichen Äußerung weitergegeben und die Innung hat darauf einstimmung beschlossen: „Die deutsche Landwirtschaft, die im letzten Dezennium bestrebt gewesen ist, den Zwischenhandel auf wirtschaftlichem Gebiete in die Hand zu bekommen, hat es an Versuchen nicht fehlen lassen, die Fleisch- und Wurstfabrikation, sowie den Fleischverkauf auf genossenschaftlichem Wege sich zu eigen zu machen. Die Erfahrungen, welche sie auf diesem Gebiete gemacht hat (Verkrachung aller ins Leben gerufenen derartigen Genossenschaften), ermutigen nicht, weitere Versuche in dieser Richtung anzustellen, da dieselben neue Verluste zeitigen würden. Die Landwirtschaft geht daher wie die Katze um den heißen Brei. Sie glaubt jetzt einen Bundesgenossen in den städtischen Verwaltungen gefunden zu haben zur Verwirklichung ihrer selbstsüchtigen Ziele, denn nach der ganzen Stellungnahme der deutschen Landwirtschaft glauben wir nicht, daß das Wohlwollen der Landwirtschaftskammer für die städtische Bevölkerung der Vater des Gedankens jenes Antrages ist, sondern daß derselbe lediglich dem Gedanken einer noch besseren Verwertung ihres Schlachtviehes entspringt. Von einer Fleischverbilligung kann keine Rede sein." Schließlich gibt die Innung dem Magistrate anheim, die Probe aufs Exempel zu machen, betont aber zugleich, daß sie alsdann ihre Schlachtungen einstellen werde.

* **Beförderung dänischer Milch.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die besonders gebauten Wagen, in denen in allerjüngster Zeit Milch aus Dänemark über Gjedser-Warnemünde nach Berlin befördert wurde, werden seitens der beteiligten deutschen Eisenbahnverwaltungen als Kesselwagen angesehen, von den dänischen Bahnen auch als solche bezeichnet. Die Beförderung unter Frachtberechnung des Nettogewichts der Ladung mußte deshalb beanstandet werden, da eine solche nur für die in dem Gütertarif aufgeführten Flüssigkeiten zulässig ist. Die Aufnahme von Milch in dieses Verzeichnis ist aber bisher von keiner Seite beantragt worden. Wie wir vernehmen, handelt es sich bei den dänischen Milchtransporten nicht eigentlich um Kesselwagen, sondern um gedeckt gebaute Güterwagen, auf deren Boden zwei Gefäße befestigt sind. Sofern, wie wohl anzunehmen ist, gegen den Übergang der Wagen auf die deutschen Bahnen betriebstechnische Bedenken nicht vorliegen, ist ihre Beförderung nach dem Tarif nicht zu beanstanden, selbstverständlich muß aber, wie bei Weinsendungen usw. die Fracht für die Gefäße, die nicht ein Teil des Wagens sind, bezahlt werden; für ihre Rücksendung ist die halbe Fracht zu berechnen. (Man wird hieraus mit Befriedigung entnehmen, daß das Verbot der Beförderung nicht aufrechterhalten werden soll. D. Red.)

* **Zur kolonialen Eingeborenenpolitik** führte ein landeskundiger Fachmann, der Bezirkshauptmann von Tanga, Hans Zacha, in der Kolonialgesellschaft aus, daß man auf Grund seiner Erfahrungen vor allem für erweiterte Machtbefugnisse der Häuptlinge und Sultane eintreten müsse, die unsere Politik ihrer Macht beraubt, denen sie aber dafür die beschwerlichsten Pflichten auferlegt habe. Diese Machtlosigkeit wird von manchen Häuptlingen so tief empfunden, daß, wo früher blutige Fehden um die Thronfolge stattfanden, jetzt hin und wieder schon Thronflucht eintrete. Als ich erfuhr, so erzählt Zache aus seiner Praxis, daß mein farbiger Diener eigentlich ein kleiner Dorfhäuptling von der Küste sei, drückte ich meine Verwunderung aus, daß er die dienende Stellung seiner angestammten Würde vorziehe. „Herr", antwortete er in der drastischen Sprache des Negers, „lieber will ich eine Ziege sein als ein Jumbe. Alle Wochen wird man gemahnt, die Steuern beizutreiben, alle Monate muß man aufs Bezirksamt, um sich wegen seiner Faulheit schelten zu lassen. Schlägt ein Mann im Dorfe den anderen tot, so ist der Jumbe schuld, wenn der Verbrecher nicht ergriffen werden kann. Laufen die Leute vor dem Steuererheber weg und der Jumbe bleibt, so wird sein Vieh beschlagnahmt. Teilt Ihr Saaten für neue Kulturen aus, so muß der Jumbe die Hacke in die Hand nehmen. Denn wer täte es sonst? Wer gehorcht mir denn noch, seitdem ich nicht mehr strafen darf?" Es wird hierzu bemerkt, daß dieser Jumbe ein von Haus aus wohlhabender Mann ist, bald vierzig Jahre zählt und an Umsicht, Fleiß, Nüchternheit, Ehrlichkeit und Herzensbildung einen Idealneger darstellt.

* **Neue Uniformen** für das Seebataillon und die ihm attachierte Marinefeldbatterie werden gegenwärtig probeweise von Unteroffizieren der betreffenden Truppenteile getragen, um demnächst dem Kaiser vorgeführt zu werden. Die Ausrüstung, die von Hauptmann Mauwe

---

der Bevölkerung der revolutionären Bewegung an, während nur die Stadt Luxemburg mit der nächsten Umgebung dem holländischen Regiment treu blieb. Der Londoner Traktat vom 19. April 1839 trug dem tiefen, durch die Bevölkerung gehenden nationalen Zwiespalt insofern Rechnung, daß die wallonischen Teile samt einigen kleineren deutschen Distrikten mit dem neugebildeten Königreich Belgien vereint wurden, während der deutsche Teil als selbständiges Großherzogtum und deutscher Bundesstaat dem König von Holland verblieb.

Die Verfassungswirren der vierziger und fünfziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts bieten kein Interesse, und es ist aus jener Zeit zu erwähnen, daß das Großherzogtum im Jahre 1842 dem deutschen Zollverein beitrat, dem es auch heute noch im wohlverstandenen eigenen Interesse angehört. Wir eilen vielmehr nun zu den Ereignissen, welche das Land plötzlich in den Brennpunkt der internationalen Politik stellten.

Der preußisch-österreichische Krieg von 1866 hatte dem vom Tage seiner Geburt wie ein Sechsmonatskind dahinsiechenden deutschen Bund den Todesstoß versetzt. Der Zusammenbruch der Bundesruine hatte dem Großherzogtum die völlige internationale Selbständigkeit verliehen, und als man an die Schaffung des Norddeutschen Bundes ging, hatte man, um die französische Empfindlichkeit nicht zu reizen, preußischerseits es unterlassen, den König der Niederlande als Großherzog von Luxemburg zum Beitritt aufzufordern. Dagegen hielt Preußen trotz der Auflösung des Bundes an seinem Besatzungsrecht in Luxemburg fest, und außerdem war das Land auch im Zollverein verblieben, so daß die völkerrechtliche Stellung des Großherzogtums in der Tat an völkerrechtlichen Unklarheiten litt, die leicht einen Konflikt zwischen dem annexionslüsternen Frankreich und dem Norddeutschen Bunde herbeiführen konnten.

Schon das folgende Jahr rechtfertigte diese Befürchtungen. Es ist bekannt, daß Napoleon III. sein Augenmerk auf den für Frankreich nicht gerade bedeutungsvollen Erwerb des kleinen Landes nur deshalb richtete, weil er von Bismarck mit seinen mehr als sonderbaren Ansprüchen, für die französische Billigung der Neuordnung in Deutschland ein Trinkgeld in Gestalt eines Stückes deutschen Bodens zu erhalten, abgewiesen worden war und weil er der verletzten und nach „Rache für Sadowa" brüllenden Eitelkeit seines Volkes mit einer territorialen Vergrößerung den Mund stopfen wollte. Es wurde ihm nicht schwer, den König-Großherzog Wilhelm III., der zu Zwecken, über die man besser schweigt, stets Geld brauchte, zum Verkauf Luxemburgs an Frankreich zu bewegen. Dem darüber abgeschlossenen Vertrage vom 21. März 1867 verweigerte jedoch Preußen seine Zustimmung und es schien, als ob der eherne Mund der deutschen Kanonen schon damals das Wort sprechen sollte, das 3½ Jahre später den bis dahin schweigenden Echos des Rheines den Mund löste und noch heute den französischen Chauvinisten in den Ohren gellt. Bekanntlich wurde die Kriegsgefahr damals durch eine von Rußland vorgeschlagene Konferenz beschworen, durch die am 11. Mai zu London bestimmt wurde, daß die Befestigungen von Luxemburg geschleift würden, Preußen auf sein Besatzungsrecht zu verzichten habe und das Großherzogtum auf ewige Zeiten einen neutralen Staat unter oranischem Zepter bilden solle. Preußen zog seine letzten Truppen am 9. September desselben Jahres aus der Stadt. Die Demolierung der Festungswerke verzögerte sich dagegen bis zum Jahre 1872 und hat dem damaligen Souverän des Landes, auf dessen Kosten sie ausgeführt wurde, statt des erhofften Geschäftes ein schweres Geld gekostet.

Die letzten wichtigen Ereignisse der luxemburgischen Geschichte knüpfen sich an die Erkrankung und den Tod des Königs Wilhelm III., da für Luxemburg die im Erbvertrag von 1783 neu bestätigte salische Erbfolge gilt, während in Holland, laut dem Erbfolgegesetz von 1879 König Wilhelms III. Tochter, die jetzige Königin Wilhelmine, thronberechtigt war, unterlag es keinem Zweifel, daß bei der schweren im März 1880 eingetretenen Erkrankung des König-Großherzogs, die nach dem Ausspruch der Ärzte seine Regierungsunfähigkeit bedingte, Herzog Adolf v. Nassau, der durch die Ereignisse von 1866 enthront worden war, zur Regentschaft und beim Tode des Monarchen zur Nachfolge berufen war. Am 11. April 1889 übernahm der Herzog die Regentschaft, mußte aber, da der König wider alles Erwarten genas, auf die mehr als energische Aufforderung des letzteren schon am 4. Mai das Land wieder verlassen. Als Wilhelm III. jedoch schon anderthalb Jahre darauf aufs neue schwer erkrankte, zog Herzog Adolf wiederum als Regent des Landes ein, dessen Thron er nach dem am 23. November 1890 erfolgten Tode König Wilhelms bestieg.

Zwölf Jahre lang hat der Fürst trotz seiner hohen Lebensjahre die Regierung Luxemburgs geführt, und, nachdem er sich in seinen jüngeren Lebensjahren der politischen Freiheit geneigt erwiesen hatte, in seinem vorgerückten Alter manchem Fortschritt den Weg geebnet, bis die zunehmende Schwäche ihn im Jahre 1902 veranlaßte, die Regentschaft seinem Sohne, dem Erbgroßherzog Wilhelm, zu übertragen.

Im Gegensatz zu dem Verhalten eines bekannten durch die preußischen Siege von 1866 gleichfalls entthronten Fürstenhauses, das der staatlichen Ordnung im Deutschen Reiche noch heute die Anerkennung verweigert, obgleich von dieser ebenfalls die Erbfolge in ein vakantes Herzogtum abhängt, hatte sich Großherzog Adolf längst mit den unabänderlichen Tatsachen abgefunden. Schon am 22. September 1867 erkannte er durch Vertrag, der ihn in den Besitz verschiedener Schlösser und einer bedeutenden Entschädigungssumme setzte, den neuen Zustand an und bewies, als drei Jahre später der intrigante Kamorristenjünger Kaiser Napoleon mit lockenden Anerbietungen an ihn herantrat, daß er trotz seines widrigen Geschicks eine deutscher Fürst geblieben war, der es weit von sich zurückwies, dem auf seinem Siegesweg vorwärts stürmenden neuen Deutschen Reiche hinterlistig in den Rücken zu fallen. In weiterer Konsequenz dieses Patriotismus wies er auch die persönliche Aussöhnung mit dem Hause Hohenzollern nicht von der

von der Marinefeldbatterie entworfen ist, soll erheblich leichter und zweckmäßiger als die bisherige sein. Die Kleidung besteht aus Khakistoff. Die weißen Achselstücke tragen die Abzeichen des dritten Seebataillons; die kleinen Knöpfe sind gelb, ebenso wie das Lederzeug. Dazu kommen außer dem Tschako beim Seebataillon gelbe Schnürschuhe und Schnürgamaschen und für die Reiter der Marinefeldartillerie, die den Karabiner Modell 98 erhalten, gelbe Reitstiefel mit Sporen. Statt des bisherigen Tornisters erhält der Soldat im Felde das neue gelbe Tragegerüst und einen über die Schulter zu tragenden Patronengürtel.

Die Revolution in Rußland.

Ein russischer Offizier über das Schießen auf Volksmengen.

Petersburg, 14. November. Über die Empfindungen der Offiziere in der russischen Armee gegenüber der Revolution gibt ein Brief von einem solchen Auskunft, den die „Now." veröffentlicht. Darin heißt es: „Die Offiziere bilden einen kleinen Teil des großen russischen Volkes, infolgedessen müssen die Freuden und Freudenausbrüche des Volkes auch die der Offiziere sein. Wer von uns Offizieren fühlte nicht, als er das jauchzende Volk sah, wie sein Herz freudig erbebte, und in diesem großen Moment hatte man das Gefühl, daß jeder Russe um Haupteslänge emporgewachsen sei? Wer von uns fühlte nicht den Stolz, der uns alle am 31. Oktober beseelte? Diese Gefühle sind so natürlich, daß, wie ich glaube, wohl niemand Einspruch erheben dürfte. Bei solcher Gelegenheit ist das Schießen auf einen friedlichen, vom Freudentaumel erfaßten Volkshaufen entweder ein einfaches Mißverständnis oder ein großes Verbrechen. In einem großen Volkshaufen kann man nicht alles sehen, was vorgeht. Wer wollte dafür garantieren, daß in einem solchen Haufen nicht auch überlegungslose und eigenmächtige Elemente vorhanden sind, die durch ihr Tun die Truppen reizten? Aber auch in diesem Falle kommen immer unschuldige Opfer vor und ihr Blut fällt auf uns Offiziere." Dieser Brief ist eine Antwort auf die von der „Now." anläßlich der Vorkommnisse in Petersburg, bei denen auf Volksmassen geschossen wurde, an die Offiziere gerichteten Aufforderung, sich hierzu zu äußern. Psychologisch interessant daran ist der echt russische Gefühlsausbruch im Anfang, der die ansteckende Wirkung der Revolution auf die Armee verständlich macht.

Ausland.

* **Frankreich.** Das Wochenblatt „L'Europe Coloniale", das sich zum Zwecke setzt, die französischen und deutschen Kolonial-Interessen gegenüber den englischen zu verteidigen, bespricht in seiner letzten Nummer die Frage der Delagoa-Bai und findet, daß auch hier Frankreich und Deutschland allen Grund haben, England auf die Finger zu sehen, damit es nicht die Schwäche Portugals zu sehr ausbeute. Schon längst habe England auf diesen Punkt sein Auge geworfen, und seit es in den Besitz Transvaals gelangt sei, habe seine Begehrlichkeit zugenommen. So lange Lourenzo Marquez portugiesisch bleibe, hätten die Buren immer noch eine schwache Hoffnung, ihre Herrschaft zurückzugewinnen. Deutschland sei in einer bevorzugten Stellung und könne den portugiesischen Besitz überwachen, da es in West- und Ostafrika Besitzungen habe. Frankreich dürfe aber als Besitzer Madagaskars auch nicht gleichgültig bleiben, denn ein großes britisches Arsenal in zweitägiger Entfernung von der Insel würde eine stehende Gefahr bedeuten. Augenblicklich suche England durch einen Vertrag mit Portugal sich den freien Gebrauch der Delagoa-Bai zu sichern. Die Verhandlungen würden in Lissabon demnächst beginnen, und die französische und die deutsche Diplomatie würden gut daran tun, sie mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

* **Japan.** Wie der „Times" aus Tokio vom 14. d. M. telegraphiert wird, hat der Kriegsminister auf einem Bankett von Vertretern des Sanitätsdienstes erklärt, daß Japan zu einer bestimmten Zeit während des Krieges 1 200 000 Soldaten unter Waffen gehabt habe. Von diesen seien 70 000 gestorben, 310 000 seien verwundet oder krank geworden, aber nur 15 000 seien an Krankheiten gestorben, und 9800 starben an ihren Wunden, nachdem sie in ärztliche Behandlung gekommen waren.

Über die Hungersnot in Japan berichtet der Spezialkorrespondent des „Daily Telegraph" aus Tokio weiter erschreckende Einzelheiten: „Ich habe heute den Bevollmächtigten des „Jiji Shimpo" interviewt, der nach 10tägiger Untersuchung in den vom Hunger betroffenen Gegenden Japans nach Tokio zurückgekehrt ist. Was er von den Leiden der einfachen Bauern erzählt, muß das tiefste Mitgefühl erwecken. Von einer Million Leuten, die betroffen sind, muß wenigstens die Hälfte tatsächlich hungern, die Leute wissen nicht, woher sie das zum Lebensunterhalt Nötige hernehmen sollen. „Ich reiste", sagte er, „durch weite Landstrecken, die mit grünem unreifen und ungeernteten Reis bedeckt sind. Nur 8 Prozent lohnen die Ernte. Als ich Dörfer betrat, wurde ich wie ein Retter begrüßt. Alle Leute kamen, mich zu begrüßen. Ich hörte von vielen Fällen, daß Leute, die, wie wahnsinnig vor Hunger waren, von den Feldern Pferde stahlen und sie töteten, um von dem Fleisch zu leben. In den Bewohnern dieses Landstriches wurzelt noch fest der Ehrbegriff des Bushido, aber die äußerste Not hat sie zu Mitteln gezwungen, die sie sonst verachten würden. Es sind so viele kleine Diebstähle vorgekommen, daß die Polizei der daraus entstehenden Arbeit nicht gewachsen ist. Es kommen Fälle vor, wo Eltern ihre Kinder verkaufen, um einen Teil ihrer Verantwortlichkeit abzuwälzen und etwas Geld zu verdienen. Als Beispiel diene ein typischer Fall: Ein neunjähriges Mädchen wurde als Dienerin für zwei Yen (etwa 4 M.) verkauft, aber als der Käufer sah, einen wie schlechten „kimono" es trug, wollte er nur 70 Sen (etwa 1 M. 50 Pf.) bezahlen. Mit dieser kleinen Summe brachen die Leute nach Hokkaido auf, um sich dort Arbeit zu suchen; eine alte Großmutter ließen sie noch zu Hause zurück. Aus dieser Gegend sind viele Soldaten in die Front geschickt worden. Ein Mann, der kürzlich zurückkehrte, wurde nicht mehr mit „Bonzais" begrüßt; seine ganze Familie war in andere Provinzen gegangen, um dort Arbeit zu suchen. Schließlich verließ auch er die Heimat, da er nach der im Kriege genossenen Kost unmöglich die kärgliche und elende Nahrung essen konnte, die ihm zu Hause geboten wurde. Sehr viele Leute haben alle ihre Möbel verkauft, und da die japanischen Häuser außerordentlich kalt sind — es fehlt an Heizmaterial —, richtet man Höhlen ein, um im Winter darin zu leben. Der Boden dieser Höhlen wird mit Spreu bedeckt und oben zum Schutz getrocknetes Gras angebracht. Die Auswanderung in andere Provinzen geht im großen vor sich. Die unglücklichen Leute gehen heimlich nachts fort, weil sie ihren Gläubigern aus dem Wege gehen wollen, ein kleines Bündel, das sie bei sich führen, enthält ihren ganzen Besitz. Die Polizei begnügt sich mit einer Durchsuchung und läßt sie gehen. Die reichsten aller Flüchtlinge besaßen bis jetzt nur 6 Sen (etwa 12 Pf.). Da keine Steuern bezahlt werden, sind die Gehälter vieler ländlicher Beamten im Rückstand, die reicheren Klassen tun ihr möglichstes, um ihre unglücklichen Landsleute zu unterstützen. Die Sorgen stammen schon aus der Zeit der Hungersnot von 1902; als dann die Soldaten in den Krieg zogen, gaben sie ihre Ersparnisse für fröhliche Abschiedsfeiern auf, da sie befürchteten, sie würden nicht wieder zurückkehren, und das hat die Schwierigkeit der Lage noch erhöht. Inmitten dieses vom Unglück betroffenen Gebiets zeigt sich ein seltsamer Widerspruch. Eines der drei Musterdörfer Japans sah eine Mißernte voraus und hat Vorräte aufgestapelt, die wenigstens für eine sich über zwei Jahre erstreckende Hungersnot reichen; in der Umgegend beneidet man natürlich dieses Dorf sehr. Drei Yen (6 M.) genügten, um eine Person einen Monat zu erhalten. Der Boden der Berge und Hügel ist durch das Suchen nach Wurzeln, Farren und Kräutern umgewühlt, aus diesen Pflanzen bereitet man Kuchen. Im Winter wird die Not noch mehr steigen; es herrscht schon ein scharfer Frost, und bald erwartet man Schneefall. Regierungskommissare und Politiker nehmen Untersuchungen vor, und es wird angeregt, die Auswanderung nach der Mandschurei und Korea zu ermutigen."

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. November.

— **Großherzog Adolf von Luxemburg †.** Ein Privat-Telegramm aus Hohenburg von gestern Mittag meldet uns noch, daß der Großherzog Adolf von Luxemburg, Herzog von Nassau, an Altersschwäche sanft verschieden ist und die Beisetzung in Hohenburg in aller Stille erfolgt. — In der Hofbäckerei Berger, Bärenstraße 2 hier, liegt eine Kondolenzadresse an Ihre Königl. Hoheiten die Großherzogin-Witwe und den Großherzog Wilhelm von Luxemburg zum Einzeichnen auf.

— **Tägliche Erinnerungen.** (18. November.) 1522: Graf Egmont geb. (La Hamaide). 1786: A. Graff, Porträtmaler, geb. (Winterthur). 1786: Zacharias Werner, Dichter, geb. (Königsberg). 1789: J. L. Daguerre, Erfinder, geb. (Cormeilles). 1812: H. A. Daniel, Geograph, geb. (Köthen). 1827: Wilh. Hauff † (Stuttgart). 1882: Nordenskiöld geb. (Helsingfors). 1900: Ernst Eckstein, Schriftsteller, † (Dresden).

— **Einkäufe vor Weihnachten.** Wie in früheren Jahren, erläßt auch diesmal der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte (Sitz Berlin) einen Aufruf an das Publikum, die Weihnachtseinkäufe nicht bis auf die letzten Tage zu verschieben, sondern sie möglichst rechtzeitig und wenn irgend angängig am Tage zu machen, damit die Überanstrengung der Verkäuferinnen während der späten Abendstunden vermieden werde.

— **Luther-Feier.** Sonntag, den 19. November, abends 8½ Uhr, findet im Saale des Vereinshauses an der Platterstraße 2 die Feier von Luthers Geburtstag statt, wie sie alljährlich hier vom „Evangelischen Bund", „Gustav-Adolf-Verein" usw. gehalten wird. Herr Pfr. Merz von Erbach wird einen Vortrag halten über: „Reformation und Kultur". Der Chor des „Evangel. Arbeitervereins" und der Posaunenchor des „Evangel. Männer- und Jünglingsvereins" haben ihre Mitwirkung zugesagt. Alle Evangelischen unserer Stadt sind zu der Feier eingeladen.

— **Der Überschuß der Darmstädter Gartenbauausstellung.** Bei der Verteilung des Überschusses der Darmstädter Gartenbauausstellung in Höhe von 31 000 Mark haben sich Differenzen darüber ergeben, wer berechtigt sei, diesen Überschuß zu verteilen, der Gesamtausschuß oder die beiden veranstaltenden Vereine, die Handelsgärtnervereinigung und der Gartenbauverein. Nach längeren juristischen Erörterungen einigte man sich dahin, daß der Ausschuß im Einverständnis mit den beiden Vereinen die Verteilung vornimmt. Es soll aus dem Betrage des Überschusses eine künstlerisch gehaltene gärtnerische Anlage auf dem Luisenplatz zu Darmstadt geschaffen werden. Dabei soll zum Ausdruck kommen, daß die beiden obengenannten Vereine die Kosten dafür gestiftet haben. Wie sich nachträglich herausstellt, ist nur noch etwa die Hälfte des erzielten Überschusses für die Schaffung der Anlage zur Verfügung, da außer der Abschreibung verschiedener Posten auch dem Professor Olbrich für seine versenkten Gärten 7000 Mark bezahlt werden mußten.

— **Gastwirte und Ministerialdirektor.** Eine Beschwerde gegen einen Ministerialdirektor wegen öffentlicher Beleidigung des Gastwirtestandes beabsichtigt der Deutsche Gastwirts-Verband in Berlin an das Mini-

---

Hand, die auch ihre äußerliche Bekundung in einer Zusammenkunft fand, die zwischen ihm und Kaiser Wilhelm II. im September 1888 auf der Insel Mainau stattfand.

Was die Beziehungen des heutigen Staates Luxemburg zum Deutschen Reiche betrifft, so muß hervorgehoben werden, daß das Land nach wie vor zur deutschen Zollgemeinschaft gehört und daß auch die Hauptbahnlinien seit 1872 an die deutschen Reichseisenbahnen auf die Dauer von 40 Jahren verpachtet sind. Obwohl von den deutschen Luxemburgern das Lied:

„Wir wolle bluive was wir sin,
Wir wolle keine Preiße sin",

noch immer gesungen wird, ersieht man also, daß die Verbindungsbrücken mit dem Deutschen Reiche keineswegs abgerissen sind.

Aus Kunst und Leben.

* **Robert Whitehead**, der, wie gemeldet, am 14. November 83jährig in England gestorben ist, war der Begründer der Torpedofabrik bei Fiume. Sein Name ist aufs engste verknüpft mit der Konstruktion und Vervollkommnung des sogenannten Fischtorpedos, der nach ihm auch Whitehead-Torpedo genannt wurde, da er diesen Torpedo in seiner Fiumaner Fabrik massenhaft für die Kriegsmarine aller Staaten herstellte. Der eigentliche Erfinder dieser Torpedos war aber der pensionierte österreichische Fregattenkapitän J. Luppis, der sein Projekt eines unterirdischen Branders zum Angriffe gegen Kriegsschiffe Whitehead vorlegte. Whitehead erkannte sofort die Unzulänglichkeit dieses Projektes, die namentlich in dem Mangel einer Selbststeuerung bestand, und versah den primitiven Torpedo mit den Apparaten, die zur Selbststeuerung und unterseeischen Bewegung notwendig waren. Robert Whitehead war unausgesetzt bemüht, die Leistungsfähigkeit, Steuerbarkeit und Treffsicherheit des Torpedos zu erhöhen, namentlich durch die Einführung der 1896 von dem österreichischen Ingenieur L. Obry erfundenen Steuerung. Die Leitung der Fiumaner Fabrik führte schon seit Jahren der älteste Sohn des Erfinders, John Whitehead. Seine Tochter Alice vermählte sich 1869 mit dem Grafen Georg Hoyos, und eine Tochter aus dieser Ehe, Komtesse Marguerite, wurde bekanntlich die Gattin des Fürsten Herbert Bismarck. Bei dieser Hochzeit, die am 21. Juni 1892 in Wien gefeiert wurde, kam der alte Robert Whitehead mit dem Fürsten Otto Bismarck zusammen.

* **Die Alhambra in Verfall.** Die Alhambra in Granada, das berühmteste Bauwerk Spaniens, besitzt seinen eigenen Konservator in der Person des Don Miguel Gomez Tortosa, und dieser hat, wie schon vor Monaten in der „Köln. Volksztg." mitgeteilt, für nötig befunden, die spanische Regierung auf den bedenklichen Zustand des alten maurischen Königspalastes hinzuweisen. Er hält durchgreifende Renovationsarbeiten für unerläßlich, wenn nicht der Bau schon in einer nahen Zukunft sich in einen Trümmerhaufen verwandeln soll. In den meisten Sälen des Palastes haben sich bereits starke Risse gebildet, und wahrscheinlich wird man sich gezwungen sehen, die Alhambra für die Besucher ganz zu schließen.

* **Kabeldepeschen Berlin-New York.** Der am Sonntag ausgefochtene Schachwettkampf zwischen der Berliner Schachgesellschaft und dem New Yorker Manhattan Chess Club hat nicht nur für die zunächst beteiligten Schachkreise Bedeutung, sondern er ist auch von telegraphentechnischem Interesse. Für die Übermittelung der Schachtelegramme — es sind etwa 600 gewesen — wurden je zwei besondere Morse-Apparat-Systeme in den Räumen der Berliner Schachgesellschaft und des New Yorker Klubs aufgestellt. Das eine dieser Systeme auf jeder Seite war für die von Berlin nach New York gehenden Telegramme, das andere für die in umgekehrter Richtung abgesandten Schachdepeschen bestimmt. Der Morse-Apparat in Berlin, so weiß der „Lokal-Anz." zu berichten, war mit der Kabelstation in Emden direkt verbunden, und der Apparat in dem New Yorker Klubhause mit der Kabelstation in New York. Die in Berlin mittels des Morse-Apparates aufgegebenen Zeichen las der Kabelbeamte in Emden unmittelbar vom Morsestreifen ab und gab sie in demselben Zeitmaß, wie sie ankamen, mittels des Siphon-Recorders nach der Kabelstation in New York, wo die ankommenden Zeichen in derselben Weise sogleich durch den Morse-Apparat nach dem Saale des Manhattan Chess Club weitergegeben wurden. Auf diese Weise gelang es, die einzelnen Schachtelegramme von dem Saale in Berlin nach dem Saale in New York in der staunenswert kurzen Zeit von jedesmal einer halben Minute zu übermitteln! Gewiß ein glänzender Beweis für die außerordentliche Leistungsfähigkeit der modernen Telegraphie! Diese verblüffende Leistung wäre indeß unmöglich gewesen, wenn nicht der Telegraphenverwaltung zwei direkte Kabel zwischen Deutschland und Amerika zur Verfügung gestanden hätten.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Vertrag mit Richard Strauß ist durch die königliche General-Intendantur um mehrere Jahre verlängert worden.

Der „Mainzer Sängerbund" hielt dieser Tage ein Konzert ab, bei welchem auch einige Lieder der hiesigen Tonkünstlerin Fräulein von Pfeilschifter durch Herrn J. Gerharts von hier gesungen wurden, welche Lieder die Komponistin selbst am Klavier begleitete. Sie erzielte mit ihren Gaben einen starken Erfolg. Sänger und Komponistin wurden stürmisch gerufen und mußten sich zu einer Zugabe entschließen.

Die Grundsteinlegung für das neue Hoftheater in Cassel, das mit einem Kostenaufwand von über zwei Millionen Mark erbaut wird, soll im März nächsten Jahres stattfinden.

Karl Hauptmanns neues Schauspiel „Die Austreibung" wird am Samstag im Lobe-Theater zu Breslau zum ersten Male aufgeführt.

Ruederers fünfaktige Komödie „Die Morgenröte", in deren Mittelpunkt die Lola Montez-Affäre steht, deren öffentliche Aufführung deshalb für München verboten wurde, hatte, so wird der „Frankf. Ztg." geschrieben, bei ihrer Aufführung im Schauspielhaus in München durch den Neuen Verein bei ausverkauftem

sterium zu richten. Es handelt sich um den Ministerialdirektor Thiel, der als Vorsitzender der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in einem Vortrage über „die Mittelstandsfrage" über die Gastwirte, die er nach den Handwerkern als zweite Gruppe des Mittelstandes bezeichnete, folgende Äußerungen getan haben soll: „Die Gastwirte bestehen zum großen Teil aus zweifelhaften Existenzen; es könnte daher dem Gesamtwohle nur förderlich sein, wenn diese Mittelstandsgruppe beseitigt würde." In Gastwirtskreisen herrscht über diese Herabsetzung eines ganzen Standes in der Öffentlichkeit lebhafte Entrüstung. Die Gastwirte erklären, daß sie als ehrliche Bürger und sogar überreichlich mit Sondersteuern belastete Steuerzahler sich eine derartige Behandlung seitens eines hohen Beamten nicht stillschweigend gefallen lassen werden und verlangen von der Regierung öffentliche Genugtuung durch Rektifizierung des genannten Ministerialdirektors.

— **Umgehung der Konzessionspflicht durch vertretungsweise Übertragung einer Gastwirtschaft.** Um einer Umgehung der Konzessionsvorschrift vorzubeugen, welche häufig dadurch versucht wird, daß der Konzessionsinhaber einer Gastwirtschaft scheinbar einer anderen Person die Führung seiner Gastwirtschaft auf seine, des Konzessionsinhabers Rechnung vertretungsweise überträgt, während in Wirklichkeit die Gastwirtschaft auf die andere Person auf deren Rechnung durch Kauf übergegangen ist, lassen die Lokalpolizeibehörden in Fällen, wo ein solches Vertretungsverhältnis in Frage kommt, sich die Verträge, welche zwischen dem Gastwirt und dessen Vertreter abgeschlossen werden, vorlegen, um prüfen zu können, ob in der Tat ein Vertretungsverhältnis vorliegt oder durch den Vertrag eine Umgehung der Konzessionsvorschriften bezweckt wird. Im Gegensatz zu der Vorinstanz hat der Strafsenat des Cölner Oberlandesgerichts in seiner letzten Sitzung am 16. November d. J. entschieden, daß, sofern die Konzessionsbehörde einen solchen ihr vorgelegten Vertrag nicht beanstandet und von dem Vertreter nicht verlangt, daß er die Genehmigung zur Führung der Gastwirtschaft nachsucht, in diesem passiven Verhalten der Konzessionsbehörde die Genehmigung der Führung der Gastwirtschaft durch den Vertreter zu erblicken ist. Es handelt sich um folgenden Fall: Ein Wirt zu Velbert war von dem Konzessionsinhaber einer Gastwirtschaft zu dessen Vertreter für die Dauer von drei Jahren bestellt. In dem Vertrag war u. a. vereinbart, daß der Vertreter Speisen, Getränke und Zigarren mit einem gewissen Preisaufschlag beziehen muß; ebenfalls waren die Preise, welche der Vertreter von den Gästen für Speisen und Getränke verlangte, von dem Konzessionsinhaber vorgeschrieben. Die Differenz zwischen dem Einkaufspreis und dem Verkaufspreis der Speisen und Getränke bildeten den Verdienst des Vertreters. Trotzdem die Polizeibehörde zu Velbert den ihr vorgelegten schriftlichen Vertretungsvertrag nicht beanstandet hatte, veranlaßte sie später, daß gegen den betreffenden Vertreter Anklage erhoben wurde, weil er die behördliche Genehmigung zur Führung der Gastwirtschaft nicht nachgesucht habe. Das Schöffengericht zu Velbert sowie die Strafkammer des Landgerichts zu Elberfeld gelangten zu einer Verurteilung. Die Strafkammer erblickte in dem Vertragsverhältnis zwischen dem Konzessionsinhaber und dem Angeklagten kein Vertretungsverhältnis, sondern einen selbständigen Gewerbebetrieb des Angeklagten. Der Einwand des Angeklagten, daß er durch das Verhalten der Polizeibehörde zu Velbert, welche den Vertrag nicht beanstandete, von der Einholung der Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft abgehalten worden sei, wurde von der Strafkammer nicht beachtet, da ein die Strafbarkeit ausschließender Irrtum gemäß § 59 Str.-G.-B. nicht vorliege. Zur Strafbarkeit nach § 147 der Gewerbeordnung (Betrieb einer Schankwirtschaft ohne behördliche Genehmigung) sei nämlich nicht erforderlich, daß sich der Angeklagte der Rechtswidrigkeit seines Handelns bewußt sei. Durch eingangs genannte Entscheidung hob der Strafsenat des Cölner Oberlandesgerichts das landgerichtliche Urteil auf und wies die Sache in die Vorinstanz zurück. Zwar sei dem Vorderrichter darin beizupflichten, daß zur Strafbarkeit des § 147 der Gewerbeordnung nicht erforderlich sei, daß der Angeklagte sich der Rechtswidrigkeit seines Handelns bewußt sei, im vorliegenden Falle sei aber die Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft durch den Angeklagten seitens der Konzessionsbehörde zu erblicken, wenn dessen Behauptung richtig ist, daß ihm durch einen Vertreter dieser Behörde, welche den Vertrag nicht beanstandete, erklärt worden ist, eine Genehmigung seines Wirtschaftsbetriebes sei nicht erforderlich, daß er auch zur Einholung der Genehmigung vor Eröffnung des Betriebes seiner Schankwirtschaft nicht angehalten worden ist. Die Richtigkeit dieser Tatsache ist durch den Vorderrichter festzustellen, weshalb die Sache in die Vorinstanz zur erneuten Prüfung zurückzuweisen war.

o. **Polizei-Bewaffnung.** Die Exekutivbeamten der Polizeiverwaltung sind mit einer neuen Waffe, Repetier-Pistole (System Browning) ausgerüstet worden, mit der vorgestern unter der Aufsicht des Herrn Polizei-Inspektors Gehr von mehreren berittenen Schutzmännern und Abteilungen jeden Polizeireviers auf dem Schießstand des „Schützenvereins" Schießübungen abgehalten wurden.

— **Freiburger Münster-Lotterie.** Nach einer uns aus Freiburg i. Br. zugehenden Privatdepesche fielen bei der Ziehung der Münster-Lotterie die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 100 000 M. auf Nr. 126 721, 40 000 M. auf Nr. 214 212, 20 000 M. auf Nr. 100 843, 10 000 M. auf Nr. 69 735 und 5000 M. auf No. 227 498.

— **Volksunterhaltung.** Sonntag, den 19. November, findet die zweite Veranstaltung des hiesigen Volksbildungs-Vereins (Abteilung für Volksunterhaltung) statt. Das Programm, betitelt „Aus der Heimat", enthält nur Werke von Dichtern und Komponisten der engeren Heimat und wird daher eine besondere Anziehungskraft ausüben, zumal noch hervorragende Künstler und der hier so beliebte Männergesang-Verein „Concordia" unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Kapellmeister Karl Pfeiffer, die heimatlichen Klänge vortragen werden. Letzterer Verein wird Chorvorträge von Rehbaum, Seibert, Spangenberg usw. singen und Fräulein Tilly Berdrow (Sopran) einige Lieder von U. Afferni, O. Dorn, G. Cords und H. G. Gerhard vortragen. Die Rezitation einiger Dichtungen von Freytag, Bodenstedt, Lauff und Mäurer hat Herr Heinz Hetebrügge vom Residenz-Theater übernommen. Der instrumentale Teil, der unter anderem Werken von Afferni, Abt, Kraft, Zech und Dorn enthält, wird von den Herren P. Kraft (Waldhorn), Mitglied der Kurkapelle, und Fritz Zech (Violine), Gesanglehrer an der höheren Mädchenschule) ausgeführt. Die Klavierbegleitung hat Herr Kammermusiker Wendler übernommen. Die Veranstaltung findet, wie bekannt, in dem großen Saale des Turnvereins, Hellmundstraße 25, statt.

— **Radium-Experimental-Vortrag.** Über das „Radium in seinen Kraft- und Lichtwirkungen und seinen Heilerfolgen bei Verwendung in der Medizin" spricht am Donnerstag, den 23. November, abends 8 Uhr, im Saale der Loge „Plato" Herr Dr. med. Wällnitz aus Weißer Hirsch-Dresden. Der Vortragende wird die Kraft- und Lichtwirkungen eines Präparates von 25 Milligramm Radium in gediegener und für jedermann deutlich wahrnehmbarer Weise demonstrieren und insbesondere dessen Verwendung in der Medizin eingehend erläutern. Es dürfte für alle, die sich für die neue Erscheinung interessieren, lohnend sein, die Gelegenheit dieses einmaligen Vortrages wahrzunehmen, um so mehr, als die geringe Gesamtquantität an Radium es unmöglich macht, der Allgemeinheit öfter zu Gesicht zu kommen und auch der Stoff im Dienste der leidenden Menschheit außer verschiedenen Sensationsberichten bis heute so gut wie unbekannt ist.

— **Wiesbadener Möbelheim.** Wie uns die Firma L. Rettenmayer hier meldet, ist sie eben damit beschäftigt in ihrem neuen Lagerhaus eine Einrichtung zu treffen wie sie in den großen New Yorker und Londoner Lagerhäusern mit Vorteil bereits existiert und die unsere Leser auch interessieren dürfte. Es ist dies die Herstellung eines speziell für die Aufbewahrung von musikalischen Instrumenten (Pianos, Flügel, Harmoniums, Cello, Geigen usw.) bestimmten besonderen Lagerraums. Dieser Spezialraum wird jahraus jahrein unter möglichst gleichmäßiger Temperatur gehalten, ist völlig geschlossen von den übrigen Lagerräumen und dient ausschließlich der Aufbewahrung von musikalischen Instrumenten, denen ja bekanntlich zu hohe oder zu niedrige Temperatur oder häufiger Temperaturwechsel nicht zuträglich ist und die zu ihrer Konservierung einer möglichst gleichmäßigen Temperatur bedürfen. Die Heizung des Lagerraumes wird automatisch geregelt durch einen sinnreich konstruierten Apparat (Temperaturregler), der selbsttätig in Wirkung tritt, sobald die vorgeschriebenen Wärmegrade erreicht sind. Eine lagerer, die im Besitz lieber und wertvoller Instrumente sind, werden diese Verbesserung im Wiesbadener Möbelheim jedenfalls mit Freuden begrüßen.

— **Turnverein-Merwel.** In der am 11. im 11. Monat einberufenen Versammlung wurde beschlossen, auch in dieser Karnevalssaison offiziell zu tagen, und zwar sollen aus Anlaß des „11jährigen Wiedererstehens der Merwel" zwei große Jubiläumssitzungen abgehalten werden.

o. **Arbeitsvergebung.** Die städtische Baudeputation vergab die Lieferung von Hausteinen in Granit für den Hauptkanal in der Kaiserstraße an die Firma Häuser u. Kiesewetter hier.

Vereins-Nachrichten.

* Am Samstag dieser Woche hält der „Wiesbadener Beamtenverein" in der Turnhalle Hellmundstraße 25 einen Familien-Abend ab. Zur Abwechselung werden verschiedene Lichtbilder vorgeführt werden.

* Das 1. Vereinskonzert des „Schubert-Bund" findet nächsten Sonntag, den 19. November c., pünktlich 8 Uhr, im Kasino statt. Von den Solisten dürfte das hiesige erstmalige Auftreten des Fräuleins Luise Perrot, Tochter des Kaufmanns Perrot in der Burgstraße dahier, ganz besonderes Interesse erwecken. Sie ist Schülerin des Herrn Wilh. Geis und der Frau Dr. Wilhelmy und seit Oktober am Hoftheater zu Weimar engagiert. Einem stets gern gehörten Bekannten begegnen wir in dem zweiten Solisten Herrn Konzertmeister Irmer von hier. Der Chor, unter Leitung seines Gründers Herrn Wilh. Geis, leitet das Konzert mit dem „23. Psalm" von Schubert ein. Dies ist eine der edelsten Kompositionen des Meisters. Den Beschluß des Programms bildet das herrliche Werk „Waldmeisters Brautfahrt" von Jos. Brambach, ein größeres Werk mit Klavierbegleitung. Diese und die Begleitung der Künstler liegt wie immer seit Bestehen des „Schubert-Bund" in den Händen des Frl. Cäcilia Geis. An Chören verzeichnet das Programm außerdem mehrere hier noch nicht gehörten Nummern als „Mundtanz" von Schubert, „Glockentürmers Töchterlein" mit Sopransolo von Rheintaler, „Abendfahrt" neuer Chor von Wilh. Geis, „In den Alpen" von Hegar und einige Perlen echter Volkslieder. Da pünktlich angefangen wird und die Konzerte stets außerordentlich besucht sind, so ist zeitiges Kommen ratsam.

* Der Dilettanten-Verein „Urania" feiert am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr, im Kaisersaal, Dotzheimerstraße 15, sein 7. Stiftungsfest. Wie in früheren Jahren so ist auch zu diesem Feste ein schönes Programm zusammengestellt. Die Musik wird gestellt vom Wiesbadener Musikverein.

* Der Bäckerklub „Heiterkeit" veranstaltet Sonntag, den 19. November, nachmittags 4 Uhr beginnend, in der Turnhalle Wellritzstraße 41 ein Tanzkränzchen.

Vereins-Feste.

(Annahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der Stemm- und Ringklub „Athletia", Mitglied des deutschen Athleten-Verbandes, beging am verflossenen Sonntag im Kaisersaal (Dotzheimerstraße) die Feier des 13. Stiftungsfestes. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis, welcher Beliebtheit sich der Klub erfreut. Die Besucher wurden auch nicht getäuscht. Ein sehr reichhaltiges Programm sorgte für die nötige abwechselnde Unterhaltung. Es reihten sich Tanz, komische, sowie Zithervorträge, ferner athletische Aufführungen: Stemmen, Gruppierungen, Jonglieren, sowie akrobatische und zahnathletische Darbietungen einander an. Ebenso wurde ein griechisch-römischer Ringkampf, welcher sehr spannende Momente zeigte, mit großem Interesse verfolgt. Weiter erfreute der Gesangverein „Liederkranz" die Anwesenden durch den Vortrag einiger wohlgelungener Chöre. Den Glanzpunkt bildete das humoristische Radaustück „Der Rigebütteler Landsturm", welches wahre Lachsalven hervorrief. Außerdem brachte eine reich ausgestattete Tombola manche Überraschung. Den Schluß bildete die Überreichung eines Ehrendiploms an Herrn Karl Haas für 10jährige treue Mitgliedschaft. Der Klub kann mit Stolz auf diese schöne Feier zurückblicken und die Besucher trennten sich erst früh mit dem Bewußtsein, wieder einige genußreiche Stunden verlebt zu haben. F481

(?) **Biebrich**, 16. November. Die diesjährige amtl. Lehrer-Konferenz der Inspektion Biebrich fand heute in der hiesigen städtischen Turnhalle statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien folgende Punkte erwähnt: 1. Lehrprobe: Eine Zeichenstunde im 3. Schuljahre nach der neuen Methode. (Hartmann-Schierstein). 2. Der obligatorische Spielnachmittag (Kobba-Biebrich). 3. Warum ist eine Verbindung zwischen Schule und Haus notwendig und wie ist diese einzurichten, daß der Lehrer seinen Pflichten als Erzieher gerecht werden kann? (Manns-Schierstein). 4. Woher rührt der geringe Erfolg unserer Arbeit. (Diehl-Biebrich). Zu der Konferenz waren auch erschienen: Herr Regierungs- und Schulrat Flebbe-Wiesbaden, Herr Konsistorialrat D. Eibach-Dotzheim, Herr Bürgermeister Vogt-Biebrich u. a. Nach Schluß der Konferenz fand ein gemeinschaftliches Essen im „Schützenhof" statt.

Haus starken Erfolg, der wohl zum Teil dem Sujet, aber gewiß auch der derben Frische des Werkes galt, das leider vom vierten Akt an gar zu sehr Karikatur wird.

Wie die „Eisenacher Tagespost" von zuständiger Seite erfährt, ist an der Meldung der „Magdeb. Ztg.": „die Errichtung eines Nationalfestspielhauses auf der Wartburg habe der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach genehmigt", kein wahres Wort.

Von Fritz Mauthner erscheint anfang Dezember ein neues Buch: „Totengespräche".

Der Großherzog von Oldenburg ist von der Technischen Hochschule in Danzig zum Ehrendoktor ing. ernannt worden. Er hat bekanntlich eine neue Schiffsschraube erfunden, doch dürften nur selten Erfinder wichtiger Sachen so schnell zum Doktor kreiert werden, wie der fürstliche Erfinder.

Ein Theater für Kinder ist unter dem Titel „Kleines Theater" eben in Wien eröffnet worden. Eigentlich könnte man's eine Art Filiale des Burg-Theaters nennen. Denn der Souffleur des Burgtheaters hat das Eröffnungsstück geschrieben, Statisten des Burg-Theaters treten als Schauspieler auf, und ein wirklicher k. k. Hofburgschauspieler führt die Regie. Das Stück des Souffleurs heißt „Friedel mit der Fiedel" und spielt in der Zeit Leopolds III. von Österreich, dessen Kämpfe mit verräterischen Vasallen es in einer Reihe ganz lebendiger Bilder vor Augen führt. Eingewebt ist eine Liebesgeschichte, ohne die man, wie es scheint, auch im Kinder-Theater nicht auskommen kann. Der Leiter des neuen Unternehmens will durch Aufführung derartiger Stücke den Sinn für die vaterländische Geschichte in den Kindern wecken und wird von den Wiener Schulbehörden rege unterstützt.

Der Bau der Montblanc-Bahn hat nunmehr begonnen. Die Linie wird nach dem Typus der Jungfrau-Eisenbahn gebaut und 19 Kilometer lang werden. Man hofft, sie in 5 bis 6 Jahren zu beendigen. Die Reise von Fayot bis zur letzten Station soll vier Stunden dauern und 100 Frank kosten. Der Zug wird elektrisch geheizt und beleuchtet sein. Er wird aus einer elektrischen Maschine und zwei Salonwagen bestehen, die Raum bieten für 80 Personen. Die Fenster sind so eingerichtet, daß alle Reisenden ohne Ausnahme die Aussicht werden genießen können. Jeder Zug ist mit drei von einander unabhängigen mächtigen Bremsen versehen, die jeden Unglücksfall unmöglich machen sollen. Es werden mehrere Mittelstationen eingerichtet werden, die telephonisch mit den Endstationen verbunden sind.

Aus London wird berichtet: Sieben große Kisten mit wertvollen Manuskripten und tibetanischen Drucken sind jetzt in London eingetroffen. Sie wurden im Auftrage der indischen Regierung von Oberst Waddell gekauft, als die englische Expedition unter Oberst Yunghusband in Tibet eingedrungen war. Vor Jahrhunderten haben die Tibetaner die Kunst des Handdrucks von den Chinesen gelernt, die gekauften Bücher stammen fast alle aus dieser Zeit und sind schöne Beispiele der buddhistischen Schriften. Die Bücher werden an die Universitäten Kalkutta, Cambridge usw. geschickt.

Weibliche Ärzte sind wohl nirgends sonst so erwünscht wie in Indien. Die englische Gesellschaft „zur Beschaffung weiblicher ärztlicher Hülfe" hat daher bereits 44 solcher Ärztinnen dorthin gesandt. Außerdem sind in Indien noch 82 Wundärztinnen und 242 weibliche Hospitalärzte tätig.

Vom Büchertisch.

* Pietätvolle Erinnerungen an Richard Wagner aus den Jahren 1842 bis 1849 und 1873 bis 1875 hat Gustav Adolf Kietz, der Bildhauer, aufgezeichnet, dessen bekannte Wagnerbüste viel verbreitet ist (Dresden, Karl Reißner). Wie sein Bruder, der Porträtmaler, so hat auch er dem großen Künstler als treuer Freund zur Seite gestanden, seit dieser hoffnungsfroh mit der Rienzi-Partitur in Dresden einzog. Vieles von den Einzelheiten des Buches ist schon früher in Glasenapps große Wagnerbiographie aufgenommen worden, aber man liest alle diese Erinnerungen in ihrer schlichten Einfachheit gerne hier im Zusammenhang. Das Bild, das sie von dem Gewaltigen entwerfen, ist in herzlicher Verehrung gezeichnet, aber nirgends künstlich schön gefärbt; wie herrlich gerade auch das Menschliche in Wagner sich äußern konnte, wissen wir ja seit dem Wesendonck-Briefwechsel mehr denn je. Aus der Bayreuther Vorbereitungszeit ist auch viel Interessantes mitgeteilt, und prächtig steht in seinem urwüchsigen Humor Anton Bruckner da. Jedenfalls ein für jeden Freund des Meisters wertvolles Buch. — Ein anderer Geist weht in Dr. Adolf Kohuts Werke „Der Meister von Bayreuth". Neues und Intimes aus dem Leben und Schaffen Richard Wagners (Berlin, Richard Schröder, Verlagshandlung). Der immer aufs neue schreibende und kompilierende Verfasser, der auch eine enthusiastische Meyerbeer-Biographie zusammenstellte, spielt sich hier als begeisterter Anhänger R. Wagners auf. Wer lacht da!? So hat er denn aus lauteren und weniger lauteren Quellen allerlei Anekdotisches oder Sensationelles erlauscht und auf einen Haufen zusammengetragen. Groß ist das Selbstbewußtsein, mit dem hier längst bekannte Dinge als neu vorgebracht werden oder kleinlicher Klatsch als wichtigste Affäre erscheint. Von wirklichem Verständnis des „Maëstro", wie Kohut so geschmackvoll sich ausdrückt, keine Spur, der Wagnerkenner wird manche recht belustigende Unkenntnis herausfinden; so wird Wodans Walhallbegrüßung bezeichnet als „auf die endliche Vollendung des Parsifal gedichtet!" Zwischen der Spreu findet sich wohl gelegentlich auch etwas Brauchbares, und darum muß das Machwerk trotz alledem durchgesehen werden. Zur ernsthaften Wagnerliteratur gehört es nicht. P.

* Wörishofer Kalender für Kneippsches Heilverfahren pro 1906. Herausgegeben von Dr. A. Baumgarten, prakt. Arzt, Wörishofen. 6. Jahrgang. Preis 50 Pf. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Wörishofen. Der mit vielen Illustrationen versehene Kalender enthält auch heuer eine große Anzahl prächtiger Artikel aus dem Gebiete der Gesundheitspflege. Wir nennen u. a.: Ansteckende Krankheiten, Rheumatismus, Röntgenstrahlen, Die Mäßigkeit, Die Notwendigkeit und der Nutzen der rationellen Leibesübungen usw.

N. **Biebrich**, 17. November. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 15. d. M. u. a. 1. das Baugesuch des Herrn Karl Dauer, betreffend Errichtung von zwei Wohnhäusern auf seinem Grundstück Ecke der Wald- und Schiersteinerstraße, 2. das Baugesuch des Herrn Edwin Jung, betr. Errichtung einer Wagenremise auf dem städtischen Grundstück an der Schiersteinerstraße, und zwar das erste unter besonderen Bedingungen und das letzte auf Widerruf, auf Genehmigung begutachtet. Das Los 3 der Schreinerarbeiten für den Rathausneubau wurde dem Schreinermeister Herrn Friedrich Niehoff auf Grund seiner Offerte und der zur Zufriedenheit ausgefallenen Probearbeit übertragen. — Als Stadtausschuß genehmigte der Magistrat das Gesuch der Firma Henes u. Ko., G. m. b. H., betr. Aufstellung eines Dampfkessels auf ihrem Grundstück an der Frankfurterstraße und das Gesuch der Firma Ströder u. Ko., ebenfalls betreffend Aufstellung eines Dampfkessels auf ihrem Grundstück an der Rheingaustraße. — Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl der 1. Klasse wurden die Herren Fabrikant Ph. Fr. Freundlich, Dr. Frische und Direktor Seifert wieder- und für den ausgeschiedenen Herrn Regierungsbaumeister a. D. Janßen Herr Prokurist Karl Köhler neugewählt.

^ **Schierstein**, 17. November. Zur Feier seines Stiftungsfestes veranstaltet der hiesige „Radfahrer-Verein" am nächsten Sonntag, den 19. November, abends, im Saalbau „Tivoli" eine Festlichkeit mit Liebhabertheater, Reigenfahrten, Konzert und Ball.

17] **Dotzheim**, 16. November. Aus der letzten unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Rossel stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung ist folgendes zu berichten: Fräulein Maria Gandenberger hat das hier Wellritzstraße 1 errichtete Bahnhofshotel gepachtet und sucht um die Erlaubnis zum unbeschränkten Wirtschaftsbetrieb nach. Dem Gesuch steht nichts entgegen. Die Gemeinde hat gegen den Maurer Adolf Körppen einen Prozeß angestrengt, da derselbe sich weigert, einen an der Querstraße befindlichen, der Gemeinde gehörigen Geländestreifen frei zu legen. Mit der Prozeßführung wird Herr Justizrat Dr. Löb beauftragt. Die Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit in Wiesbaden hat an der Rudolfstraße auf dem Terrain der Maschinenfabrik Wiesbaden ein Kohlenlager errichtet und sucht um die Genehmigung zur Ausbauung genannter Straße nach. Die Genehmigung wird erteilt, wenn sich die Gesellschaft verpflichtet, die Straße nach der neuen Fluchtlinie und unter Aufsicht der Gemeinde auszubauen. Zu einer am Samstag, den 18. d. M., stattfindenden Verhandlung der Bezirksvertragskommission mit dem Vorstand des Sanitätsvereins und den Krankenkassen hier betreffs Regelung der Besetzung der vakanten Arztstelle hierselbst wird als Vertreter der Gemeinde der Beigeordnete Wintermeyer bestimmt. Der Maurer Karl Birk hier sucht um käufliche Überlassung einer Teilparzelle aus dem alten Turnplatz an der Neuaasse zwecks Bebauung nach. Da das fragliche Gelände in den Waldverband gehört, soll erst mit der Forstbehörde in Verbindung getreten werden.

o. **Bierstadt**, 16. November. Gestern abend 8½ Uhr hielt der vor kurzem ins Leben gerufene Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzüchter-Verein eine gutbesuchte Versammlung bei Mitglied Friedrich ab. Nachdem zwei Mitglieder neuaufgenommen, wurde die Versammlung von den Zuschriften des Land- und Reichstagsabgeordneten Herrn E. Bartling, sowie des Tierschutz-Vereins zu Wiesbaden in Kenntnis gesetzt, und es wurden die hierin zum Ausdruck gebrachten Sympathien allseitig beifällig begrüßt. Herr G. Machenheimer stiftete dem Verein ein Paar deutsche Eisern zur Verlosung. Der glückliche Gewinner, Herr Friedrich, stellt dem Verein einen Organiton-Hahn zur Verfügung, welcher in der nächsten Versammlung verlost wird. Am Schluß der Versammlung ersuchte der Vorsitzende noch die Versammlung, jetzt an die Futterplätze in Gärten und Felder zu denken, um unseren gefiederten Lieblingen überwintern zu helfen.

m. **Geisenheim**, 16. November. Der Personenbestand beträgt nach der am 27. Oktober d. J. erfolgten Aufnahme 2961 gegen 2958 im Vorjahre. — Mit Schluß dieses Jahres scheiden nach Ablauf der 6jährigen Wahlperiode aus der Stadtverordneten-Versammlung als Mitglieder aus: von der 3. Klasse die Herren Fritz Jamin und Wilhelm Abt; von der 2. Klasse: die Herren Adol Höhl und Konrad Meckel und von der 1. Klasse: die Herren Jakob Schnorr und Heinrich Dorsch. Die Ergänzungswahlen finden am Donnerstag, den 30. d. M., statt. — Gestern wurde die hiesige Weinbergsgemarkung wieder geöffnet. Die Königl. Domäne und einige größere Weinbergsbesitzer haben noch zu lesen.

d. **Rastätten**, 16. November. Alter Gewohnheit getreu wurden auch heuer in unseren herrlichen Jagdrevieren wieder größere Treibjagden abgehalten. An Stelle des seitherigen Pächters Herrn Rentner Nilkens-Eltville war Herr Dr. Kopp-Hannover Gastherr. Das Ergebnis blieb hinter dem vorjährigen etwas zurück. Die Strecke ergab 91 Hasen, 85 Rehe, 5 Rebhühner, 1 Dachs, 1 Wildkatze und 3 Schnepfen. Das jetzige Pachtverhältnis läuft am 1. August 1906 ab und voraussichtlich wird im Frühjahr eine Neuverpachtung vorgenommen werden. Da Rastätten durch die heutigen Verkehrsverhältnisse sehr bequem zu erreichen, andererseits der Wildstand ein vorzüglicher ist, dürften sich recht viele Jagdliebhaber bei der Versteigerung einfinden. Der jetzige Pachtpreis betrug etwas über 3000 M. jährlich. — Der gestrige Markt, der unter stetem Schneegestöber abgehalten wurde, war besonders mit Schlachtvieh recht gut befahren. Die Preise sind der heutigen Fleischteuerung entsprechend fast unerschwinglich hoch. Um die angetriebenen fetten Schweine riß man sich fast und die Preise waren recht verschieden, keineswegs aber niedrig. — Bei der zwecks Steuerveranlagung vorgenommenen Volkszählung ergab unser Städtchen eine Einwohnerzahl von 1685. — Die durch das Kaisermanöver verursachten Flurschäden wurden dieser Tage in bar beglichen und dafür allein für unsere Gemarkung 10 700 M. ausbezahlt. — Die am Samstag vorgenommene Wahl der Stadtverordneten hatte folgendes Ergebnis: 1. Klasse Kaufmann Georg Bleutge, 2. Klasse Buchbindermeister Wilhelm Werner, Landmann Valentin Singhof und in der Ersatzwahl Wilhelm Busch. In der 3. Klasse findet Stichwahl zwischen Bäcker Wilh. Groß und Landmann David Werner I. statt.

* **Aus der Umgebung.** Frau Ww. Abel in Eltville verkaufte einen im Distrikt „Vordermaubenberg" belegenen Weinberg an die Kgl. Domäne für den Gesamtpreis von 10 700 M. und einen weiteren Weinberg, im Distrikt „Unterer Steinmächer" belegen, an Herrn Weingutsbesitzer Richard Kraus für den Gesamtpreis von 6120 M.

Ein Hotelbesitzer aus der Gegend von Limburg ist kürzlich in Frankfurt von drei Unbekannten und einem Frauenzimmer in einem Kaffeehaus während des Kartenspiels um 1400 M. bestohlen worden. Die Bemühungen, wieder zu dem Gelde zu gelangen, blieben erfolglos, denn die angegebenen Namen waren gefälscht.

Der Ehrenbürger von Hanau, der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Hanau-Gelnhausen-Orb, Johann Heinrich Nickel, feierte das Fest der goldenen Hochzeit.

Der wegen Brandstiftung verhaftete Hausbursche Seuffert in Mainz hat seine Tat eingestanden und angegeben, er habe aus Rache über schlechte Behandlung die Brände gelegt.

Am 18. November feiern die Eheleute Georg Größgen II. und Katharina, geb. Belzer, in Frickhofen das goldene Hochzeitsfest.

In der Druckerei des Herrn Adolf in Oberingelheim wurde nachts eingebrochen und der Motor mit Steinen schwer beschädigt. Da nichts entwendet wurde, vermutet man, daß ein Racheakt vorliegt.

Der 20jährige Johann Becker wurde in der Blei- und Silberhütte in Braubach von der Transmission der Förderanlage erfaßt und getötet.

Im Weingut des Herrn Baron Langwerth v. Simmern in Eltville wurden in diesem Jahre ca. 120 Halbstück Wein gekeltert, 40 Halbstück mehr als 1904. Von der vorjährigen Kreszenz sind in diesem Sommer 50 Halbstück für 168 000 M. versteigert worden.

In Runkel hat sich der Taglöhner Färber die Pulsadern durchschnitten und dadurch Selbstmord verübt.

In Ostrich verschied im Alter von 85 Jahren Herr Oberst v. Ihlenfeld, Kurkommissar von Schlangenbad.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Königstein siegte die bürgerliche über die sozialdemokratische Partei.

In Steinbach wurde der seitherige Bürgermeister Heinrich einstimmig wiedergewählt.

Der 15jährige Weidemann in Niederrad erhielt von einem Kameraden auf der Treppe einen solchen Stoß, daß er an den beim Hinabstürzen zugezogenen inneren Verletzungen starb.

Die Sozialdemokraten beteiligten sich in Marburg zum ersten Male an den Wahlen zum Stadtverordnetenkollegium. Sie erzielten in der 3. Klasse 120 Stimmen.

* **Mainz**, 17. November. Rheinpegel: 1 m 85 cm gegen 1 m 98 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 17. November.

Herr und Diener.

Im Januar 1902 ließ sich hier der Zahntechniker Paul Völke nieder. Er hatte nichts, aber auch gar nichts als eine Liebschaft mit einer Frau v. G., die entweder mit ihm oder kurz vor ihm von Leipzig aus hierhergekommen war und in der Frankfurterstraße eine schlecht gehende Pension aufgetan hatte. Völke mietete in der Wilhelmstraße eine teure Wohnung, bezog von einer Frankfurter Firma eine teure Ausstattung auf Kredit und hätte zu praktizieren begonnen, wenn Patienten gekommen wären. Obwohl er nichts besaß und auch weiter keine Einnahmen hatte als die Unterstützungen, welche ihm aus irgendwelchen Ursachen ein Leipziger Bankier zuteil werden ließ, schaffte er sich doch sofort einen Diener an, den er in eine glänzende Livree steckte und der, so scheint es, mehr dazu da war, das Renommee seines Herrn zu heben, als ihn zu bedienen. Im Oktober und November 1902 hatte er einen Diener, der nannte sich Paul Scharnhorst, weil er unter seinem richtigen Namen Paul Ackermann eines Fahrraddiebstahls wegen steckbrieflich verfolgt wurde, der ihm im Falle des Erwischtwerdens eine exemplarische Bestrafung wegen Diebstahls im Rückfall eintragen mußte. Paul Ackermann vulgo Paul Scharnhorst war gewiß ein witziger Bursche und ein guter Diener seines Herrn, aber er konnte ihm nicht lange dienen, denn als er seine Stellung antrat, hatte Völke ein Verhältnis mit einer hiesigen Bürgerstochter angeknüpft, das zwar nach manchen heftigen Szenen mit den Eltern des Mädchens und mit der eifersüchtigen Frau v. G. zur Verlobung führte, dann aber aufgelöst wurde, vielleicht auf Betreiben der Frau v. G., vielleicht auch, weil die Eltern des Mädchens dem Bräutigam ihrer Tochter doch nicht so ganz trauen konnten. Und da um dieselbe Zeit auch der Leipziger Bankier, der nun einmal aus Frau v. G. und Völke ein Paar machen wollte, seine Hand von dem Zahntechniker, der sich gern Doktor nennen ließ und trotz seiner völligen Mittellosigkeit wie ein Gentlemen auftrat, zurückzuziehen begann, wurde die Existenz Völkes unhaltbar; er sann darauf, seinen Wohnsitz in eine andere Stadt zu verlegen, suchte einen Verkäufer für seine kostbare Einrichtung und — eines Tages erschien die Polizei in seiner Wohnung. Der Diener Paul Ackermann hatte nämlich bei einer großen Anzahl hiesiger Geschäftsleute Waren — Reisekoffer, Hosenträger, Wein, Zervelatwurst, Kleidungsstücke, Nagelbürsten, Hosenträger, Zylinderhüte und noch viel mehr — auf Borg entnommen. Er war überall mit Visitenkarten seines Herrn erschienen und hatte die Waren teilweise in der Wohnung Völkes abgeladen, teilweise auch in ein von ihm unter falschem Namen in der oberen Dotzheimerstraße gemietetes möbliertes Zimmer geschleppt. Das letztere brachte die Geschichte zum Klappen, denn der Vermieter wunderte sich über das Allerlei von neuen Sachen, das ihm sein Mieter ins Haus brachte. Er machte die Polizei auf den Burschen aufmerksam und so kam es, daß diese in Völkes Wohnung erschien. Der Diener, der nach der Angabe seines Herrn ohne dessen Einverständnis die zahlreichen Gegenstände geborgt hatte, sollte verhaftet werden. Es gelang ihm jedoch, zu entwischen; er war aber töricht genug, seinen Herrn telephonisch um ein Stelldichein zu bitten, vielleicht in der Annahme, Völke habe begründete Ursache, ihn nicht zu verraten. Als er mit seinem Herrn durchs Telephon sprach, stand ein Schutzmann bei diesem und dirigierte ein wenig das Gespräch. Als Ort des Stelldicheins wurde der Kranzplatz gewählt. Dort wurde der Diener verhaftet, obwohl er die Vorsicht gebraucht hatte, mit einem falschen Bart und einem Zwicker zu erscheinen. Der Zahntechniker, der Anfangs ebenfalls in die Anklagesache wegen Betrugs verwickelt wurde, war bald darauf in Cassel, wo er heute noch ansässig ist. Nachdem nunmehr drei Jahre ins Land gegangen sind, hatte sich gestern Paul Ackermann vor der Strafkammer wegen Betrugs in mehreren Fällen und Diebstahls (denn er soll seinem Herrn einige Wertsachen und einem Dienstmädchen der Frau v. G., mit dem er damals ein Verhältnis unterhielt, ein Sparkassenbuch gestohlen haben) zu verantworten. Es waren zahlreiche Zeugen geladen, unter ihnen befand sich auch Völke, der unvereidigt vernommen wurde. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da die Diebstähle nicht zu beweisen waren und die Betrügereien nur dann als erwiesen hätten angenommen werden können, wenn man das Zeugnis Völkes als einwandsfrei hätte gelten lassen wollen. d.

* **Der Fall Kracht.** Die Meldung von einem angeblich durch das Oberlandesgericht zu Celle beschlossenen Wiederaufnahmeverfahren im Meineidsprozeß gegen Frau Kracht aus Lemgo ist, nach der „Magdeb. Ztg.", unrichtig. Das Oberlandesgericht hat bis heute noch keinen derartigen Beschluß gefaßt.

* **Die Haftentlassung der Elise von Häusler** erfolgte nach der „Augsb. Abendztg.", auf Grund des § 400, Absatz 2 der Reichs-Strafprozeßordnung, und zwar auf ein Gutachten hin, daß die Minna Wagner, die bekanntlich von der Häusler vergiftet worden sein soll, eine geistig minderwertige Person gewesen sei.

* **„Pickelhaube" — eine Beleidigung.** Die Frage, ob die Bezeichnung „Pickelhaube" für die Polizeibeamten eine Beleidigung sei — sie schließt sich übrigens der kürzlich von uns mitgeteilten Frage über den Polypen würdig an —, beschäftigte das Schöffengericht in Solingen. In einer Versammlung im Naturheilverein in Wald hatte der Lehrer Stöcker-Rheydt in bezug auf die Versammlung überwachende Schutzleute geäußert: „Wir werden von Pickelhauben überwacht." Durch die Äußerung fühlten sich die beiden überwachenden Beamten beleidigt. Sie stellten Strafantrag. Wie die „Rh.-Westf. Ztg." mitteilt, wurde der Angeklagte zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

Sport.

LK. **Wiesbadener Rhein- und Taunusklub.** Auf die heute Samstag, den 18. d. M., abends 8½ Uhr, im großen Saale der Turngesellschaft, Wellritzstraße 41, stattfindende Dekorierungsfeier sei noch besonders aufmerksam gemacht. Als Nachfeier dieses Festes findet am darauffolgenden Tage, Sonntag, den 19. d. M., nachmittags, die zweite Herbsttour statt: „Fischzucht, Kesselbachtal, Wehen und über die Platte zurück", Gesamtmarschzeit 4 Stunden. In Wehen findet Einkehr bei Mitglied Schrank zum „Deutschen Haus" statt. Weniger Begeisterte resp. Bequemere können auch die Heimfahrt ab Hahn — wohin man von Wehen in ½ Stunde gelangt, per Bahn bewerkstelligen. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 2 Uhr von der Ecke der Seerobenstraße und des Zietenrings. Auch bietet die Bahn allzu Bequemen Gelegenheit, um 2 Uhr 25 Min. über Hahn nach Wehen zu gelangen.

Vermischtes.

* **Bauernhochzeiten.** Eine große altmärkische Bauernhochzeit wurde in Ziethnitz (Salzwedel) gefeiert. Der Ökonom Neuling aus Wallstawe führte Fräulein Lahmann heim. Erschienen waren 450 Personen, die in einem Riesenzelt gespeist wurden. Die Tischmusik führte eine besondere Kapelle aus. Das Menu bestand aus Suppe, verschiedenen Zwischengängen und mehreren Braten, Geflügel, Speise und den besten Weinen. Dem Hochzeitszuge schritten 35 Brautjungfern und die Schulkinder voran. Die Wohnungseinrichtung des jungen Ehepaares ist von modernster Art. Früher wurde drei Tage gefeiert, diese Sitte wird aber nur noch wenig auf dem Lande befolgt. — Von einer anderen Bauernhochzeit bei Uelzen wird gemeldet: Eine Bauernhochzeit, zu der nicht weniger als 250 Gäste geladen waren, fand dieser Tage in dem Dorfe Liedern statt. Zwei Rinder, zwei Kälber und mehrere Schweine, eine Menge Geflügel aller Art und 180 Pfund Karpfen haben, der „Tägl. Rdsch." zufolge, zur Verherrlichung des Festes beitragen müssen. Die wahrhaft fürstliche Ausstattung der Braut wird in acht Räumen des neuen zweistöckigen, schloßartig gebauten Hauses des Bräutigams, das mit allen zeitgemäßen Einrichtungen versehen ist, untergebracht. Auch kam der Schwiegervater noch mit einer ansehnlichen klingenden Morgengabe herüber.

* **Der Untergang der „Mikasa".** Der Vizekapitän Motsumura, der bei dem Untergange von Togos Flaggschiff „Mikasa" gerettet wurde, hat an einen Offizier des japanischen Generalstabes einen Brief gerichtet, der die näheren Umstände bei dem Unglück schildert und wegen mannigfach verbreiteter falscher Gerüchte eine Wiedergabe verdient. Der Kapitän kann sich nicht genug tun, den heroischen Heldenmut und die unvergleichliche Tapferkeit der Matrosen zu rühmen. In kurzen Zeitabständen erfolgten starke Explosionen, aber die Mannschaften kümmerten sich nicht um das lauernde Verderben, sondern drangen unbekümmert durch die auflodernden Flammen zu dem eigentlichen Brandherde vor. Je näher sie auf ihrem Todeswege dem Ursprunge des Feuers kamen, desto klarer mußte es ihnen werden, daß die letzte Explosion bald erfolgen müsse, die sie und das Schiff in den Wellen begraben würde. Trotzdem wichen sie nicht um einen Zoll breit zurück, denn ihr ganzer glühender Eifer war darauf gerichtet, ihr möglichstes zu tun, um das berühmte Admiralsschiff zu retten. „Ich war Augenzeuge von Heldentaten", so schreibt der Kapitän, „die mich in Staunen versetzten. Als einige der tapferen Matrosen, die über und über mit Brandwunden bedeckt waren, auf das Hospitalschiff gebracht wurden, riefen sie unter Schmerzen sich windend, traurig aus: „Wären wir doch in der Schlacht in der Tsuschimastraße gefallen, dann hätten wir dieses Unglück nicht erleben müssen!" Die einen drangen unaufhaltsam bis zu dem Maschinenraum vor, während andere versuchten, die wasserdichten Schotten zu schließen, und als die letzte Explosion das Schiff vernichtete, da schlugen die Wellen über Helden zusammen, die übermenschliches geleistet hatten, und verbargen in ihrem nassen Schoß Ruhmestaten, wie ich sie nie vorher gesehen." Der Kapitän wendet sich entrüstet dagegen, daß man diese für ihr Vaterland Gefallenen verdächtige und ihnen gar die Ehre eines glorreichen Todes absprechen wolle, vielmehr dürfte dieser heroische Verzweiflungskampf der japanischen Matrosen auf der „Mikasa" nie vergessen werden, er sei ein Ruhmesblatt in der Geschichte der japanischen Marine.

Kleine Chronik.

Todessturz. Hauptmann Kneiß vom 36. Infanterie-Regiment in Halle a. S. wurde durch Sturz von seinem Pferde getötet.

Schöne Stiftung. Der Rentner Ludwig Bücking in Gießen, der am 8. d. M. seinen 90. Geburtstag beging, hat aus diesem Anlaß der Stadt Gießen 50 000 M. übergeben mit der Bestimmung, daß dessen Zinsen zur Förderung der Ernährung und zur Kräftigung der Gesundheit unbemittelter Schulkinder verwandt werden sollen.

Grausige Eisenbahnfahrt. Eine lebensgefährliche Reise machte dieser Tage ein Handwerksbursche aus Vorarlberg, der seit längerer Zeit keine feste Beschäftigung finden konnte. Um das Fahrgeld zu sparen, schlicht er sich unbemerkt in St. Anton unter einen Wagen des nach Bregenz fahrenden Personenzuges, wo er sich zwischen dem Gestänge der Bremsvorrichtung zusammengekauert festhielt. In dieser lebensgefährlichen Stellung machte er die Fahrt durch den ganzen Arlbergtunnel bis Bludenz mit. Dort wurde er von dem die Räder revi-

flierenden Beamten entdeckt. Der Ärmste versuchte zwar zu entfliehen, doch konnte er sich kaum auf den Beinen halten. Nach seiner Aussage wollte er nach Bregenz fahren, um dort Arbeit zu suchen.

Schnee am Niederrhein. Die Nacht zum Mittwoch brachte dem Niederrhein, namentlich der Aachener Gegend, und der Eifel einen ganz enormen Schneefall. Der Kleinbahnverkehr stockte, die Eisenbahnzüge erlitten erhebliche Verspätungen, auch zahlreiche Fernsprechleitungen wurden gestört. An der Ahr und im Brohltal ist schon in der Nacht zum vergangenen Samstag viel Schnee gefallen.

Eine Schmugglerbande von Grenzern überrascht. Aus dem Emslande wird gemeldet: Eine Schmugglerbande, die in der Nähe von Großkesepe im Kreise Meppen Rindvieh aus Holland über die Grenze schaffen wollte, wurde von deutschen Grenzbeamten überrascht. Die Beamten schossen mehrmals auf die fliehenden Schmuggler, doch entkamen diese unversehrt. Das Vieh, sieben Rinder, fiel den Grenzern in die Hände und wurde beschlagnahmt.

Bergsturz bei Bozen. Ein großer Bergsturz im Fassatale verschüttete mehrere Almwiesen und Hütten, sowie 3000 Bäume. Die Bewegung dauert fort.

Schiffsunfall an der algerischen Küste. An der algerischen Ostküste traf der deutsche Dampfer „Annie" den französischen Dampfer „Sampiero" manövrierunfähig an und nahm ihn ins Schlepptau. Dieses brach zweimal. Als der „Sampiero" zu sinken drohte, nahm der Dampfer „Annie" die Mannschaft des „Sampiero" an Bord; er ist in Algier eingetroffen.

Meeresfund. Im Jahre 1823 strandete bei Anhost ein Westindienfahrer mit einer reichen Ladung. Nachdem das Schiff 82 Jahre unberührt gelegen hat, holte dieser Tage ein Schiffer, Hansen, 28 eiserne Kanonen, 188 Flaschen Wein und vier Kupferplatten, je 4¾ Zoll dick, mit der Königskrone in den Ecken, daraus hervor. Außerdem wurde eine Kiste mit Gold geborgen.

Ein furchtbares Brandunglück hat sich in Priestritz bei Wittenberg zugetragen. Die 35jährige Fleischersfrau Kruschke, Mutter von vier kleinen Kindern, begab sich in ein im oberen Stockwerk gelegenes Zimmer, um ihr Ballkleid zu holen. Als sie lange ausblieb, begab sich ihr Mann in das Zimmer und fand seine Frau als verkohlte Leiche im brennenden Kleiderschranke. Die Petroleumlampe, die ihr wahrscheinlich aus der Hand gefallen war, lag zersprungen im Schranke.

Tragisch. Der Schiffshauptmann (Lotse) eines auf der Fahrt nach Lübeck befindlichen, mit Briketts beladenen großen Elbfrachtschiffes wurde oberhalb Mühlbergs tot neben dem Steuer liegend aufgefunden. Als der Besitzer des Fahrzeuges, Schiffseigner Karl Todte aus Aken a. d. Elbe den Toten vorfand, erschrak er dermaßen, daß er auf der Stelle von einem Blutsturz befallen wurde, dem er sofort erlag. Das führerlose Schiff wurde in Kreinitz vor Anker gelegt.

Ein Militärtransport. Man schreibt aus Venedig: In der Kopfstation der Lagunenbrücke steht seit dem 17. Oktober ein mit der Aufschrift „Militärtransport" versehener Wagen voll Granaten und niemand weiß, was damit zu geschehen hat. Seit drei Wochen ist man auf der Suche, wem diese Ladung eigentlich gehöre. Aber vergebens. Der Waggon ist wie vom Himmel gefallen: man konnte bis jetzt nicht ermitteln, wer der Absender und der Adressat sei, und welche Bestimmung die Sendung habe.

Ein heftiger Sturm verursachte in verschiedenen Stadtteilen Konstantinopels größere Schäden. Ein Minarett der Dolmabagdsche-Moschee ist eingestürzt. Das Zink der Dachung des Theaters in Pera wurde vom Sturm fortgetragen.

Die Nervenprobe. Ein haarsträubender Vorfall, dem ein blühendes junges Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich auf dem Kenyon College in Ohio zugetragen. Der Student Pierson, der die Aufnahme in eine der auf allen amerikanischen Hochschulen bestehenden geheimen, mit griechischen Anfangsbuchstaben bezeichneten Verbindungen nachgesucht hatte, wurde vor der Rezeption den üblichen, sonst ein wenig an die „Zauberflöte" erinnernden „Proben" unterworfen. Außerdem wurde er, um festzustellen, was seine „Nerven" auszuhalten vermöchten, an den Schienen des nächsten Bahngeleises festgebunden. Unglücklicherweise kam alsbald ein Spezialzug, der nicht im Fahrplan vorgesehen war, und zermalmte den unglücklichen Jüngling.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt".

Brüssel, 18. November. Der Graf von Flandern ist heute vormittag 11½ Uhr gestorben. (Prinz Philipp, Graf von Flandern, Bruder des Königs der Belgier, war geboren zu Laeken am 24. März 1837, ehemaliger Oberkommandant der Kavallerie, Ehrenkommandeur des 1. Guidenregiments, Chef des Königl. Preuß. 2. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16. Vermählt war der Verstorbene zu Berlin am 25. April 1867 mit Prinzessin Maria von Hohenzollern, aus welcher Ehe drei Kinder hervorgegangen sind, zwei Töchter und ein Sohn.)

*

Hamburg, 18. November. Heute früh wurde auf dem Hannoverschen Güterbahnhof die Güterkasse erbrochen aufgefunden. Gestohlen von mehr als 10000 M. fehlen.

wb. Berlin, 17. November. Ein Telegramm aus Windhoek meldet: Reiter Heinrich Itzlau, geb. zu Altenbruch, früher Infanterie-Regiment Nr. 162, am 14. November im Lazarett Swakopmund an der Ruhr gestorben.

wb. Wien, 17. November. Das „Fremdenblatt" meldet, daß die von den einzelnen Mächten zur Durchführung der Flottendemonstration designierten Schiffe den Auftrag erhielten, sich Mitte der nächsten Woche im Piräus zu vereinigen, wo sie weitere Instruktionen erhalten werden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 16. November. Preis per 100 Kilo: Hafer 15 M. 40 Pf. bis 16 M., Richtstroh 5 M. 40 Pf. bis 6 M., Heu 8 M. bis 8 M. 40 Pf. Angefahren waren 10 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Stroh und Heu.

Groß-Gerau, 16. November. Unser letzter Ferkelmarkt zeigte denselben lebhaften Geschäftsgang wie der vorhergehende Markt. Der Auftrieb bestand in 316 Tieren, war binnen kurzer Zeit total verkauft. Die Preise betrugen für Ferkel 10 bis 18 M., für Springer 25 bis 32 M. und für Einleger 35 bis 40 M. pro Stück. Am Montag, den 21. d. M., ist der nächste Ferkelmarkt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückfrageung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Am Mittwochnachmittag war ich Zeuge, wie ein Pferd mit einem Karren Schutt die Böschung an dem Abladeplatz im Dambachtal hinunter stürzte und sich dabei anscheinend innerlich so schwer verletzte, daß es trotz vieler Hülfe und Mühe nicht mehr auf die Beine zu bringen war und in dem Schmutz liegen bleiben mußte. Wie kann so etwas nur vorkommen! Warum werden diese Tierquälereien nicht vermieden. Hier wäre es Pflicht der Polizeibehörde, zu bestimmen, daß bei derartigen steilen Abladeplätzen eine ungefähr 30 bis 40 Zentimeter hohe Schutzvorrichtung in Gestalt einiger dicker Balken angebracht werden müßten und daß das Zurückhufen nur bis 1½ bis 2 Meter von der Böschung sein dürfte, dann würden derartige Unfälle und Tierquälereien, welche öfters vorkommen, nur daß diese günstiger ausfallen wie der hier geschilderte, verhütet werden. Vielleicht nimmt sich auch der Tierschutzverein dieser Sache an. In der hinteren Wilhelminenstraße ist auch so eine steile Abladestelle und kann dort derselbe Unfall passieren.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 15. November. Während des weitaus größten Teiles der Berichtszeit bekundete New York eine fast ununterbrochen anhaltende, ziemlich erhebliche Schwäche. Abgesehen von einigen speziellen Baissemomenten, unter denen Mitteilungen über einen angeblich beabsichtigten Protest gegen die letzthin vorgenommenen städtischen Wahlen eine Rolle spielten, gab die ständig zunehmende Geldverteuerung Anlaß zu umfangreichen Realisationen. Der unbefriedigende Bankausweis, der die schlechte Disposition des Geldmarktes recht deutlich illustrierte, bildete eine weitere Ursache der bestehenden Mißstimmung. Erst der Schlußtag brachte, zum Teil auf Londoner Anregung, eine stärkere Erholung, die außerdem aus der Annahme resultierte, daß das Schatzamt den Geldmarkt stützen würde. London verkehrte meist in unregelmäßiger Haltung. Die unverkennbare, freilich sehr bescheidene Erleichterung in den Geldverhältnissen hatte keinen allgemein befestigenden Einfluß, und die anfängliche Flauheit New Yorks ließ auch hier keine durchgängig gute Haltung aufkommen. Der Schluß gestaltete sich indes ebenfalls fest, ohne daß andere Anregungen, als die von den Auslandsbörsen kommenden, vorgelegen hätten. Die bedrohlichen Zustände in dem befreundeten Rußland konnten die Pariser Börse natürlich nicht unbeeinflußt lassen. Dazu traten, bei Beginn wenigstens, Befürchtungen wegen einer Kabinettskrise, und schließlich bildete die Entwickelung des internationalen Geldmarktes einen weiteren Grund für die zeitweilige, ziemlich bedeutende Schwäche. Immerhin gestaltete sich zuletzt auch in der französischen Hauptstadt, nicht zum wenigsten infolge Berliner Meldungen, die Tendenz wesentlich freundlicher. Wien war zunächst durch den Streik der Eisenbahner arg verstimmt, und die Vorgänge in Rußland waren gleichfalls mit die Ursache, daß keine freundlichere Anschauung Platz greifen konnte. Die Beilegung des Ausstandes und günstigere Meldungen vom Auslande befestigten indes am Ende die Gesamthaltung, ohne den Verkehr besonders rege gestalten zu können. Nach wie vor lastet auf der Berliner Börse der von der revolutionären Bewegung im Zarenreiche ausgehende Druck. Wenn sich auch die Spekulation auf Grund hier und da einlaufender besserer Nachrichten mehrfach von den Besorgnissen hierüber zu emanzipieren suchte und während der Berichtszeit vereinzelt, so ganz am Schluß, eine ziemliche Zuversichtlichkeit zur Schau trug, so ist doch unverkennbar im gesamten Verkehr eine Unruhe und Nervosität vorherrschend, die es nach keiner Richtung hin zu einer Einheitlichkeit kommen läßt. Ein deutlicher Beweis für diese Nervosität bildet der Umstand, daß am letzten Montag das bloße zeitweilige Aussetzen der Interventionskäufe des die russischen Interessen vertretenden Bankhauses ausreichte, nicht nur bei den einschlägigen Werten, sondern auf sämtlichen Gebieten eine ungewöhnliche Abwärtsbewegung herbeizuführen. Wie schon erwähnt, war die Schlußtendenz äußerlich etwas freundlicher. London meldete festere Haltung, außerdem wurde es wohlwollend aufgenommen, daß am offenen Geldmarkt sich zuletzt eine kleine Erleichterung bemerkbar machte. Allerdings sind die gegenwärtigen Zinssätze — 4¼ Proz. für tägliche Darlehen und 4½ Proz. für Privatdiskonten noch immer recht hoch zu nennen, und der Status der Reichsbank läßt bislang ein merkliches Nachlassen der Spannung noch nicht erkennen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß das Aufhören der sogenannten passiven Resistenz der österreichischen Eisenbahner hier gleichfalls einen guten Eindruck machte und namentlich die Notierung der von Wien abhängigen Werte günstig beeinflußte. Per Saldo freilich zeigt das Kurstableau fast ausschließlich Verluste. Unter den Renten bilden die deutschen Reichsanleihen eine Ausnahme, denen die Verbilligung der privaten Zinssätze zugute kam. Bei Bahnen sind es die österreichischen, die aus oben genannter Ursache mit kleinen Gewinnen die Berichtszeit verlassen, während bei den anderen Effekten dieser Gattung trotz der schließlichen Erholung erhebliche Einbußen zu konstatieren sind. Das gleiche gilt von Banken, die ausnahmslos im Vergleich zur vorigen Berichtszeit niedriger notieren. Umfangreiche Positionslösungen wurden ferner in den früher so bevorzugten Montanpapieren vorgenommen. Einen Hauptanlaß hierzu gaben, neben der allgemein unfreundlichen Stimmung, Mitteilungen aus den deutschen Bergwerksdistrikten, die Befürchtungen wegen einer neuen Streikbewegung erweckten. Unter diesen Umständen blieben die befriedigenden Schilderungen über die Lage des legitimen Geschäfts in Deutschland wie in den Vereinigten Staaten zunächst fast eindrucklos und gewannen erst am Schluß einige Bedeutung. In schwacher Haltung setzte der Kassamarkt ein, in der zweiten Hälfte der Berichtszeit gestaltete sich seine Tendenz indes ziemlich fest, um jedoch am Ende unter starken Realisationen des Börsenpublikums wieder matter zu werden.

Börsengesetzreform. Es wird bekannt gemacht, daß sich die Korporation der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft erst kürzlich wieder mit der Frage der Börsenreform befaßt hat, für die Stimmung zu machen die interessierten Kreise eifrig bemüht sind oder doch dahin wirken, die Aufmerksamkeit der Regierung darauf zu lenken. In der Sitzung der Ältesten besprach man zuerst die Lage der Produktenbörse und verwies dabei besonders auf die im Falle eines Krieges unter der Herrschaft der jetzigen Gesetze äußerst schwierige Versorgung der Armee mit Getreide. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, an zuständiger Stelle um die Neueinbringung einer Börsengesetznovelle nachzusuchen. In den Kreisen der Börse setzt man in Bezug auf die Börsengesetzreform große Hoffnungen auf den neuen Handelsminister Delbrück und hofft von der geplanten Eingabe einen Erfolg.

Die Zukunft der russischen Finanzen. Wir haben jüngst mitgeteilt, daß Professor Ballod in dem neuesten Heft der Schmollerschen Jahrbücher sich eingehender mit der Zukunft der russischen Finanzen beschäftigte. Die Ausführungen Ballods werden von der „F. Z." als eine Kritik des Buches von Regierungsrat Martin bezeichnet und als eine stark feuilletonistisch gehaltene Arbeit, die lediglich aus zweiter oder dritter Quelle schöpft. Die Zahlen haben inzwischen durch das Freibleiben Rußlands von einer Kriegsentschädigung an Japan auch schon starke Richtigstellungen erfahren. Von den Einzelheiten sei nur erwähnt, Rußland stehe nach Ballods Auffassung vor drei Möglichkeiten: einer Fortdauer der Politik des Fortwursteins um jeden Preis, und das sei die Möglichkeit, für welche die größte Wahrscheinlichkeit gegeben sei, zweitens vor einer blutigen Revolution, drittens vor der eines Kompromisses der Regierung mit der Intelligenz. Die beiden ersten Fälle seien für die auswärtigen Gläubiger gleich wenig tröstlich, weil in beiden während der nächsten Jahre Milliardenwerte, wie in Baku, vernichtet werden würden und eine mehr oder weniger starke Zinsreduktion die Folge sein könne. Wenn dagegen der von den Optimisten erhoffte dritte Fall eintrete, wenn man an Stelle der alten Weisheit, des immer stärkeren Anziehens der Steuerschraube gegenüber einer bereits grenzenlos verelendeten Bevölkerung, die Hebung und Entwickelung der produktiven Kräfte, in erster Linie der Landwirtschaft, setze, so sei keine Frage, daß dann Rußland sehr gut neue Anleihen für eben diese Entwickelung gewährt werden könnten. Aber dazu gehören andere Männer als diejenigen, die heute den maßgebenden Einfluß besitzen.

Neue japanische Anleihe. Es wird bestimmt versichert, daß die neue Anleihe nach Deutschland kommt, wenn auch noch keine positiven Verhandlungen mit der deutschen Gruppe stattgefunden haben. Die bisher genannten Ziffern von 50 Millionen Lstr. scheinen stark übertrieben zu sein; der Betrag steht noch nicht fest. Beteiligt dürften alle bei der letzten 4½proz. Anleihe beteiligten Gruppen sein, außerdem das Haus Rothschild.

Serbische Anleihe. Das unglückliche Anleiheprojekt, das nicht leben und nicht sterben kann, wird von der gesamten Presse, auch von den Organen der Kaufmannschaft, recht abfällig beurteilt. Es wird eben der serbischen Regierung recht schwer, Geld zu einigermaßen normalen Bedingungen zu erhalten und glaubt der Finanzminister irgendwo Aussichten zu haben, so stellt sich seinen Plänen die Skupschtina entgegen. Da aber Geld sehr nötig ist, wird es wohl oder übel doch einmal beschafft werden müssen.

Elektrizitätsgesellschaft vorm. Schuckert u. Ko. in Nürnberg. Die seitherigen Schätzungen, betreffend eine Dividende von 4 bis 5 Proz., sind nun insoweit zutreffend, als die Verwaltung eine Dividende von 4 Proz. beantragen wird, nachdem die Aktien seit 4 Jahren leer ausgegangen waren.

Zur industriellen Lage. In der Generalversammlung des Hasper Eisen- und Stahlwerks, das 9 Proz. Dividende zahlt, wurde in betreff der Konjunktur der Unternehmung auf die günstige Lage des Eisengeschäftes verwiesen und auf die langsam steigenden Preise, welche befriedigende Aussichten eröffnen. Ohne zu optimistisch zu urteilen, dürfe dieser Marktlage eine gewisse Dauer vorausgesagt werden. Englands Werften seien außerordentlich beschäftigt und Amerika buche Aufträge bis 1906. In den ersten 4 Monaten des neuen Geschäftsjahres wurde ein Rohgewinn von 340 000 M. erzielt. Die neuen Hochöfen werden im Frühjahr in Betrieb genommen.

Kleine Finanzchronik. Folgende Dividendenschätzungen werden weiter bekannt: Norddeutsche Eisenwerke in Berlin 4 Proz. für Stammaktien und 5 Proz. für die Vorzugsaktien (i. V. 2 und 5 Proz.). Sächsisch-Thüringische Braunkohlenverwertung 2 bis 3 Proz. (i. V. 2 Proz.) — Die Firma Rinaldi Alfonso Salvatore in Neapel, die seit vielen Jahren Großhandel in Manufakturwaren betreibt, hat die Zahlungen eingestellt. Den Passiven von 557 000 Lire stehen Aktiven von 290 000 Lire gegenüber.

Geschäftliches.

Ein wahres Lebens-Elixir das durch seine Lebensstoffe die Blutbildung und Ernährung hebt, ist das Biofon. So schreibt man: Herrnhut i. Sachs., den 1. Mai 1905. Teile Ihnen ganz ergebenst mit, daß das von Ihnen gütigst zugesandte „Biofon" mir wunderbar Hülfe geleistet; ich habe sichtlich gespürt, wie es auf meinen durch rheumatische Influenza sehr gelittenen Körper stärkend und kräftigend wirkte. Ich sage Ihnen meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank für die mir erwiesene Wohltat. Hochachtungsvoll Martha Reinert Wwe. **Unterschrift beglaubigt** durch den Kgl. sächs. Gerichts-Assessor Dr. Müller in Herrnhut.

Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe Kilo 3 Mark, in Apotheken, Drogerien usw., Versand-Depot in Wiesbaden: Hofapotheke. Man lese die Berichte der medizin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte usw. (B. Z. 8538) F 16

KNORR's Reismehl
mit Kuhmilch vermischt
vorzüglichstes
Kindernährmittel. F 17

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **Dr. HOMMEL's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

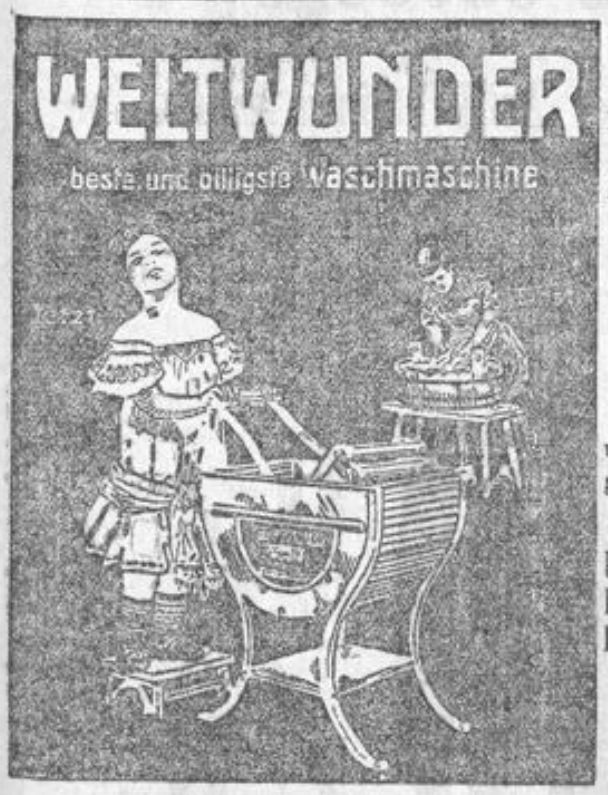
Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
und 1 Sonderbeilage für die Stadt-Auflage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: R. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kalbfleisch; für den übrigen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Fritz Lehmann, Juwelier, 3 Langgasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager
aller Neuheiten.
Bekannt billig.
Altes Gold und Silber nehme in Kauf und Tausch.



Es gibt kein
nützlicheres Hausgerät
als unsere
Weltwunder
Waschmaschine!

Erspart die Waschfrau und macht den sonst mit Recht gefürchteten Waschtag zum Vergnügen. 2859

Unerreicht in Leistungsfähigkeit, kinderleichter Handhabung, Dauerhaftigkeit u. billigem Preise!

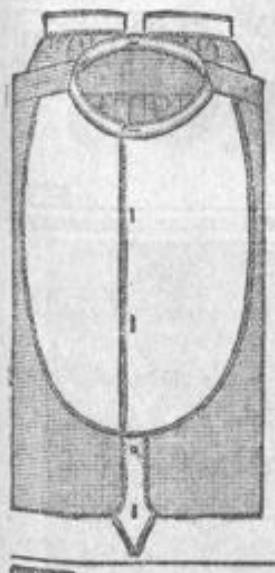
No. 1 **Mk. 15.—.**
No. 2 **Mk. 25.—.**

Erich Stephan,
Ausst.-Magazin für Haus u. Küche,
Kleine Burgstrasse und Ecke Häfnergasse.

Wiesbadener Lehrer-Verein.
Wissenschaftliche Vorträge über **„Faust“**,
gehalten von
Herrn **Dr. J. Collin**, Prof. der deutschen Literaturgeschichte an der Universität **Giessen**.
II. Vorlesung am 18. November 1905
in der Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Oranienstrasse 7. Anfang 4¼ Uhr.
Thema: a) Das Fragment von 1790,
b) Der „Faust“ von 1808.
NB. **Einzelkarte** am Saaleingange zu haben für **Mk. 1.25.** F 494

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,
für **Wöchnerinnen, Kranke** und **Kinder**, 3039
von Mk. **1.30** an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.80** an.
Sämmtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

200 Herbst- u. Winter-Herren-
Paletots, süddeutsche Waare (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, **jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35,** so lange Vorrath.
Ansehen gestattet. Helle Verkaufsräume.
1. Stock. Schwalbacherstraße 30 (Alleeseite). **1. Stock.**

Herren-Wäsche.


Hemden nach Maass,
aus gutem Madap. mit lein. Einsatz,
per Stück 4 Mk.,
anerkannt besten Sitz. 3142
Grosse Auswahl in farb. Hemden.
Nachthemden, Uniformhemden
per Stück 3 Mk.
Julius Heymann
Special-Wäsche-Geschäft,
Langgasse **33, Ecke Goldgasse.**

Cognac

mit der Eichel
der
Cognac-Brennerei
H. Jos. Peters & Cie. Nachfolger,
Köln a. Rh.
Um Täuschungen zu vermeiden, achte man beim Einkauf auf
Firma und Eichel-Marke.
3211

Deutschlands
älteste Importfirma
Perser Teppiche
befindet sich ausschliesslich F 13₁
18 Flachsmarkt 18.
B. Ganz & Co., Mainz.

Der vom Warenhaus **Bormass** angebotene Peter's Cognac
ist **nicht** von der altbekannten Firma
H. Josef
Peters & Cie. Nachfolger,
Köln.

Kapitalskräftige
Personen können sich schönes **Nebeneinkommen** ohne Mühe mit **geringem Risiko** verschaffen. Anleitung ertheilt Bankfachmann auf Anfragen unter Chiffre **„Leichter Verdienst“**, welche an die Annoncen-Expedition **J. P. Fischer, Budapest,** Gerlóczygasse 1, zu richten sind. F 195

Kummers fertige Kuchen-Masse
in allen besseren **Kolonial-** und **Delikatessengeschäften.**
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert, Wiesbaden.

Unstreitig beste
und billigste Bezugsquelle für erstklassige
Schusswaffen aller Art wie Doppelflinten, Drillinge, Pirsch- und Scheibenbüchsen, Flobert-Salon-Büchsen, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Jagdgeräte etc. bei 5jähriger Garantie ist die Westdeutsche Waffenfabrik **Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade No. 41** in Westfalen.
Illustr. Preis-Katalog m. konkurrenzlos billigen Ausnahmepreisen grat. u. franko.
(Ka 2567) F 126

Gasöfen, Gasradiatoren, Gaskocher
empfehlen wir in **großer Auswahl** zu **sehr billigen** Preisen.
Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.,
Ausstellungslokal: Friedrichstraße 12. 3021

Handschuhe und Strümpfe

Wir gewähren an diesen drei Tagen auf unsere Verkaufspreise obiger Artikel einen Rabatt von

10% 10%

S. Blumenthal & Co.

3089

---

150 Knaben-Paletots, nur gute Waare, in allen Größ. u. Mustern (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 6, 8, 10, 12, 15, 18, jetzt **Mk. 3.50, 4.50, 6, 7, 8, 9,** so lang: Vorrath reicht; **Ansehen gestattet. Alleeseite Schwalbacherstr. 30, 1 St.**

Vogelkäfige

von 2.50 an bis zu den elegantesten Ausführungen in reichster Auswahl empfiehlt

Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15.

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

in Boxkalf und Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Façons u. diversen Sorten, Boxkalf-, Chevreaux- u. Wichsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten

Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Telefon 894.

Brázay Franzbranntwein

ist ein seit vierzig Jahren bewährtes, unentbehrliches Hausmittel, namentlich bei Einreibungen, Massage, Umschläge, als Vorbeugungs-Mittel gegen Migräne, Influenza, Gicht und Rheuma, zur Stärkung der Augen, zur Ausspülung des Halses und Kehle, gegen Erkältungen, bestbewährtes Haarpflege-Mittel etc. etc. — Ueberall käuflich.

General-Depot **D. Szamatolski,** Frankfurt a. M., Vilbelerstrasse 27; in Wiesbaden **Taunus-Apotheke, Hof-Apotheke,** Langgasse 15, **Victoria-Apotheke,** sowie in den übrigen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Fabrik: **München,** Mühldorfstrasse 20.

F 181

Gartenbau-Verein.

Versammlung

am Samstag, den 18. Nov., Abends 9 Uhr, im **Hotel Union,** Neugasse. F 421

Der Vorstand.

Anzündeholz, fein gespalten, per Ctr. **Mk. 2.10,**
Abfallholz . . . . per Ctr. **Mk. 1.20**

frei ins Haus, empfiehlt
Hch. Biemer, Dampfschreinerei,
Dotzheimerstraße 96.

Herren-Wäsche nach Maass

Persönliches Zuschneiden. Garantie für tadellosen Sitz. Reparaturen auch von uns nicht angefertigter Wäsche. Grosse Auswahl in weissen u. bunten Stoffen und Einsätzen. Lieferung von Kragen, Manschetten, Taschentüchern.

einzelne

& Fr. Becker, Langgasse 11, II. St.

No. 541.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
18. November 1905.
53. Jahrgang.

> Es kommt uns leichter an, die beleidigten Augen zu schließen, als die mißhandelten Ohren mit Baumwolle zu verstopfen. Schiller.

(35. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von K. v. Schlieben-Reventlow.

Wera hatte soeben eine Unterredung mit ihrem Diener. Sie hatte, in einen Schaukelstuhl bequem zurückgelehnt, die schmalen, graziös geformten Füßchen gegen den Fuß des Tisches gestemmt und erhielt sich in langsam schaukelnder Bewegung. Peter Petrowitsch stand, die breite, auffallend stark behaarte Rechte auf den Tisch gestemmt, dicht vor ihr; seine Haltung verriet nichts von der Unterwürfigkeit eines russischen Dieners seiner Herrschaft gegenüber.

„Ich wiederhole es", sagte er langsam in russischer Sprache, „ich halte die Gefahr für nicht gering."

„Wäre sie gering, so würde ich dich allein hier zurücklassen."

„Mag das Spiel mit der Gefahr seinen Reiz haben — die höheren Interessen dürfen darunter nicht leiden."

„Gerade diese höheren Interessen verlangen, daß wir uns der Gefahr aussetzen. Es ist kein Spiel — wir müssen die Papiere haben. Sollte alles umsonst gewesen sein? Lieber wollte ich . . . doch es ist ja Torheit vor einer Gefahr zu bangen, die in Wirklichkeit vielleicht gar nicht existiert, oder doch sicherlich nicht in dem Grade, in welchem es dir der Fall zu sein scheint. Unsere Brüder drüben haben uns unser Vertrauen geschenkt; sie sollen es nicht zu bereuen haben."

„Ich meine ja auch nicht, daß wir auf die Erfüllung unserer Aufgabe verzichten sollen. Aber warum nicht sie vertagen? Warum nicht an einem sicheren Orte in der Nähe abwarten, bis unsere Gegner des Kampfes müde geworden sind?"

„Weil die größte Gefahr für uns darin besteht, daß jene Papiere von ihnen entdeckt werden."

„An diese Gefahr vermag ich nicht recht zu glauben."

„Es genügt, wenn ich sie sehe", rief Wera ungeduldig. „Du bist ein vorzügliches Werkzeug, Peter Petrowitsch, aber auch nur ein Werkzeug, das der leitenden Hand bedarf, um zu nützen. Deswegen haben die Brüder dich mir zur Seite gestellt und mir die Leitung dieser Angelegenheit übertragen. Ich weiß ja, daß deine Besorgnis mehr mir gilt, als deiner eigenen Person — aber laß mich gewähren, es muß sein!"

Er schüttelte den Kopf, aber die Festigkeit ihres Entschlusses erkennend, verzichtete er auf weitere Versuche, denselben zu erschüttern, und ging langsam hinaus.

Als die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte, sprang sie von dem Schaukelstuhl auf. Sie hatte sich mit Aufgebot ihrer vollen Willenskraft den Zwang auferlegt trotz der sich steigernden nervösen Unruhe, welche sie bei dem Widerspruch ihres Genossen erfüllte, die langsam schaukelnde Bewegung fortzusetzen. Sie liebte es, eine derartige geistige Gymnastik zu betreiben, den Körper vollständig unter die Gewalt des Willens zu beugen. Dabei war sie aber doch so sehr Weib, daß die Gegenwart des Mannes, wenn er ihr auch persönlich völlig gleichgültig war, sie schon aus Eitelkeit zum Ausharren veranlaßte.

Allein geblieben ging sie einigemale mit raschen Schritten im Zimmer auf und ab und blieb dann an dem Fenster stehen, ihren Blick auf den alten Bäumen vor demselben ruhen lassend. Ihre Züge nahmen allmählich einen bei ihr ungewohnten, fast träumerischen Ausdruck an.

„Ruhe — Friede!" flüsterte sie vor sich hin. „Ruhe, Friede, wie ich sie kaum je vorher kennen gelernt. Vielleicht hinge es von mir ab, dauernd sie zu genießen. Der Leutnant — er ist nicht gerade besonders geistig hervorragend, aber ein guter Mensch; er würde ein bequemer, sogar ein sehr bequemer Gatte sein, zufrieden, wenn man ihm den Wahn ließe, daß er geliebt wird. Und vielleicht brauchte es gar nicht einmal ein Wahn zu bleiben, vielleicht bildete sich allmählich jene Zuneigung heran, die dauernder ist, als die stürmische Leidenschaft.

Eng ist der Kreis der Pflichten hier, eng sind die Anschauungen — aber diese Leute sind glücklicher als wir, die wir umherfahren in der Welt, von großen Gefühlen das Herz geschwellt, doch friedlos, heimatlos, elend, von Tat zu Tat, uns selbst zu belügen, uns selbst zu vergessen.

Ruhe, Friede — hier könnte ich sie finden! Aber habe ich das Recht, nur an mich zu denken? Bin ich nicht gekettet an die Aufgabe, der ich mich geweiht habe? Gekettet mit unauflöslichen Banden?

Man würde mich vielleicht freigeben — es würde mir vielleicht gelingen, das stürmische Pochen meines Herzens zu beschwichtigen, mich einzuleben in den engen, aber glücklichen Kreis — vielleicht, vielleicht, vielleicht! Aber wer gibt mir dafür die Gewähr?"

Sie schwieg und starrte düstern Blickes hinaus.

„Warum mich selbst belügen?" fuhr sie in ihrer Gedankenreihe fort. „Das ist eine Feigheit, der ich mich sonst nicht schuldig zu machen pflegte. Fort mit diesen Torheiten, diesen Freuden von Glück und Frieden! Ein dunkler Schatten erhebt sich zwischen mir und ihnen — ich habe das Recht verwirkt, glücklich zu sein. — Was nützt dein Zucken, armes, gequältes Herz? Was nützt es, daß du aufschreist in bitterem Schmerz, daß du stürmisch verlangst nach Glück? Du hast kein Recht darauf, du nicht.

Jene unsichtbar waltende Macht, welche die einen Gottheit, die anderen Schicksal nennen, welche dich auf den Weg geführt hat, den du wandelst, sie will nicht, daß du dich eindrängst in den Kreis dieser Menschen, die ich beschränkt nannte, und die vielleicht klüger sind als ich, denn sie fanden das Glück, das mir versagt blieb, das mir ewig versagt bleiben muß.

Aber was ich sein muß, das will ich ganz sein."

Die volle Festigkeit ihres Entschlusses sprach aus ihren Zügen, aus denen die träumerische Weichheit mehr und mehr entschwunden war. Als ihr Kaspary gemeldet wurde, gab sie dem Mädchen den Auftrag, ihn nach zehn Minuten zu ihr zu führen, und benutzte die Pause, um rasch noch die Stirn in Kölnischem Wasser zu baden und ihrem Antlitz den Ausdruck der Sorglosigkeit zu geben.

„Ich bin sehr fleißig gewesen, Herr Kriminalkommissar", rief sie, ein wenig über das Ziel hinausschießend, dem Eintretenden munterer entgegen, als es eigentlich von einer Dame in ihrer Lage zu erwarten war. „Die Übersetzung des Briefes, den Boris an Iwan geschrieben, ist fertig; die der Liste ist nahezu vollendet."

„Ich danke Ihnen sehr, mein gnädiges Fräulein", antwortete er in verbindlichem Ton. „Sie ersparen mir dadurch viel Zeit; ich hätte sonst die Schriftstücke nach Berlin schicken müssen. Vor allem aber ist es wichtig, daß ich durch Sie auf die Spur dessen gebracht werde, der, wie ich jetzt mit Bestimmtheit glaube, den Mord begangen hat."

„Sie meinen Boris Merischoff?"

„Natürlich, wen sonst? Die alte Juristenregel, zuerst nach dem zu fragen, welchem ein Verbrechen zugute kommt, wird sich jedenfalls auch hier wieder bewähren."

Wiederum leuchtete auf einen Moment ein sofort wieder erstickter Blitz der Freude aus ihren Augen. „Ich kann es noch nicht recht glauben", rief sie nach sekundenlanger Pause aus. „Ein Brudermord! Es wäre zu entsetzlich!"

„Mir ist schon Entsetzlicheres vorgekommen", erwiderte er ruhig. „Ich habe sofort Nachforschungen nach diesem Boris Merischoff veranlaßt. Sobald wir erst sein Signalement haben, wird genau nachgeforscht werden, ob er in jener Nacht im Zuge gewesen ist."

„Wie lange kann es dauern, ehe dieses Signalement eintrifft?" frug sie, nachlässig mit ihrem Federhalter spielend.

„Vier bis fünf Tage mindestens."

„So lange?"

„Es fehlt ja fast an jeglichem Anhaltspunkt, um zu wissen, wo er sich befindet."

„Wahrscheinlich ist er noch in Posen — oder in Königsberg."

„Wenn er vor der Tat in einem dieser beiden Orte gewesen ist, dann wird er jetzt, nach derselben, schwerlich dort anzutreffen sein."

„Warum nicht? Wäre das nicht das Sicherste?"

„Er fiele dann allerdings am wenigsten auf, wäre aber auch, falls der Verdacht sich dringender gestalten sollte, am leichtesten zu fassen."

„Das ist richtig. Übrigens glaube ich nicht, daß er die Tat selbst begangen hat."

„Warum nicht?"

„Er ist zu feig dazu."

„Es würde mir sehr lieb sein, wenn Sie die Güte haben wollten, mir alles zu erzählen, was Sie von ihm wissen."

„Es ist leider nicht viel. Iwan sprach nicht gern von seinem Bruder, dessen Leidenschaft für das Spiel ihn wohl schon in viele Unannehmlichkeiten gebracht haben mag. Ich weiß nur, daß er früher Marineoffizier war, aber wegen einer üblen Spielgeschichte seinen Abschied nehmen mußte. Er ist jeden Winter in Monaco, im Sommer sucht er Bäder auf, in denen gespielt wird. Es wundert mich, daß er nach Posen ging, da Russen und besonders russische Offiziere bei den polnischen Edelleuten, die ja allerdings viel spielen, schwer Eingang finden. — Aber was sehen Sie so auf meine Füße?" unterbrach sie sich plötzlich lachend.

(Fortsetzung folgt.)

Toilette-Seifen
für den Haushalt,
à Pfd. 0.75, 0.90 etc.
Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher No. 8007.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
2574

Puppen,
gekleidet und ungekleidet, Lederkopfe u. Köpfe, sowie Puppen-Wäsche, Schuhe u. Strümpfe, Kleider u. Hüte in großer Auswahl eingetroffen.
Kaiser-Bazar,
Galanterie und Spielwaren,
Kleine Burgstraße 1.

4 Kinder!
Ein Posten Schuhe wird billig verkauft.
Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 2964
Hermann Stickdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Großer Gelegenheitsposten.
300 Paar Hausschuhe und Pantoffeln, warm gefüttert, für Damen, Herren und Kinder in allen denkbaren Qualitäten u. Farben von 50 Pf. an.
Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Telefon 894.

Großer Schuhverkauf
nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Die schönsten Puppen
und alle Puppen-Artikel
findet man am **billigsten** in grosser Auswahl im
Kaufhaus Führer, 3094
Kirchgasse 48. Kirchgasse 48.

Schuhwaren-Lager
der Firma
J. Roth
Nachfolger,
Marktstraße,
Ecke
Grabenstraße.

Gefütterte Stiefel
für Damen, Herren und Kinder
sind in großer Auswahl jetzt auf Lager.
Als ungewöhnlich preiswert empfehle einen
Schnallenstiefel mit niedrigem Absatz und warmem weißen Fließfutter für Damen . . . . . Mk. 2.95.
denselben für Herren, alle Größen . . . . . Mk. 3.75.
Kameelhaarschuhe, sehr warm . . . . . Mk. 2.75.
Filz-Halbschuhe mit Lederbesatz . . . . . Mk. 3.00.
Herren-Filzschuhe mit starkem Roßbesatz, Ledersohle u. Absatz Mk. 3.50.
Herren-Gichtschuhe mit Schnalle, aus sehr weichem Leder, extra warm gefüttert . . . . . Mk. 6.50.
Unsere gefütterten Hausschuhe für Kinder für 35 Pf., 45 Pf., 50 Pf. und 75 Pf. sind so außerordentlich preiswert, daß wir uns mit diesem Hinweis begnügen und nur noch auf die in den 4 Schaufenstern Marktstraße, Ecke Grabenstraße, ausgestellten Paare aufmerksam machen möchten.
In **Gummischuhen**
haben wir einen Gelegenheitskauf, die wir, soweit Vorrat, Damen für Mk. 1.35, Herren mit Doppelkappe u. Sporn für Mk. 2.75 pro Paar abgeben.
Schuhwaren-Lager **J. Roth** Nachfolger,
Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht gebildetes Fräulein zur Gesellschaft und Pflege älterer Dame Paulinenstraße 7, Zimmer No. 15. Zwischen 2 und 3 Uhr zu sprechen.

Gesucht deutsche oder englische **Erzieherin** zu 11-jähr. Mädchen Niederwaldstraße 11, 1.

Tüchtige Verkäuferin,
branchekundig, sofort gesucht.
Papierhandlung **Hack,** Rheinstr. 37.

Gesucht per sofort ein gewandtes Mädchen als **Verkäuferin.**
Frankfurter Consumhaus, Dreiweidenstr. 4.

Verkäuferin gesucht, nur mit Empfehlungen.
K. Fischbach, Kirchgasse 49.

Verkäuferin,
mit der Herren-Artikel-Branche durchaus vertraut, Sprachkenntnisse. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden. Off. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. unter **G. 269** an den Tagbl.-Verlag.

1 erstklassige Directrice,
1 branchek. Verkäuferin
gesucht. Nur **erste** Kräfte mit langjähriger Thätigkeit in feinsten Maßgeschäften wollen sich melden.
Holzmann-Wolf,
Damen-Confection Mainz.

Zuarbeiterinnen für **Röcke u. Taillen** gesucht.
Hartmann-Mau, Webergasse 12.

Nählehrmädchen sof. gesucht Göbenstr. 15, 2 r.

Modes.
Erste selbst. Arbeiterin und zweite f. f. und mittl. Genre ges. Off. u. **O. 259** a. d. Tagbl.-Verl.

Für unsere neu zu errichtende
Putz-Abtheilung
suchen wir per 1. Januar **tüchtige**
Modistinnen, sowie Lehrmädchen,
die dieses Fach lernen wollen.
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 46.

Junges Mädchen, welches das Kochen erlernen will, ges.
Hotel Imperial.

Köchin,
evangelisch, sofort gesucht in herrschaftlichen Haushalt. Gehalt 350 Mk. Reise bez. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau **Dr. Barthels,** Königswinter a/Rh.

Fein bürgerl. Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, in ruhigen Haushalt per 1. Dez. oder früher gesucht Taunusstraße 6, 1.

Für sofort ein nettes freundliches **Mädchen** für Hausarb. gesucht. Frau **Klupp,** Seerobenstr. 2.

Einfaches braves Mädchen gesucht Dotzheimerstraße 46, Vorderh. Part.

Gesucht zu baldigem Eintritt ein Mädchen, welches das Kochen erlernen will u. Hausarbeit versteht, Alwinenstraße 12.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit thut, zum 1. Dezember gesucht Adolfstraße 10, Parterre.

Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, zu älterem Ehepaar, auf 1. Dezember gesucht Adelheidstraße 55, Parterre.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen per 1. Dez. gesucht Bertramstr. 5, 2 l.

J. einf. Mädchen zu 2 Kindern ges. Karlstr. 8, P.

Fleißiges Mädchen in kl. bess. Haushalt ges. Philippsberg 26, P. l.

Reinl. kräft. Mädchen gesucht Albrechtstraße 15, 1.

Ein **Mädchen** sofort gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 9, im Laden.

Ein ordentliches sauberes Mädchen vom Lande wird gesucht Emserstraße 4, Vorderhaus Part.

Zuverlässiges Mädchen auf gleich zu einem kleinen Kinde gesucht Oranienstraße 41, P.

Kirchgasse 56 braves Mädchen auf 1. Nov. gesucht.

Junges braves Mädchen für kl. Haushalt gesucht Neugasse 2, Uhrengeschäft.

Ein kräftiges Hausmädchen sofort gesucht Bahnhofstraße 22.

Besseres gesetztes Mädchen,
welches sehr gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, für den Haushalt eines älteren Herrn gesucht. Verlangt allerbeste Zeugnisse. Näh. Mainzerstr. 82a, zw. 3 u. 5 Uhr Nachm.

Bismarckring 31, Bäckerei, **ordentliches braves Mädchen,** das auch etwas kochen kann, wird sofort gesucht.

Putzfrau
sofort gesucht **Langgasse 27,** im Hofe links. *

E. Frau z. Treppenp. ges. Bertramstr. 2, 3 links.

Zuverlässige Monatsfrau gesucht Moritzstr. 42, 1.

Propere unabhängige Monatsfrau, welche gut bürgerlich kocht, von 7—4 Uhr ges. Moritzstr. 16, 2 l.

Sauberes fleißiges Laufmädchen,
das etwas Hausarbeit mit versteht, gegen guten Lohn sofort gesucht Langgasse 37, im Laden.

Jg. Mädchen tagsüber ges. Göbenstr. 15, Mtb. 2 r.

Metallkapselfabrik sucht Vorarbeiterin
für Lackirerei. Näheres unter **F. E. M. 236** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 137

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eint. Fräulein von auswärts sucht Stelle als Kinderfräulein, am liebsten zu kl. Kindern. Off. unter **M. M. 2** postl. **Boppard.**

Anständiges Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin** in **Schweinemetzgerei.** Näh. Helenenstraße 18, Hinterhaus 2. Stock.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in feinem
Schuhgeschäft
auf 1. od. 15. Febr. Gefl. Off. u. **A. S. 25** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** F 138

J. **Mädchen** m. sch. Handschr. sucht Stellung a. einem Büreau. Näh. Oranienstraße 22, 2 l.

Schneiderin wünscht Stell. in hiesigem Confectionsgeschäft. Gefl. Offerten Bertramstraße 11, Mitb. P.

Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern der Wäsche u. Kleider. Frankenstraße 23, Hth. 2 l.

Empfehle junge Köchinnen, perfecte nette Alleinmädchen, d. gut kochen k., diverse Haus-, Land- und Kindermädchen. Alle mit sehr guten Empfehlungen und braves gediegenes Personal.
Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlung, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Herrschaftstöchter sucht per sofort Aushülfsstelle. Bülowstraße 11, H. 2 Tr. links.

Besseres kath. Mädchen von ausw. sucht Stelle in bess. Hause. Im Nähen und Serviren bew. Off. unter **M. M. 2** postl. **Boppard.**

Junges Mädchen vom Lande sucht leichte Stellung. Näh. Dotzheimerstraße 126, Hth. 3 r.

Zimmermädchen sucht Stellung per sofort, am liebsten in Hotel. Bülowstr. 11, H. 2 Tr. links.

Zwei tücht. **Mädchen** suchen Stellen als Haus- oder Alleinmädchen. Römerberg 39, 2 l.

Bess. erfahr. **Kindermädchen** s. Stell. z. 1. Dez. Offerten unter **U. 268** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande, welches die Ostern aus der Schule gekommen ist, sucht Stelle. Zu spr. v. 10—12 u. 2—3 Uhr. Näh. Metzgergasse 29, 2.

Ein in allen Hausarbeiten selbstst. Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen oder Stütze der Hausfrau. Näh. Clarenthalerstr. 4, Hochp. rechts.

J. **geb. Mädchen,** in Haus- u. Handarb., Koch. erf., s. z. 1. Dez. o. sp. Stelle, ev. zur Aushülfe. Offerten erb. u. **O. S. 100** hauptpostlag. hier.

Tücht. **Bügl.** s. Privatk. Römerberg 30, 1 r.

Eine jüngere **Frau** sucht Monatsstelle f. 2—3 St. Vormittags. Göbenstraße 11, 4 St. rechts.

Mädchen sucht Monatsstelle über Mittag oder Aushülfe. Wörthstraße 10, Bäckerladen.

J. Frau s. Monatsstelle. Blücherstr. 15, M. 1 l.

Unabhängiges Mädchen sucht Beschäftigung. Römerberg 1, 2. St. links.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Agent ges. z. Verk. uns. **Cigarr.** Vergütt. ev. 250 Mk. mon. u. m.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. F 79

Jungen angehenden Commis sucht die **Speditions-Gesellschaft Wiesbaden,** Rheinstraße 18.

Suche
zur Acquisition v. Lebens- u. Feuer-Versicherungen **redegew. Herrn,** welcher bei der hiesigen Geschäftswelt gut eingeführt ist und event. das Incasso mitbesorgen könnte, gegen festes Gehalt und Provision. Gefl. Offerten unter **T. 267** an den Tagbl.-Verlag.

Epochem. concurrenzlose Reclame sucht bei höchstem Verdienst tüchtigen
Acquisiteur.
Es wollen sich nur gut eingeführte Herren melden. Off. u. **M. 269** an den Tagbl.-Verl.

Schuhmacher auf Werkstätte gesucht Saalgasse 12.

T. Wochenschneider a. Großst. ges. Albrechtstr. 13.

Tüchtiger Packer
zum sofort. Eintritt ges. Oranienstr. 40, Mtlb. P.

Suche einen 1. **Diener** für feinstes Herrschaftshaus hier, desgl. j. **Hausdiener** für Hotel hier. Näheres durch Stellen-Nachweis **Bernhard Karl,** Stellenvermittler, **Schulgasse 7. Telefon 2085.**

Ein junger stadtkundiger Hausbursche gesucht Wörthstraße 11, Part.

Hausbursche
auf sof. gesucht. Bäckerei **Bossong,** Kirchgasse 42a.

Ein junger **Hausbursche** gesucht von
Max Schüler, Göbenstraße 2.

Ausl., 14—15 J., sof. ges. Fr. Rompel, Mauerg. 12.

Tüchtigen Knecht zu 2 Pferden sucht
Fr. Bach, Mainzer Landstraße 2a.

Ackerknecht gesucht. Näheres im Tagbl.-Verl. Jx

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bautechniker,
23 Jahre alt, für Büreau und Baustelle, sucht sofort Stellung in Wiesbaden oder Umgegend. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lb

Bautechniker s. zw. weit. Ausbild. g. mäß. Verg. sof. Stell. Off. u. **H. W. 100** hauptpostlag.

Jg. tücht. Kaufmann,
30 Jahre alt, i. Bau u. Baumaterialien durchaus erf., etwas techn., s., gest. a. Ia Ref., sof. anderw. Engagem. a. Geschäftsl., Buchh. od. Reis. am hies. Platze od. Mainz. Gefl. Offerten unter A. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Junger militärfr. Kaufmann aus der Delikatessen-, Colonial- und Farbwaarenbranche sucht per 1. Januar 1906 Stellung als Contorist, Lagerist oder Reisender. Gefl. Off. u. **V. 268** an den Tagbl.-Verlag.

Ein in der Kohlenbranche durchaus gewandter junger **Mann** sucht per 1. Januar 1906 Stellung. Offerten bitte unter **N. 261** an den Tagbl.-Verlag.

Junger unverheirateter Mann
aus besserer Familie möchte Beschäftigung und kleinen Nebenverdienst durch Agenturen oder Einkassiren von Geldern erwerben. Derselbe ist redegewandt, zuverlässig u. in Wiesbaden bestens bekannt. Offerten erbeten unt. Chiffre **J. 256** an den Tagbl.-Verlag.

Strebs. j. Mann (21 J.) sucht irgendwelche Beschäftigung, am liebsten auf einem Büreau oder als Ausläufer 2c. Kl. Caution k. gestellt werden. Off. **Z. 125** postlag. Schützenhofstr.

Junger Mann, 24 Jahre, militärfrei, ledig, in Weinbehandlung und Kellerarbeit durchaus erfahren, sucht in einer Weinhandlung, Hotel, oder besserem Restaurant Vertrauensstellung. Gefl. Offerten unter **N. 262** an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger Krankenwärter empfiehlt sich zu Tag- und Nachtwachen. Zu erfragen Weilstraße 19, Part.

Junger Mann, 19 J., a. aust. Familie, sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten u. L. hauptpostlagernd.

E. j. Mann s. Besch f. Samst. Abend u. Sonntag als Aushülfskellner. Römerberg 10, Hth. 1 St.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, welcher als **Fuhrknecht** thätig war, wünscht sofort Beschäftigung. Näh. Friedrichstr. 14, Mtlb. 1 lks.

Ein ehrl. Junge s. einige Std. im Tag Ausgänge zu verrichten. Näh. Rheingauerstr. 16, Frontsp.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. M., nachm. 2 Uhr, lassen die Eheleute Landmann **Friedrich Dörn** zu **Dotzheim** ihre in Dotzheimer Gemarkung belegenen 21 Grundstücke im hiesigen Rathaus auf 8 Zahlungstermine öffentlich meistbietend versteigern.

Dotzheim, den 14. Nov. 1905. F 315
Rossel, Ortsgerichts-Vorsteher.

Nichtamtliche Anzeigen

Jeder Mann!
wird es Ihnen sagen, daß man
billig und gut!
feine **Herren-Anzüge,** auf **Roßhaar gearbeitet,** Ersatz für Maß, in sehr modernen Farben, sowie ein Posten **Lodenjoppen, einzelne Hosen** kauft
Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Telefon 894.

Prima Winterkartoffeln, Magnum bonum u. gelbe, liefert per Centner 2.85 Mk. frei Haus **Chr. Werner,** Dotzheimerstr. 29, Laden.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

Preislisten
Fakturen
Adresskarten
Circulare
Rechnungen
Quittungen
Briefköpfe
Couverts
Avise
Wechsel
Prospekte
Plakate.

liefert in bester Ausführung rasch und preiswürdig

die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 **Wiesbaden** Fernsprecher No. 2266.

Die Abholung
von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 3208
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Heute

erfolgt die Eröffnung meines Geschäfts.

Albert Schäfer,

Faulbrunnenstraße 11. * Faulbrunnenstraße 11.

Kunsthandlung — Vergolderei — Schreinerei — Spiegel-Lager.
Einrahmen von Bildern etc.

Bitte um Besichtigung meiner Eröffnungs-Dekoration.

3323

Kolossal billige
Gelegenheitskäufe!

150 Herren-Paletots
für Herbst u. Winter, teilweise auf Seide gearbeitet, in mod. Farben werden zu fabelhaft billigen Preisen verk. Nur
Marktstrasse 22, I Stiege hoch.
Kein Laden. Telephon 894.

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.
Schweizerische
Spielwerke,
sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben, anerkannt die **vollkommensten** der Welt.
Spieldosen,
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-Etuis, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik.** Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in **Bern** (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko.

Messer, Gabeln, Löffel,
bestes Solinger Fabrikat,
fein versilberte Tafelbestecke
außerordentlich billig empfiehlt in reicher Auswahl
Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15.
Lieferant des Beamten-Vereins.

(Dl. 244 g.) F 135

Salpeterfr. Schinken à M. 1.35 p. Pfd
Rauchfleisch . . . . à M. 1.25 p. Pfd
Vers. ab hier per Nachn.
Franz Muther,
Frankfurt a. M., Burgstrasse 126.

Pfälzer Magnum bonum-Kartoffeln, prima Waare, pr. Mtr. 5.80 Mk. liefert frei Haus
Ph. Klapper, Walramstraße 13, 2.

Mein Comptoir und Lager befinden sich, nachdem meine seitherigen Läger nunmehr vollständig geräumt, **direkt neben dem Güterbahnhof West,** an der Dotzheimerstraße.
Albert Frank,
Holzhandlung.

Warum ist die Tilsiter Lotterie d. beste? **Weil** sie die meisten und höchsten Gewinne hat. **Konkurrenzlos!**
Ziehung v. 11.—16. Dezember der
TILSITER LOTTERIE
21000 Gewinne über Gesamtw.
185000 M.
Hauptgewinne W.
30000 M.
20000 „
10000 „
Los-Preis 1 M., 11 St. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. 5 Lose einschl. Porto u. Liste 5 M. Überall zu haben. Versand durch General-Debit
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.
In **Wiesbaden** zu haben bei: **Carl Cassel,** Kirchgasse 40 u. Marktstrasse 10, **J. Stassen,** Kirchgasse 51 und Wellritzstr. 5, **Theodor Rudolph,** Adolfstrasse 1.
F 170

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2791
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Abbruch des Hauses Metzgergasse 30.
Großer Posten ird. Geschirr, als: Töpfe, Schüsseln, Putztücher, Bürsten, Spezereiwaaren, ebenso die **ganze Einrichtung** zu verkaufen.

Trauerhüte
Trauer-Crêpe
Schleier
Telefon 700.
3081
CH. HEMMER
Langgasse 34

Das Entzücken aller Damen, Aerzte, Herren und Kinder. Unerreicht gegen rote, spröde, rissige aufgesprungene Haut! Mit Kombella Schönheit und Jugendfrische bis ins Alter! **Glättet Runzeln und Falten in kurzer Zeit!** Macht und erhält Gesicht und Hände rosigzart und sammetweich! **Kombella** fettet und klebt nicht! Tag und Nacht zu verwenden! Tube 60 Pfg. und 1 Mk. **Kombella-Seife,** nur Qualität, keine Packung, Stück 50 Pfg. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien.

(Dl. 1839g.) F 190

Ganz verschenkt
wird bei niemand, jedoch enorm billig kaufen Sie durch Ersparnis der Ladenmiete und Gelegenheitskäufe einen Posten
Herren- und Knaben-
Anzüge, Paletots in neuesten Mustern und guter Verarbeitung, teilweise auf Roßhaare gearbeitet Ersatz für Maß), **Joppen und Hosen** in größter Auswahl, für jeden Beruf geeignet, **Havelocks,** deren früherer Preis 10, 15, 20—45 Mk. war, jetzt **3, 6, 10, 15, 20,** nur so lange Vorrat reicht.
J. Drachmann,
Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Restauration „Bobbenschänkelchen",
Röderstraße 35 — Telephon 447.
Heute Samstag Abend: **Metzelsuppe.**
Morgens Quellfleisch mit Kraut. — Bringe gleichzeitig das berühmte **Kulmbacher Reichelbräu** in empfehlende Erinnerung. Liefere dasselbe in großen und kleinen Gebinden, sowie in 1/1 und 1/2 Flaschen. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll **Friedr. Eschbächer.**

Großer Wild- und Geflügel-Abschlag!
Bayerische Waldhasen.

Auf Wunsch in brattfertiger Beize.

Schwerste Rehbraten	p. St. 6.—		Prima feinste Mastenten	p. St.	3.50
„ Rehziemer	„ „ 8.—		„ „ Poularden	„ „	5.50
„ Hasenbraten	„ „ 3.20		„ „ Capaunen	„ „	2.50
„ Hasenrücken	„ „ 1.80		„ „ Hähne	„ „	1.80
„ Hasenkeulen	„ „ 1.50		„ „ Gänse	p. Pfd.	—.80
„ Fasanenhähne	„ „ 3.50		„ „ Welsche	„ „	1.15
„ Fasanenhennen	„ „ 3.—				

Mache darauf aufmerksam, daß sämtliche Ware nur in Qualität ist und für frisch, jung, fleischig garantiert wird.

2671 Telefon 2671. **Emil Petri,** 28 Nerostraße 28.
Karten und Telefon nur prompt besorgt.

Nur kurze Zeit!

Ausverkauf

von zurückgesetzten großen

Spielwaaren.

Preise bis zur Hälfte ermäßigt. 3321

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Ich offerire meine neu eingetroffenen

Ball-, Gummi- u. Winter-Schuhe.

Bitte Schaufenster und Preise zu beachten.

Johann Harsy, Mauergasse 19.

Annahme von Reparaturen.

Magenleidenden

teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. Frau L. Woell, Querstraße 6, Göppingen, Württ. F 75

Haarausfall! Haarspalte!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten

Häusner's Brennessel-Spiritus

per Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, echt mit dem Wendelsteiner Märchen. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à M. 1.50.** Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (Mà 1242) F 98

Robert Sauter, Oranien-Drogerie, Drog. **E. Moebus,** Taunusstr., **F. Alexi,** Michelsberg, **Carl Brodt,** Albrechtstr., **A. Berling,** Große Burgstr., **R. Goettel,** Michelsberg, **W. Graef,** Weberg., **O. Lilie,** Moritzstr., **F. H. Müller,** Bismarckring, **C. Portzehl,** Rheinstr., **Sanitäts-Drog.,** Mauritiusstraße, **W. Schild,** Friedrichstr., **R. Seyb,** Rheinstr., **O. Siebert,** Marktstraße, **Chr. Tauber,** Kirchgasse, **A. Cratz, Fritz Rompel, Wellritz-Drog., Otto Schandua, Th. Wachsmuth,** Drogenhaus **Massig, H. Roos Nachf., Römer-Drog.,** Parf. **Alistaetter,** Ecke Lang- und Webergasse 19.

(B. Z. 7655) F 14

Billiger Schuhverkauf

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Telephon 894.

Verkaufszeit von

8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Kein Husten mehr

beim Gebrauch von E. Walthers

Fichtennadelbrustbonbons.

Seit 15 Jahren bewährt.

In Beuteln à 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Otto Siebert,** am Schloss, sowie **Wilhelm Machenheimer,** Bismarckring 1. F 74

Beste Kartoffeln.

Bestellungen auf ganze u. halbe Waggons zu 550 und 530 Mk. franko Wiesbaden erbeten bis Samstag Mittag 4 Uhr Rheinstr. 20, Speisewirthschaft Helenenstr. 2 u. Bülowstr. 3. Auch kleinere Quantums werden abgegeben zu billigen Preisen.

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Eltviller Kirchweihe.

Hotel Reisenbach.

Sonntag, den 19. November (Nachkirchweihe), findet in meinem Saalbau

Tanz-Musik

statt. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 27.

Hochachtungsvoll **M. Reisenbach.**

Restauration Lustig,

Herderstraße 24.

Heute Samstag:

Has im Topf — Hasenpfeffer mit Thüringer Klößen,

sowie jeden Sonntag:

Frei-Concert.

Es ladet freundlichst ein

Heinrich Lustig, Gastwirth.

Restaurant Buchmann,

Saalgasse 34, direct am Kochbrunnen.

Heute Samstag

Metzelsuppe.

Hotel Quellenhof.

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

V. Thiele.

Gasthof Stadt Biebrich,

Albrechtstraße 9.

Heute:

Großes Schlachtfest.

Wilh. Bräuning.

Restaurant „Zum Rosengärtchen".

Heute Schlachtfest.

Morgens Schweinepfeffer, Wellfleisch, Bratwurst mit Sauerkraut, wozu höflichst einladet

Conrad Jung.

Empf. gleichzeitig mein Billard.

Restaurant Deutsch Eck,

Rauenthalerstr. 24.

Heute Samstag: **Metzelsuppe.**

Es ladet freundlichst ein

Karl Dörr.

Restaurant „Elefanten",

Walramstraße 5.

Heute Samstag **Metzelsuppe.**

Morgens Wellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst.

Es ladet freundlichst ein

F. Bender.

„Zum Seidenraupchen",

38 Saalgasse 38.

Heute Samstag **Metzelsuppe,**

wozu einladet

August Köhler.

Restaurant zur Oranienburg,

Ecke Albrechtstraße 31.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Es ladet höflichst ein

Heinr. Schmidt.

Concerthaus „Drei Könige",

Marktstraße 26.

Heute

Großes Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

Konrad Heinlein.

Frischgeschossene schwere

Waldhasen

Joh. Geyer II.,

Wild- u. Geflügel-Handlung,

Grabenstr. 34.

3236 Telephon 3236.

Versende:

30 Liter In Weißwein Mk. 12.—
30 Liter In Rotwein Mk. 13.50

gegen Nachnahme. Faß leihweise und franko zurücksenden. F 77

Rud. Börsch,

Weingut Schwanen, Edenkoben (Rh.-Pfalz).

Rindfleisch per Pfd. 66 Pf. Samstag von 8 bis 2 Uhr auf dem Markt. **Ed. Reinhardt.**

Katholische Kirchensteuer.

An die Zahlung der Rückstände für 1905/06 wird hiermit erinnert. Mit 15. Dezember d. J. hat das **Mahnverfahren** zu beginnen. F 339

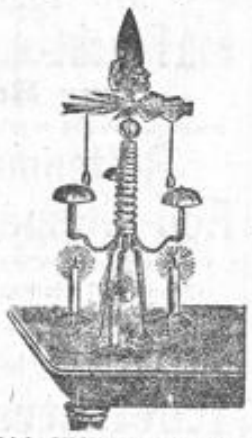
Wiesbaden, den 18. November 1905.

Die Kathol. Kirchenkasse.

Christbaum-Geläut „Rotkäppchen" D. R. G. M.

Diese Abbildung zeigt das Geläut „Rotkäppchen" als Christbaumspitze.

wird anstatt der Glasspitze auf die Spitze des Baumes befestigt, ist auch, wenn es auf den Tisch gestellt wird, als Tischgeläute zu gebrauchen. Nach Anzünden der Kerzen ertönt das Geläut in drei harmonisch abgestimmten Tonarten so lange, bis die Kerzen ganz abgebrannt sind und glaubt man unwillkürlich ein in weiter Ferne ertönendes Glockengeläute zu hören, was die Weihnachtsfreuden besonders reizend gestaltet, es ist auch ewige Jahre zu gebrauchen, denn es ist keine Schundware, sondern hochelegant und geschmackvoll gearbeitet u. sicher funktionierend, und besteht aus 3 Glocken, kann am kleinsten, wie am größten Baum sofort angebracht werden und sind zur Inbetriebsetzung desselben nur 3 Kerzen erforderlich. Das Christbaum-Geläut „Rotkäppchen" wird nach Weihnachten auf den Tisch gestellt und als Tischgeläute benutzt. In Ihrem eigenen Interesse wäre es, wenn Sie Ihren Bedarf jetzt schon decken würden, da wir im vorigen Jahre ca. 5000 St. wegen zu starker Nachfrage nicht liefern konnten.



Diese Abbildung zeigt das Geläut „Rotkäppchen" als Tischgeläute.

No. 9340, in Karton verpackt, mit Gebrauchsanweisung, per Stück **Mk. 0.94.** Porto für 2 Stück u. mehr 50 Pf. extra, von 10 Stück an franko. Versand gegen Nachnahme. Unter 2 Stück wird nicht versandt. Hauptpreiskatalog mit ca. 3000 Gegenständen gratis und franko. (E. H. à 8039) F 165

Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandhaus „Rotkäppchen", **Wald** bei Solingen **No. 247.**

Samstag, den 18. November, Abends 6 Uhr:

Eröffnung der

Badischen Weinstube und Café,

(früher Bodega). **Webergasse 23, I. Stock.** (früher Bodega).

Special-Ausschank Oberländer Weine

per Glas 20, 25, 30, 35 Pf. und höher. — **Rothwein** 30, 40 und höher, sowie **prima Rhein- und Moselweine.**

Original-Ausschank der Herwarth von Bittenfeld'schen Weingutes-Verwaltung zu Oberkirsch-Höllhof (Baden).

Diners von 80 Pf. an und höher, im Abonnement billiger.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Badisches Büffet.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Kaufmann & W. Henrich.

C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep

alleinig concess. Fabrikant der

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

Socken und Strümpfe.

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen

Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiss auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.

=Der Körper bleibt stets trocken.=

Gesetzlich geschützt.

Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Broschüre u. Preislisten gratis.

Niederlage bei **M. Bentz.** (Man.-No. B. Z. 9709) F 18

Seerobenstr. **Restaurant Sedan,** Sedanplatz.

Heute Samstag: Metzelsuppe.

Morgens: Wellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Kraut sowie sonst reichhaltige Speisenkarte.

Es ladet freundlichst hierzu ein **Heinrich Krekel.**

NB. Empfehle ein **vorzügliches Glas Wiesbadener Kronenbier,** sowie **Weine erster Firmen.** D. O.

Alt. Empire-Salon-Schränkchen mit Vitrine unter Preis zu verkaufen. Anzus. Moritzstr. 13, Möbelgeschäft.

Ia Rindfleisch . . . per Pfd. 60 Pf.
Schönes weißes Kalbfleisch 70 „
Hammelfleisch . . . 60 und 70 „

Metzgerei Straub, Hermannstr. 3.

Offerire

schwere bayrische

Waldhasen

sowie alle Arten

prima Geflügel.

Phil. Hölzer,

Grabenstraße 8, nahe der Marktstraße.

Telephon 300.

Zu Weihnachten versende ich garantirt unverfälschten

Weißwein 30 Liter **12 Mk.,**

Rotwein 18 Mk.,

unter Nachnahme od. Referenz. (Fässer leihweise, franko zurücksenden.) F 79

Edesheim 2, Rheinpfalz.

Aug. Kaemerer.

Baumpfähle empf. **L. Debus,** Roonstr. 8.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gute Existenz für Modistin!

Größ. Untern. weg. ein g. g. Putzgesch. preiswerth zu verk. Laden m. 3 Zim. u. Zubeh. nur 900 Mk. Lage für Mercerie geschäft 2c. vorzüglich geeignet. Off. u. **K. 261** an den Tagbl.-Verlag.

Gute Existenz.

Ein gutgehendes **Cigarrengeschäft** in bester Lage ist wegen anderweitigem Unternehmen preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **W. 266** an den Tagbl.-Verlag.

Colonialwaaren-

und Landesproducten-Geschäft mit Flaschenbier wegzugshalber sofort billig zu verkaufen, eventl. zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. K

Spezereigeschäft mit Weinconsum, eventl. mit Haus (Stallung kann eingerichtet werden), auf 1. April 1906 abzug. Näh. Röderstr. 19, 1. Et.

Butter-, Eier- und Käse-Geschäft, gut gehend, ist krankheitshalber billig auf sofort oder später abzugeben. Offerten unter O. 267 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gemüse-Gärtnerei
mit vielen ertragsfähigen Obstbäumen sofort sehr billig zu verkaufen. Offerten unter S. 269 an den Tagbl.-Verlag.

In Mainz
ist ein nachw. rent. Confitürengeschäft mit Café, in bester Geschäftslage, Sterbefalls wegen sofort zu verkaufen. (Existenz für Damen.) Erforderlich ca. 4000 Mk. Gefällige Offerten unter A. R. 25 postlagernd Mainz.

Deutscher Boxer!!
Pluto, Rüde, goldgelb, 1½ Jahr alt, mannfest dressirt, verteidigt seinen Herrn bis aufs Aeußerste, unbestechlich wachsam, schönster Boxer hier am Platze, aufsehenerregendes Tier, ferner englische Bulldogge, 1 Jahr alt, guter Wach- u. Schutzhund, dänische Dogge, Hündin, tigergestromt, 10 Monate, 1 Jahr alter Fox-Terrier, guter Mäuse- u. Rattenfänger, 2 junge Terrier, Affenpinscher und Mannheimer Zwergspitze. Pluto wird jedem Käufer vorgeführt. Sämmtliche Hunde sind Ausstellungsexemplare 1. Ranges u. anzusehen morgen Sonntag den ganzen Tag.

Büttner's Central-Hundehandlung,
Hochstätte 6, Telephon 3371.
Versand nach allen Welttheilen unter Garantie lebender Ankunft.
Auch werden Hunde in Pension genommen, gewaschen, geschoren und dressirt in meiner Anstalt.

Fox-Terrier, ml., 6 Monate alt, billig zu verkaufen Röderstraße 22, Part. links.

Pfauenaugen billig abzugeben. Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstr.

6–8 Tauben zu verk. Schwalbacherstr. 24.

Kanarienvogel b. zu verk. Hellmundstr. 32, 1.

Kanarienh. Zuchtweibch., rein, St. Seifert, b. zu verk. Karlstraße 6, Hth. 1 l., **Schütz.**

Einige Paletots, fast neu, billig zu verkaufen Friedrichstraße 46, Laden.

G. e. Pelzrock (Bisam) b. abz. Bismarckr. 16, 1

Langes, modernes, anliegendes, sch. **Tuch-Jacket,** wenig getragen, heller **Abend-Mantel, 1 Gehrock-Anzug, 2 Ueberzieher, 1 Knaben-Havelock** sehr billig zu verk. Lehrstr. 5, Part. l.

Billig! Billig!
Herren-Ueberzieher u. Joppen von 4 Mk. an, warm gefütt. Knabenjoppen v. 2.50 an, Arbeitshosen von 2 Mk. an, große Auswahl in Arbeitskitteln, Arbeitshemden zu staunend billigen Preisen. **Metzgergasse 2,** Ecke Marktstraße.

Ein Herren-Winterüberzieher zu verkaufen Oranienstraße 62, 2.

Ueberzieher, g. neu, b. zu vk. Bismarckr. 17, 2 r.

Ein gr. Inf.-Einjähr.-Mantel u. ein Damen-Paletot, fast neu, billig Schiersteinerstr. 20, 1 r.

Gespielte Pianinos billig zu verkaufen Wörthstraße 1. **E. Urban.**

Pianos, größere Anzahl, **billigst** zu verkaufen.
1 Harmonium, 10 Register, . . . Mk. 130.—.
1 Flügel, sehr gut im Ton, . . . Mk. 225.—
König, Bismarckring 4, Part.

Steinweg-Flügel, gutes Concert-Instrument, völlig concertfähig, steht zum Verkauf. Näh. unter A. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Grammophon, fast neu, bill. zu verkaufen. **E. Urban,** Wörthstraße 1.

Möbelfabrik und Lager,
Faulbrunnenstraße 7, Hellmundstraße 43,
von
Gebr. Ernst.
Bringen unsere in der **Dampfschreinerei Bockenhausen i/T.** selbstgefertigten Möbel aller Art in empfehlende Erinnerung.
Gute Waare. Billige Preise.
Specialität: **Betten, Kleiderschränke, Verticows** und **Polstermöbel.**
Zur gefl. Besichtigung laden erg. ein.

Eßzimmer-Einrichtung
und Bücherschrank, massiv Eichen, schön geschnitzt, und großer Consolspiegel zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3.

Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaaren aller Art,
einfach bis hochelegant, kauft man am besten und billigsten bei
Ph. Seibel, Bleichstraße 19, Telefon 2712,
ältestes Möbelgeschäft des Westends.
Bitte genau auf Firma u. No. 19 od. 7 zu achten

Bett, Divan, Spiegel, Etagere, Schreibtisch, Stühle, elektr. Lüster b. z. verk. Riehlstr. 22, P. l.

G. e. Mah.-Bettst. m. Spr. Bismarckr. 16, 1.

Eis. Bettstelle, Seegrasmatratze, für 10 Mk. zu verkaufen Karlstraße 28, 2.

H. l. Bettst. m. Strohmatr. 12 Mk., Waschm. (A.), f. u., lila, Abendm. mit Pelzbes. zu v. Bülowstr. 10, 3.

Eine Salongarnitur, event. ganzer Salon, billig zu verkaufen Marktstraße 22, 1.

Sehr schönes Kameltaschen-Sopha billig zu verkaufen Oranienstraße 10, 2 St.

Schöne Plüschgarnitur, neu, billig zu verkaufen Oranienstraße 10, 2. Stock.

Wegzugshalber ist eine **kupferfarbige Seidengarnitur,** 4 Sessel und Sopha, billig zu verkaufen Oranienstraße 12, 1.

!! Schutz gegen kalte **Füsse!!**
ist gutes, dauerhaftes Schuhwerk.
Kaufen Sie deshalb **Schuhwaaren** nur in dem seit Jahren für reell bekannten

Mainzer Schuhbazar
von
Philipp Schönfeld.
Marktstrasse 11, vis-à-vis dem Restaurant Gambrinus.
Marktstrasse 11, neben dem Kgl. Schloss.

Für Herren: **Schnallen-** und **Schnürstiefel** in allen Ledersorten, bequeme Façons, . . . von **6.50** Mk. an.
Pantoffeln . . . . . von **—.90** Mk. an.
Für Damen: **Schnür-** und **Knopfstiefel,** elegante Formen, feine Lederarten, Ia Qualit., . . . von **5.50** Mk. an.
Pantoffeln aller Art . . . . . von **—.90** Mk. an.
Kinderstiefel, nur die allerbesten Qualitäten, alle Grössen, von **2.—** bis **8.50** Mk.

Salon-Einrichtung,
roth, Seide, und noch vieles Andere wegzugshalber billig abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Li

Streng reell!
Möbel jeglicher Art, complete Betten
liefert frei ins Haus, dir. an Private, ohne Zwischenhändler, reell und billig, große leistungsfähige
Möbelfabrik
unter coulantesten Bedingungen u. strengster Discretion a. Ratenzahlungen ohne Erhöhung der wirklich billigen und reellen Fabrikpreise. Langjährige Garantie für Solidität. Offerten unter **J. 2635** an den Tagbl.-Verlag. F 73

Zwei Ottomanen, eine verstellbar, bill. zu verkaufen Jahnstraße 3, Hint. Part. r.

Ein nußbaum-polirtes Büffet u. Kommode, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Wellritzstraße 47, 2 r. Anzusehen Nachmittags.

Büffet, geschnitzt, sowie **2 Stehpulte,** sehr gut erhalten, billigst Dotzheimerstr. 17, Part.

Schöner Kassenschrank mit Tresor billig abzugeben Röderstraße 25, Hth. 1 links.

Vertikow, Kleiderschrank, Bett, z. Vermiethen geeignet, **Stühle** und sonst. **verschiedene Möbel** billig Schiersteinerstraße 11, Mth. 2 l.

Prachtvolle **eingelegte Kommode** (antik), sowie eine **Pendule** (Uhr), unter zwei die Wahl, umständehalber billig abzug. Röderstr. 25, Hth. 1 l.

Küchenschränke, Tische, Stühle aller Art billig zu verkaufen Ludwigstraße 3.

2 gut erh. ovale Tische bill. Moritzstr. 33, P.

Großer Zahltisch weg. Raummangel bill. zu verkaufen. **Riegler.** Hotel Grüner Wald.

Gut erh. **Sessel,** Fußkissen, 2 Leuchter, eis. Tischchen abzugeben Schlichterstraße 19, 2.

Nähmaschine, f. n., vor- u. rückwärts näh., z. Sticken u. Stopf., b. z. v., Oranienstr. 45, Pt. l.

Nähmaschinen weg. Ersparniß der hoh. Ladenmiethe billig geg. 5-jährige schriftl. Garantie zu verk. Probemaschinen auf Lager. Gefl. Off. unter **T. 245** an den Tagbl.-Verlag.

Vogelpfeife b. Schwalbacherstr. 63, Hth. D.

Nähmaschine für Tapezirer 40 Mk., Ottomane 18 Mk. Michelsberg 9, 2 l.

Nähmaschine, w. gebr., billig zu vk. Bleichstr. 9, H. P.

Reisekorb für Fahrrad, **Sattel mit Gurten, Vogelkäfig** für 20–30 Vögel, **Pelz,** braun bezogen, für ältere Dame, zu verkaufen. Zu erfr. Tagbl.-Verl. Ku

Laden-Einrichtung, für **Colonialwaren-** oder Kurzwaren-Geschäft geeignet, zu verkaufen Eleonorenstraße 3, Parterre.

Großes Ladenreal sehr billig zu verk. Näheres **Perrot,** Kleine Burgstraße 1.

Gr. **Räucherkammer** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. L f

Ein **Schlitten,** 2-sitz., Anker-Steinbaukasten, Aquarium billig zu verkaufen Rheinbahnstr. 4, 2.

Ein **Einspänner-Geschirr** billig zu verkaufen. **Schmidt,** Kl. Webergasse 6.

Ein Milchwagen für Eselfuhrwerk billig z. verkaufen Rheinstraße 51, Part.

Eleg. Kinderwagen, sowie ein **Soxhlet-Apparat** billig zu verkaufen Wellritzstr. 39, 2 l.

Ein gut erhaltener Krankenwagen bester Construction Abreise halber billig zu verkaufen Frankfurterstraße 9, Part.

Ein fast neues sehr wenig gebrauchtes
Herrenrad,
Dürkopp's Diana-Straßenrenner, mit Freilauf und Rücktrittbremse, **billig** zu verkaufen. Zu erfragen Oranienstraße 3, P.

Zu verkaufen:
Großer Gießkessel
mit Dunsthaube Mk. 30,
Kleiner Gießofen
mit Dunsthaube Mk. 20,
Sämmtliche Gegenstände sind sehr gut erhalten.
Langgasse 27,
Druckerei-Kontor.

Amerikaner Ofen
vernickelt, sehr groß, passend für Restaurant oder größeres Lokal bill. zu verk. Moritzstr. 16, **Krb.**

Sch. Petrol.-Lüster b. z. vk. Yorkstr. 13, 3 l.

(Bwg. 1170) F 182

Gasherd mit Wandstützen
billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof. *

Petrolofen billig zu verkaufen Webergasse 39, 1 l.

Alle Arten Feuergeräthe, wie: Kohleneimer und Füller, Ofenschirme, gußeiserne Kohlenkasten von 70 Pf. an, Kohlenlöffel und Stocheisen von 12 Pf. 2c. 2c. wegen Neubau m. Hauses außerordentlich billig Eisenwaarenhandlung Langgasse 30.

Für Decken-Beleuchtung:
2 Gleichstrom-Lampen, à 8 Ampère, für **Mk. 10.—** zu verk. Langgasse 27 im Hof. *

Petroleum-Lüstre,
dreiarmig, Messing, und eiserne Treppenstangen billig zu verk. Schlichterstr. 22, 1.

3 Schutzgitter für Souterrain-Fenster
(sog. Fensterkörbe), in Schmiedeeisen, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof. *

Hebzange
billig zu verkaufen **Langgasse 27,** im Hof. *

St. Packkisten, mittl. Gr., b. Bismarckr. 16, 1.

Einmachf., 1 gr. Ofenschirm, 1 Räucherofen, auch a. Grudeofen zu gebr., b. Niederwaldstr. 4, G. 2 r.

Dickwurz fuhr- und centnerweise zu haben Steingasse 36.

Fauler Dung karrenw. z. h. Steingasse 36.

Kaufgesuche

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt Frau **Schiffer, Metzgergasse 21,** für nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. 2c. Ueberzeugen Sie sich gefl. durch Postkarte.

Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Luksig, Goldgasse 15,** vorm. **Lange.**

Der beste Zahler dieser Rubrik
ist **Frau Crosshut, Metzgergasse 27,** früher Taunusstr., für nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel und ganze Wohnungseinricht. und Nachl. Um sich gefälligst zu überzeugen, genügt Postkarte.

Frau Isaac, Metzgergasse 7
(vormals **M. Hermann**),
kauft u. bezahlt sehr guten Preis für guterhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,
für getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, Nachlässe u. ganze Wohnungseinrichtungen. Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Durch eine 2-Pf.-Postkarte kann man sich überzeugen.

Bücherreal, 2–2½ m hoch, bis 1,70 m breit, zu kaufen gesucht Saalgasse 38, 1 r.

Kl. **Waschkommode** mit Marmorpl. billig zu kaufen ges. Off. u. **M.** postlag. Schützenhofstr.

Ein gut erhaltener verstellbarer **Krankentisch** zu kaufen gesucht. Adresse Wiesbadener Allee 13, **Biebrich. v. L.**

Leichter Einsp.-Schlitten mit Gelänte zu kaufen gesucht. Offerten u. **F. 265** an den Tagbl.-Bl.

Gebr. Doppelthüre, gepolst., ca. 1 m × 2,15 zu **kauf. ges.** Off. m. Pr. u. **E. M. 6** hauptpostl.

Alteisen, Lumpen, Knochen,
Metalle, Papier, Gummi, Reutuchabfälle k. z. d. h. Preisen. **M. Maas,** Hellmundstr. 29, christl. Händler. Jede Bestellung w. pünkt. besorgt.

Champagner-, Roth-, Weißwein- u. Mineralwasserflaschen, alt. Eisen, Lump., Pap., Metalle, Gum. u. Reutuchabf. k. u. d. Sch. Stift, Blücherstr. 6.

Weiß-, Rothwein- u. Champagnerflaschen sucht fortwährend **Aug. Knapp,** Moritzstr. 72.

Bäume und Sträucher gesucht. Offerten **6060** hauptpostlag. erb.

Zugfestes Arbeitspferd
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis und Alter unter **P. Z. 39** hauptpostlagernd erbeten.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Diesseit des
Neuen Bahnhofs
2870 qm
Grundstück billig zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Vordere Nikolasstr.
Herrschaftliches Haus
mit grossen, hohen Zimmern, zu verkaufen.
Für Aerzte u. Anwälte
sehr geeignet.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Rentables modernes Etagenhaus, Vorgarten. à 4 Zim., Bad, im Stock, für **55,000 Mk.** mit **2—3000 Mk.** Anzahlung zu verkaufen. Off. unter **M. 267** an den Tagbl.-Verlag.

Unweit der Kuranlagen.
Landhaus
mit herrlich. Obstgarten.
Preis 80,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Eckhaus in verkehrreichem Stadttheil, zum Umbau von Läden geeignet, ohne Vermittler zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jx

Bäckerei, gangbare, Haus u. Inv., sof. zu verkaufen. Off. u. **J. 266** an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Wegzug ist eine der schönsten Villendestitzungen am Nerothal zu äußerst billigem Preis sofort zu verkaufen. Die Villa enthält 9 Zimmer in gediegener und prachtvollster Ausstattung. Anfragen werden erbeten unter **R. 265** an den Tagbl.-Verlag.

Villa Wiesbadener Allee 72
zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 54, P.

Für Beamte oder Lehrer.
Schönes Haus, Weilstr., mit hübschem Hintergärtchen, in tadellosem Zustande, ist zu verkaufen. Preis unter 50 Mille.
Arthur Strauss, Immob.-Makler, Emserstraße 6.

Villa a. Rhein, circa 1 Morgen groß, mit Obst- u. Ziergarten, herrliche Lage, für 30,000 Mk. zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **O. 264** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftssitz.
Wegen schwerer Erkrankung des Besitzers ist eine bei **Eltville** a. Rhein gelegene, ca. 22 Morgen große
Besitzung,
verbunden mit gut besuchter Gärtnerinnenschule, preiswerth zu verkaufen. Großes Herrschaftshaus, berühmte Obstplantage, Oekonomiegebäude, Treibhäuser. Obstplantage mit Gärtnerinnenschule wird auch getrennt abgegeben. Anfragen unter **F. W. 4473** an **Rud. Mosse, Wiesbaden.** F 137

Grundstücke:
Lanzstraße,
Weinbergstraße,
Hopfenlohestraße,
Hallgartenerstraße,
Lothringerstraße,
Mainzerstraße,
Dotzheimerstraße
zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen ges. in mittl. Stadtlage **Haus** mit gangbarer Wirthschaft oder kl. Hotel mit Rest. Näh. Sedanstraße 1, 1.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital
gegen Verpfändung von Immobilien
zu leihen sucht
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Darlehen und Hypotheken-Gelder, auch auf Fabriken, sowie Hotels werden mit ohne Abschluß einer Lebensversicherung gegen Sicherheit in jed. Höhe streng diskret gewährt. Rückporto erbeten. **Fr. Baumbauer,** Haus- u. Hypothekengsch., Frankfurt a. M., Rotschildallee 25, 1. Tel. 5835.

1. Hypothekenkapital
wird in **beliebiger Höhe** nach **Architekten-Taxe** von **erster Bank jederzeit geliehen,** bei **Neubauten Theilzahlung. Offerten** unter **F. 264** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

30,000 Mk.
eventuell etwas mehr oder weniger
auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

20—30,000 Mk. 2. Hypothek auf Haus Mitte der Stadt auszul. Gefl. Off. u. **O. 263** a. d. Tagbl.-V.

Auf 2. Hypoth. auszuleihen
ist in Beträgen von **10,000 Mk.** an ein **Kapital von 80,000 Mk. Offerten** unter **E. 264** an den **Tagbl.-Verlag erb.**

3-, 10-, 17,000 Mk. auf Januar auszuleihen. **Frieda Kraft,** Erbacherstr. 7, 1.

Günstig auszuleihen:
6000 Mark 1. Hypothek aufs Land,
65,000 Mark geteilt auf gute 2. Hypoth. hier.
Jos. Fischbach, Dotzheimerstr. 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

Geldgeber erhalten jeder Zeit **kostenfreien Nachweis** nur guter 1. und 2. Hypotheken durch **Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.** Fernsprecher 2168. Geschäftsstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

25,000 Mk. 2. Hypothek auf neues Haus in bester Lage von Selbstdarleiher gesucht. Off. u. **T. 247** an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk. auf 2. Hypothek sofort oder 1. Januar gesucht. Off. unter **Z. 268** an den Tagbl.-Verlag.

Prima 2. Hypothek von 20,000 Mk. mit schönem **Nachlaß** zu verkaufen. **Erstklassige Brauerei steht mit 10,000 Mk.** dahinter. 18,000 Mk. unter der Nassauischen Brandtaxe. Gefl. Offerten unter **V. 267** an den Tagbl.-Verlag.

Restkauf 19,500 mit Nachlaß zu verkaufen. Offerten unter **B. 269** an den Tagbl.-Verlag.

Auf 3. Hypothek werden per 1. April oder früher **14,000 Mk.** gesucht von pünktl. Zinszahler, prima Objekt. Gefl. Offerten unter **T. 266** an den Tagbl.-Verlag.

Zum Reguliren des Restkaufes werden Mk. 14,000 per 1. Januar gesucht, prima Object. Gefl. Offerten unter **S. 266** an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mk. 2. Hypothek auf Haus am Kaiser-Friedrich-Ring sofort oder Januar gesucht. Offerten unter **Z. 266** an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypotheke, 5—6000 Mk., nach auswärts zu 5½%, innerhalb der Brandtaxe, Taxe 87,000 Mk., auf sofort oder 1. Januar gesucht. Gefl. Offerten nur v. Selbstgeber unter **V. 265** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Geschäft,
nachweislich gutgehend, von geschäftskundiger Dame zu kaufen gewünscht. Lebensmittel ausgeschlossen. Offerten unter **O. 269** an den Tagbl.-Verlag.

Capital gesucht
für vollständig neues allerfeinstes Reklame-Unternehmen von größter Ausdehnung. **Völlig risikofrei** bei **enorm hohem Gewinn.** Gefl. Offerten unter Chiffre **L. M. 110** an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.**

Capitalist
ges. z. Ausbeut. e. deutsch. Patentes (Control-Apparat für Motorfahrzeuge, nachweisbar gut einführbar). Off. unter M. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
jung. strebsamem Geschäftsmann 500 Mk. auf monatliche Rückzahlung gegen gute Zinsen u. Sicherheit? Off. u. **S. 269** an den Tagbl.-Verl.

Nicht zu großes, ungestörtes
Vereinszimmer
sofort gesucht. Künstler-Vereinigung. Gefl. Off. unter **F. 263** an den Tagbl.-Verlag.

Vereinssaal mit Klavier Dienstags frei. Helenenstraße 25.

Herr, längere Zeit zur Kur hier, sucht anregenden — zunächst brieflichen — Verkehr mit angenehmer und gebildeter Persönlichkeit. Gefl. Zuschriften erbeten u. **J. 268** an den Tagbl.-Verl.

Wer liefert für großes Hotel garantiert
frische Trinkeier
(großer Bedarf) das ganze Jahr? Gefl. Offerten mit Preisangabe u. **E. 269** an d. Tagbl.-Verlag.

Gentleman wishes join or get up game bridge. Apply Generalpostoffice restante Bridge.

Bautechniker
sucht **Privatarbeit** in **allen Theilen** s. Faches. Näh. u. Chiffre **P. 264** an den Tagbl.-Verlag.

Schnellste u. billigste Ausarbeit.
von **Bauplänen, stat. Berechn., Kostenanschlägen, Polizeiprojekten, Entw. und Zeichnungen jeder Art** übernimmt tüchtiger energischer Architekt. Offerten unter **F. 256** an den Tagbl.-Verl.

Zum **Bücher-Nachtragen** Jemand auf einige Stunden der Woche nach Feierabend gesucht. Off. mit Preisangabe per Stunde unter **W. 267** an den Tagbl.-Verlag.

„Hanseatische Schreibstube."
Uebernahme v. schriftl. Arbeiten, Uebersetz., Abschriften u. Vervielfältigungen m. Schreibmasch. **Rinke & Lehmann,** Kirchgasse 30, 2.

Alleinstehende ält. gebild. Dame mit guter Handschrift sucht Beschäftigung als **Privatsekr.**; übernimmt auch Abschr. von Manuscript od. Akten unt. Discret. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gx

Buchhaltungsarbeiten
gegen monatliches Fixum, sowie **Neueinrichtung. und Bilanz-Abschlüsse** übernimmt ein mit **allen Systemen des Buchhaltungswesens vertrauter Fachmann.** Prima Referenzen. Anträge unter **D. 268** an den Tagbl.-Verlag.

Wer ist so liebenswürdig und **lehrt das edle Skatspiel?** Freundliche Offerten unter **S. 268** an den Tagbl.-Verl.

Antonie Stecker,
Pianistin, Nerothal 31.

Junge Dame wünscht Gesang zu begleiten. Gefl. Offerten unter **M. 267** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jg. verh. Mann empfiehlt sich als Kellner für Sonntags. K. Kaltwasser, Nettelbeckstr. 13, H. 1 r.

Tapezirer-Arbeiten jeder Art werden preiswerth ausgeführt Jahnstr. 3, H. P. r.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Oranienstraße 34, 1.

Tücht. Schneiderin nimmt noch Kunden an. Näh. Göbenstraße 9, Hth. 1. St.

Ein Mädchen s. a. dem Hause Besch. z. Ausb. von Kleidern und Wäsche. Blücherstraße 6, P.

Wäsche zum Feinbügeln wird angenommen Frankenstraße 9, P. r., Laden.

G. Friseuse n. n. Dam. an. Oranienstr. 6, 1 l.

Tücht. Friseuse empf. sich. Herderstr. 28, Laden.

Damen
wenden sich in jeder discreten Angelegenheit (Periodenst.) vertrauensvoll an Fr. **Freiherr, Berlin,** Elbingerstraße 12, Parterre.

Discreten Rath und Hülfe für Damen besserer Kreise in allen Frauenleiden. Off. u. **A. 344** a. d. Tagbl.-Verl.

Damen s. Aufn. Rath discret. **Frau Brand,** früher deutsche Oberhebamme, F 138 **Verviers, rue Spintay 75.**

Damen sd. bsc. Aufnahme b. **Kath. Janner,** Hebamme, Mainz, Emmeran-Str. 9.

Eine Frau sucht ein Kind mitzustillen. Offerten u. **U. 269** an den Tagbl.-Verlag.

Zweijähr. Mädchen tagsüber in Pflege zu geben, Nähe der Nerostraße. Zu erfr. Nerostraße 34, 2.

Von der Reise zurück!
Phrenologin, Helenenstr. 9, Pdh. 2 r.
Nur kurze Zeit!

Phrenologin, her., a. Berlin u. Leipzig, Rauenthalerstr. 6, 3 r.

Phrenologin Herderstr. 27, 1 r., v. 9—12 und 3—4.

Die
junge Dame
in Weiß, welche am Freitag, den 10. cr., im
Kgl. Theater,
Vorstellung „Die Jungfrau v. Orleans", 2. Rang lks. No 40 saß und gestern gegen 12½ Uhr auf der Hauptpost postlagernde Briefe abholte u. w. ein. Kartenbriefe b. antwortete, wird höfl. um Mitteilung Ihrer w. Adresse unter **R. 269** an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Margarete Bornstein.
Büreau für (Bag. 3849) F 131

Heiratsvermittlung.
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Blondine, 27 J., evang., aus s. g. büraerl. Familie, heit. friedl. Sinnes, s. häusl. u. wirtsch., jedoch wenig Vermög., sucht die Bekanntsch. e. sehr anst. geb. charakterv. Herrn zwecks späterer Heirat. Herren mit sich. Exist., a. l. im Alt. v. 30—40 J., Ww. u. ausgeschl., w. geb., ernstg. Off. u. **R. 268** an d. Tagbl.-Verlag zu senden. Verschw. Ehrens.

Heirath! Ernstgem. Wittwer, 33 Jahre, kath., 2 Kinder, Handw., in sicherer Stelle, wünscht sich bald zu verehelichen, Mädchen gleich. Alt. od. Wittwe mit 1 Kind nicht ausgeschl. Offerten unt. **B. 100** hauptpostlagernd erbeten.

Herr, 30 Jahre alt, in Lebensstellung (1. Beamtenlaufbahn), wünscht die Bekanntschaft einer edlen, selbstständigen und sehr gebildeten Dame zu machen **zwecks Heirat.** Nachrichten u. **T. 268** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Welche Dame oder Herr
wäre geneigt, einem 32 J. alten Herrn, der ev. u. academisch gebildet ist, sich in guter Stellung befindet, mit einer gewüthvoll. gebildeten Dame bis zu 30 Jahren — Wittw. nicht ausgeschlossen — **zwecks Heirat** bekannt zu machen? Der Betreff. ist ein überaus ehrenhafter und liebenswürdiger Charakter. Berufsvermittler verbeten. Etwaige Mittheilungen werden erbeten unter **M. 269** an den Tagbl.-Verlag bis 21. d. M. Ehrenwörtliche Discretion wird zugesichert.

Vielseitig gebildeter, sprachkundiger Kaufmann aus sehr guter Familie, 32 Jahre, mit etwas Vermögen, wünscht, um sich zu etablieren, die Bekanntschaft einer gebildeten vermögenden Dame zwecks
Heirat
zu machen oder **Einheirat** in bestehendes Geschäft. Strengste Diskretion gegeben und erwartet. Feinste Referenzen. Gefl. Offerten unter **T. 269** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Suche für meinen Freund, Norddeutscher, 30 Jahre alt, ev., schöne Erscheinung, in gesicherter Pos., akademisch gebildet, ein vorzügl. Charakter, die Bekanntschaft einer vermögenden Dame bis 30 Jahre, Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Diesbez. Mitth. werden unter Beachtung der strengst. Verschwiegenheit bis z. 22. Dez. unter **J. 269** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Dotzheimerstraße 74 Ecke Eltvillerstr. ist ein **großer Eckladen** mit **Lagerräumen** mit oder ohne Wohnung **zu vermiethen.** Näheres 1. Stock. 3810

Moritzstraße 8 ist ein Laden für 1. Januar ev. später, zu vermiethen. Näh. im Laden.

Wilhelmstr.
dicht bei der Burgstrasse
gegenüber dem Kgl. Theater
Laden mit 2 Fenstern
und Zimmer, auch geräumiges Magazin.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Yorkstr. 29, 1, gr. Lagerr. m. anst. Kell. sof. b. **Laden** mit 2 Wohnräumen **für 600 Mk.** auf gleich o. später zu verm. Näh. Karlstr. 8, P. l.

Laden Taunusstraße 23 per 1. April, auch früher, zu vermiethen. 3587

Büreau.
Nahe dem Gericht Parterre-Wohnung sofort oder später zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. 4274 Kr

Ein neuzeitlicher Laden mit Nebenräumen, vorzüglichster innerer Stadtlage, der sich für jedes bessere Geschäft eignet, ist per 1. Dezember oder 1. Januar 06 preiswerth zu vermiethen. Näheres unter **T. 141** an den Tagbl.-Verlag. 3354

Eingerichteter Laden
mit Wohnung, Mitte der Stadt, worin ein Butter- und Eier-, auch Specerei-Geschäft mit Erfolg betrieben werden kann, billig zu vermiethen. Offerten unter **L. 265** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 6 Zimmern.

In vornehmer Villa ist eine Hochpart.-Wohn. v. 6—7 Zim., gr. Küche, Bad, Bügelzim., Speisekammern, Speiseaufzug, Telef., Gas, elekt. Licht, ev. m. Stallung, Kutscherwohn., Wagenremise u. großer Garten sofort oder später zu vermiethen. Anfragen Wiesbadenerallee 18, Biebrich.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Zwei vollständig neu hergerichtete Fünf-Zimmer-Wohnungen (1. und 3. Etage) mit allem Comfort Gas, elektr. Licht, Bad und sonstigem Zubehör per 1. Januar preiswerth zu vermiethen. Näheres Oranienstraße 40, Mittelbau Parterre. 3841

Wohnungen von 4 Zimmern.

Eckhaus ohne Hinterhaus, 2 schöne 4-Zim.-Wohn., Badez., Gas- u. Warmwasserl., Sonnenseite, schöne, freie, herrliche Lage, bis 1. April z. Preise von 800 eventl. 700 Mk. zu vermiethen. Offerten unter **Z. 10** postlag. Bismarckring.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Dotzheimerstraße 26 Dachwohnung, 3 Zim., Küche, Abschluß, per sofort. 3761

Yorkstr. 29, 1, sch. 3-Z.-W. m. Balk. 1. 1. 06 b.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Gneisenaustraße 5, H. P., 1 Zimmer u. K. zu vermiethen. Näh. im Laden.

Hermannstr. 9 Dachw., 1 Z., Küche u. Keller

Kiedricherstr. 10 eine schöne 1-Z.-W. (Frtsp.) u. 1 heizb. Mans. zu v. Näh. Kiedricherstr. 7, 2 l.

Moritzstr. 33 Mansardwohnung, 1 Zim., Küch. u. K., neu herg., an ruhige Leute per sofort.

1—2 Zimmer nebst Küche sind an alleinstehende anständige Frau gegen Führung des Haushalts kostenlos abzugeben Näheres im Tagbl.-Verlag. Kv

Auswärts gelegene Wohnungen.

Bad Nauheim.

Die erste Etage m. gesund gelegenen Wohnhauses, bei abgeschlossenem Corridor, 6 Zimmer Küche, Speisekammer u. Badezimmer u. übriges Zubehör (Bleichplatz 2c.), ist per 1. April 1906 **zu vermiethen.**
Dampfheizung. Anfrag. beförd. u. **F. O. M. 322 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 138

Möblirte Wohnungen.

Kapellenstraße 2 möbl. Wohnung mit Küche, auch einz. Zimmer, zu vermiethen.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 9, Hth. 1, möbl. Zimmer zu verm.
Albrechtstr. 2, 2. Stock, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu verm.
Albrechtstr. 6, H. 1 l., gut möbl. Z. bald. z. v.
Albrechtstr. 21, 2, möbl. Zimmer zu vermiethen.
Albrechtstr. 36, 1 l., gut möbl. Zim. zu verm.
Albrechtstr. 37, Vdh. 1, erh. e. jg. M. Kost u. L.
Bärenstraße 7 **schön möbl. Zimmer zu vermiethen.**
Bahnhofstraße 3, 3, erhält ein anständiges Mädchen Schlafstelle mit Familienanschluß.
Bertramstr. 13, Hth. 2. St., fr. Schlafst. z. v.
Bleichstraße 12, 3, mb. Zim. m. 2 B. W. 3.50.
Bleichstraße 23, 3 l., ein möbl. Zimmer zu vm.
Bleichstr. 25, 1, einf. m. heizb. Mans. zu verm.
Bleichstr. 31, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.
Blücherstr. 6, 2. St. r., möbl. Zim. b. zu verm.
Blücherstr. 15, M. 1 l., erh. Mdch. od. Arb. sch. L.
Bülowstr. 4, 1 St. r., schön möbl. Zim. zu v.
Dotzheimerstr. 10 möbl. Z., sep., Part., z. verm.
Dotzheimerstr. 11, H. 1, erh. reinl. Arb. Schlafst.
Dotzheimerstraße 24, Part., eine möblirte Mansarde preiswürdig zu vermiethen.
Dotzheimerstr. 44, H. P. l., schöne Schlafst. frei.
Dotzheimerstr. 49 ist schön möbl. Mans. an reinl. Arb. zu verm. Näh. daselbst 2. Stock.
Dreiweidenstr. 1, P. r., möbl. Zimmer zu verm.
Drudenstr. 4. P. l., möbl. Part.-Zimmer z. v.
Drudenstraße 6, 2 St., schön möblirtes Zim. (mit Frühstück 18 Mark) zu vermiethen.
Faulbrunnenstr. 10, 2 r., schön möbl. Zimmer n. d. Str., m. 2 Fenstern sofort zu vermiethen.
Frankenstr. 1, 1 r., sch. m. Z. m. od. o. K. z. v.
Frankenstr. 15, 1 l. möbl. Zimmer zu verm.
Frankenstr. 15, 2 links, möbl. Zimmer zu vm.
Frankenstr. 18, 2 l., ein m. Z. a. anst. Herrn.
Frankenstr. 19, P., erh. Arb. Logis p. W. 1.80.
Frankenstr. 24, 1 r., erh. j. Mann Kost u. Log.
Friedrichstraße 18, 3 St. b. Wick, schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension billig zu verm.
Friedrichstr. 23, 2, schön möbl. Zim. zu verm.
Friedrichstr. 29, 3, mbl. Zim. m. u. ohne Pens.
Friedrichstraße 35, B. 3, ein möbl. Zim. zu v.
Friedrichstr. 44, H. 4, ein r. Mädch. f. sch. Schl.
Friedrichstr. 45, Stb. r. 2, zwei r. Schlafst. z. v.
Friedrichstr. 50, Part., schön möbl. Zim. m. sepr. Eingang zu vermiethen.
Gneisenaustraße 9, Part. rechts, können junge Leute Kost und Logis erhalten.
Gneisenaustr. 15, P. r., schön möbl. Z. zu v.
Goethestraße 1 möbl. Mans. zu v. Näh. 1. St.
Häfnergasse 7, 2, ein schön möbl. Zim. zu vm.
Helenenstr. 14, P., schön möbl. Z. sof. zu vm.
Hellmundstr. 32, 1, gut möbl. Zimmer frei.
Hellmundstr. 39, 1 l., 1 Zim. m. 2 B. b. z. v.
Hellmundstr. 43, 2 l., 1 l. sch., fr. m. Z. s. z. v.
Hellmundstr. 44, 1, sch. mbl. Z. m. Pens. z. v.
Hellmundstr. 54, Stb. 2. St., möbl. Z. zu verm.
Hellmundstr. 56, B. 1 l., erh. anst. Arb. sch. L.
Hermannstraße 9 Mansarde mit Bett zu verm.
Hermannstr. 24, 2, erh. anst. j. M. K. u. Log.
Hochstätte 4, 1. St. r., ein möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Ladenfräulein oder 2 Herren.
Jahnstr. 14, 1, g. m. Z. an Hrn. f. 20 Mk. mtl.
Jahnstr. 19 erhält ein Arbeiter Logis.
Jahnstraße 20, 2, möbl. Zimmer mit oder ohne Kost an bess. Arb. billig zu vermiethen.
Jahnstr. 22, 3, möbl. Zim., ev. auch zwei, z. v.
Jahnstr. 22, 3, möbl. Mansarde an Arb. z. vm.
Jahnstraße 42 einfach möbl. Zimmer zu verm.
Kapellenstr. 8, 2, findet anst. Frl. od. Dame in gut. Hause ang. heizb. Zim. m. od. ohne Frühst. (Bad) b. einz. Dame. Geschäftsfräul. bevorz.
Karlstraße 2, Part., Arbeiter erhalten Schlafst.
Karlstr. 37, 1. Et. r., schön möbl. Zim., sep. Eing., mit od. ohne Pens. sehr bill. zu v. bei bess. kind. F.
Karlstr. 37, 3 r., a. möbl. Z. Pr. p. Mt. 16 Mk.
Kirchgasse 11, Stb. 2, möbl. Zimmer zu verm.
Kirchgasse 51, 2 r., schön möbl. Zimmer zu vm.
Lehrstr. 2 einf. m. Z. m. 2 Betten p. 15. 11. z. v.
Luisenstr. 16, 1, schön möbl. Zimmer zu verm.
Luisenstr. 16 finden per 1. Dezember zwei anst. Arbeiter Logis. Zu erfr. im 1. St.
Marktstr. 12, 1 St., möbl. Mansarde zu verm.
Mauergasse 9 K. möblirtes Zimmer und Mansarde zu vermiethen.
Mauritiusstr. 3, 2 r., bei Seitz, neben Walhalla, sch. möbl. Z. m. Pens. z. 1. Dez. an sol. Geschäftsfrl. z. v.
Mauritiusstr. 8, 3. St., einf. m. Z. b. z. verm.
Metzgergasse 2, 2, klein, s. Schlafst. m. K. sof.
Michelsberg 12, 2, möbl. freundl. Z. gl. o. sp.
Moritzstraße 10, 1,
schön möblirte Zimmer mit guter Pension. Bad im Hause.
Moritzstr. 41, 2, e. od. zwei sch. m. Z. z. 1. z. v.
Moritzstr. 41, 2, saub. möbl. Mans. sof. o. spät.
Nerostr. 3, 2, erh. brave Arbeiter Kost u. Log.
Nerostr. 14, Part. l., möbl. Zimmer zu verm.
Nerostraße 29 ein möblirtes Zimmer zu verm.
Oranienstr. 8, 2, schön möbl. Zimmer frei.
Oranienstr. 22, 2 l., m. Z. m. o. ohne Pens. b.
Oranienstr. 25, H. 1 l., erh. e. rl. Arb. b. Log.
Oranienstr. 27, 2 l., erh. anständ. Arb. Logis.
Oranienstr. 39, Hth. 2 r., m. Zim. mit 2 Bett.
Oranienstr. 42, H. 3 r., ein möbl. Z. zu verm.
Oranienstr. 54, Mtb. 2 r., möbl. Zim. zu vm.
Oranienstr. 62, H. 1, erh. ein anst. Arb. Logis.
Philippsberg 26, P., schön möbl. Zimmer, gesund. Lage, 5 M. v. Centr., M. spr. frend. Spr.
Philippsbergstr. 41, 1. möblirtes Wohn- und Schlafzimmer nebst Antheil an Küche z. 1. Dez.
Querstr. 2, 1, neu möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Näh. daselbst im Laden.
Rauenthalerstr. 8, H. 1 r., sch. m. Z. b. z. v.
Rheinstraße 20 möblirte Zimmer mit 1 und 2 Betten zu vermiethen.
Rheinstr. 51 möbl. Doppelzimmer bill. zu verm.
Rheinstr. 51 einfach möbl. Zimmer bill. zu vm.
Rheinstr. 51 möbl. Mansarde billig zu verm.
Riehlstr. 5, 3 l., möbl. Zim. bill. an anst. Frl.
Riehlstraße 11, Mtb. 1 r., möbl. Zimmer zu v.
Riehlstr. 11, Mtb. 2 r., erh. 2 anst. Arb. Logis.
Riehlstr. 12, 3 l., g. m. sep. Zim., 20 Mk., z. v.
Röderstraße 19, 3 l., möbl. Mansarde zu verm.
Römerberg 3 eleg. möbl. Zimmer mit 2 Bett., evt. m. Pens. an 1 od. 2 Herren. N. 1 St. l.
Römerberg 8 schön möblirtes Frontspitz-Zimmer mit 2 Betten, Monat 20 Mk. Näh. 1 St. l.
Römerberg 8 erh. reinl. Arb. b. Lg. N. 1 St. l.
Römerberg 21, 1 l., möbl. Zim. bill. zu verm.
Scharnhorststr. 14, 3, möbl. Zimmer zu verm.
Schulberg 9, 2, schön möbl. Mansarde bill. z. v.
Schulberg 21, 2, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu verm.
Schwalbacherstr. 7, 3 r., möbl. Z. f. b. z. vm.
Schwalbacherstr. 7, Stb. r., 1. r., m. Z. m. 2 B.
Schwalbacherstr. 13, 3 r., möbl. Zim. zu vm.
Schwalbacherstr. 27, 1 r., schön möbl. Zimmer mit guter Pension per sofort billig zu vermiethen.
Schwalbacherstr. 27, 1 r., können j. Leute Kost und Logis die Woche für 11 Mk. bekommen.
Schwalb.-Str. 28, G. 2 l., m. Z. an H. o. Frl.
Schwalbacherstr. 34, 4, sch. m. Z. sof. b. z. v.
Schwalbacherstr. 49 ein sch. möbl. Zim. i. 1. St. auf gl. od. sp. mit guter Pens. Näh. Parterre.
Schwalbacherstr. 53, 1, einf. m. Stübchen z. v.
Sedanstr. 7, 2 l., möbl. Zim. mit 2 B. zu verm.
Sedanstr. 7, H. 2 l., l. j. M. K. u. Log. erh.
Sedanstr. 9, Hth. 3, erh. zwei anst. Arb. Logis.
Sedanstr. 12, 2 l., möbl. Zimmer zu vermiethen.
Seerobenstraße 16, 1 r., gut möbl. Frontspitz-Zimmer mit Pension f. 50 Mk. monatlich.
Stiftstr. 18, 1 r., schön möbl. Zim. b. zu verm.
Walramstr. 9, 2 r., möbl. Z. an 2 Frl. zu vm.
Walramstr. 12, H. 1, Mädchen erhalt. Schlafst.
Walramstr. 25, 1, m. Z. m. 2 Bett. zu verm.
Kl. Webergasse 7 gut möbl. Zimmer zu verm.
Weilstraße 19 schön möbl. Zim., wöchentl. 4 und 5 Mk., u. zwei leere Mans. zu vermiethen.
Wellritzstr. 19, 1. St., zwei jung. M. erh. Log.
Wellritzstr. 47, Hth. 1 l., erh. 2 Arb. Schlafst.
Westendstraße 15, Part., möbl. Zim. zu verm.
Westendstraße 20, 1 l.,
2 möbl. Zim. mit u. ohne Pension billig zu verm.
Wörthstr. 8, 1, möbl. Zimmer an anst. Handw.
Yorkstr. 9, 1 l., möbl. Zimmer mit 2 Bett. z. v.
Yorkstr. 9, 1 l., erh. reinl. Leute gutes Logis.
Yorkstraße 11, 3, schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen.
Zimmermannstr. 5, 3 r., sch. m. Z. m. B. a. H.
Zimmermannstr. 8, H. 1 r., m. Zimmer z. v.
Gut möbl. Zimmer, separater Eingang, an Herrn zu vermiethen Karlstraße 3, Part., daselbst mehrere Schlafstellen frei.
Zwei große möblirte Mansardzimmer mit oder ohne Pension Moritzstraße 10, 1.
Möbl. Zimmer, ungen., zu verm. Zu erfr. Tagbl.-Verl. kz
Wiesbadener Allee 63 (Adolfshöhe) k. bess. Herr, wenn auch leidend, schön möbl. Salon u. Schlafz., ev. einz., mit o. ohne Pens., a. wochenw. in Einfam.-Villa mit Gart., freie ruh. Lage, erh.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bahnhofstraße 22, bei **Renker,** zwei ineinandergehende heizbare Mansarden sofort zu vm
Bismarckring 31 schöne heizbare Mansarde auf gleich oder später zu vermiethen.
Bülowstr. 10, 3, heizb. Mansarde b. zu verm.
Goethestraße 1 Fronsp.-Z. z. verm. Näh. 1 St.
Goldgasse 15 ein Zimmer zu vermiethen.
Neugasse 4 eine heizbare Mansarde auf 1. Dez. zu vermiethen. Näh. bei **M. Weygandt.**
Yorkstr. 29, 1, einige leere Mans. sof. bill. zu v.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Walramstraße 31 größere Stallung mit oder ohne Remise, großer Hofr., zu v. N. i. Laden.
Walramstraße 31 heller Keller mit sep. Eing., Wasserleitung 2c. zu verm. Näh. im Laden.
Heller Keller,
groß und hoch, für Flaschenbiergeschäft oder Gemüsehandl. verwendbar, per 1. 12., event. gl. zu vermiethen. Näh. Wellritzstr. 39, Eckladen.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern **zur kostenfreien Beschaffung von**
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Junger Mann sucht per 1. Dez. **Pension** in bess. Hause, nahe Geschäftsgegend. Angebote unter **L. 1105** postlagernd **Bl.-Gladbach.** F 195

Bleichstraße 16, 2, gut möblirtes Zim. mit Pension an israelitischen Herrn zu verm.

Friedrichstraße 18, 2 l., sonnige gut möbl. Zimmer auf Tage, Wochen und Monate zu Winterpreisen zu vermiethen. T.

Hellmundstr. 2, 2. Et. l., nächst Dotzh.-Str., 1 gr. g. möbl. Zimmer an bess. Herrn abzug.

Privat-Hotel Silvana,
Kapellenstraße 4.
Elegant neu eingerichtete Zimmer (Bad und elektr. Licht) zu mäßigen Preisen.

Kirchgasse 43, 2 schön möbl. Zimmer m. gut. Pens. f. 50 u. 55 M.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu 36 bis 50 Mark monatlich, auch einzelne Zimmer, bei gebildeter Familie. Moritzstraße 21, 1.

Winter-Pension.
Beuer's Privat-Hotel, Pension Waldruhe,
Nerothal u. Wilhelminenstraße 43—56.
Vornehmes Familien-Hotel, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, in feinster Villenlage an der Beaufsite mitten im Nerothal gelegen, herrliche Aussicht zum Taunusgebirge und Stadt. Hauptfront nach Süden, infolge seiner gesunden Lage für
Winteraufenthalt
besonders geeignet.
Sehr preiswerthe Arrangements für Familien und Einzelne.
Behaglich eingerichtete Gesellschaftsräume.
Niederdruck-Dampfheizung, elektr. Licht.
Telefon 3054. Bäder in jeder Etage. Telefon 3054.
Besitzer **Herm. Beuer,**
Inhaber der höchsten Ehrenpreise u. gold. Medaillen auf dem Gebiete der Kochkunst.

Elegant möblirte Zimmer
für die Wintermonate sehr preiswerth zu vermiethen.
Sonnenseite — Balkons.
Rheinstraße 18, vis-à-vis Hauptpost.

Rheinstr. 58, 2, elegant möbl. Zim. für dauernd zu vermiethen. Mäßige Preise.

Rheinstr. 88, Part., eleg. möbl. Zimmer.

Schön möbl. Zimmer b. zu v., a. W. **Pension, Stiftstraße 18, 1 r.**

Taunusstraße 1, 1. Et. l.,
elegant möbl. Zimmer preiswerth zu vermiethen.

Gut möbl. Part.-Zimmer b. geb. F. mit o. ohne Pension preisw. zu vermiethen. Haltest. d. Elektr. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lh

Gebild. Dame (Wittwe) wünscht zur Miterziehung ihres 8-j. Sohnes einen fl. Pensionär. Beste Empfehlung. Adresse im Tagbl.-Verl. Jw

Miethgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wohnungs-Gesuch.
Ein kleineres Haus zum Alleinbewohnen, mit etwas Garten daran, wenigstens 8 Zimmer und Zubeh., für 1. April 1906 zu miethen ges. Off. mit Preisang. u. Chiffre **D. 265** a. d. Tagbl.-Verl.

Gesucht in guter Lage
7 Zimmer mit Zubehör per 1. April. Preis 2000 Mk. Offerten unter **R. 267** an den Tagbl.-Verlag.

4-Zim.-Wohnung mit Badez. z. 1. April zu miethen ges. Off. u. **A. C.** postl. Bismarckring.

Von kleiner ruhiger Familie **3-Zimmer-Wohnung** per 15. Dezember gesucht. Offerten unter **A. 350** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. April im westl. Stadttheil in einer Etage zwei 3-Zimmer-Wohnungen oder eine 4- u. eine 2-Zimmer-Wohnung. Offerten unter **P. 268** an den Tagbl.-Verlag.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer in ruhiger Gegend mit separatem Eingang, möglichst Parterre, sofort zu miethen gesucht. Offerten unt. **R. 266** an den Tagbl.-Verlag.

Dame s. mbl. Z. b. einz. Dame. Pr. 20 Mk. m. Kaffee. Offerten Hermannstraße 30, Part.

Geschäftsfräulein sucht **möbl. Zimmer mit Pension,** Nähe Taunusstr. Offerten mit Preisangabe unter **W. 263** an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht für länger gut möbl. Zimmer in anst. Hause, am liebsten Nerothal, Dambachthal oder deren Nähe. Offerten mit Preis unter **M. 269** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. Dezember von einem Herrn ungenirtes gut möbl. Zimmer, mögl. mit Badebenutzung, sep. Eingang, Nähe Rhein- und Oranienstraße. Offerten unter **H. 269** an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Suche **Restaurant oder Gasthaus** mit Vorkaufsrecht zu pachten. Offerten unter **L. 258** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Junge Dame wünscht Ausländerin, w. etwas deutsch spricht, nachmittags auf Spaziergängen zu begleiten. Kl. Honorar erwünscht. Offerten unter **W. 250** an den Tagbl.-Verlag

Erfahrene Klavier-Lehrerin wird gesucht. Offerten u. [illegible]

Junger Mann, in bescheidenen Verhältnissen sucht Unterricht im Zeichnen (Perspective). Gefl. Offerten mit Preis unter **L. 269** an den Tagbl.-Verlag.

Wer ertheilt Unterricht im Skatspiel? Offert. mit Preisangabe u. **W. 268** an d. Tagbl.-Verl.

Berlitz School,
Luisenstrasse 7.
Conversation
in **fremden Sprachen** nach der **Berlitz Methode.**

Frl. Wanda Loewenson, Nicolasstr. 17, 2, staatl. gepr. Sprachlehrerin 1. Ranges. **Diplomiert im Augusta-Seminar Berlin.** Franz., Engl., Deutsch. 1—3 Uhr zu sprechen.

Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankr. l. gew., unterr. Deutsch, Französ., Engl., Klavier. Preis per St. 75 Pf. Rheinstr. 52, Stb. 1.

Gründl. Nachhilfe u. Beaufsichtigung der Schularbeiten übern. jg. Mädchen. 15 Mk. monatl. Offerten u. **E. 267** a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

English governess, with highest references requires pupils. Offerten H. W. hauptpostlagernd.

Französischen u. italienischen Unterricht erteilt junge Dame. Dotzheimerstraße 46, 1 rechts.

Gepr. Lehrerin, l. i. Ausl. lät. gew., unterr. Franz., Engl., Deutsch, Zeich., Klavier, St. 75 Pf., ev. bill. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Französ. Convers.-Stunden
giebt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **P. 181** an den Tagbl.-Verl.

Italienisch zu mäß. Preis Adelheidstraße 56, 3.

Am **21. Novbr.** beginnt e. **Abendkursus** in
Stenographie (Stolze-Schrey).
Honorar Mk. 10. Anmeldungen vorher erbeten. **J. Schmitz, Stenographisches Institut, Herderstraße 21, Part.**

Stenographisches Institut J. Schmitz, Herderstraße 21, Part.
Unterricht in
Stenographie und Maschinenschreiben,
sowie in allen kaufmännischen Fächern. Abschriften, Vervielfältigungen.

Mal-Unterricht zu mäß. Preise Adelheidstr. 56, 3.

Zither-, Mandoline- und Guitarre-Unterricht erth. am gründl. **A. Wewerka,** Kgl. Kammermusiker, **Westendstr. 15.**

Tillie Berdrow,
Concertsängerin, Riehlstraße 23,
Gesang-Unterricht, Methode Garcia Viardot, à Lection 3 Mk.

Fechten,
sehr empfohlener Sport.
Unterricht an **Herren, Damen u. Kinder** erteilt im Fechtsaal oder im Hause
F. Tagliabd,
dipl. ital. Meister der Fechtkunst, Bahnhofstraße 3, 1.

Verloren-Gefunden

Goldbortengürtel verl. Abzug. Rheinstr. 107, 2.

Eine **silberne Herrn-Uhr** mit Double-Kette verloren worden. Abzugeben **Binger Weinstube,** Metzgergasse 9.

Ketten-Armband mit Herzchen verloren vom **Café Orient** bis Friedrichstraße 50, 1 links. Gegen Belohnung abzugeben.

Pfautauben, weiß, entfl. Bertramstr. 13, H. 2.

Braunes **Lachtäubchen** abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Häfnergasse 13.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Abends 8½ Uhr: Ball.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Krieg im Frieden.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Stein unter Steinen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Brave Lump'n.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuaryus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Wanger's Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule P. Berghort a. d. Schulberg. Hülfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—1, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 5—7 Uhr.
Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abth. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9½ Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10½—12½ Uhr und von 3—8½ Uhr. Eintritt frei.
Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr Abends im Rathhause im Büreau des Arbeitsnachw. (Männer-Abth.). Außer Samstag.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Wiesbadener Lehrer-Verein. Nachm. 4¾ Uhr: Vortrag.
Wiesbadener Kronenbrauerei. A.-G. Vorm. 10½ Uhr: General-Versammlung.
Turn-Gesellschaft. 2½—4¾ Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilung. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abtheilung.
Turn-Verein. Nachm. 3 Uhr: Mädchenturnen. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft. Vortrag.
Männer-Turnverein. Von 4½—5½ Uhr: Mädchen-Turnen. 5½—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Unterhaltung.
Lehrerinnen-Verein für Nassau, E. V. und Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Abends 6 Uhr: Vortrag.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Verein der Künstler und Kunstfreunde. E. V. Abends 7½ Uhr: Vortrag.
Lokal-Gewerbeverein. E. V. Abends 8 Uhr: Dippehas-Essen.
Wiesbadener Beamten-Verein. 8 Uhr: Familien-Abend.
Ringkirchen-Chor. Abends 8 Uhr: Gesammtprobe.
Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends 8½ Uhr: Dekorations-Feier.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8½ Uhr: Gesangprobe.
Gartenbau-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Fidelio. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetstunde.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Gärtner-Verein Hedera. 9 Uhr: Versammlung.
Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.
Bayern-Verein Bavaria. Vereinsabend.
Bürger-Schützen-Corps. Vereinsabend.
Club Borussia. Vereinsabend und Probe.

Versteigerungen

Versteigerung einer Reisetasche mit Kleidern rc. im Güterschuppen Süd, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 540 S. 14.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Klempnerarbeiten am Neubau des Wirthschaftsgebäudes bei dem städt. Krankenhause, im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 90 S. 2.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Erd-, Maurer- und Asphaltirer-Arbeiten, sowie die Zimmerer-Arbeiten für die Errichtung eines Bullenstalles an der Wellritzmühle, im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, Vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 90 S. 2.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Zimmerer- und Dachdecker-Arbeiten für die zu errichtende Kinderkrippe, Ecke der Gustav-Adolfstraße und Ludwigstraße, an Herrn Architekt L. Euler, Rheinbahnstraße 4. (S. Tagbl. 526 S. 12.)

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 19. Nov. (22. S. nach Trinitatis)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Ziemendorff.**
Abendgottesdienst 5 Uhr: Hilfspr. **Ringshausen.**
Amtswoche: Pfr. Schüßler.

Mittwoch, den 22. Nov. (Buß- und Bettag.)
Militär-Gottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Pfr. **Franke.**
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Schüßler.** Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Ziemendorff.** Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.
Abends 8 Uhr: Konzert vom Kirchengesangverein.

Samstag, den 25. Nov.
Militärgemeinde 5 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. Div.-Pfr. Franke.

Bergkirche.

Gemeindehaus d. Bergkirchengemeinde, Steingasse 9.
Sonntag, den 19. Nov. (22. S. nach Trinitatis.)
Jugendgottesdienst 8½ Uhr: Hilfspr. **Schlosser.**
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. **Eberling.**
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Diehl.**
Amtswoche. Taufen u. Trauungen: Hilfspr. Eberling. Beerdigungen: Pfr. Diehl.

Mittwoch, den 22. Nov. (Buß- und Bettag.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Veesenmeyer**
Abendgottesdienst 5 Uhr: Hilfspr. **Eberling.**

Ringkirche.

Sonntag, den 19. Nov. (22. S. nach Trinitatis.)
Jugendgottesdienst 8½ Uhr: Pfr. **Friedrich.**
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. **Ringshausen.**
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Stahl** aus Biebrich.
Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Lieber. Beerdigungen: Friedrich.

Mittwoch, den 22. Nov. (Buß- und Bettag.)
Gemeindegottesdienst 8½ Uhr: Pfr. **Risch.**
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Lieber.** Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Friedrich.** Beichte und hl. Abendmahl.
Keine Taufen.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, den 19. Nov. (22. S. n. Trinitatis), vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Christian. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Jungfrauenverein.
Dienstag, nachmittags 3½ Uhr: Nähverein.
Buß- und Bettag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Hause.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntag, vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Nachmittags 4½ Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).
Abends 8½ Uhr: Lutherfeier. Eintritt frei.
Mittwoch (Buß- u. Bettag), abends 8½ Uhr: Bibelstunde.
Jeden Donnerstag, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Herr Pastor **Dollman** aus Wandsbeck hält am Freitag, den 24., und Samstag, den 25., nachm. 5 Uhr: Bibelstunde und Freitag, Samstag und Sonntag, abends 8½ Uhr: Evangelisations-Versammlung im großen Saale. Eintritt frei für Jedermann.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein.
Montag, abends 9 Uhr: Gesangstunde.
Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung.
Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde im großen Saale.
Donnerstag, abends 8½ Uhr: Posaunenprobe.
Freitag, Samstag und Sonntag, den 26.: Evangelisations-Versammlung im großen Saale.
Das Vereinslokal ist jeden Abend offen. Zutritt frei.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.
Montag, abends 8¾ Uhr: Männerchor-Probe.
Dienstag, abends 8¾ Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.
Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe.
Freitag, abends 9 Uhr: Ges. Zusammenkunft.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom Blauen Kreuz.
Vereinslokal: Marktstraße 13.
Versammlungen: Sonntags nachmittags 5 Uhr sowie Mittwochs abends 8½ Uhr. Sonntag, abends 8 Uhr: Familien-Abend.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.
Jeden Sonntag nachmittags von 4½—7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8½ Uhr: Probe des Evang. Kirchengesang-Vereins.
Freitag, den 24. Nov., abends 6 Uhr: Sitzung der Kirchl. Armenpflege.

Versammlungen
im Gemeindesaal des Pfarrhauses, An der Ringkirche 3.
Sonntags von 11½—12½ Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntag, nachmittags 4½—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienstmädchen sind herzlich willkommen.
Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen. Pfr. Risch.
Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Pfr. Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Neukirchen-Gemeinde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchenchors.
Donnerstag, nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunde des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.
Freitag, nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunde des Viktoria-Vereins.

Katholische Kirche.

23. Sonntag nach Pfingsten. — 19. November.
Die Kollekte am heutigen Tage, Fest der hl. Elisabeth, ist in beiden Kirchen für den Elisabethen-Verein zum Besten der Armen und Kranken. Sie sei wärmstens empfohlen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 6, 7, Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht (582) mit Umgang. Nach derselben Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens.
An den Wochentagen (Mittwoch ausgenommen) sind die hl. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) und 9.30 Uhr. 7.45 (7.40) Schulmesse.
Am Mittwoch, Buß- und Bettag, sind die hl. Messen 6.30, 7.10, Militärgottesdienst 8, Amt 9.30 Uhr.
Samstag 4 Uhr Salve.
Beichtgelegenheit: Samstag nachm. 4—7 und nach 8, sowie am Sonntag morgens von 6 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse, Gelegenheit zur Beichte und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Jungfrauenvereins 6.30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang (582).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 sind Schulmessen.
Dienstag, 21. Nov., Mariä Opferung, morgens 7.45 Uhr hl. Messe mit Gesang. Abends 6 Uhr gestiftete Mutter-Gottes-Andacht.
Mittwoch, 22. November, Feier des ewigen Gebetes. Feierliche Eröffnung morgens 6 Uhr. Hl. Messen sind um 6, 7 u. 8, Kindergottesdienst 9, feierliches Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Die Betstunden werden in herkömmlicher Weise gehalten. Abends 6 Uhr feierliche Schlußandacht mit Umgang und Tedeum. Am Vorabend 5—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beicht. Die Gläubigen werden zur eifrigen Beteiligung eingeladen.
Die Kollekte am ganzen Tage des ewigen Gebetes ist zur Hilfeleistung für die durch das Erdbeben in Kalabrien zerstörten und beschädigten Gotteshäuser, in welchen das Notwendigste zur Feier des Gottesdienstes jetzt fehlt, bestimmt, und wird auf das angelegentlichste empfohlen.
Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Sonntag, 19. Nov., abends 6 Uhr, Andacht zu Ehren der hl. Elisabeth. Donnerstag 7 Uhr hl. Messe.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 19. Nov. vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
Mittwoch, den 22. Nov. (Buß- und Bettag), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
W. Krimmel, Pfr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 19. Nov. (22. S. n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Dienstag, den 21. Nov., nachmittags 3 Uhr: Christenlehre. Abends 8½ Uhr: Beichte.
Mittwoch, den 22. Nov. (Buß- und Bettag), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl.
Pfr. J. **Meisinger.**

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Rheinstraße 54.
Sonntag, den 19. Nov. (22. S. n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch, den 22. Nov. (Buß- und Bettag), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfr. A. **Jäger.**

Evang.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.
Städt. Reformgymnasium, Oranienstraße 7, 2. St.
Sonntag, den 19. Nov. (22. S. n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch, den 22. Nov. (Buß- und Bettag), vormittags 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. **Willkomm.**

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hth.
Sonntag, den 19. Nov., vormittags 9¾ Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.
Mittwoch (Bußtag), nachmittags 4 Uhr: Gemeindefest.
Prediger **Chr. Schwarz.**

Baptisten-Gemeinde, Oranienstr. 54, Hth. Pt.
Sonntag, den 19. Nov., vormittags 9½ Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. 5½ Uhr: Jungfrauenverein-Theeabend.
In Dotzheim, **Karrenweg 11,** abends 8 Uhr: Gottesdienstliche Versammlung.
Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. 9½ Uhr: Männerchor.
Donnerstag, abends 8½ Uhr: Gemischter Chor.
Prediger C. **Karbinsky.**

Apostolische Gemeinde.
Kl. Schwalbacherstr. 10, 2. Et. (früh. Gewerbehalle).
Sonntag, den 19. Nov., vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freundl. eingeladen ist.
Mittwoch, den 22. Nov. (Buß- und Bettag), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst und Predigt. Nachmittags 4 Uhr: Vortrag über das heutige Wirken Gottes. Es hat Jedermann freien Zutritt.

Russischer Gottesdienst.
Samstag, abends 5 Uhr: Abendgottesdienst.
Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.
Dienstag (Michael), vorm. 11 Uhr: Hl. Messe.
Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
Frankfurterstraße 3.
Sunday Services: Celebration of Holy Eucharist, 8.30: Matins and Choral Celebration, with Sermon: 11. Children's Class. 4: Evensong and Litany: 5. Public Instruction in Church: 6.
Holy Days and Week-days: Daily Celebration preceded by Matins at 8; except. Wed and Fri. Matins and Litany: 10.30. Celebration: 11. No Service on Mondays.
Chaplain Rev.: **E. J. Treble,** Kaiser-Friedrich-Ring 36.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

16. November.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	741.9	743.7	747.2	744.3
Thermometer C.	1.5	2.2	1.2	1.5
Dunstspann. (mm)	4.1	3.3	3.8	3.7
Rel. Feuchtigkeit (%)	80	61	75	72.0
Windrichtung	N. 1	NW. 2	NW. 3	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 3.1. Niedr. Temper. 0.4.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
19. November: wolkig, theils sonnig, normal, Nachtfröste.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Nov.	im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
19.	12 12	7 47	4 37	11 22 N.	1 13 N.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater Concerte

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: 2. Cyklus. England mit Windsor. — Serie II: Ein Besuch der Insel Madeira.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Samstag: Der Postillon von Lonjumeau. Der verlorene Groschen. — Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Die Geisha. Abends 7 Uhr: Tannhäuser. — **Schauspielhaus.** Samstag: Das schwache Geschlecht. — Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Stein unter Steinen. Abends 7 Uhr: Das schwache Geschlecht.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 18. November.
254. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement B.

Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Heindorf, Rentier	Herr Mebus.
Mathilde, seine Frau	Frl. Santen.
Ilka Etvös, seine Verwandte	Frl. Oferta.
Agnes, ihre Gesellschafterin	Frl. Doppelbauer
Henkel, Stadtrath	Herr Andriano.
Sophie, dessen Frau	Frl. Ulrich.
Elsa, deren Tochter	Frl. Eben.
von Sonnenfels, General	Herr Tauber.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Husaren, dessen Adjutant	Herr Malcher.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Zollin.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie	Herr Ballentin.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Weinig.
Franz Konnecy, Bursche bei Folgen	Herr Ende.
Martin, Diener bei Heindorf	Herr Rohrmann
Anna, Köchin bei Heindorf	Frl. Koller.
Rosa, Stubenmädchen bei Heindorf	Frl. Hoevering.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im 3. Akte bei Henkel in einer Provinzialstadt.
Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Nach dem 3. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 19. Nov. 255. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement C. Götterdämmerung.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Samstag, 18. Nov. 75. Abonnements-Vorstellung.

Stein unter Steinen.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
In Scene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Zarnke, Steinmetzmeister	Reinhold Hager.
Marie, seine Tochter	Elly Arndt.
Frau Homeyer, Wirthschafterin bei Zarnke	Rosel van Born.
Jenisch, Buchhalter	Gerhard Haschа.
Eichholz, Nachtwächter auf dem Werkplatz	Gustav Schultze.
Lore, seine Tochter	Else Noorman.
Lenchen, deren Kind	Amalie Funk.
Willig, Polier	Friedr. Degener.
Göttlingk, Steinmetz	Hans Wilhelmy.
Jakob Biegler	Georg Rücker.
Reitmaier, Kriminalkommissar	Rudolf Bartak.
Lehmann, Arbeiter	Theo Ohrt.
Sprengel, Arbeiter	Max Ludwig.
Struve, Arbeiter	Theo Tachauer.

Ort der Handlung: Berlin.
Zwischen Akt 1 und 2 liegen 3 Wochen, zwischen den übrigen Akten je 1 Tag.
Nach dem 2. Akt findet eine Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr.

Sonntag, 19. Nov., Nachmittags ½4 Uhr: Was Ihr wollt. Abends 7 Uhr: Stein unter Steinen.

Walhalla-Theater.

Oberbayerisches Bauern-Theater.
Direction: M. Dengg aus Schliersee.
Samstag, den 18. November.

Brave Lump'n.
Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten v. Hans Werner-Holzmann. Musik v. Max Dräger.
Regie: Fritz Greiner.

Personen:

Der Störhofbauer	Michael Dengg.
Der Moarhofbauer v. Menggenthal	Georg Vogelsang.
Anderl, sein Sohn	Fritz Greiner.
Der Holzschuhmacher-Simerl	Georg Kundert.
Kraller	Hans Werner.
Nandl, seine Tochter	Anna Dengg.
Rosl, Wirthin	Mirzl Meth.
Baierl, Holzarbeiter	Georg Renner.
Ludwig Stockhammer	Josef Meth.
Lisl, Kellnerin	Liesl Schweighofer.

Bauern und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Habersbach. Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 3 Tagen, zwischen dem 2. u. 3. Akt ein solcher von 3 Wochen.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 19. Nov., Nachmittags 4 Uhr: Der Pfarrer von Kirchfeld. Abends 8 Uhr: s'Almrserl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 18. November, Abends 8½ Uhr:

Ball.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren: Frack oder dunkler Rock).
Eintritt gegen Jahres-Fremden- und Saisonkarten, sowie Abonnementskarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 Mark.
Am Balltage gelöste Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 3 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.
Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Grosses Concert

der
verstärkten Theaterkapelle,
unter Leitung des Kurkapellmeisters **A. Wolf** von Schlangenbad.
Entree frei. **Entree frei.**

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 542. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Samstag, den 18. November.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Marinevorlagen.

hd. **Berlin**, 17. November. Der Bundesrat hat gestern die Marine-Vorlage für 1906 angenommen. Die Vorlage zerfällt in zwei Teile: eine Novelle zum Flottengesetz und eine Denkschrift zum Marine-Etat 1906. Der einzige Paragraph der Novelle lautet: Der im § 1 des Gesetzes, betreffend die deutsche Flotte, vom 14. Juni 1900 festgesetzte Schiffsbestand wird vermehrt. 1. bei der Auslandflotte um 5 große Kreuzer, 2. bei der Materialreserve um einen großen Kreuzer. Die anschließende Begründung verweist auf die schon früher gestellte Mehrforderung der Regierung für Auslandsschiffe. Die damaligen Gründe bleiben bestehen. Als weiterer Grund tritt hinzu die Notwendigkeit, im Krieg außerhalb des Rahmens der Schlachtflotte wenigstens ein Geschwader leistungsfähiger Panzerkreuzer zur Verfügung zu haben. Jährlich soll ein Kreuzer angefordert werden. Die Kosten pro Kreuzer betragen etwa 27 Millionen Mark. Die Gesamtkosten von 165 Millionen verteilen sich auf die Jahre 1906 bis 1915. Der Mehrbedarf an Personal beträgt 126 Seeoffiziere, 40 Marine-Ingenieure, 16 Sanitätsoffiziere, 8 Zahlmeister, 5643 Unteroffiziere und Mannschaften. Die durch die Vermehrung des Schiffsbestandes herbeigeführte Steigerung der fortdauernden Ausgaben wird auf etwa 20 Millionen geschätzt. Aus dem Etat für 1906 ist hervorzuheben. Die bisher vorgesehenen 16 Torpedoboots-Divisionen sollen auf 24 vermehrt werden. Daher werden jährlich nicht eine, sondern zwei Divisionen angefordert. Für Erprobung von Unterseebooten sind 5 Millionen jährlich in Ansatz gebracht. Die Größenbemessung der Schiffe und Torpedoboote müsse nach den Erfahrungen des japanischen Krieges gesteigert werden und entstehen daher für die Schiffe Mehrkosten gegen die früheren Anschläge. Die durchschnittliche Gesamtjahresvermehrung an Personal beträgt 2340 Köpfe. Der Marine-Etat steigt von 233 Millionen für 1905 auf 328 Millionen für 1906.

*

L. **Berlin**, 17. November.

Die neue Marinevorlage enthält keine Angaben über die Erhöhung des Deplacements bei den Schlachtschiffen und den großen Kreuzern, auch keine Einzelheiten über die damit in Verbindung stehende Verstärkung der Armierung, sondern es wird nur im allgemeinen gesagt, daß ein Linienschiff fortan statt 25 Millionen deren 36½ kosten wird, ein großer Kreuzer fortan statt 8⅓ Millionen deren 27½. Damit ist freilich genügend ausgedrückt, daß es sich tatsächlich um den Bau einer Flotte handelt, mit der verglichen die jetzige deutsche Kriegsmarine beinahe zum alten Eisen wird. Jedenfalls sind sich auch Fachmänner einstweilen nicht vollständig klar darüber, wie aus den alten und den neuen Schiffen Geschwaderverbände von gleichwertiger Struktur gebildet werden könnten. Denn schon die zukünftigen Panzerkreuzer werden die jetzigen Schlachtschiffe an Tonnengehalt und Gefechtswert um etwa 15% übertreffen (15 000 gegen 13 000 Tonnen); die neuen Linienschiffe gar mit 18 000 Tonnen Deplacement werden eine Steigerung des Gefechtswerts nicht bloß in arithmetischer, sondern in geometrischer Progression darstellen. Daß Einzelangaben über die Erhöhung des Tonnengehalts unterbleiben, entspricht übrigens der früheren Praxis, nur daß das Verschweigen dieses entscheidenden Punktes in der Vorlage diesmal zwecklos erscheinen muß, nachdem die Marineverwaltung selber jüngst offiziös die betreffenden Zahlen veröffentlicht hatte. Überraschungen bietet der Gesetzentwurf jedenfalls nicht. Zwar wußte man bisher nicht genau, daß die Vermehrung des Schiffsbestandes sechs große Kreuzer betragen soll, fünf bei der Auslandsflotte, einen bei der Materialreserve, aber die Vermehrung an sich durfte erwartet werden und ebenso, selbstverständlicherweise, das zweite wichtigste Moment, nämlich die Hinaufrückung der Größenverhältnisse bei den Schlachtschiffen und den Panzerkreuzern. Was die Mehrkosten betrifft, so weicht die Berechnung der Begründung von den privatim angestellten Berechnungen verschiedentlich ab, jedoch sind die Unterschiede nicht gerade erheblich, und das Plus wird schwerlich weniger als 60 bis 70 Millionen jährlich betragen. Dies gilt für jetzt. Im Jahre 1917 aber wird der Mehrbetrag, wie die Begründung der Vorlage selber angibt, volle 105 Millionen ausmachen. Wer die Triebkräfte beobachtet, aus denen die neue Vorlage entstanden ist, der wird sich aber nicht bereden wollen, daß es mit jenen 105 Millionen mehr wirklich abgetan sein soll. Die Tendenz zur Steigerung steckt in den Dingen an sich. Sie wird naturgemäß verstärkt werden, wenn der Wettlauf, zu dem wir nach der Ansicht der Regierung durch die Seerüstungen anderer Mächte genötigt werden, von jenen Mächten jetzt erst recht energisch aufgenommen werden wird. Oder bezweifelt man, daß die deutsche Vorlage alsbald durch eine englische von noch größerem Umfange beantwortet werden wird? Niemand bezweifelt es, und wenn etwas sicher ist, so ist es dies, daß das englische Parlament jede Forderung, sie mag so hoch sein, wie sie will, ohne weiteres bewilligen wird. Was nun aber die Aussichten der deutschen Vorlage betrifft, so hat man immer wieder darauf hinzuweisen, daß diese Frage nur im Zusammenhange mit der korrespondierenden Frage der Reichsfinanzreform gelöst werden kann. Jede schon jetzt gewagte Vorhersagung wird begreiflicherweise subjektiv gefärbt sein, also die Merkmale der Wünsche tragen, mit denen der Beurteiler an das Problem herantritt. Möchte er, daß die Flottenvorlage durchgeht, dann wird er anscheinend unwiderlegliche Gründe finden, aus denen hervorgeht, daß eine Mehrheit sicherlich zustandekommen werde. Möchte er, daß die neuen Forderungen abgelehnt oder doch im Kompromißwege verringert werden, so wird er aus der Kompliziertheit der Parteiverhältnisse im Reichstage mit kaum geringerer Sicherheit folgern können, daß der Regierung ein Mißlingen droht. Wir unsererseits wollen nicht prophezeien. Wozu auch? In wenigen Monaten wird man festen Boden unter den Füßen haben.

Die Revolution in Rußland.

Die polnische Bewegung.

In **Warschau** wurde gestern abend aus dem vierten Stockwerke eines Hauses auf eine Abteilung Kosaken eine Bombe geworfen, die jedoch wirkungslos blieb. Die Kosaken feuerten darauf auf das Haus. Vier Personen wurden verhaftet. Durch eine Verfügung des Generalgouverneurs sind sämtliche Theater geschlossen worden.

Im Laufe des gestrigen Tages haben die **Lodzer** Fabriken und Bahnen und die Kalischer Bahn den Betrieb wieder aufgenommen. Auch ein Teil der Arbeiter hat in einigen Fabriken wieder zu arbeiten begonnen.

Zur Verstärkung der Garnison in **Lodz** ist eine Schwadron des Garde-Ulanen-Regiments aus Warschau eingetroffen. Weitere Truppenmassen sollen folgen. Viele Fabrikbesitzer sind nach dem Auslande gereist und haben beschlossen, den Arbeitern nichts mehr für die Dauer des Ausstandes auszuzahlen. Die Stimmung in der Stadt ist erregt. In den hiesigen Lehranstalten wurde von den Behörden bekannt gemacht, daß bei weiteren Kundgebungen der Unterricht eingestellt werde.

Die Meldung, daß die Sozialistenführerin **Golde** erschossen worden sei, ist unrichtig.

In **Warschau** erwartet man einen kaiserlichen Ukas, welcher den Belagerungszustand Polens wieder aufhebt.

*

Einige Mächte sollen Schritte getan haben, die einer Intervention zugunsten der russischen Juden sehr ähnlich sehen, wenn auch diese Absicht nicht ausdrücklich ausgesprochen sei. Die Regierungen von England, Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika haben ihre diplomatischen Vertreter in Petersburg angewiesen, genaue Informationen über die an den Juden verübten Greueltaten zu sammeln. Die Konsuln der betreffenden Länder werden gleichzeitig angewiesen, die Botschafter in ihrer Aufgabe zu unterstützen.

Wie aus sonst gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird die Ernennung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Diktator ernstlich erwogen. — Die Apotheken in **Petersburg** und die drei größten elek-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Erbauer des Suez-Kanals.

Den Manen Ferdinand Lesseps an seinem 100. Geburtstage gewidmet.

1805 — 19. November — 1905.

Von Dr. **Karl Hagen**.

Das 19. Jahrhundert war die Periode der großen Werke der Ingenieurkunst. Nicht daß unsere Zeit etwa ärmer auf diesem Gebiete geworden wäre! Eher läßt sich das Gegenteil behaupten. Nur heute gehören die Wunder der Technik schon mehr zu den Alltäglichkeiten. Man nimmt sie hin, wie man ein Stück Brot hinnimmt. Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts aber, wo man den Dampf- und die Wasserkraft zum erstenmal der Menschheit praktisch dienstbar machte, stiegen die Wunder der Technik in das Alltagsleben der Menschheit so ragend ein, wie sich etwa Riesenfelsen von dem Spiegel eines Sees abheben. Das ganze Wirtschaftsleben wurde von Grund aus revolutioniert. Handel und Verkehr bewegten sich auf neuen, bisher unbegangenen Wegen. Durch die Eisenschienen, auf denen die Dampfwagen einherfauchten, schienen sich die Entfernungen zu verkürzen. Die alten Segelboote mußten den Dampfern weichen. Da nahm es denn auch nicht wunder, daß man auch auf dem Wasser den Weg abzukürzen suchte. Und was man auszuführen trachtete, wurde in die Wirklichkeit übersetzt. Seit den Tagen des Columbus und des Vasco de Gama war kein größeres Werk, kein bedeutenderes für die Handelsschiffahrt ausgeführt worden als die Durchstechung der Landenge von Suez. Dieses unsterbliche Werk ist die Tat des Mannes, dessen 100. Geburtstag heute die gesamte Kulturwelt begeht.

Ferdinand Vicomte de Lesseps wurde am 19. November 1805 zu Versailles geboren. Seine Eltern hatten ihn zur diplomatischen Karriere bestimmt, und auch wohl seine persönlichen Neigungen lagen nach dieser Richtung hin. In Amt und Würden finden wir ihn dann zum erstenmal 1825 als Attaché des Generalkonsuls zu Lissabon. Dann arbeitete er in der Handelsabteilung des Ministeriums des Äußern (1827 bis 1828), um sofort Konsul in Tunis zu werden. Nacheinander bekleidete er die Konsulate der Republik Frankreich in Kairo, Rotterdam, Malaga und Barcelona und wurde schließlich (1848) zum bevollmächtigten Minister der Republik Frankreich in Madrid ernannt.

1849 finden wir ihn mit einer außerordentlichen Mission betraut in Rom. 1851 folgt Lesseps dann einer Einladung des Vizekönigs Said Pascha nach Ägypten, wo er zum erstenmal den Plan zu einer Kanalisierung der Landenge von Suez entwarf. Schon früher hatte er in seiner vielgelesenen Schrift „Percement de l'isthme de Suez" auf den großen Vorteil hingewiesen, den Handel und Strategie der Mittelmeerländer — in erster Linie Frankreich, Italien und Österreich — von einer Durchstechung der Landenge von Suez haben würde. England suchte diesen Plänen, deren Verwirklichung eine Durchkreuzung seines ganzen Handelssystems bedeutete, auf Schritt und Tritt in den Weg zu treten. Jedoch ohne nennenswerten Erfolg, denn trotz der indirekten Proteste Albions und seines passiven Widerstandes wurde das Riesenprojekt (1858) in Angriff genommen und Lesseps zu seinem Leiter ernannt.

Mit diesem Werk, das so eng mit dem Namen und dem Leben Ferdinand v. Lesseps verknüpft ist, wollen und müssen wir uns an dieser Stelle etwas eingehender beschäftigen, denn dieses Werk ist der einzige Maßstab für den gewaltigen Geist des Mannes, dessen hundertstem Geburtstage diese Zeilen gewidmet sind. Die Namen Lesseps und Suezkanal werden für ewige Zeiten dauernd und untrennbar miteinander verknüpft sein.

Die Idee, den Suezkanal zu durchstechen, ist keine moderne. Schon die alten Ägypter trugen sich mit ähnlichen, wenn auch nicht mit denselben Plänen. Auch die Venetianer hatten einen ähnlichen Gedanken. Leibniz und Bonaparte beschäftigten sich gleichfalls mit derselben Frage. Die Ausführung der Idee war Lesseps vorbehalten. Er führte den 160 Kilometer langen, 60 bis 110 Meter breiten und 8 bis 9 Meter tiefen Kanal aus. Bei Port Said nimmt der Kanal seinen Anfang. Hier schieben sich zwei Riesenmolen von 2250 und 1600 Meter Länge in das Meer hinaus. Der Kanal stellt gewissermaßen eine verbindende Wasserader zwischen folgenden Seen dar: Mittelmeer, Mensalehsee, Balahsee, Timsasee, die Bittersee, Rotes Meer. Port Said bildet für die aus Europa kommenden Schiffe die Einfahrtsstelle. Suez die Ausfahrtsstelle. Etwa in der Mitte ist Ismaila (am Timsasee) gelegen.

Die Baukosten dieses Riesenwerkes betrugen rund 390 000 000 M. Allein das Unternehmen rentierte sich bald. Bereits 1872 stellte sich zum erstenmal ein Überschuß ein. Jetzt ist der Reinprofit der Gesellschaft ein enormer.

Nach Statistiken, die uns aus der Mitte des letzten Jahrzehnts des vorigen Jahrhunderts vorliegen, wurden pro Jahr rund 12 000 000 Tons Waren auf dem Kanal befördert. Man zählte im Durchschnitt pro Jahr rund 2500 englische, 400 deutsche, 300 französische, 200 holländische, 100 österreichische und 80 italienische Schiffe. Die Zahl der beförderten Personen wurde auf 170 000 angegeben.

Eine kleine Lotsenflottille ist ständig in diesem Kanal beschäftigt, ebenso mehrere Schleppdampfer und mehr als ein halbes Hundert Dampfbaggerschiffe. Die Durchfahrtszeit für die 160 Kilometer lange Kanalstrecke ist auf 15 bis 20 Stunden berechnet. Man wird die eminente Bedeutung des Kanals am besten daran abschätzen können, wenn man in Betracht zieht, daß sich der Weg von europäischen Häfen nach Bombay folgendermaßen verkürzt: Von Brindisi oder Triest um 37, von Genua um 32, von Marseille um 31, von Bordeaux, Liverpool, London, Amsterdam oder Hamburg um 24 Tage.

Am 15. August 1869 hatte Lesseps sein gewaltiges Werk beendet. Seine „Lettres, journal et documents à l'histoire du Canal de Suez" geben jedem Interessenten Auskunft über die Erlebnisse des genialen Ingenieurs während des Baues seines Riesenwerkes.

trischen Gesellschaften streiken. Die Behörden lassen die elektrische Straßenbeleuchtung durch technische Truppen bedienen. An vielen Punkten der Stadt werden auf großen Höfen starke Truppenabteilungen mit Maschinengewehren bereit gehalten. Wenn auch das Straßenbild das gewöhnliche Aussehen hat, ist die Bevölkerung doch voll Unruhe, alles versieht sich mit Waffen. Die Gerüchte, nach denen nachmittags am Nikolaibahnhofe ein Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen stattgefunden haben sollte, wobei von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde und zahlreiche Menschen getötet worden seien, erwiesen sich als unbegründet. Vorgestern abend hielten auch die Offiziere eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, in der Armee dafür Propaganda zu machen, daß gegebenenfalls nicht auf die Bevölkerung gefeuert werde. Mehrere Gardeoffiziere erhielten Drohbriefe, in denen sie mit dem Tode bedroht werden, falls sie auf das Volk feuern lassen würden. Allgemein wirft man den Semstwos und den Mitgliedern der Duma vor, daß sie Witte im Stich gelassen und ihm ihre Unterstützung versagt haben. Dadurch sei das Mißtrauen gegen ihn hervorgerufen und verstärkt und ihm die Durchführung seiner freiheitlichen Reformen erschwert worden. — Auch auf der Moskau-Windau-Rybinsker Eisenbahn, an der Zarskoje Sselo belegen ist, ist der Ausstand ausgebrochen, und in der Kaiserlichen Glasfabrik, sowie in fünf staatlichen Branntweinfabriken ist die Arbeit niedergelegt worden. Der Stadthauptmann Dedjulin hat fünf Militär-Apotheken für den allgemeinen Gebrauch eröffnen lassen. Im Laufe der Nacht hob die Polizei die Nachrichtendruckerei des Zentralstreikkomitees auf. Bei den Sparkassen war den heutigen Tag über großer Andrang; es wurde die Rückzahlung der Einlagen gefordert. Als sich das Gerücht verbreitete, es sei nicht genügend Geld in den Kassen, entstand an mehreren Stellen ein Panik.

Gestern fand in Petersburg die erste von 600 Mitgliedern besuchte Versammlung der neuen politischen Vereinigung unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, des Stadtrates von Petersburg, Krassowsky, statt. Unter Bezugnahme auf das Manifest vom 30. Oktober beschloß die Versammlung, die Regierung zu unterstützen und sprach ihre Mißbilligung über den gegenwärtigen Ausstand aus und erließ einen Aufruf an die Arbeiter.

Der in Petersburg von neuem proklamierte Generalausstand hat sich auf andere Städte nicht ausgedehnt. In Polen hat der Ausstand in dem hauptsächlichsten Industriebezirke nachgelassen. In der Provinz Moskau haben die Arbeiter den Ausstand für unnütz erklärt und die Arbeit wieder aufgenommen. Petersburger und Moskauer Progressisten, besonders die konstitutionellen Demokraten, die industriellen Progressisten und die Anhänger der gesetzlichen Ordnung schlossen sich zu einer Gruppe zusammen, die sich die „Allianz vom 17. Oktober" nennt. Ein an ganz Rußland gerichteter Aufruf dieser Allianz wird am 18. November von Schipow und Gutschkow nach Moskau gebracht werden, um dort auf dem Kongresse der Vertreter der Semstwos der Städte verlesen zu werden. Die Allianz verfolgt den Zweck, den politischen Ausständen ein Gegengewicht entgegenzusetzen.

Der Rat der Arbeiter-Delegierten in Petersburg beschloß die Fortsetzung des Ausstandes bis zur Abschaffung der Todesstrafe. — Die streikenden Eisenbahner hielten in Zarskoje Sselo einen Eisenbahnzug an, der nach Petersburg gehen sollte, und töteten den Maschinisten. — Gestern abend drangen Streikende in das Theater und störten die Vorstellung. In bürgerlichen Kreisen herrscht große Entrüstung über die Schwäche der Regierung, welche augenblicklich nichts tut, um die Ausschreitungen zu verhindern.

Aus Petersburg, 18. November, wird berichtet: Gestern fanden zwei Sitzungen der Streikkommission statt, in der einzelne Delegierte über das erfolgreiche Fortschreiten des Streiks und das Eingreifen der Polizei berichteten, die sich mit Militärgewalt der Druckerei der Arbeiter bemächtigte. 40 Schriftsetzer wurden bei der Arbeit verhaftet, später aber nach Feststellung ihrer Namen wieder freigelassen. Sonst verlief der Tag fast völlig ruhig. Nur in den Vorstädten kam es zu vereinzelten Versuchen, rote Fahnen zu entfalten, was aber sofort von Kosaken inhibiert wurde. Ein großer Teil der Stadt liegt völlig im Dunkeln. Infolgedessen werden die Läden fortgesetzt geschlossen. Viele ängstliche Gemüter hat eine dumpfe Resignation erfaßt, weil eine Flucht aus Petersburg so gut wie unmöglich ist. Nur der Wasserweg steht offen. Die nächsten Dampfer sind jedoch schon ausverkauft.

Das Moskauer Lokalkomitee für die Ausstände sprach sich im Prinzip gegen den allgemeinen Ausstand, wie er in Petersburg erklärt worden ist, aus. Infolgedessen bleibt Moskau, der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt Rußlands, dem Ausstande fern.

Der Petersburger Korrespondent des „Standard" meldet, daß die Depesche des Grafen Witte an die Führer der Streikbewegung gar keinen Eindruck auf diese ausgeübt habe. Im Gegenteil, der Appell des Ministerpräsidenten werde wahrscheinlich eine seinen Absichten entgegengesetzte Wirkung haben. Die Streikenden werden es ablehnen, die Arbeit wieder aufzunehmen, nur damit es nicht den Anschein erwecke, sie hätten sich vom Ministerpräsidenten überreden lassen. Der allgemeine Ausstand dehnt sich fortwährend aus. Mehr als 100 000 Arbeiter streiken jetzt in Petersburg allein, während 500- bis 600 000 in den Provinzen in den Ausstand getreten sind. Die Bewegung habe also einen recht gefährlichen Charakter angenommen. Die Lage ist beinahe hoffnungslos.

Der Petersburger Korrespondent des „Temps" telegraphiert, er habe aus sicherer Quelle erfahren, daß der Zar die Regierung jetzt einem Triumphirat übertragen wolle, das aus dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, dem Grafen Ignatiew und dem General Trepow gebildet werde.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser traf gestern abend kurz nach 8 Uhr in Baden-Baden ein und wurde auf dem Bahnhofe von der Großherzogin und dem Prinzen Max von Baden empfangen.

König Alfons hat den deutschen Kronprinzen eingeladen, ihm in Madrid einen Besuch abzustatten. Der Kronprinz hat diese Einladung angenommen und er wird noch vor dem Gegenbesuch des Kaisers in Madrid eintreffen. Es heißt, daß sich zwischen dem jungen König und dem Kronprinzen eine innige Freundschaft entwickelt habe.

Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, v. Lindequist, ist von Kapstadt nach Swakopmund abgereist.

* **Die silberne Hochzeit des Kaiserpaares.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Kaiser und die Kaiserin gedenken das für den 27. Februar 1906 bevorstehende Fest der silbernen Hochzeit im engsten Familienkreise zu feiern. Auswärtige Regierungen sind auf Anfrage von dem bereits vor mehreren Wochen gefaßten Entschluß des Kaiserpaares in Kenntnis gesetzt worden. Die offiziöse englische Mitteilung, König Edi und Gemahlin würden an den Berliner Feierlichkeiten nicht teilnehmen, charakterisiert sich also nach dieser deutschoffiziösen Nachricht von selber als eine Bosheit. Nun aber telegraphiert zu dieser Frage der Londoner Korrespondent der Wiener „N. Fr. Presse", daß trotz des Dementis der Meldung, daß das englische Königspaar sich zur silbernen Hochzeit Kaiser Wilhelms nach Berlin begeben werde, in den englisch-deutschen Beziehungen ein vollkommener Umschwung erfolgt sei. Die Delcasséschen Enthüllungen hätten wie ein reinigendes Gewitter gewirkt. In englischen Regierungskreisen mache man kein Geheimnis mehr aus der Tatsache, daß diesseits und jenseits der Nordsee an den maßgebenden Stellen eine sehr weitgehende gegenseitige Aufklärung und Beruhigung eingetreten sei. Es sei allerdings richtig, daß nach Abschluß der Entente cordiale mit Frankreich der Plan zur Isolierung Deutschlands bestanden habe. In Petersburg wurden damals von englischer Seite Eröffnungen gemacht, welche ein Generalarrangement mit Rußland ins Auge faßten. Die Regierung des Zaren lehnte es aber ausdrücklich ab, sich an irgend einer an sich noch so wünschenswerten Bewegung zu beteiligen, welche direkt oder indirekt gegen Deutschland gerichtet werden könnte. Der Korrespondent behauptet, den genauen Inhalt der Antwort nicht zu kennen, welchen die russische Regierung auf die Annäherungsversuche Englands erteilte, wohl aber dürfte die oben bezeichnete Tendenz allen davon abweichenden Versionen entgegen als verbürgt bezeichnet werden.

* **Die neue Steuervorlage.** Nachdem der Bundesrat die neue Steuervorlage in erster Lesung angenommen hat, wird die zweite Lesung dieser Vorlage schon in der nächsten Plenarsitzung erfolgen. Die endgültige Annahme ist zweifellos. Der Gesamtertrag der neuen Steuer wird jetzt höher als bisher, und zwar auf 245 Millionen Mark berechnet. Außerdem hat der Bundesrat die Militär-Pensionsgesetze verabschiedet und endlich einen Gesetzentwurf wegen Entlastung des Invalidenfonds angenommen. Es sollen in Zukunft verschiedene Ausgaben, die bisher von dem Invalidenfonds geleistet wurden, auf die entsprechenden Etats übertragen werden.

* **Zur Bergarbeiterbewegung.** Die Entscheidung des Handelsministers über die Petition der Bergarbeiter steht unmittelbar bevor. Die Ansicht der höchsten kompetenten Behörde steht diesmal auf Seiten der Arbeitgeber. Man ist in den maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß die Beschwerde der Bergarbeiter in dem oberschlesischen Kohlendistrikt, soweit sie die neue Arbeitsordnung betrifft, einer triftigen Grundlage soweit entbehre, als bei der Handhabung dieser Arbeitsordnung von den Arbeitgebern gegen das Gesetz in keiner Weise verstoßen würde. Die Lösung der Lohnfrage will der Minister dem Übereinkommen der beteiligten Parteien überlassen. Die Entscheidung über die Beschwerde der Bergarbeiter in Westfalen dürfte erst in einiger Zeit erfolgen, da das Oberbergamt mit dem Studium des Materials noch nicht fertig ist.

* **Die Spannung in den Provinzialsynoden,** wo Orthodoxe und Liberale immer heftiger aufeinander stoßen, zieht sich vom Rhein bis nach Ostpreußen. Wie die „Königsb. Allg. Z." meldet, verließ dort bei der Donnerstag-Sitzung die liberale Gruppe den Saal, nachdem Oberbürgermeister Körte namens dieser Gruppe die Erklärung abgegeben hatte, daß sie an einer Beratung der Provinzialsynode sich ferner nicht mehr beteiligen werde. Anlaß zu diesem Schritt gab der Umstand, daß der aus neun Mitgliedern bestehenden Gruppe durch Majoritätsbeschluß die Möglichkeit genommen wurde, ihre Stellung dem wichtigsten Antrage gegenüber, betreffend die Lehrfreiheit, zu begründen.

* **Rundschau im Reiche.** In der gestrigen Kommissionssitzung des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats, die sich mit der Erhöhung der Kohlenpreise am 1. April n. J. beschäftigte, wurde beschlossen, die Preise für Kokskohle um 1 M. und für andere Sorten um 50 Pf. pro Tonne zu erhöhen.

Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl für den Wahlkreis Eisenach-Dormbach wurden bis 11 Uhr abends ge-

---

Zehn Jahre nach Beendigung des Suezkanals nahm der unermüdliche Mann ein neues, ähnliches Werk in Angriff: die Durchstechung der Landenge von Panama. Allein dieses Werk ging nur langsam vorwärts und war gleich von seinem Beginn an von keinem glücklichen Stern geleitet. Lesseps war inzwischen zum Mitglied der französischen Akademie (1885) ernannt worden und gab als solcher sein berühmtes Memoirenwerk „Souvenirs de quarante ans, dédiés à mes enfants" (1887) heraus, ein Werk, das auch ins Deutsche übersetzt worden ist.

1890 kam es dann zu einem bösen Konflikt. Liederliche finanzielle Wirtschaft ließ die Panama-Gesellschaft verkrachen. Lesseps wurde vor Gericht gestellt. Es hatten sich Betrügereien der ärgsten Art herausgestellt. Ungeheure Summen waren zu Bestechungszwecken verwendet worden. Auch Lesseps Sohn, Charles, wurde unter Anklage gestellt, deren Urteilsspruch der war, daß Vater und Sohn zu je 5 Jahren Gefängnis und 3000 Frank Geldstrafe verurteilt wurden. Dieser Urteilsspruch wurde freilich durch den Kassationshof am 15. Juni 1893 aufgehoben. Charles Lesseps mußte aber trotzdem eine einjährige über ihn wegen Bestechung verhängte Gefängnisstrafe abbüßen. Der Name Lesseps war auf der Liste derer geschrieben, die da geächtet und verhaßt sind. Ein trauriger Abschluß für ein so tatenreiches Leben! Ein tragischer Schlußakt!

Dieses böse Nachspiel hat vielfach den Ruhm des verdienstvollen Mannes zu verdunkeln vermocht. Gewiß hat er in vieler Hinsicht gewissenlos gehandelt und ist schwerer Vergehen nicht freizusprechen. Allein er hat sein Verschulden gebüßt und gesühnt. Nicht seine Strafen sind übrig geblieben, sondern sein Werk. Und dieses Werk wird die gerechten und die ungerechtfertigten Schmähungen, mit denen man den Namen Lesseps beworfen hat, überdauern.

Im übrigen war Lesseps während der ganzen letzten Jahre seines Lebens ein völlig gebrochener Mann. Geistig umnachtet und unzurechnungsfähig vegetierte er dahin — ein Toter bereits zu Lebzeiten. Als am 7. Dezember 1894 der Telegraph die Kunde von seinem Tode in alle Welt trug, da hatten sich die meisten Gemüter doch schon soweit beruhigt, daß sie das große Werk dieses Mannes von seinen menschlichen Schwächen schieden.

Die gesamte Zivilisation verdankt dem Erbauer des Suezkanals unendlich viel. Der Weg zwischen Morgenland und Abendland ist durch dieses Werk bedeutend verkürzt worden. Handel und Wandel nach Indien und den großen Staaten des asiatischen Ostens haben einen ungeheuren Aufschwung genommen. Und alles das ist Ferdinand Lesseps Werk und Verdienst. Schon die Mitwelt kargte mit ihrem Dank nicht. Wir Nachlebenden aber, die wir heute den hundertsten Geburtstag dieses bedeutenden Mannes begehen, stehen staunend vor dem Riesenwerk dieses großen Lebens. Und auch hier bestätigt sich wieder das große Wort des Dichters:

Denn wer den Besten seiner Zeit genug getan,
Der hat gelebt für alle Zeiten! —

Kurhaus-Konzert.

Erika Wedekind, die Solistin des vierten Zyklus-konzertes im Kurhause, feierte gestern ihr 10jähriges Jubiläum als Liebling des Wiesbadener Publikums: seit 1895, wo sie zum erstenmal „jung und morgenschön" bei uns erschien, hat sie alljährlich an gleicher Stätte gestanden, immer gleich jung und morgenschön, immer gleich wohlgelaunt, gleich gut disponiert, gleich hochgefeiert. Einer so allgemein anerkannten und oft gewürdigten Erscheinung gegenüber hat der Kritiker leichte Mühe und darf sich unbesorgt ganz nur dem Genuß ihrer süßen Nachtigallen-Kunst hingeben. Wie ist es nur möglich — so fragt man sich immer wieder —, daß die modernen Opernkomponisten sich freiwillig des schönen Vorrechts begeben, für solche Stimmen sangbar und klangbar zu schreiben! Wie könnte wohl die Grazie des Rokoko, die verliebte Laune, das heitere Geplauder einer Barbarina sinngefälliger und sinnfälliger, mit einem Wort: dramatischer gezeichnet werden als durch die Kunst einer Wedekind, die in jedem Tone lacht, schmeichelt, kost und — tanzt. Und welch ein wirksamer Kontrast, wenn nach heiterem Liebesgeplänkel von solchen Lippen der Ton inniger Liebe und Hingabe erklingt: denn auch das steht ja einer Wedekind so wohl an. Aber die Orchester-Partie mußte zu alledem nur elegant zu plaudern oder galant zu schweigen wissen, und das — ist so schrecklich „unmodern". So ist auch die Wedekind mit ihrem Programm in der Hauptsache auf ältere Arien angewiesen, z. B. auf die pikante Delibessche Lakmé-Arie, in welcher sie auch gestern — von kleinen Intonations-Schwebungen und einer etwas weichlichen Textsprache abgesehen — ihre mit der höchsten Feinheit geschmückte, meisterhafte Bravour nach allen Richtungen glänzend entfaltete: Mit Klavierbegleitung — mit der exzellenten Klavierbegleitung des Herrn Afferni — sang Frau Wedekind außerdem diesmal nur Lieder von Edv. Grieg: sie wollte uns auch einmal nordisch kommen. Auch da ist sie willkommen. Sie versteht es, in ihrem Vortrag gerade den eigenartigen, zart verträumten oder melancholischen Stimmungszauber dieser Lieder in lebensvoller Weise auszuprägen. „Sommerabend", „Solvejgs Lied", „Primula veris" — standen in dieser Hinsicht in erster Reihe; und daß die mehr heiteren, zart kolorierten in allererster Reihe standen, läßt sich leicht denken. Das Publikum raste Beifall.

Die Kurkapelle unter Leitung des Herrn Afferni erfreute durch eine sorglich vorbereitete Wiedergabe von Haydns liebenswürdiger G-dur-Sinfonie, aus der namentlich das in auffallend breitem Zeitmaß genommene Menuett und pfeilschnell dahinsausende Finale unwiderstehlich zündeten. Als Novität wurde gespielt: die „Serenade für 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotten, Kontrafagott und 2 Hörner" von Rich. Strauß. Es ist sein op. 7: stammt also aus der Zeit seines ersten Auftretens als Komponist, wo noch niemand in ihm den späteren über-Sinfoniker vermuten durfte. Die Serenade besteht nur aus einem Satz von zart-melodischer Haltung und milder Sommerabends-Stimmung. Merkwürdig ist die für ein Jugendwerk so reife innere Durchbildung des thematischen Gehalts, der von Frische und Gesundheit geschwellt ist. Die Wirkungen des eigenartigen Instrumentalkörpers sind sinnig überdacht und ohne Tüftelei durchgeführt; kurz: ein kleines Meisterwerk, das man — ohne den Namen des Verfassers zu kennen —, etwa Max Bruch, Heinr. Hofmann oder sonst einem von Mendelssohns Erben zuschreiben würde. Die Komposition wurde mit glatter Technik und fein abschattiertem Vortrag zu Gehör gebracht. Wir dürfen uns so oft der Einzeldarbietungen des Streich-Orchesters erfreuen, daß es interessant war, auch einmal dies Bläser-Orchester aus nächster Nähe kennen zu lernen: es sind vorzügliche Einzelkräfte darunter; doch die Hauptsache ist, daß sich alle zu einem so tonquellenden, warm timbrierten und völlig härtefreien Ensemble zusammenzuschließen wissen. Herr Afferni hatte gerade nach dieser Richtung trefflich vorgesorgt. Unter seiner anfeuernden Leitung kam zum Schluß auch Webers „Freischütz-Ouverture" zu

zählt: für Leber (Soz.) 8321, für Schack (Antisemit), dessen Wahl gesichert scheint, 9089 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war überall sehr stark. Vor dem antisemitischen Wahlbureau fanden große Volksansammlungen statt. Gendarmen aus Weimar und Eisenach sperrten mit Schutzleuten den Karlsplatz ab. Oberbürgermeister Schneider ließ den Aufruhrparagraphen anschlagen. Bis jetzt ist die Ruhe nirgends gestört.

Um einen etwaigen Übertritt revolutionärer Volkshaufen aus Russisch-Polen auf preußisches Gebiet zu verhindern, wird jetzt auf höhere Anordnung außer der preußischen Gendarmerie auch die preußische Zollbehörde in den an der russischen Grenze belegenen Kreisen bis auf weiteres besondere Grenztrupps organisieren. Zu diesem Zweck sind sämtliche Angestellte mit Ausnahme der Bureaubeamten mit Gewehren und Munition ausgerüstet worden.

Der Magistrat von Berlin hat den Bau der städtischen Nord-Süd-Untergrundbahn beschlossen.

Zum Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

Der „B. L.-A." meldet aus Dar es Salam: Das befestigte Lager bei Kibaita in den Matumbibergen wurde am 14. November von etwa 1000 Aufständischen von allen vier Seiten angegriffen. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen und verloren zahlreiche Tote und eine Anzahl Gewehre. Von den Askaris und den Europäern im Lager wurde niemand verletzt. Oberleutnant v. Krieg marschiert von Iringa nach Mahenge, um dem Detachement des Hauptmanns Hassel Munition, Kleidung und Verpflegung zuzuführen.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Aus Budapest, 17. Nov., wird gemeldet: Morgen wird ein königlicher Befehl bekannt gemacht werden, der die Einberufung der ungarischen Ersatzreserve anordnet. Hierdurch wird die Mannschaft beurlaubt, die bereits eine dreijährige Dienstzeit abgeleistet hat. Da die autonomen Verwaltungsbehörden keine Gewähr dafür bieten, daß die Einberufungsorder den betreffenden militärpflichtigen Ersatzreservisten zugestellt werden wird, wird die Einberufung durch öffentliche Kundmachung erfolgen. Das ungarische Rekrutenkontingent, welches wegen der mangelnden parlamentarischen Bewilligung in diesem Jahre nicht gestellt worden ist, wird auf diese Weise ohne jede Einbuße der Kriegstüchtigkeit der Armee ersetzt werden.

Auf die Anfrage eines Professors an der Klausenburger Handelsschule an den deutschen Sozialistenführer Bebel, welche Meinung er über die Frage habe, ob die Sozialisten in Ungarn gegenüber den nationalen Forderungen die Forderung des allgemeinen Wahlrechts erheben dürften, antwortete Bebel, daß nach seiner Ansicht das ungarische Parlament in seiner jetzigen Zusammensetzung gar kein Recht habe, im Namen des Volkes zu sprechen. Die Ungarn sollten das allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht nehmen, woher sie es bekommen könnten und das sei der Grund, weshalb das Kabinett Fejervary zu unterstützen sei, welches dieses Projekt vertritt.

* **Frankreich.** Der Ausstand der Arsenalarbeiter ist nunmehr so gut wie beendet, da der Minister im Prinzip die Konferenz angenommen hat, die von den Delegierten als Bedingung gestellt worden war. Die Führer der Arsenalarbeiter haben alle am Streik Beteiligten zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert.

In der Kammer erklärte gestern der sozialistische Abgeordnete Ferrera, daß er angesichts der Wiederaufnahme der Arbeit in den Arsenalen auf seine Interpellation verzichte. Der Marineminister erklärte, außerhalb der Arsenale besäßen die Arbeiter volle Freiheit, aber die Regierung könne nicht gestatten, daß die Arbeiter das Recht besäßen, die Arbeit einzustellen. Der sozialistische Abgeordnete Allard protestierte gegen das Recht, welches die Regierung sich anmaße, den staatlichen Arbeitern das Streikrecht abzusprechen. Der Kabinettschef Rouvier erklärte hierauf unter Beifall des größten Teiles der Kammer, daß niemals eine Regierung dieses Recht der Arbeiter anerkennen werde. Diese Worte veranlaßten den Sozialistenführer Jaurès auszurufen: Das bedeutet eine Kriegserklärung gegen die Arbeiter. Der sozialistische Abgeordnete Allard griff wieder in die Debatte ein und sagte, hinsichtlich dieser Erklärung hielten die Sozialisten ihre Interpellation aufrecht. Der Marineminister Thomson erklärte sich bereit, die Diskussion sofort zu beginnen. Der sozialistische Abgeordnete Ferrera ergriff das Wort inmitten eines großen Tumultes von allen Seiten der Kammer.

Das französische Geschwader, welches in den Antillen vor Anker liegt, ist mit unbekanntem Bestimmungsort abgedampft. Ohne Zweifel hat das Geschwader Befehl erhalten, sich nach den venezolanischen Gewässern zu begeben, da die französisch-venezolanischen Unterhandlungen nicht zu einem befriedigenden Resultat geführt haben.

* **Norwegen.** Die norwegische Königsdeputation reist am Samstag von Christiania ab und trifft am Sonntagnachmittag in Kopenhagen ein. Während des Empfanges am Montagvormittag beim König von Dänemark wird sie von dem norwegischen Gesandten in Kopenhagen, Wedel-Jarlsberg, begleitet sein. Am Donnerstag, den 23. November, fahren der König und die Königin an Bord der dänischen Königsjacht „Danebrog", begleitet von zwei Kriegsschiffen, nach Norwegen ab. Bei Moos gedenken die Majestäten an Bord eines norwegischen Kriegsschiffes zu gehen, das sie nach Christiania führt, eskortiert von dänischen und norwegischen, eventuell auch von deutschen und englischen Kriegsschiffen. Die Ankunft in Christiania erfolgt am Samstag, den 25. November. — Nach dem nunmehr vorliegenden endgültigen Resultat der Volksabstimmung wurden im ganzen 259 563 Stimmen mit Ja, 62 264 mit Nein abgegeben. Kautokeino in Finnmarken war der Distrikt, von dem das letzte Resultat einging. Dort wurden sämtliche Stimmen mit Ja abgegeben.

* **Türkei.** Der gestrige Ministerrat befaßte sich mit dem Ultimatum der Mächte. Ein definitiver Beschluß wurde nicht gefaßt, doch bestätigt es sich, daß der Sultan geneigt ist, die Forderungen der Botschafter anzunehmen mit dem Vorbehalt, daß er sich der Gewalt füge. In diesem Sinne dürfte auch die Antwort der Pforte ausfallen.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 17. November 1905.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Geh. Sanitätsrats Dr. Pagenstecher 41 Mitglieder des Kollegiums. Der Magistrat ist durch Oberbürgermeister Dr. von Ibell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner, Stadtkämmerer Dr. Scholz, die Stadträte Arntz, Bickel, Hees, Klett, Weil, Stadtbaurat Frobenius und Magistratsassessor Travers vertreten. Protokollführer ist Obersekretär Rosalewski.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkte der Vorsitzende: Ich habe Ihnen die in den weitesten Kreisen gewiß ein Gefühl der innigsten Teilnahme hervorrufende Mitteilung zu machen, daß, nach den Meldungen der Blätter, der Großherzog Adolf von Luxemburg, unser ehemaliger Landesherr, verstorben ist. Ich bitte Sie, sich zum Zeichen ehrenden Gedenkens von Ihren Sitzen zu erheben. Die Versammlung erhebt sich von ihren Sitzen. — Der Vorsitzende erteilt nun dem Direktor Halbertsma der städtischen Licht- und Wasserwerke das Wort zu einer Aufklärung in der Wasserversorgungs-Angelegenheit. Nachdem Direktor Halbertsma ungefähr dasselbe vorgetragen hat, was er bereits den Zeitungen berichtete, fährt er fort: Am 16. und 17. November sind keine Klagen mehr gekommen, man muß daher annehmen, daß augenblicklich die Kalamität gehoben ist. Das kann damit zusammenhängen, daß das Schiersteiner Wasser ausgeschaltet und das Rohrnetz kräftig durchspült worden ist. Es ist bei einer so komplizierten Anlage nicht sehr leicht, mit absoluter Sicherheit zu sagen, die Ursache der mißlichen Erscheinung liege hier oder da. Bestimmt kann man aber sagen, daß durch die bereits in Angriff genommene Enteisenungsanlage, die, einen günstigen Winter vorausgesetzt, bis zum Sommer nächsten Jahres fertig sein wird, solche Vorkommnisse unmöglich gemacht werden. Es wird alles daran gesetzt werden, um für die Zukunft ähnliche unangenehme Erscheinungen zu vermeiden. — Stadtverordneter v. Detten: Ich habe gestern morgen in dieser Angelegenheit einen Dringlichkeitsantrag an unseren Herrn Vorsteher gesandt. Die offizielle Mitteilung des Herrn Direktors Halbertsma hat mich nicht ganz befriedigt; ich möchte gern Auskunft darüber haben, ob das im „Tagblatt" zitierte Gutachten des Herrn Professors Dr. Fresenius bekannt geworden? Wie kommt es, daß das Wasser trotz seiner schlimmen Eigenschaften der Leitung zugeführt worden ist? Herr Direktor Halbertsma sagt, das Wasser werde jeden Tag untersucht und es sei immer einwandsfrei gewesen; das Fresenius'sche Gutachten scheint aber etwas anderes zu sagen; jedenfalls gibt es zum Denken Anlaß. Warum hat man die Ergebnisse der täglichen Untersuchungen nicht gleich veröffentlicht? Es sind zahlreiche Anwohner des Südviertels zu mir gekommen und haben heftig Klage über die schlechte Beschaffenheit des Wassers geführt. Das „Wiesbadener Tagblatt" hat ganz richtig bemerkt, daß man aufhören müsse, Vogel-Strauß-Politik zu treiben. — Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Ich muß mich gegen die letzte Bemerkung des Herrn Stadtverordneten v. Detten mit aller Entschiedenheit wenden, wenn er uns damit den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit machen will. Alles, was von unserer Seite geschehen und publiziert worden ist, hat Anspruch auf absolute Wahrheit. Ich kann die Auffassung nicht teilen, daß keine Klagen gekommen wären, wenn die Resultate der chemischen und bakteriologischen Untersuchung veröffentlicht worden wären. Die Klagen wären auch dann gekommen, und selbstverständlich mit Recht, denn daß Wasser von solcher Beschaffenheit nicht geboten werden darf, ist zweifellos richtig. In allen einschlägigen Verhältnissen ist stets öffentlich verhandelt worden. — Stadtverordneter v. Detten: Ich hatte nur den vorliegenden Fall im Auge und muß darauf bestehen bleiben, daß durch raschere Mitteilung des Wasserwerks vieles klarer geworden wäre. — Direktor Halbertsma: Es konnte nicht publiziert werden, was noch nicht da war. In den ersten Tagen der Zuleitung des Schiersteiner Wassers waren keine Klagen gekommen, deshalb hatten wir keine Veranlassung, etwas mitzuteilen. Von dem im „Tagblatt" mitgeteilten Gutachten ist in den Akten nichts enthalten. Die uns bekannten Gutachten sind sowohl in chemischer als bakteriologischer Beziehung günstig. Die Resultate der Untersuchungen waren nach vierzehn Tagen zwei Keime im Mittel; es handelte sich also um keimfreies Wasser. — Stadtver. Bentz (am Berichterstattertisch nur schwer verständlich) führt die Ansicht eines sachverständigen Gewährsmannes an, wonach die schlechte Beschaffenheit des Schiersteiner Wassers auf in die Leitung gekommenes Sickerwasser zurückzuführen sei. Dieser Ansicht wird von Direktor Halbertsma widersprochen. — Stadtverordneter Dr. Cuntz: Ich freue mich, daß durch die Gutachten der Akten das veröffentlichte Gutachten des Fresenius'schen Laboratoriums gewissermaßen widerlegt wird. Es scheint, als sei ein Gutachten nicht richtig. Ich vertraue der Wasserwerksverwaltung, daß sie alles tun wird, um das Publikum zu beruhigen. — Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Es muß angenommen werden, daß es sich um Begleiterscheinungen handelte, die auch anderwärts schon dagewesen sind, und die sich überall da zeigen, wo eisenhaltiges Wasser mangels anderen Wassers verwendet werden muß. Es steht ferner fest, daß, wenn mit der Zuführung des Schiersteiner Wassers wieder begonnen werden muß, nach den gemachten Erfahrungen noch umfassendere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden müssen, und daß der Magistrat, der das Vorgekommene selbstverständlich sehr bedauert, dahin wirken muß, daß alles geschieht, was nach menschlichem Ermessen geschehen kann, um Ähnliches zu vermeiden. — Damit wird dieser Gegenstand verlassen.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell erbittet sich weiter das Wort, um der Versammlung über die Vorgänge im Krankenhause Kenntnis zu geben. Er bestätigt die Richtigkeit der Unterschlagungen des beim Krankenhaus beschäftigten Hülfsarbeiters, der seit zwei Jahren mit einem Gehalt von monatlich 116 M. angestellt gewesen sei und dazu noch eine Militärpension von monatlich 15 M. bezogen habe. Der Hülfsarbeiter habe die Aufgabe gehabt, Aufnahme-Protokolle abzufassen und die von den Patienten mitgebrachten Wertsachen der Verwaltung abzuliefern. Dabei habe er sich niemals eine Unredlichkeit zu schulden kommen lassen. Dagegen habe er bei einigen Patienten der zweiten und ersten Verpflegungsklasse unter falschen Angaben Gelder erhoben. Davon hätte niemand etwas wissen können; die Unredlichkeiten seien nur dadurch herausgekommen, daß sich ein entlassener Patient über die Rechnungszustellung beschwert habe. In einem Falle habe der Angestellte einen bereits entlassenen Patienten aufgesucht und ihm eine um 200 M. erhöhte Rechnung präsentiert. Die 200 Mark habe er in seine Tasche gesteckt, den richtigen Be-

---

schwunghafter Wiedergabe. Für den Dirigenten waren hier offenbar die Weisungen, die Rich. Wagner einst für diese Ouverture gab, maßgebend: sie wurden mit Energie durchgeführt; nur in der Einleitung schien mir die „schauerlich-geheimnisvolle Würde", die Wagner für den Vortrag verlangt, nicht ganz erreicht. Die technische Ausführung ließ selbstredend nirgends zu wünschen übrig. Das Publikum zeigte sich enthusiasmiert. O. D.

Aus Kunst und Leben.

= **Im Hoftheater** gastierte gestern abend Herr L. Arens (von Berlin) in der Rolle des Tannhäuser. Herr Arens ist hier schon früher einmal als Lohengrin aufgetreten, und es konnte damals konstatiert werden, daß er über sehr hübsche stimmliche Mittel verfügt, aber leicht indisponiert wird und in gesangstechnischer Hinsicht noch gar manches zu lernen hat, um höheren künstlerischen Ansprüchen zu genügen. Das Urteil könnte heute, nach seinem Tannhäuser-Gastspiel, nicht anders lauten: der Vortrag bedarf durchaus noch weiterer Abklärung sowohl nach der technischen Seite, wie nach Seite der Empfindung und des Ausdrucks. Die Stimme zeigte sich wieder von kräftiger und markiger Natur, wurde aber bald durch steigende Indisposition an voller Entfaltung behindert. So blieb der Gesamteindruck, da auch die schauspielerischen Qualitäten des Herrn Arens nicht übermäßig glänzend sind, kein ganz ungetrübter; und es wäre jedenfalls dringend zu wünschen, daß sich der Sänger erst noch einmal gut bei Stimme zeigte, ehe einem Engagement desselben nähergetreten würde. Vom Publikum wurde der junge Künstler gestern freundlich aufgenommen.

h. **Frankfurter Residenztheater**, 17. November. Das Schliersee Bauern-Theater ist zum Gastspiel eingekehrt und brachte als erstes eine Novität mit „Die Zauberwurz'l" von Hartl-Mitius, ein Stück, das lediglich den Zweck erfüllt, zur Entfaltung der bezwingenden Komik des Xaver Terofal Gelegenheit zu bieten, und die üblichen Gesangs-, Zither- und Schuhplattltänze-Vorträge unterzubringen. Das Publikum war äußerst befriedigt und gab willig seinen reichen Beifall.

* **Residenz-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 19. November, nachmittags 1/4 4 Uhr: Ring, 1. Abend, Prolog: „Was ihr wollt". Abends 7 Uhr: „Stein unter Steinen". Montag, den 20.: „Stein unter Steinen". Dienstag, den 21.: „Der Privatdozent". Mittwoch, den 22.: Bußtags halber geschlossen. Donnerstag, den 23.: „Stein unter Steinen". Freitag, den 24.: Ring, 1. Abend, Prolog. „Was ihr wollt". Samstag, den 25.: Ring, 2. Abend: Prolog. „Der Geizige".

* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Direktor des Großherzoglich Badischen General-Landesarchivs, Geheimrat und Kammerherr Dr. Friedrich v. Weech, ist gestern vormittag im Alter von 68 Jahren gestorben. — Weech hat sich durch eine Reihe historischer und biographischer Werke hervorgetan. Unter anderem erschien von ihm eine Reihe von Arbeiten aus der badischen Geschichte, sowie eine große Geschichte der Stadt Karlsruhe.

Arthur Pollmöller übersetzt die „Orestie" des Aeschylus neu und frei für die Bühne Max Reinhardts.

Ludwig Thoma, der bekannte Hausdichter des „Simplicissimus", hat auf Ersuchen des ihm befreundeten Konrad Dreher soeben eine dreiaktige Posse mit einer großen Rolle für den beliebten Komiker beendet. Die Posse führt den Titel „Der Schusternazi", behandelt die Geschichte eines biederen Schuhmachermeisters, der unversehens ein Vermögen gewinnt und verliert und wird ihre Erstaufführung Ende des Monats am Münchener Gärtnerplatztheater erleben.

Über die Herkunft der Mediceischen Venus sprach Salomon Reinach in der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Inschriften und der schönen Künste. Während man bisher das in Florenz befindliche Kunstwerk einem Schüler des Praxiteles zuschrieb, ist Reinach mit Prof. Mahler in Prag der Ansicht, daß es Lysippus, dem größten Meister der peloponnesischen Bildnerei, zu verdanken sei. In Siena befand sich im 14. Jahrhundert eine Nachbildung der Mediceischen Venus, die durch eine Inschrift auf der Basis als eine Arbeit des Lysippus gekennzeichnet war; sie wurde später als „unanständig" vernichtet.

Der Herzog von Orleans überließ das Schiff „Belgica" Mylius Erichsen, dem Urheber der dänischen Expedition, die gegenwärtig zur Erforschung der noch unbekannten Teile der Nordostküste Grönlands ausgerüstet wird. Der Herzog machte ferner Erichsen die meteorologischen und ozeanographischen Instrumente, die sich an Bord der „Belgica" befanden, zum Geschenk.

trag aber abgeliefert. Die Verunteeumungen stammten, wie es schien, alle aus der letzten Zeit. Der Magistrat habe eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft veranlaßt. In der vorigen Stadtverordnetensitzung habe Stadtverordneter Kaltwasser eine mit dem Krankenhausstempel abgestempelte Firmenkarte der Gebrüder Neugebauer erwähnt. Diese Abstempelung sei von demselben Beamten ausgegangen, der den Krankenhausstempel mißbraucht habe, um in drei Fällen solche Karten abzustempeln. Daß die Firma Neugebauer davon gewußt hat oder daß sie dem Beamten irgend welchen Vorteil zugewendet hätte, dafür sei keinerlei Anhalt gegeben. Herr Neugebauer habe ihm, dem Oberbürgermeister, versichert, daß der Beamte nicht einen Pfennig erhalten habe. Die Krankenhaus-Deputation müsse die Sache prüfen und zu der Frage der Empfehlung von Geschäftsleuten Stellung nehmen. Es könne keinem Beamten zugemutet werden, Fremde, die sich bei ihm nach einem Sarglieferanten erkundigten, auf das Adreßbuch zu verweisen. Da sei es denn gewiß nicht unnatürlich, daß sie den Lieferanten nennen, der die Krankenhaussärge liefert. Es sei sehr unangenehm, daß die Konkurrenz viele veranlasse, sich in unangenehmer Weise beim Standesamt und beim Krankenhaus nach eingetretenen Sterbefällen zu erkundigen.

In die Tagesordnung eintretend, erhält zunächst Stadtverordneter Blume das Wort zur Begründung seiner Anfrage: „Wie weit ist die Prüfung des Badhaus-Projektes gediehen und welche Schritte gedenkt der Magistrat zu tun, um eine Beschleunigung des Baues herbeizuführen?" Stadtverordneter Blume führt aus: Stadtbaurat Frobenius hat vor vierzehn Tagen gesagt, er habe die Badehaussache Herrn Oberingenieur Frensch zugewiesen, damit derselbe die Wasserfrage prüfe. Dadurch bin ich recht mißtrauisch geworden. Ich glaube ganz bestimmt annehmen zu dürfen, daß sich der Magistrat bei der Beschlußfassung über den Bau des Badehauses über die Wasserverhältnisse klar gewesen ist. Es sieht fast aus, als sollte nun eine Nebentüre für etwaige Verzögerungen aufgemacht werden und ich will hoffen, daß man nicht so lange baut, wie man beraten hat. Wenn die Sache intensiver betrieben worden wäre, dann wäre es zweifellos schneller vorwärts gekommen. Wenn der Herr Stadtbaurat zu viel zu tun hat, dann muß man einen anderen Beamten mit der Badehaussache betrauen. Ich kann niemals dafür stimmen, daß besonders gespart wird, wenn es gilt, ein Wiesbaden würdiges Badehaus zu errichten. Ich möchte den Magistrat dringend bitten, nicht in den Krümeln zu suchen, sondern zu bauen, wie sich's gehört, und darauf hinzuwirken, daß das Werz und Hubertsche Projekt bald zur Vorlage kommt; wenn es erst einmal hier ist, dann wird bald ein Beschluß gefaßt sein. (Bravo.) — Stadtbaurat Frobenius: Es scheint ganz so, als ob ich ein besonderes Vergnügen daran hätte, das Badehaus möglichst lange hinauszuziehen. Es beruht auf einem Mißverständnis, wenn man mir unterschiebt, ich hätte durch die Wasserversorgung einen neuen Stein in den Weg legen wollen. Ich wollte nur sagen, daß geprüft werden müsse, ob die Thermalwasseranlage, wie sie von Werz und Huber gedacht wird, überhaupt ausführbar ist. Ich halte sie für unausführbar und Herr Oberingenieur Frensch teilt meine Auffassung. In der Beseitigung der von Werz und Huber vorgeschlagenen Wasserversorgungsanlage liegt aber eine wesentliche Vereinfachung und Verbilligung des Projektes. Es muß auch eine eingehende Prüfung des Kostenanschlags vorgenommen werden, selbst wenn darüber einige Zeit verloren gehen sollte. Diese Prüfung ist fast zu Ende. — Stadtverordneter Dr. Heymann: Es handelt sich bei dem Badehaus um eine Ausgabe von drei Millionen. Zinsen, Amortisation und Verwaltungskosten werden pro Jahr mindestens 230 000 M. verschlingen. Hat sich der Magistrat schon einmal klar gemacht, auf welche Weise diese Ausgaben gedeckt werden sollen? Ein Defizit von 50- bis 60 000 M. wird zweifellos entstehen. Wie soll das gedeckt werden? Mit den Erträgnissen des neuen Kurhauses wird sich dieses Defizit schwerlich decken lassen. Weiter wird die Wasserversorgung der Stadt noch große Ansprüche an die Finanzen stellen, denn wir werden dahin kommen, die Nutz- und Trinkwasserleitung vollständig trennen zu müssen. Auch die Kanalisation wird noch viele Kosten verursachen, dazu kommt, daß vom Jahre 1910 ab ein Ausfall von 300 000 M. durch die Aufhebung der Akzise auf Fleisch und Brot eintreten wird. Ich wüßte keine Steuer, die der Allgemeinheit noch oktroyiert werden könnte. — Stadtverordneter Dr. Dreyer: Ich freue mich, daß Herr Sanitätsrat Dr. Heymann auch einmal auf die finanzielle Seite hingewiesen hat. Ich halte es für sehr wichtig, daß die finanzielle Frage erst gründlich geprüft wird, bevor wir die Badehauspläne billigen. Ich bitte, auf die Anfrage des Herrn Sanitätsrats Dr. Heymann Auskunft zu geben. — Stadtverordneter Büdingen: Ich kann dem traurigen Bild, welches Herr Sanitätsrat Dr. Heymann von der Rentabilität des Badehauses und des neuen Kurhauses gegeben hat, nicht zustimmen. Die Hauptsache ist, daß man energisch arbeitet. Wenn die Herren des Bauamts keine Zeit haben, dann sollte man jemand annehmen, der die wertvolle Sache vorwärts bringt. Nur durch Hebung der Kurverhältnisse lassen sich die Einnahmen beschaffen, die wir für die Folge gebrauchen. Am 28. Oktober waren es sechs Jahre, daß das Adler-Terrain gekauft wurde und am 1. Oktober waren es drei Jahre, daß der Adler niedergelegt worden ist. Heute liegt die Sache so, daß es fraglich ist, ob wir überhaupt ein Badehaus bekommen. — Stadtverordneter Justizrat Dr. Alberti: Das wäre eine schlechte Verwaltungspolitik, wenn über ein Millionenprojekt abgestimmt würde, ohne sich darüber klar zu sein, wie es mit dem finanziellen Erfolg aussieht. Man kann sich nicht damit begnügen, zu sagen, wenn es der Stadt gut geht, dann geht es auch dem einzelnen gut. Ich bin dafür, daß das Badehaus gebaut wird, es müssen aber Mittel gefunden werden, um die entstehenden ungeheuren Kosten zu decken. Man kann da an die Kurtaxe denken und ich bitte, die Vorberatungen über die Einführung einer obligatorischen Kurtaxe bald abzuschließen und uns eine Vorlage zu unterbreiten. — Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Heymann: Ich habe schon vor dreißig Jahren darauf hingewirkt, daß wir ein städtisches Badehaus erhalten; ich will mich nun nicht mit allgemeinen Redensarten betrügen. Mit Worten läßt sich eine Verwaltung nicht führen. Ich glaube nicht, daß sich die Allgemeinheit, die zur Hälfte gar kein Interesse an der Kur hat, die Aufbürdung einer neuen Kursteuer gefallen lassen wird. — Stadtverordneter Simon Heß: Der Magistrat kann heute gar nicht nachweisen, ob ein Defizit entsteht oder nicht. Der Überschuß der Kurverwaltung steigert sich nach der Eröffnung des neuen Kurhauses zweifellos, sollte das Badhaus mit einem kleinen Defizit abschließen, dann wird das von der Kurverwaltung sicher mit Leichtigkeit gedeckt werden können. Es ist unmöglich, die definitive Beschlußfassung über den Bau des neuen Badhauses aufzuschieben, bis nachgewiesen wird, ob und welches Defizit eintritt. — Stadtverordneter Büdingen: Der Kurfonds ist ja gerade da, um im Kurinteresse verwendet zu werden. Man muß etwas wagen, wenn man etwas gewinnen will. Das Finanzexposé hätte man früher machen sollen. — Stadtverordneter Siebert: Es ist längst Beschluß, daß das Adlerbad gebaut werden soll. Wenn ein Badhaus gebaut wird, dann muß es so gebaut werden, daß es ähnlichen Häusern die Spitze bieten kann. Wenn wir die Mittel nicht aufbringen können, dann müssen wir's überhaupt bleiben lassen, bauen wir aber, dann ist es selbstverständlich, daß wir nicht knausern dürfen, denn wer zuletzt kommt, muß immer das modernste Badehaus errichten. — Stadtkämmerer Dr. Scholz: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Bau des Badehauses eine Vergrößerung der Einnahmen notwendig macht. Selbst wenn die Kurtaxe nicht zustande kommen sollte, darf man sich mit einer reinen Negative nicht begnügen; es muß dann nach einem Ersatz umgesehen werden, welcher die großen Kosten einigermaßen ausgleicht. Heute kann man nicht verlangen, daß die Kosten des Badehausbetriebes auf Heller und Pfennig berechnet werden, man kann aber verlangen, daß sich der Magistrat bemüht, festzustellen, wie die Kosten einigermaßen gedeckt werden können. Der Magistrat ist eben damit beschäftigt und er hofft, in der nächsten Zeit eine entsprechende Vorlage zu machen.

Die Stadtverordneten Büdingen, Heß und Löw stellen folgenden Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung möge den Magistrat ersuchen: a) an dem Hinterhause Coulinstraße, Webergasse, den Teil, welcher in die Straße schneidet, alsbald abzulegen; b) geordnete Zustände zu schaffen; c) für bessere Beleuchtung Sorge zu tragen; d) zu veranlassen, daß die Vorarbeiten für das städtische Badhaus so beschleunigt werden, daß baldmöglichst mit dem Bau begonnen werden kann". Stadtverordneter Büdingen führt zur Begründung des Antrags kurz an, die Anlieger hätten sich auch nach der letzten Sitzung wieder in entrüsteter Weise über die Zustände in der Coulinstraße beschwert. Das Haus springe so weit vor, daß es eine Gefahr für die Passanten bilde. Die Straße müsse in einen Zustand versetzt werden, daß sie ohne Gefahr passiert werden könne. Dieser Wunsch sei durchaus berechtigt. Damit hänge auch eine bessere Beleuchtung zusammen. Oberbürgermeister Dr. von Ibell erwidert darauf, der Magistrat wolle die Ecke nicht ablegen, weil dann in ästhetischer Hinsicht die Sache nicht besser, sondern schlechter werde. Man habe geglaubt, die Straße auf der anderen Seite verbreitern zu können, doch werde sich dies des Gefälles wegen nicht machen lassen. Wegen einer besseren Beleuchtung sei das Erforderliche bereits veranlaßt. Der Magistrat werde der Sache nochmals näher treten und möglichst schnell bessere Zustände schaffen. Stadtverordneter Büdingen bemerkt noch, eine Besserung werde nur eintreten, wenn die Ecke abgebrochen und das Trottoir durchgeführt werde. Der Antrag a wird danach angenommen, b und c durch die Erklärungen des Oberbürgermeisters und d durch die Interpellation Blume für erledigt erklärt. — Das Projekt einer Auffahrtsrampe zur Sonnenbergerstraße in Verbindung mit der Vorfahrt am nördlichen Eingang des neuen Kurhauses, veranschlagt zu 12 000 M., wird auf Antrag des Bauausschusses (Referent: Stadtverordneter Häffner) genehmigt, desgleichen der Fluchtlinienplan für eine Straße von Clarenthal nach dem Walde (Referent: Stadtverordneter v. Eck). Diese Straße erhält eine Breite von 15 Meter und beiderseits 6 Meter, an einer Stelle 8 Meter breite Vorgärten. — Die Änderung des Schlachthausgebührentarifs hinsichtlich der Gebühren für die Benutzung des Anschlußgeleises und der Viehrampe wird auf Antrag des Finanzausschusses (Referent: Stadtverordneter Kimmel) genehmigt. Durch die Erhöhung der Gebühren wird ein Überschuß von 1600 M. erzielt, der für Unterhaltung, Reinigung und Desinfektion der Rampe ausreicht. — Über die Erhöhung des Kaufpreises für Gräber an dem mittleren Weg von Quadrat 35 des Friedhofes an der oberen Platterstraße referiert Stadtverordneter Dr. Cavet namens des Finanzausschusses. Die Erhöhung von 150 M. auf 300 M. wird damit begründet, daß es sich hier um den schönsten Teil des Friedhofes handle. Der Ausschuß gibt dem Magistrat zur Erwägung anheim, den neuen Südfriedhof baldmöglichst zu eröffnen und den jetzigen Friedhof ganz für Kaufgräber und Gräber mit Anlagen zu reservieren. Der Antrag wird angenommen. — Stadtverordneter Esch referiert über die Regelung des Schulgeldes bei der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule. Der Minister hat einen Zuschuß zu den Kosten der Schule in Aussicht gestellt, wenn der Zeichenunterricht obligatorisch, nicht an Sonntagen, sondern an zwei Wochentagen und nicht über 8 Uhr abends hinaus erteilt werde. Nach Anhörung des Schulvorstandes und des Vorstandes des Gewerbevereins hat der Magistrat beschlossen, für die Fortbildungsschule ein Schulgeld von 6 M. einzuführen, dieses jedoch für Mitglieder des Gewerbevereins bei dem ersten Lehrling auf 2 M., bei den weiteren auf 4 M. zu ermäßigen. Dabei wird auf eine Einnahme von 3600 M. gerechnet. Der Gewerbeverein hat vorgeschlagen, den ersten Lehrling von dem Schulgeld frei zu lassen, von dem zweiten 3 und jedem weiteren 5 M. zu ergeben. In diesem Falle würde die Einnahme 2760 M. betragen. Im Hinblick darauf, daß die Stadt bereits 60 000 M. jährlich für das Gewerbewesen aufwendet und vom nächsten Jahre ab weitere 2500 Mark für den Zeichenunterricht aufwenden muß, hat sich der Finanzausschuß mit der Erhebung des Schulgeldes in der vom Schulvorstand vorgeschlagenen und vom Magistrat beschlossenen Weise einverstanden erklärt. Stadtverordneter Gath bemerkt dazu, daß sämtliche Gewerbetreibenden gegen das Schulgeld seien. Davon würden vorzugsweise diejenigen getroffen, die nicht mehr Einkommen hätten wie ein Arbeiter. Er schlage vor, die Meister, die nicht mehr als 2500 M. Einkommen haben, von dem Schulgeld zu befreien. Stadtverordneter Schröder hat erhebliche Bedenken gegen den Antrag. Er bezeichnet ihn als gesetzlich unzulässig; außerdem werde so wenig dabei herauskommen, daß es sich nicht lohne, den Apparat ins Leben zu setzen. Nach § 4 des Kommunalabgabengesetzes dürfe die Gemeinde Schulgeld für obligatorische Fortbildungsschulen nicht erheben. Der Referent habe zwar erwähnt, daß es sich hier um eine Fachschule handle, doch werde in einem Kommentar zu diesem Gesetz ausdrücklich gesagt, daß Fortbildungsschulen keine Fachschulen seien. Die Unterrichtsanstalten für den Kleinbürger müßten frei sein. ¼ des Schulgeldes werde überhaupt nicht eingehen. Die Stadt werde einen neuen Vollziehungsbeamten anstellen müssen, um erfolglose Exekutionen zu betreiben. Stadtverordneter Kaltwasser steht auf demselben Standpunkt. Er betont, daß die große Masse der Lehrlinge aus gering begüterten Familien stammten. Stadtverordneter Esch erwidert, daß an allen anderen Orten Schulgeld erhoben werde, und dies darum auch für Wiesbaden zulässig sei, um so mehr, als der Minister in seinem Erlaß das Schulgeld ausdrücklich erwähne. Stadtrat Bickel befürwortet die Einführung des Schulgeldes und bezieht sich auf die kaufmännische Fortbildungsschule, für welche ein solches ebenfalls eingeführt sei. Es sei klar, daß die Meister für das Schulgeld haftbar gemacht würden, worauf Stadtverordneter Schröder erwidert, daß er dies ebenfalls für unzulässig halte. Der Magistratsantrag wird danach mit 18 gegen 16 Stimmen angenommen. — Die Vorlage des Magistrats wegen der Reliktenversorgung der an den städtischen höheren Schulen angestellten pensionsberechtigten Lehrer, die keiner Witwen- und Waisenkasse angehören, wird auf Antrag des Organisationsausschusses (Referent: Stadtverordneter Dr. Hehner), der darauf hinweist, daß es eine unbillige Härte sei, wenn Lehrer durch Versetzung in die Lage kämen, der Reliktenversorgung verlustig zu gehen, genehmigt. — Die Wahl eines Stellvertreters für ein Mitglied der Hochbaudeputation fällt auf Stadtverordneten Reichwein. — Als Vertreter und Ersatzmann zur Genossenschaftsversammlung der hessen-nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft werden auf Vorschlag des Wahlausschusses (Referent: Stadtverordneter Weidmann) die Herren Jakob Schweißguth und P. Schetter bezeichnet. — Als Vertreter der Versammlung zum Deutschen Städtetag wird Stadtverordneter Dr. Alberti gewählt. — Als Armen- und Waisenpflegerin für den 5. Armenbezirk wird Fräulein Jenny v. Scheliha und als Armenpfleger für das 7. Quartier des 4. Armenbezirks Herr Schreinermeister Berghäuser gewählt. — Die weiteren Vorlagen, betr. a) Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 15 000 M. zu Vorarbeiten für die neue Friedhofsanlage im Distrikt „Hammerstal", b) käufliche Erwerbung eines Geländestreifens von 31 Quadratmeter zur Regulierung der Lehrstraße und c) Vorlage eines vom Magistrat genehmigten Antrags der Kurdeputation auf definitive Anstellung des Kapellmeisters Afferni, werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Gegen die feste Anstellung des Bureaudiätars Herrn Karl Höfer als Bureau-Assistent und des Militäranwärters Herrn Otto Kuhlmann als Akziseaufseher wird nichts erinnert. — Stadtrat Hees teilt mit, daß der Magistrat, einer Anregung des Kollegiums folgend, beschlossen habe, die Pflichtfeuerwehr, die seit 30 Jahren nicht mehr in Aktion getreten sei und neben der freiwilligen und Berufs-Wehr gar keinen Wert mehr habe, ungeachtet des Ausfalls von 5000 Mark jährlicher Loskaufgelder, vom 1. Januar ab aufzulösen.

Nach Überweisung einiger neuer Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse kommt Stadtverordneter Heß auf seine in der vorigen Sitzung gegebene Anregung zurück, das Schiller-Denkmal zu erhöhen, und bemerkt, daß ein Anonymus den Bildhauer Prof. Uphues davon verständigt und gebeten hätte, alles daran zu setzen, daß das Denkmal höher gestellt werde. Darauf habe Herr Uphues einen Brief an den Stadtverordneten Flindt gerichtet, den Redner zur Verlesung bringt. Darin stimmt der Künstler der Anschauung bei, daß das Denkmal zu tief stehe. Er habe von vornherein gesagt, daß unter die Marmorstufe eine 25 bis 30 Zentimeter hohe Granitstufe müsse und Herrn Stadtbaurat Frobenius davon verständigt. Dieser habe sich jedoch ablehnend verhalten. Er, Herr Uphues, habe damals abreisen müssen und deshalb die Sache selbst nicht weiter verfolgen können. Es sei das erstemal gewesen, daß ihm die Erfüllung eines so einschneidenden Wunsches versagt worden wäre. An Mehrkosten wären nur 50 bis 60 Mark entstanden. Er könne nur jedem recht geben, der darüber schimpfe, daß das Denkmal zu tief stehe. Stadtverordneter Heß übergibt den Brief, der nicht geringes Aufsehen hervorruft, auf Wunsch des Oberbürgermeisters zu den Akten und bemerkt, es sei festzustellen, ob dem Magistrat und dem Schiller-Denkmal-Komitee von diesem Wunsche des Künstlers Kenntnis gegeben worden sei; wenn nicht, dann müsse heute noch etwas geschehen. Er wolle vorerst abwarten, was der Magistrat tue und eventuell einen Initiativantrag stellen.

Stadtverordneter Groll stellt an den Magistrat die Anfrage, ob ihm bekannt sei, daß die in Konkurs geratene Firma Jäger u. Rumpf aus Hanau, welche Kanalbauten hier ausführe, mit den Lohnzahlungen im Rückstande bleibe und die Arbeiter unregelmäßig auslohne. Die letzteren wünschten eine offizielle Erklärung darüber, ob, wenn sie weiter arbeiteten, sie ihres Lohnes

sicher seien. Beigeordneter Körner erwidert darauf, daß der Magistrat gewillt sei, gegebenen Falles von dem § 9 der allgemeinen Vertragsbedingungen Gebrauch zu machen und die Arbeit selbst fortzuführen, so daß den Arbeitern nichts verloren gehe. — Auch Stadtverordneter Schröder hat noch eine Anfrage, sie betrifft den Fischverkauf im Akziseamtsgebäude. Man sage, die Preise seien dabei im allgemeinen höher als bei den Fischhändlern und nur besseres Publikum könne dort kaufen, der gering Bemittelte aber nicht. Da auch behauptet würde, den Fischhändlern würde Schaden durch diesen Verkauf zugefügt, so scheine es gut, wenn vom Magistrat ein aufklärendes Wort darüber gesagt werde. Bürgermeister Heß bezeichnet alles, was gegen den Fischverkauf vorgebracht werde, als allgemeine Redensarten und erörtert dann, wie dieser zustande kam, daß sich Herr Lisner, ein früherer Fischhändler, freiwillig erboten, den Verkauf nach den Wünschen des Magistrats einzurichten. Mit Lisner sei ein Abkommen getroffen worden, wodurch die Stadt gar kein Risiko, aber die Hand in dem Geschäfte habe. Der Preis werde nach einem von Herrn Lisner eingeholten Angebot nach Quantität und Qualität festgesetzt, und dabei für Spesen 6 Pf. für das Pfund zugeschlagen und 1 Pf. dürfe der Unternehmer noch für sich darauf schlagen. Daß die Preise höher wären als bei den Händlern, sei unrichtig, sie seien vielmehr immer billiger. Die kleinen Fische seien nicht so billig, weil solche überhaupt nicht da seien. Diese ganz billige Sorte hätten auch die Händler nur in ganz geringer Menge, dort seien sie meist ausverkauft, wenn danach gefragt werde. Ob die Käufer bemittelt oder weniger bemittelt seien, lasse sich nicht kontrollieren, man könne sich nicht den Steuerzettel vorlegen lassen und auch nicht danach sehen, ob einer geflickte Hosen anhabe. Die gute Sorte Schellfische und Kableau werde gerade mit Rücksicht darauf, daß sie mehr von den Bemittelten verlangt würden, mit 10 Prozent Zuschlag verkauft. Die geringeren Sorten aber wären billiger als sonstwo. Bei der ersten Sendung von 60 Zentner sei der Unternehmer mit einem blauen Auge davongekommen, an der zweiten Sendung von 90 Zentner habe er vier Tage verkauft und Verlust gehabt, das Resultat des dritten Verkaufs, der bis Freitagmittag gedauert, sei noch nicht bekannt. Wenn der Magistrat nur das erreicht, daß die Fischhändler von ihren hohen Preisen heruntergegangen seien, dann habe er gerade genug erreicht. — Hierauf Schluß um 7 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. November.

Großherzog Adolf †.

Wie aus Hohenburg gemeldet wird, ist ein Münchener Professor mit der Einbalsamierung der Leiche des Großherzogs Adolf beauftragt und dieserhalb bereits in Hohenburg eingetroffen. Am Sterbebett waren die Großherzogin von Luxemburg, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden. Am Donnerstagabend fühlte sich der Großherzog noch ziemlich wohl. Er ließ sich auf einem Rollstuhl im Schloßrayon spazierenfahren und rauchte eine Zigarre. Die Nacht wurde jedoch unruhig. Es traten Schwächezustände ein, von denen er sich nicht mehr erholte. Von einem schweren Todeskampf kann nicht die Rede sein.

N. **Biebrich**, 17. November. Infolge Ableus Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg haben das großherzogliche Schloß, die amtlichen Gebäude und Schulen, sowie eine Anzahl Privathäuser geflaggt.

Luxemburg, 17. November. Die Beisetzung des Großherzogs erfolgt provisorisch in Schloß Hohenburg, wo schon drei früher verstorbene Kinder des Großherzogs beigesetzt sind. Sobald der Tag der Beisetzung bestimmt ist, tritt die luxemburgische Kammer zusammen und ernennt eine Abordnung, die in Schloß Hohenburg der Beisetzung beiwohnen wird. Dieselbe Abordnung kann auch, wenn es der Thronfolger wünscht, und wenn er die bei seinem Zustande beschwerliche Reise nach Luxemburg scheut, die Eidesleistung des Thronfolgers entgegennehmen.

Berlin, 17. November. Aus Anlaß des Hinscheidens des Großherzogs von Luxemburg, des letzten Herzogs von Nassau, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Der nun Verewigte hat nach den Ereignissen von 1866, die zur Vereinigung des Herzogtums Nassau mit der preußischen Monarchie führten, in loyaler Weise die neugeschaffene politische Lage anerkannt und schon vor dem Heimfall des luxemburgischen Thrones die völlige Aussöhnung mit unserem Kaiserhause angebahnt, die durch seine Zusammenkunft mit dem Kaiser vor jetzt 17 Jahren besiegelt wurde. So wird man nicht nur im Stammlande des Großherzogs Adolf, sondern in ganz Deutschland sein Hinscheiden aufrichtig beklagen als den eines besonnenen, leutseligen Regenten eines mit Deutschland in Freundschaft verbundenen Nachbarstaates.“

Karlsruhe, 17. November. Wegen des Ablebens des Großherzogs von Luxemburg hat der großherzogliche Hof, der „Karlsr. Ztg.“ zufolge, Trauer auf drei Wochen, bis 17. Dezember, einschließlich, angelegt

*

Herzog Adolf und die Rheindampfschiffahrt. Der verstorbene Großherzog von Luxemburg war als Erbprinz und nachmalig als regierender Herzog von Nassau ein eifriger Förderer der Rheindampfschiffahrt gewesen, deren Entstehen in seine früheste Jugendzeit fiel und deren Weiterentwickelung er von dem herrlich am Rheinufer gelegenen väterlichen Schloß in Biebrich aus beobachten konnte. Schon sein Vater, der Herzog Wilhelm, hatte tatkräftig die im Jahre 1836 erfolgte Gründung der „Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein“ in Düsseldorf unterstützt, und das erste von der Gesellschaft im Jahre 1828 in Dienst gestellte Dampfschiff erhielt den Namen „Herzog von Nassau“. Es war in Holland gebaut, mit englischen Maschinen ausgerüstet und beförderte Passagiere zwischen Düsseldorf und Mainz. Im Jahre 1848 wurde das Schiff nach einem größeren Umbau neu in Dienst gestellt und „Adolf, Herzog zu Nassau“, genannt. Es tat Dienst bis Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts und gehörte zu den letzten damals grün und weiß angestrichenen Schiffen der jetzt vereinigten „Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft“. Am Freitagnachmittag um ½3 Uhr wurden die altnassauischen Farben Blau-Orange auf den Zinnen des Biebricher Schlosses Halbmast gehißt und verkündeten den vorüberziehenden Schiffen auf dem Rhein, daß ein ehemalig tatkräftiger Beschützer der freien Rheinschiffahrt das Zeitliche gesegnet habe. h.

Aus dem Stadtparlament.

Das war gestern eine schwere Sitzung, und es wurde viel schweres Geschütz aufgefahren, dessen Mündungen sich nach den verschiedensten Seiten richteten. Aber die Schlacht wurde mit einem kleinen Scherz eingeleitet, der große Heiterkeit erregte. Das war noch vor Verlesung des Protokolls; da stand Herr Direktor Halbertsma, der Verantwortliche der Wasserversorgungsanlagen unserer Stadt, auf und goß sich aus der Magistrats-Wasserflasche ein Glas voll, das er mit einem freundlichen „Prosit!“ und augenscheinlich mit Behagen leertrank. Sicher war das kein Wasser der Schiersteiner Leitung. Mit diesem Trunk, der wohl beweisen sollte, daß man sich nicht vor dem Wiesbadener Trinkwasser zu fürchten brauche und dem vielleicht die Absicht zugrunde lag, die Herrn Parlamentarier in eine Stimmung zu versetzen, in der man unangenehme Nachrichten etwas leichter aufnimmt, wurde gewissermaßen angedeutet, weshalb Herr Direktor Halbertsma am Magistratstisch saß. Er saß da, um einen Vortrag über die schlechte Beschaffenheit des Schiersteiner Wassers der letzten Tage zu halten. Was er sagte, war nicht neu, er hat dasselbe schon in einer Versammlung der Ärzte und der Vertreter der Presse im August d. J. gesagt, er hat dasselbe in seinen in den Tagesblättern veröffentlichten Mitteilungen ausgeführt, und es war recht schön und gut, nur wird von schönen Worten schlechtes Wasser nicht besser. Die Enteisenungsanlage soll helfen, daß so etwas nicht mehr vorkommt, was man in den letzten Tagen eine Kalamität nannte, und was, Gott sei Dank! dadurch beseitigt worden ist, daß man dem Schiersteiner Wasser vorläufig wieder einmal den Weg in die Leitung abgeschnitten hat. Hoffen wir das beste, sicherer wäre es freilich, wenn man ein- für allemal das Schiersteiner Wasser lediglich zu Nutzwasserzwecken verwenden wollte. Daß das leichter gesagt als getan ist, und daß es ein ziemlich teures Unternehmen wäre, das zu bezweifeln wäre Torheit. Indessen dürfte schließlich doch nichts anderes übrigbleiben, wenn nämlich auch die Enteisenungsanlage nicht vollkommen Gewähr für absolut einwandsfreies Trinkwasser bieten sollte. Wir glauben zwar dem sachverständigen Urteil des Herrn Halbertsma, aber etwas mißtrauisch darf man immer noch sein, denn es scheint, als sei die schlechte Beschaffenheit des Wassers nicht allein auf den übergroßen Gehalt an Eisen zurückzuführen. Herr v. Detten meinte, wir hätten recht gehabt, wenn wir gemeint hätten, es müsse aufgehört werden, Vogel Strauß-Politik zu treiben. Der Herr Oberbürgermeister faßte das als einen Vorwurf der Unwahrhaftigkeit auf, den man dem Magistrat machen wolle, und er erklärte, alles, was der Magistrat getan und publiziert habe, habe Anspruch auf vollkommene Glaubwürdigkeit. Davon sind wir überzeugt, aber Vogel Strauß-Politik heißt nicht: Du bist unwahr; es heißt vielmehr: Du mußt mehr aus dir herausgehen und nicht zurückhaltender sein, als sich's mit den vorliegenden Verhältnissen verträgt. So war's gemeint und nicht anders; wir haben aber leider recht oft Gelegenheit, uns über eine umständliche Zurückhaltung der städtischen Behörden zu wundern und — zu ärgern, wenn ein Heraustreten in die Öffentlichkeit unseres Erachtens durchaus am Platze wäre und im Interesse der städtischen Verwaltung sowohl als auch im Interesse der Bürgerschaft liege.

Der Wasserversorgungsangelegenheit folgte eine andere Sache, die auch viel Aufsehen erregt hat: die Krankenhausaffäre. Nach den Mitteilungen des Herrn Oberbürgermeisters sieht die Geschichte nicht so bös aus, als man glaubte, insbesondere scheint es, als könne der Krankenhausverwaltung kein Vorwurf gemacht werden. Auch die mit dem Krankenhausstempel versehene Sarglieferanten-Empfehlung gewann ein anderes Gesicht. Wenn die Empfehlung des Lieferanten der Armensärge nicht von vornherein als Äquivalent für die billige Lieferung betrachtet würde, sondern lediglich darauf beruht, daß auf Erkundigungen nach einem empfehlenswerten Lieferanten die betreffende Firma empfohlen wird, dann ist nichts dagegen einzuwenden. Die Auskunft verweigern kann kein höflicher Beamter; er darf's auch nicht, sintemalen Beamtenhöflichkeit und Zuvorkommenheit eine ebenso schöne als kostbare Tugend ist, welcher wir recht weite Verbreitung herzlich wünschen möchten!

Daß man sich wieder einmal mit dem schon seit sechs Jahren in der Vorbereitung hängenden Adlerbad beschäftigt hat, ist sehr verständlich; man könnte sich höchstens wundern, daß das nicht öfters geschieht. Energischer arbeiten! war gestern die Losung. Daneben spielte die Finanzfrage, die man bisher etwas nebensächlich behandelte, eine große Rolle. Es ist ja gewiß einigermaßen merkwürdig, daß man jetzt erst die Finanzfrage in den Vordergrund rückte, wo der Bau des Badehauses längst beschlossene Sache ist, aber es ist darum nicht weniger wichtig gewesen, daß man die Frage aufwarf, auf welche Weise etwa ein entstehendes Defizit gedeckt werden solle. Man stritt ziemlich lebhaft hinüber und herüber, bis Herr Stadtkämmerer Dr. Scholz die erlösende Mitteilung machte, daß der Magistrat nächstens eine Vorlage machen werde, welche die Deckung der durch den Bau und Betrieb des neuen Badehauses entstehenden großen Ausgaben zum Gegenstand haben werde.

Der Magistrat hat beschlossen, die Pflichtfeuerwehr, die seit dreißig Jahren nicht mehr in Tätigkeit getreten ist und ein nur von überflüssigen, die Spottlust herausfordernden Übungen unterbrochenes, beschauliches Dasein fristete, vom 1. Januar 1906 ab aufzuheben trotz des Verlustes einiger Loskaufgelder. Diesen Zopf werden wir also endlich los. Beinahe am Schluß der Tagesordnung verlas Herr Simon Heß ein Schreiben des Herrn Uphues, in welchem der Künstler Bezug nimmt auf die von Herrn Heß in der letzten Sitzung gegebene Anregung, das Schiller-Denkmal auf einen höheren Sockel zu setzen. Herr Uphues teilt die Ansicht des Herrn Heß, er teilt aber in seinem an Herrn Kanzleirat Flindt gerichteten Schreiben gleichzeitig mit, daß er seinerzeit Herrn Stadtbaurat Frobenius aufgefordert hat, eine 25 bis 30 Zentimeter dicke Granitplatte dem Sockel einzufügen. Herr Frobenius habe sich sehr ablehnend verhalten, obwohl die Platte nur etwa 60 M. gekostet haben würde und er ihre Anbringung für eine unbedingte Notwendigkeit erklärt habe. Herr Heß richtete die begreifliche Frage an den Magistrat, ob ihm von diesem Wunsch des Künstlers etwas bekannt geworden sei. Herr Stadtbaurat Frobenius, der die Anfrage am besten beantworten konnte, hatte kurz vorher den Sitzungssaal verlassen. d.

Vernünftige Leibeszucht.

„Mein System“ von J. P. Müller-Dänemark. Im überfüllten Kasinosaal demonstrierte der dänische Ingenieurleutnant J. P. Müller, ein gut gebauter Dreißiger von sympathischem Wesen, sein „System“. Herrn Müller ging ein beträchtlicher Ruf voraus. Mit seinem neuen System der Zimmergymnastik ohne Apparate — „System“ ein schlechtes, weil recht abgebrauchtes Wort — will er der nach seiner Meinung unzureichenden und nur halben Vorteil bringenden Turnerei in geschlossenen, luftverdorbenen Räumen, sowie der langweiligen und zeitraubenden schwedischen Gymnastik zuleibe gehen. Herr Müller betrachtet den Menschen als Lufttier und ist daher Luftfanatiker im besten Sinne des Wortes. Sommer und Winter nackt, vor dem weitgeöffneten Fenster, sollen seine Übungsreihen von Mann, Weib und Kind vorgenommen werden. In diesem Luftfanatismus, den ich für eine der größten und besten Erkenntnisse unseres entnervenden Zeitalters halte, und der gerade darum von den Menschen verachtet wird — die Menschen sind bekanntlich im Durchschnitt die größten Feinde des Guten, das einfach und alltäglich ist und etwas Zwang in sich trägt —, liegt das Entscheidende des Müllerschen Systems. Auch ein kleines tägliches Bad mit einer Handbrause und Ganzwaschung verschmäht Herr Müller nicht. Dazu tritt eine systematische Folge von Körperübungen, die den ganzen Leib in- und auswendig in Bewegung setzen und tatsächlich eine nicht geringe Arbeit sind. Wie Herr Müller, nachdem er zunächst im einzelnen und langsam die Übungen anschaulich vorgeführt hatte, darauf in strenger, wohl überlegter Reihenfolge in 15 Minuten sein ganzes „System“ inklusive Bad und Frotterung vor unseren Augen abwickelte, ohne Überstürzung, mit größter Gründlichkeit: das gilt beim besten Willen nicht einem leicht oberflächlichen Sport, sondern der Arbeit des fleißigen Holzhackers, bei dem es ohne Schweiß nicht abgeht. Den meisten erschien das hart, denn für seine Gesundheit arbeiten, wo man schon fürs tägliche Brot, für Bier und Zigarren leidlich ins Geschirr muß, ist ein bißchen viel verlangt. Diesen erwidert Herr Müller: Wer zu bequem dazu ist, alltäglich ein Viertelstündchen seiner Gesundheit, seinem Wohlbefinden, seinem Lebensglück zu opfern, ja, dem ist nicht zu helfen, der soll sich aber auch nicht beklagen! Die Übungen waren vielfach neuer Art. Bemerkenswert vor allem ihre Wesensverschiedenheit von denen des schulmäßigen Turnens, das offenbar von Herrn Müller sehr viel lernen kann. Im Körper des Menschen — das bewiesen die Müllerschen Demonstrationen handgreiflich — liegt ein großes Kapital von Lebensenergie verborgen. Bei den meisten Menschen schimmelt und rostet dieses Kapital. Wer tut etwas für seinen Körper? Das bißchen wöchentliches Turnen in schlecht gelüfteten, stauberfüllten Hallen bedeutet wenig; ein bißchen gemächliches Spazierengehen noch weniger. Unsere Frauenwelt und die erwachsenen Mädchen lassen ihren Leib wachsen, wie er gerade Lust hat und nicht, wie sie es gern möchten. Von einer vernünftigen Leibeszucht ist im Volke gar nichts oder höchstens hier und da ein kümmerlicher Ansatz zu sehen. Wo soll das hin? J. P. Müller gibt hier einen herrlichen Fingerzeig. Jeder sein eigener Turn- und Badewart, ohne Apparate, ohne Kosten — nur ein bißchen Zeit! Die Demonstrationen an dieser Stelle zu schildern, ist nicht gut ausführbar; es sei auf das Müllersche Buch „Mein System“ verwiesen, das in allen Buchhandlungen zu haben ist. Von vielen Seiten liegen Zeugnisse darüber vor, daß Müllers „Mein System“ neues Leben, einen frisch-fröhlichen Zug in die Familien gebracht hat. Alte Jungfrauen und schwächliche Greise sind bei dieser Leibeszucht wieder lebensfrisch und daseinskräftig geworden. Das ist ohne weiteres zu glauben. Darum gebührt dem Veranstalter des Abends, dem „Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein)“, unser Dank. Es ist sicher zu erwarten, daß Herr Müller tiefergehende Spuren von seinem Wirken zurücklassen wird.

Wenn man nach der Versammlungsfülle des Abends urteilen soll, so müßte man annehmen, daß die Idee der vernünftigen Leibeszucht eine recht populäre ist. Das ist aber leider nicht der Fall. Nicht Wissensdurst, sondern pure Sensationslust hatte viele hingeführt, galt es doch, auf der Tribüne einen leibhaftigen nackten Menschen turnen und baden zu sehen. Ich bin der Überzeugung, niemand hat an der Vorführung Anstoß genommen, denn Herr Müller lebt so seiner Idee und gibt alles mit so edlem Anstande, daß der Schicklichkeitsbegriff wohl nirgends verletzt worden ist. Wir sehen eben viel zu wenig schön gebaute und — häßlich gebaute Menschen in ihrer sprechenden Muskulatur; wäre das anders, so wäre manches in unserer unvernünftigen Lebensführung anders. A. M.

— **Personal-Nachrichten.** Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer Karl Weyand aus Dillenburg und Wilhelm Theiß aus Wiesbaden (Maschinenbaufach).

o. **Todesfall.** Herr Rechtsanwalt Dr. Fritz Scholz ist gestern abend kurz nach 7 Uhr infolge eines Herzschlages plötzlich und unerwartet gestorben. Der Verstorbene war zwar vor einigen Wochen an einem Bronchialkatarrh erkrankt, doch gab dieser zu Besorgnissen nie Anlaß, er hatte sich davon sogar in den letzten Tagen wieder so weit erholt, daß er wieder seine Berufsgeschäfte versehen konnte. Dr. Scholz war hier am 18. August 1867 als der Sohn des bekannten Rechtsanwalts Justizrats Scholz geboren, also erst 38 Jahre alt. Er wurde 1890 Referendar, am 5. März 1896 Assessor und einige Tage später, am 9. März, Rechtsanwalt. Das Doktorexamen bestand er 1896 in Heidelberg. In verhältnismäßig jungen Jahren wurde er zum Stadtverordneten gewählt, legte aber dieses Mandat nieder, als sein jüngerer Bruder zum besoldeten Beigeordneten gewählt wurde. Der Verstorbene war ein eifriger Anhänger der nationalliberalen Partei und Mitgründer, sowie Vorsitzender des nationalliberalen Jugendvereins.

— **Der neue Exerzierplatz.** Wie früher schon berichtet, hat die Militärverwaltung die Kaufverträge wegen der zur Anlegung des Exerzierplatzes in Dotzheimer und Schiersteiner Gemarkung benötigten Grundstücke genehmigt. Diejenigen pfand- und lastenfreien Grundstücke sind bei Königlichem Amtsgericht hierselbst bereits überschrieben. Für diese erfolgte gestern in Dotzheim die Zahlung, und zwar gelangten 96 000 Mark zur Verteilung.

— **Vom Wetter.** Heute Nacht war zum erstenmal nach den feuchtkalten Tagen der letzten Zeit empfindliche Kälte eingetreten. Das Thermometer zeigte an besonders freigelegenen Stellen 5 bis 6 Grad unter Null. Baum und Strauch waren morgens mit einer glitzernden Reifschicht überkleidet und hier und da bildete sich eine starke Eisschicht. Der Weiher des großherzoglichen Parkes in Biebrich war mit einer zentimeterdicken Eisdecke versehen. Die Schiffahrt auf dem Rhein mußte infolge des auf den Fluten lagernden dichten Nebels fast den ganzen Vormittag eingestellt werden. — Bei starkem Nachtfrost wird die Eisbahn auf dem Eisklub-Sportplatz an der oberen Platterstraße morgen Sonntag geöffnet sein.

— **„Mein System".** Herr Turnlehrer Sauer, Bertramstraße 3, wird vom 1. Dezember ab praktische Kurse in den Leibesübungen nach J. P. Müllers „Mein System" abhalten, und zwar in seiner Wohnung. Die Teilnehmer werden selbstredend unbekleidet üben. Näheres im Inserat.

— **Stadthalle in Mainz.** Aus dem Bureau des Mainzer Stadttheaters wird uns geschrieben: Am Mittwoch, den 22. November (Preußischer Buß- und Bettag), wird, wie alljährlich, in der Stadthalle eine große Extravorstellung abgehalten werden. Die diesjährige Vorstellung umfaßt ein auserwähltes Programm bedeutender Spezialitäten. Allen voran der hier so außerordentlich beliebte Humorist Otto Reutter, der seine neuesten Schlager mitbringt. Außerdem Dr. Fritz Friedmann, der einstige berühmte Berliner Verteidiger, der seit einigen Jahren mit bekanntem großem Erfolg auf den ersten Spezialitätenbühnen auftritt. Derselbe wird ebenfalls seine neuesten Vorträge und Verteidigungsreden bringen. Den gesanglichen Teil füllen die Vortragskünstlerin Marusia Mara und die Soubrette Fräulein Zimmermann vom Apollotheater in Cöln aus. Außerdem stellt das Cölner Apollotheater, bekanntlich eine der größten Spezialitätenbühnen, unter anderem noch folgende erstklassige Spezialitäten: Sœurs Vaska (3 Personen), Kunstschützerinnen, das Jonson-Quartett (Nigger Sang and Dance), sowie die Araber-Truppe Alah Mohammed (7 Personen). Ebenfalls gewonnen wurde Viola Villany (Baarfuß-Tanz), Pantomimische Tanz-Idyllen aus der griechischen Mythologie und Neuzeit. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und findet von 7½ bis 8 Uhr Konzert statt, ausgeführt vom Militär-Orchester. In diesem Jahre ist die Einrichtung so getroffen worden, daß der erste Platz zu 3 Mark mit Nummern versehen ist, so daß jeder, der einen Platz für 3 Mark kauft, die Gewißheit hat, auch den Platz am Abend vorzufinden. — Wenn der preußische Eisenbahnfiskus zum besten seiner Kasse den Wiesbadener Bußtagsflüchtigen eine Anzahl Extrazüge nach Mainz zur Verfügung stellt, kann man es der Mainzer Stadttheater-Direktion nicht verargen, wenn sie aus der preußischen Bußtagseinrichtung auch für sich ein wenig Rahm abschöpfen will. Im übrigen kann wohl keine grimmigere Satire zu der Angelegenheit geschrieben werden, als sie sich hier aus sich selbst ergibt.

— **Ein originelles Stückchen** hat sich in Hochheim am Main gelegentlich des letzten Marktes zugetragen. Bekanntlich hat der „Federweiße" schon manchem Marktbesucher einen großen Schabernack gespielt. So ist es auch diesmal einem biederen Mainzer Bürger ergangen. Plötzlich hörte das auf dem Bahnhof Hochheim harrende Publikum das Schluchzen eines in den mittleren Jahren stehenden Mannes; die Tränen rollten über das bleiche Gesicht; dabei hielt er jeden Ankommenden fest und erkundigte sich, ob er vielleicht seinen „Pack" gefunden habe. Nach langem Fragen war so viel aus ihm herauszukriegen, daß seine Ehehälfte ihm nur unter der Bedingung Urlaub gewährt hatte, daß er ihr ein schönes Marktgeschenk mitbringe. Dieses war nun verloren gegangen; niemals dürfe er wieder Hochheimer Markt halten, ganz zu schweigen von dem Empfang, der seiner zu Hause harre, denn sein Weiblein sei nicht so zart besaitet. Ein Schalk überblickte sogleich die Situation. Er erkundigte sich nach dem Aussehen und der Größe des Päckchens, und als er genügend orientiert war, verschaffte er sich schleunigst einen Packbogen und wickelte dürres Laub und Sand hinein. Aus seinen Händen empfing nun der tiefbetrübte Ehemann das verloren geglaubte Geschenk seiner Frau. Freudentränen quollen aus seinen Augen, den so sehr gefälligen Menschenfreund drückte er schluchzend an seine Brust und in seligster Stimmung dampfte er den heimatlichen Penaten zu. Was wird wohl Frau Xantippe zu diesem originellen Marktgeschenk gesagt haben??

— **Kurhaus.** In dem Zyklus-Konzert der Kurverwaltung am nächsten Freitag, den 24. November, wird der in den letzten Jahren zu großem Rufe gelangte Violin-Virtuose Fritz Kreisler solistisch mitwirken. — In dem morgigen Sinfonie-Konzerte im Kurhause kommen zur Aufführung: Ouverture zu „Figaros Hochzeit" von W. A. Mozart, unvollendete Sinfonie in H-moll von F. Schubert und Musik zu „Ein Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn.

— **Sinfoniekonzerte der Königlichen Kapelle.** Das zweite Sinfoniekonzert des Königlichen Theater-Orchesters findet am Buß- und Bettag, Mittwoch, den 22. November, statt. In Anbetracht des ernsten Tages verzeichnet diesmal das Programm nur Orchesterwerke klassischer und moderner Richtung, ernsten Charakters.

— **Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Wegen des Buß- und Bettages findet der nächste Vereinsabend nicht am Mittwoch, sondern am Dienstag, den 21. Nov., abends 6 Uhr, im „Hotel Grüner Wald" statt. Herr Oberlehrer Dr. Bodewig aus Oberlahnstein wird an diesem Abend über „Römische Bauerngehöfte zwischen Limes und Rhein" sprechen. Alle Mitglieder sind hierzu eingeladen, Gäste, auch Damen, willkommen. Den Mitgliedern wird Gelegenheit geboten werden, mit dem Redner noch nach dem Vortrag einige Stunden im „Hotel Grüner Wald" zusammen zu bleiben.

— **Kirchenkonzert.** Was vermöchte besser auf ein sehnendes Menschenherz zu wirken als ein andachtsvolles Kirchenkonzert mit seinen feierlichen Tonschöpfungen und Festgesängen? Ein solches veranstaltet wie alljährlich an diesem Tage auch diesmal der Evangelische Kirchengesang-Verein, der Frau Paula Schick-Vauth aus Frankfurt a. M. (Sopran), Herrn Max Schildbach, Mitglied der städtischen Kurkapelle (Cello) und den Organisten der Marktkirche, Herrn Petersen, zur Mitwirkung gewann. Die kunstverständige Auswahl der Vorträge ist dem Tage angemessen und gibt Zeugnis dafür, daß der Leiter des Vereins, Herr Hofheinz, mit feinem Taktgefühl bei großer Sachkenntnis aus der Fülle unserer Musikliteratur das Zweckentsprechendste zu wählen vermag. Der Chor wird die sechsstimmige Komposition „Zionsstille" von A. Becker, die achtstimmige Tondichtung mit dem Texte des 43. Psalmes von Mendelssohn u. a. zum Vortrag bringen. Erfreulich ist es, daß der geringe Preis von 1 M. für reservierte Sitz- und nur 50 Pf. für andere Plätze allen Volksschichten den Besuch der Veranstaltung ermöglicht.

— **Die Ausstellung künstlerischer Grabdenkmäler und für Grabmalschmuck geeigneter Skulpturen,** Luisenstraße 9 und Kunstsalon Akkurynus, wird nicht, wie gemeldet, Montag, sondern Dienstagabend geschlossen; auch ist das Eintrittsgeld für Sonntag- und Dienstagnachmittag auf 50 Pf. (zum Eintritt in beide Abteilungen berechtigend) festgesetzt worden. Daß noch immer eine Ausstellung, welche, ganz abgesehen von ihrem hohen kulturellen, jedermann angehenden Zweck, eine umfangreiche Sammlung von Meisterwerken deutscher Monumental-Plastik in Originalen oder Original-Gipsabgüssen enthält, überaus unzureichend besucht ist, gibt über das Bedürfnis nach ernster Kunst in unserer frohlebigen Bäderstadt zu denken. Ja, stände die Ausstellung in München oder Berlin, so — meint der Vorstand — gehörte es wohl zum guten Ton der Bäderreisenden, sie besucht zu haben. Erfreulicher wirkt die Mitteilung, daß zum guten Teil auf auswärtige Rechnung 20 Denkmäler der Ausstellung bis heute verkauft wurden; auch die hiesige Firma C. Roth an der Platterstraße hofft demnächst ihr Lager auf der hiesigen Ausstellung erworbener Steine eröffnen zu können.

— **Besitzwechsel.** Herr Burkhard Karl Müller, welcher die Immobilien-Agentur J. Meier, Taunusstraße 28, mit dem Verkaufe seiner Villa Kapellenstraße 58 beauftragte, hat dieselbe an Herrn Gutsbesitzer Friedrich König verkauft.

— **Kleine Notizen.** Das Atelier des Hofphotographen Herrn Karl Schipper, Rheinstraße 81, hat die Weihnachtsausstellung eröffnet. Unter den vielen bewährten Verfahren bringt das Schippersche Atelier hochinteressante Pigmentbilder in allen möglichen Farben zur Schau, die, auf rauhe Papiere übertragen, wie echte Kunstblätter wirken. Besondere Beachtung verdienen auch die größeren Porträts auf dem beliebten mattranhen Verfahren, die durch plastische Wirkung Aufsehen erregen.

---

h. **Offenbach a. M.,** 17. November. Wie das „Offenbacher Abendblatt" meldet, ereignete sich gestern nachmittag in Sonderbach im Odenwald in der Nähe von Heppenheim an der Bergstraße ein schweres Unglück. In dem den Gebrüdern Bechtel in Sonderbach gehörigen Granitsteinbruch wurden durch frühzeitiges Losgehen eines Schusses drei Personen getötet, darunter der Mitbesitzer des Steinbruchs, Wilhelm Bechtel. Der Bruder des Getöteten wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Einer der Toten wurde durch den gewaltigen Luftdruck 5 Meter hoch und 20 Meter weit fortgeschleudert.

* **Mainz,** 18. November. Rheinpegel: 1 m 60 cm gegen 1 m 85 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Im Wettspiel stehen sich morgen die 2. Mannschaft des „Sport-Vereins" und die 1. Mannschaft des „Mainzer Fußballklubs 1904" auf dem hiesigen Exerzierplatze gegenüber. Die 1. und 3. Mannschaft des „Sport-Vereins" beginnen ein Übungsspiel mit dem Anstoß des Wettspieles der 2. um 3 Uhr.

Gerichtssaal.

* **Berlin,** 18. November. Im Nahrungsmittelfälschungs-Prozeß (Wurstprozeß) gegen Perschke und Genossen wurde gestern abend das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Perschke wurde freigesprochen, der Angeklagte Behnke wurde wegen Betruges in idealer Konkurrenz mit Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 6 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Fischer wegen Beihülfe hierzu zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* **Posen,** 18. November. Das Oberkriegsgericht des 5. Armeekorps als Berufungsinstanz verurteilte den Leutnant v. Leckow aus Lissa, der bekanntlich den Hausdiener Rösch im Laufe eines Rencontres getötet hatte, zu zwei Monaten Gefängnis und Entlassung aus der Armee. Das erstinstanzliche Urteil lautete auf 3 Wochen und einen Tag.

Kleine Chronik.

Gestrandet ist in Visby der Lübecker Dampfer „Hornstein" auf der Reise von Narva nach Zaandam, der mit Holz beladen war. Beide Steuerleute und 4 Mann wurden gerettet, der Kapitän und 14 Mann sind wahrscheinlich ertrunken.

Der deutsche Dampfer „Sirins" rannte in der vorletzten Nacht infolge dichten Nebels auf eine Sandbank bei Saeftingen. Trotz der größten Anstrengungen gelang es dem Dampfer nicht, freizukommen. Aus Antwerpen sind Schleppdampfer zu seiner Unterstützung abgegangen.

Ein Großfeuer zerstörte die Geseinertsche Leinwarenfabrik in Sorau (N.-L.) mit über 100 Maschinen.

Eine Falschmünzerbande wurde in Laurahütte verhaftet, die Zweimarkstücke anfertigte und im oberschlesischen Industriebezirk verausgabte.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts".

Kiel, 18. November. Das Torpedoboot F 126 ist gestern abend bei Sylt durch einen Zusammenstoß mit dem Kreuzer „Undine" gesunken. Ein Offizier und 32 Mann werden vermißt.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 18. November. Dem „Journal" wird aus Tokio gemeldet, daß unter den russischen Kriegs-Gefangenen sich eine revolutionäre und eine loyalistische Partei gebildet habe. Es sei zwischen beiden Parteien wiederholt zu blutigen Schlägereien gekommen, bei denen es mehrere Tote und viele Verwundete gab.

Konstantinopel, 17. November. („Wiener Korr.-Bur."). Es verlautet, Fehim-Pascha sei verhaftet worden. — Die Kenntnis vom Bevorstehen einer Flottendemonstration beginnt in die Massen der Bevölkerung zu dringen und erzeugt unter den Mohammedanern eine gewisse Beunruhigung, ohne daß Anzeichen von Erbitterung gegen die Europäer bemerkbar werden.

Depeschenbureau Herold.

Kassel, 18. November. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Eingemeindung der Vororte Kirch-Ditmold, Roten-Ditmold, Bettenhausen und Wahlershausen. Die Einwohnerzahl Kassels wird durch diese vier neuen Stadtteile auf 135 000 erhöht.

Bielefeld, 18. November. Allen Wäschefabrikanten sind gestern folgende Forderungen der Arbeiter unterbreitet worden: 9½stündige Arbeitszeit, 10% Zuschlag zum Akkordlohn. Unentgeltliche Lieferung von Garn- und Maschinennadeln und 10% Zuschlag für Überstunden. (B. T.)

Lübeck, 18. November. Bei den Bürgerschaftswahlen errangen die Sozialisten in der zweiten Abteilung sämtliche vier Mandate. In der ersten Abteilung wurden 30 Bürgerliche gewählt. Die Freisinnigen verloren einen Sitz.

Eisenach, 18. November. Im Wahlkreise Eisenach-Dernbach ist aus der gestern erfolgten Stichwahl zum Reichstage der antisemitische Wahlbewerber Schack als Sieger hervorgegangen.

Danzig, 13. November. Amtlicher Mitteilung zufolge ist der Verkehr auf den Weichselbahnen über Mlawa von gestern ab wieder voll aufgenommen worden. Güter sind wieder anzunehmen und angehaltene weiter zu senden, falls der Absender nicht anders verfügt.

Wien, 18. November. Die zur internationalen Flotten-Demonstration gegen die Türkei bestimmten Schiffe der verschiedenen Mächte werden sich am 22. d. im Hafen von Pyräus versammeln. Von dort wird sich das gesamte Geschwader dann zur Ausführung der Demonstration zunächst nach Mytilene begeben.

München, 18. November. Zu Ehren des Königs von Spanien fand gestern abend eine Galaoper im Hoftheater statt, an welcher König Alfons und der Prinzregent mit dem ganzen königlichen Hause teilnahm. Nach der Oper begab sich der König zum Prinzen Ludwig von Bayern, um dort im engsten Familienkreise den Abend zu verbringen.

Brüssel, 18. November. Die Begräbnisfeierlichkeiten des Grafen von Flandern werden vom König selbst angeordnet und geleitet. Die Beisetzung erfolgt in der Gruft der Residenzkirche zu Laeken. Es ist noch unbekannt, ob der Prinz ein Testament hinterläßt. Die Kammer vertagte ihre Beratungen bis nach dem Begräbnis und ordnete eine dreimonatige Trauer an.

---

hd. **Paris,** 18. November. In Redon stürzten 15 Steinhauer infolge Zusammensturzes eines Gerüstes ab. Drei waren auf der Stelle tot, neun schwer und drei leicht verletzt. — In Rennes zerstörte gestern abend eine Feuersbrunst das Zeughaus. Das Feuer entstand in der Patronenhülsenfabrik. Das gesamte Material, sowie große Mengen Patronen sind zerstört. Die letzteren explodierten ohne jedoch Personen zu verletzen. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Unfall oder ein Verbrechen handelt.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 19. November 1905:

Nur schwachwindig, zeitweise heiter, doch vielfach nebelig, ein wenig kälter, auch am Tage vielfach Frost.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

„Die Wiesbadener Spätzle" führen sich Dank ihrer vorzügl. Qualität u. ausgiebigen vorteilhaften Verwendbarkeit als Gemüse (Eierspeise) bei Braten, Goulasch, Ragout etc. in allen Haushaltungen, Hotels, Restaurants immer mehr u. dauernd ein. Bestellungen im Stadtbering werden prompt erledigt. Versand n. In- u. Ausland. Tägl. eigene Fabrikation u. **nur** zu haben im Eierteigw.- u. Cons.-H. **Weiner,** Mauergasse 17. Tel. 2350. 2898

La Caoba, feinste 12 Pf.-Cigarre. **J. C. Roth,** Wilhelmstr. 54, Hotel Block. 3017

Versäumen Sie nicht

unser **Silberwaren-Lager** zu besichtigen, da wir verschiedene Gegenstände, aus einer eingegangenen Fabrik herrührend, zu **besonders billigen Preisen** zum Verkauf gestellt haben. 3035

E. Schürmann & Co.,

Nachf. **August Schwanefeldt,** Hofjuwelier an div. Höfen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 18 Seiten,

sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 91.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Keisler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 17. Novbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. O. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.50
3½	» » » » »	—
3½	D. Reichs-Anleihe »	100.50
3.	» » » »	89.
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.40
3½	Preuss. Consols »	100.90
3.	» » »	88.90
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	103.40
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.70
3½	» » » ℳ	99.70
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	99.70
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	99.80
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.10
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.10
3½	» E.-B. u. A. A. »	99.70
3½	» Landeskultur-R. »	—
3.	» E.-B.-Anleihe »	88.50
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	99.20
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	86.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	90.75
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	102.60
3½	» St.-Rente »	100.50
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	98.80
3½	» » » v. 1891 »	98.80
3½	» » » » 1893 »	98.80
3½	» » » » 1899 »	—
3½	» » » » 1904 »	98.80
3.	» » » » 1886 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	100.50
4.	» » Anl. (v. 99) »	103.30
3½	» » » (abg.) »	99.60
3½	» » » »	99.60
3.	» » » »	86.
4.	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	87.90
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	99.60
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	99.80
3½	» » 1881-83 » »	99.80
3½	» » 1885 u. 87 »	99.80
3½	» » 1888 u. 1889 »	99.80
3½	» » 1893 »	99.80
3½	» » 1894 »	99.80
3½	» » 1895 »	99.80
3½	» » 1900 »	99.80
3½	» » 1903 »	100.
3.	» » 1896 »	89.

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
1.	Belgische Rente Fr.	100.20
1.	Bern. St.-Ank. v. 1895 »	89.60
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.75
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.75
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.
3½	Finnl. St.-E.-Anl. 1889 »	—
3.	Französ. Rente Fr.	—
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	99.20
1860/1	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.40
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	53.
	» » 87 2500r »	53.
3.	Holländ. Anl. v. 90 h. fl.	—
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
	» » stfr. i. G. »	—
	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» Rente 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente öfl. G.	100.30
4½	» Silberrente ö. fl.	100.50
4½	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.60
4.	» » » » »	99.80
4.	» Staats-Rente 2000r »	99.60
4.	» » » 20,000r »	—
4.	» E.-B. (c. A.) i. S. stf. ö. fl.	—
4.	» » (c. E.-O.) stf. öfl. G.	—
5½	» » (ag. E.-A.) i. stf. Kr.	—
5½	» » (c. F.-J.) i. S. stf. ö. fl.	—
5½	» » (abg. L.-B.) » »	—
5.	» » (abg. G.) i. S. » »	—
3.	» Lokalb. (verst.) Kr.	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	67.75
3.	» » » S. III »	67.90
3.	» » » S. III (S.) »	14.10
5.	Rum. amort. Rte. 1892 »	101.40
5.	» » » 1893 »	101.40
5.	» » » 1903 »	102.
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	91.60
4.	» amort. Rte. 1890 »	92.20
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (1/4 89) Lei	91.25
4.	» äuss. Rte. (1/4 89) »	92.10
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	91.20
4.	» » » » 1905 »	91.30
4.	Russ. Cons. von 1880 »	85.60
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B.S. Iu. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	83.
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	85.80
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	77.50
3.	» » » 95 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	93.50
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	98.
3½	» » 1890 »	98.90
3½	Schweiz. E. uk. 1911 Fr.	101.40
3.	» » E.-B.-Rt. ℳ	—
4.	Serb. amort. v. 1895 »	80.10
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
5½	Türk.-Egypt.-Trb. £	100.
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	88.70
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	90.
4.	» Anl. von 1905 ℳ	85.70
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.80
	» » 1012,50r »	96.30
4.	» Staats-Rente Kr.	94.90
	» » 10,000r »	94.80
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	85.50
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	79.75
4.	» Grundtl. v. 89 » öfl.	
	» » 500r »	96.20

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	100.
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	100.25
6½	» innere von 1888 ℳ	97.
6½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	90.40
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.20
5.	» » » 1896 »	101.90
4½	» » » 1898 »	97.75
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	104.80
4.	Egypt. unif. Fr.	—
4.	» Daira-Sanieh »	—
3½	» privilegirte »	—
3.	» garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II ℳ	95.10
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.30
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	102.80
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.10
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	67.50
	» » 1250r »	69.25
5.	Tamaul. (25 j. mex. Z.) »	99.25
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	102.20
3¼	do. » 22 u. 23 »	100.80
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	99.40
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	99.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	99.30
3½	do. » 18 »	94.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	88.
3½	Provinz Posen »	98.50
3½	Hess. Provinz Oberh. »	—
3½	do. do. Starkenb. »	98.90
3½	Frkf. a. M. L, N u. Q »	99.10
3½	do. Lit. R (abg.) »	99.10
3½	do. » S v. 1886 »	99.10
3½	do. » T » 1891 »	99.10
3½	do. » U » 93, 99 »	99.10
3½	do. » V » 1896 »	99.20
3½	do. » W » 1898 »	99.10
3½	do. Str.-B. » 1899 »	99.20
3½	do. v. 1901 Abt. I »	99.10
3½	do. » » A. II, III »	99.10
3½	do. » 1903 »	99.10
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3.	» v. 1886 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	98.20
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 II. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	100.30
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	98.40
3½	do. von 1888 »	98.40
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	98.25
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	98.
3½	do. » 1893 »	98.
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	98.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 1910 »	99.
4.	Heidelberg von 1901 »	100.
3½	do. » 1894 »	98.10
3½	do. » 1903 »	98.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	98.90
3½	Kaisersl. v. 1882, 91, 92 »	—
3½	do. » 1889 »	—
3.	do. v. 97 uk. b. 03 »	97.70
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	98.40
3½	do. » 1903 » » 08 »	97.70
3.	do. » 1886 »	—
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	87.50
3.	do. » 1897 »	87.10
3½	Kassel (abg.) »	98.50
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Ludwigsh. v. 1900 u. 06 »	—
3½	do. » 1896 »	98.
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	98.80
4.	Magdeburg von 1891 »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	98.20
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	München v. 1900/01 »	103.20
3½	do. » 1903 »	99.
3½	do. » 1904 »	99.10
3½	Nauheim v. 1902 »	98.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	103.
	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	104.30
3½	do. »	98.50
3.	do. » 1903 »	88.10
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	99.80
	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	98.30
4.	St. Johann von 1901 »	102.
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	99.
3½	do. » 1904 »	99.
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.60
3½	do. » 1899 »	98.20
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	99.20
4.	Wiesbaden von 1900 »	—
	do. » 1901 »	—
4.	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	98.50
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	102.50
3½	do. » 1903 »	99.
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	98.
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	101.
4.	Kopenhagen v. 1901 »	101.
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 »	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
5/100	Neapel st. gar. Lire	102.50
4.	Stockholm von 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	99.80
4.	do. Invest. Anl. ℳ	100.
3½	Zürich von 1889 Fr.	99.
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 1888 £	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
5½	5¾	Badische Bank R.	129.60
4.	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	91.90
2½	3.	Bayr. Bk., M., abg. »	90.50
8.	8.	» Bod.-C.-A., W. »	165.30
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	175.
12⅝	12⅝	» Hyp. u. Wechs. »	304.
6.	6½	Barmer Bankver. ℳ	—
8.	8.	Berg. Märk. Bank »	—
8.	8.	Berl. Handelsg. »	172.20
0.	4.	» Hyp.-B. L. A. »	—
0.	4.	» » Lit. B »	158.
5½	6.	Breslauer D.-Bk. »	125.50
8.	8.	Brüsseler Bank Fr.	—
6.	6½	Com. u. Disc.-B. ℳ	—
6.	6¼	» » » »	123.20
6.	7.	Darmstädter Bk. s. fl.	147.90
6.	7.	» » » ℳ	148.40
11.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	240.20
10.	10.	» Asiat. B. Tscls	180.30
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	114.40
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	153.90
0.	4.	» Nat.-B. i. B. »	—
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	130.50
8½	8½	Diskonto-Ges. »	189.30
7.	7½	Dresdener Bank »	163.90
5.	5½	» Bankver. »	114.80
5.	5.	Deutsch.-Ruhrort. B. »	—
6¼	6½	Eisenbahn-R.-Bk. »	118.50
8½	8½	Frankfurter Bank »	20 25
9.	9.	do. H.-Bk. »	210.80
7½	7½	do. Hyp.C.-V. »	159.
7.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	164.
7.	8.	Luxemb. Int. B. Fr.	—
4.	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	97.50
5½	6.	do. Cr.-Bank »	122.90
5.	6.	Nathk. f. Dtschl. »	129.
5.	5.	Nürnberger Bank »	117.80
10.	10.	do. Vereinsb. »	221.80
1½		Oberrhein. Bank »	109.50
5.	6.	Oest. Länderb. Kr.	—
8¾	8¾	do. Cred.-A. ö. fl.	210.10
4.	4.	Pfälzer Bank ℳ	104.90
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	204.
7.	7.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	159.50
4½	5.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	124.30
6⅞	7⅞	Reichsbank »	157.50
6½	6½	Rhein. Credit.-B. »	142.30
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	203.50
6.	7¼	Schaffh. Bankver. »	161.50
5.	5.	Südd. Bk., Mannh. »	114.60
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	189.50
4½	5.	Schwarzb. Hyp.-B. »	121.50
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	101.
7.	7½	Wien. Bk.-Ver. Kr.	143.
7.	7.	Württbg. Bankanst. ℳ	149.80
5.	5.	do. Landesbank »	107.30
5⅝	5½	do. Notenb. s. fl.	115.10
7.	7.	do. Vereinsbk. »	152.30
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	119.20

Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
5.	6.	Allg. Els. Bankges. ℳ	—
6½	7.	Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	100.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
16.	18.	Alum. Neuh. (30%) Fr.	319.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	199.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	180.
7.		Bad. Zckf. Wagh. fl.	112.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. ℳ	281.30
13.		Brauerei Binding »	253.
12.		» Duisburger »	198.
10.		» Eichbaum »	158.50
12½		» Eiche, Kiel »	195.
3.	6.	» Frkf. Bürgerbr. »	121.
9.		» Henninger Frkf. »	164.
9.		» » Pr.-Akt. »	166.
10.		» Hercules, Cass. »	198.50
6.		» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	138.
4.		» Löwenbr. Sin. »	91.
14.		» Mainzer A.-B. »	185.
7.		» Mannh. Act. »	147.50
8.		» Nürnberg »	165.
7½		» Parkbrauereien »	110.50
		» Rhein. (M.) Vz. »	114.
5.		» Sonne, Speier »	102.
13.	13.	» Stern, Oberrad »	245.
6.		» Storch, Speier »	105.
6.		» Tivoli, Stuttg. »	110.50
10.		» Union (Trier) »	—
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	151.50
4.	5.	Cem. Heidelb.	136.
4.	4.	» F. Karlst. »	121.50
5.	5.	» Lothr. Metz »	140.60
7.	8.	Cham. u. Th.-W. A. »	160.
6.	6.	Chem. A.-C. Guano »	116.
26.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	453.
8.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	141.80
16.	18.	» D. Gold-, St.-Sch. »	351.
9.	9.	» Fabr. Goldbg. »	174.
12.	12.	» » Griesh. El. »	257.
20.	20.	» Farbw. Höchst »	339.80
16.	19.	» Fabr., V. Mannh. »	343.50
15.	18.	» Werke Albert »	374.50
6.	7.	» Ult.-Fabr. Ver. »	141.90
12½	12½	El. Accum. Berlin »	221.
6.	8.	» Deut. Uebersee »	172.
9.		» Ges. Allg., Berl. »	225.
3.	3½	» W. Homb. v. d. H. »	100.
2½	5.	» Lahmeyer »	140.
5.		» Licht u. Kraft »	134.50
8.	8½	» Lief.-Ges., Berl. »	—
0.		» Schuckert »	130.10
7.		» Siem. u. Hals. »	187.
5.		» Siemens, Betr. »	115.
5½	6.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	135.80
8.	8.	Feinmechanik (J.) »	167.50
0.	4.	Gelsk. Gußst. »	109.50
8.	9.	Holzverk.-Ind. (K.) »	161
7.	7.	Kalk Rh. Westf. »	123.50
15.	35.	Kunstseidef., Frkf. »	515.10
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	188.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	187.50
10.		Masch. A., Kleyer »	307.
		» » neue »	—
10.	12.	» Badenia, Wh. »	221.
28.		» Bielefeld D., »	452.50
10.	12.	» Faber u. Schl. »	195.90
8.	6.	» Gasm. Deutz »	127.
12.	12.	» Gritzn., Durl. »	236.90
12½	8.	» Karlsruher »	230 10
9.	11.	» Moenus »	191.10
5.	7.	» Mot. Oberurs. »	115.75
9.	10.	» Schn. Frankenth. »	134.50
8.	14.	» Witten. St. »	339.
5.	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	95.
12.	12.	Metallgeb. Bing, N. »	227.
7.	7.	Oltab. Ver. D. »	136.30
10.	12.	Photogr. G., Stegl. »	199.
		Photogr. O. Stgl. n. ℳ	197.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	—
7.	7.	Prz. Stg. Wessel »	136.
10.		Pressh., Spirit. abg. »	216.25
8.	8.	Pulverf., Pf., St. f. »	137.50
9.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	186.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	121.50
7.	8.	Schuhst. V. Fulda »	139.
14.	14.	Olasind. Siemens »	—
7.	7.	Spinn. Tric., Bes. »	125.80
2.	4.	» Westd. Jute »	122.
15.	15.	Zellstoff-F. Waldh. »	307.50

Div. Bergwerks-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
10.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	244.50
5.	6.	Buderus Eisenw. »	136.40
18.	10.	Conc. Bergb.-G. »	—
		Deutsch-Luxembg. »	273.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	268.25
0.		Friedrichsh. Brgb. »	144.
11.	10.	Gelsenkirchen » »	226.
11.	9.	Harpener Bergb. »	214.30
11.	11.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	—
17.	15.	do. Westereg. »	260.
4½	4½	do. do. P.-A. »	106.
½	4.	Oberschl. Eis.-In. »	131.80
12½	11½	Riebeck. Montan »	—
11.	10.	V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	251.70
8½	10.	Ostr. Alp. M. ö. fl.	270.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		a) Deutsche.	
10.	9½	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	238.70
6½	7.	Lübeck-Büchen ℳ	—
6½	5⅝	Pfälz. Maxb. s. fl.	149.
5.	4½	do. Nordb. »	140.25
0.	2.	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7.	7½	do. Lok.-u. Str.-B. »	160.25
8.	7½	Berliner gr. Str.-B. »	199.90
3½		Cass. gr. Str.-B. »	106.30
5.	5½	Danzig El. Str.-B. »	134.
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
5½	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	130.90
6.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	162.60
6.	2.	Nordd. Lloyd »	123.30
		b) Ausländische.	
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	—
5.	5.	Böhm. Nordb. »	—
12⅝	12⅝	Buschtehr. Lit. A. »	—
11¼	12.	do. Lit. B. »	—
1⅞	1⅞	Czakath.-Agram »	32.
5.	5.	do. Pr.-A. (I. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
7.	6⅞	Lemb. Czr. Jass. »	—
5⅝	5⅝	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	24.70
4¼	4½	do. Nordw. ö. fl.	—
5¼	4.	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	99.30
4.	4½	do. St.-Act. »	109.
1¼	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	31.20
4¼	4¼	Reichenb.-Pard. »	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅝	6⅝	Gotthardbahn Fr.	—
0.	0.	Jur.-Spl. Genuss. »	—
0.	0.	do. do. »	—
9.	9.	Grazer Tramway ö. fl.	174.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst

Zf.		In %
	a) Deutsche.	
4.	Pfälzische ℳ	100.80
3½	do. »	88.10
3½	do. (convert.) »	98.10
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4½	Bad. A.-G. f. Schifff. »	101.30
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. Eisenb.-B.-G. S. I »	101.50
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.30
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	102.
4.	do. v. 02 » » 07 »	100.80
3½	Südd. Eisenbahn »	95.80
	b) Ausländische.	
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	100.30
	do. do. stf. i. G. »	100.30
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	100.40
	do. do. » i. S. »	100.40
4.	do. do. » in G. ℳ	101.80
4.	do. do. von 1895 Kr.	100.30
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	100.30
4.	do. do. 86 » i. G. »	100.30
4.	Elisabethb. stpf. i. G. »	99.40
4.	do. stf. in Gold »	100.80
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	100.30
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	99.80
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	93.
4.	do. do. stfr. i. S. »	99.80
4.	Mähr. Orb. von 95 Kr.	100.30
4.	do. Schles. Centr. »	100.
4.	Ost. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	108.30
3½	do. do. conv. v. 74 »	91.60
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	108.70
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	92.90
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	93.30
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	107.40
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	91.70
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	92.50
5.	do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	106.50
4.	do. do. »	96.90
2⅝	do. do. Fr.	67.10
2⅝	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110 80
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.60
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	87.70
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	86.80
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	83.50
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	100.10
5.	Prag-Dux. stf. i. G.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein gutes Portrait!

Wünschen Sie ein nach malerischen Grundsätzen aufgesetztes, wirklich künstlerisch ausgeführtes Portrait auf den Weihnachtstisch zu stellen, so wenden Sie sich an die

Special-Anstalt für grosse Portraits

Fritz Lanzrath,

Marktstrasse 9, neben dem Kgl. Schloss.

Langjähriger Assistent und Maler im hiesigen Atelier L. W. Kurtz.

Man beachte meine Ausstellungen — auch im Eingang — Marktstraße 9, Grosse Burgstraße und Michelsberg. Fragen Sie nach den Preisen und Sie werden staunen über deren Billigkeit! — Vor der Herstellung grosser Portraits erhalten Sie ein Probebild in Visit od. Cabinet, von welch' letzteren

½ Dutzend gratis!!

in Platin-Ausführung beigegeben wird. Man prüfe und wähle das Beste.

Carl Braun,

Inhaber: **Georg Hering.**

Kürschnerei u. Hutgeschäft.

Wiesbaden,

13 Michelsberg. Michelsberg 13.

Eigene Werkstätte im Hause für Neuanfertigung, Umarbeitung. Reparatur von Pelzwaren jeder Gattung.

Reiches Lager selbstgefertigter **Muffe, Stolas, Kragen und Colliers, Fusssäcke, Pelzvorlagen etc.**

Alleinige **Vertretung** und **Niederlage** der **Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.** 2891

L. Schwenck.

Grösste Auswahl. Alle Preislagen.

Arbeitswämse.

Jagdwesten

Metzgerwesten.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Mühlgasse 11-13

2309

Südweine und Spirituosen

in Fläschchen von **2 Glas** Inhalt, per Fl. **25** und **30 Pf.** ohne Gls., gefüllt mit **Malaga, Madeira, Portwein, Sherry, Samos Muscat, Vermouth, Marsala.**

Extrafeine Auslese-Qualitäten per Fl. 35 und 40 Pf.

Cognac, Arac, Rum, per Fl. ohne Gl. **25, 30, 40 Pf.**

Bei Abnahme von 12 Fläschchen, auch sortirt, 1 Fl. gratis. 2741

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Verein der Künstler und Kunstfreunde,

Wiesbaden. E. V.

Montag, den **20. November 1905,** im Saale des **Viktoria-Hôtels:**

Viertes Konzert

für 1905/06.

Mitwirkende: Fräulein **Mary Muenchhoff** aus Berlin (Gesang),
Fräulein **Alice Ripper** aus Budapest (Klavier).

1. **Zweites Orgel-Konzert** A-moll . . . **Joh. Seb. Bach.**
   für Klavier bearbeitet von **Stradal.**
2. **Gesänge:**
   a) Ariette zu Umlaufs Singspiel „Die schöne Schusterin", comp. 1796 . **L. van Beethoven.**
   b) **Arie:** „Mia speranza adorata" . . . **W. A. Mozart.**
3. **Klaviervorträge:**
   a) **Nocturne** C-moll op. 48 . . . . . **Fr. Chopin.**
   b) **Humoreske** F-dur op. 12 . . . . **P. Juon.**
   c) **Bravour-Studie** . . . . . **Paganini-Stradal.**
4. **Gesänge:**
   a) Du bist die Ruh' . . . . . } **Fr. Schubert.**
   b) Wohin? . . . . . }
   c) An die Nachtigall . . . . . }
   d) Verborgenheit . . . . . **Hugo Wolff.**
   e) Gretel . . . . . **Hans Pfitzner.**
5. **Klaviervorträge:**
   a) Eglogue . . . . . } **Fr. Liszt.**
   b) Mazeppa . . . . . }
6. **Gesänge:**
   a) Zwei altenglische Lieder:
      1. My lovely Coelia . . . . **George Monro.**
      2. Pastoral . . . . . **Veracini.**
   b) Drei altdeutsche Lieder:
      1. Hoffnung von Luise Reichardt.
      2. Im Wald bei der Amsel (nach Erk).
      3. Leichte Wahl (Joh. Ott 1544).
   c) Zwei altfranzösische Volkslieder aus der Bretagne, bearbeitet von L. A. Bourgault-Ducondray.
      1. Ma douce Annette.
      2. Dimanche a l'aube.

Beginn: 7 Uhr.

Konzertflügel: Blüthner.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Alle Karten sind vorzuzeigen.

Die Damen werden freundlichst ersucht, ihre Hüte abzunehmen.

Numerierte Plätze zu **5 Mark** sind in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel,** Wilhelmstrasse 52, und in der Musikalienhandlung des Herrn Hoflieferanten **Heinrich Wolff,** Wilhelmstrasse 12, zu haben. F 400

Keine Abendkasse. **Der Vorstand.**

? Kennen Sie schon „Alpina" ?

Alpina? Was ist Alpina?

Alpina ist das **neueste Unterhaltungsspiel** für zwei und mehr Personen. **Alpina ist interessant und lehrreich, es ist das beste Spiel** für grössere Kinder und Erwachsene. — Leicht erlernbar. — Lassen Sie sich Alpina vorlegen.

Preis 3 Mark.

Kaufhaus Führer,

48 Kirchgasse 48. **Telephon 2048.**

Grösstes Spielwaren-Lager am Platze. 3179

Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten. **B. Schmitt,** **Gegründet 1873.**

Wiesbaden, **Nur Friedrichstrasse 34,** Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungshaus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhl-Verbindung.

Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets lieferfertig. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Specialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung.

Neuheiten in Clubfauteuils in allen Lederarten — **Gardinen.** — **Decorationen.** — **Teppiche.**

Franco-Lieferung. Langjährige Garantie. Prima Referenzen.

Muster-Ausstellung deutscher Büreau-Möbel. 2945

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Büreau-Möbeln.

Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht. Man verlange Catalog.

Damen-Club,

Taunusstrasse 6, III (Lift).

Dienstag, d. 21. Nov., Abends 7 Uhr:

Concert,

unter gütiger Mitwirkung von Frl. **El. Lampe** (Violinvirtuosin),
Frl. **Else Koch** (Concertsängerin),
Frl. **Hermine Schröder** (Begleitung).

Hierauf: **Geselliger Abend.**

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. F 494

Gastkarte 1 Mark.

Der Vorstand.

Mein System

von **Leutnant Müller,**

Mk. 2.— brosch., Mk. 3.— gebunden, vorrätig bei

Heinrich Kraft,

Buchhandlung und Antiquariat,

36 Kirchgasse 36.

No. 542.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
18. November 1905.
53. Jahrgang.

Nächsten Montag

beginnt der

Weihnachts-Verkauf

mit grosser Preisermässigung.

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Baumwollstoffe
Blusenstoffe etc.
Fertige Kleider
Paletots und **Capes**
Blusen und **Röcke**
Abendmäntel etc.

Die Preisermässigung umfasst sämtliche Warenvorräte ohne Ausnahme!

Nur erprobte, haltbare Qualitäten!

Ausschliesslich im modernen Geschmack!

Durch die jetzt noch in allen Abteilungen vollkommen sortierte Auswahl ist die frühzeitige Beschaffung des Weihnachtsbedarfs im eignen Interesse des kaufenden Publikums

3071

J. Hertz, Langgasse 20.

Anzüge

Preise 8.50 - 60 Mk.

Neueste Facons
eleganter Sitz
enorme Auswahl

Bruno Wandt
WIESBADEN
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse.

Hosen

Preise 1.75 - 16 Mk.

Eleganter Sitz
solide moderne Stoffe
feinste Verarbeitung

Bruno Wandt
WIESBADEN
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse.

Schubert-Bund.

Sonntag, 19. November 1905,
Abends 8 Uhr:

I. Vereins-Konzert

im **Casino**, Friedrichstrasse 22.

Mitwirkende: **Frl. Luise Perrot**, Hofopernsängerin am Hoftheater in Weimar (Sopran), **Frl. Cäcilia Geis** von hier (Klavier), Herr **Konzertmeister Irmer** (Violine).

Leitung: Herr **Wilhelm Geis.** F 393

Ball.

Ballanzug Vorschrift. **Der Vorstand.**

Vorzüglich gelüftet. Fernsprecher 2440.

Wo sitzt sich's jetzt am gemütlichsten?

Im „Falstaff"

Moritzstrasse 16.

Bevorzugtes, fein bürgerliches Familien - Restaurant.

Bekannt durch seine gediegene, fein bürgerliche deutsche Küche.

Preiswerter Mittags- und Abendtisch. Stets alle Saisonspeisen.

ff. Pfungstädter Bock-Ale, Münchener Mathäser, Schöfferhof „Export-Bier".

Rassige Flaschen-Weine.

Offene Weine von hervorragender Qualität.

Freunden eines wirklich grossartigen ⅛ Schoppen empfehle meinen garantiert naturreinen

1903er Lorcher.

Zu kleineren Gesellschaften bringe meine praktischen **5-Ltr.-Bier-Syphons** frei ins Haus geliefert in Erinnerung.

Alle Arten kalter und warmer Platten, sowie jeder Art Gesellschaftsessen ausser dem Hause in geschmackvoller Ausführung.

Emil Munte,
mehrjähriger Koch an fürstlichen Höfen.

In

Frickel's Fischhalle, Neugasse 22,

erhalten Sie von

täglich frischer Zufuhr in größter Auswahl am Platze:

Feinste Kieler Bücklinge,
" " Sprotten,
Echte Speckflundern,
Geräucherte Aale,
" Stör,
" Heilbutt,
" Seelachs,
" Schellfische,
" Lachsheringe,
" Makrelen,
Feinster Lachsaufschnitt ¼ Pfd. 40 Pf.
Echte süße Bratbücklinge Stück 8 Pf., Dtzd. 90 Pf.

Feinste Bismarckheringe,
" Senfheringe,
" Rollmops,
" Bratheringe,
" russ. Sardinen,
" Kräuter-Anchovis,
" Delikateß-Filetheringe in verschiedenen Saucen,
" Aal in Gelee,
" Heringe in Gelee,
" Krabben " "
" Lachs " "
" Augnilotti (marin. Aal), Delikatesse, Volksnahrung.

Größte Auswahl in Oelsardinen,
nur beste Marken, von 30 Pf. an per Dose.

Alle Fischkonserven, Kronenhummer, Kaviar, Sardellen etc.

Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat
1-Pfund-Dose 60 Pf., 2-Pfund-Dose Mk. 1.10, Postfaß oder Dose Mk. 3.20.

Beste Bezugsquelle für Wirthe und Wiederverkäufer.

Telefon 2060. Prompter Versandt! Telefon 2060.

Noch nie dagewesenes Angebot!!!

Neu eröffnet!

Echt silb. 800/000 gestempelte Herren-Uhren von Mk. **7.50** an.
Echt goldene Damen-Uhren von Mk. 14 an.
Regulatore u. Freischwinger, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk, 1 Meter Höhe, v. Mk. **12** an.

Gold-, Silber- und Alfenide-Waren
zu staunend billigen Preisen.

Auf jede von uns gekaufte Uhr leisten wir **3 Jahre Garantie. Reparaturen** werden gut und billigst unter einjähriger Garantie in kürzester Zeit ausgeführt.

Trauringe
werden nach Maass angefertigt.

Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.

Neu eröffnet!

Gebr. Schulz, Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wellritzstrasse 43.

Pelz-Abteilung.

Eigene Kürschnerei im Hause. Weitgehendste Garantie für fachmännische Ausführung. — **Neuanfertigung und Modernisieren.** — Grosses Lager von Pelz-Jackets und Colliers von den einfachsten bis zu den edelsten Pelz-Arten. 2881

J. Bacharach.

Allein-Vertrieb.

Risicoloses, dauerndes Verdienst.

Von einer größ. Gesellschaft soll für den Platz Wiesbaden (ev. erweit. Bezirk) der Allein-Vertrieb eines ganz hervorragenden, absolut neuen u. vornehmen **Elektr.-Licht-Schaukenster-Reclame-Apparats** gegen eine Licenz-Gebühr von ca. Mk. 800.— vergeb. werd. In seiner Wirkung ist der patent. u. ges. gesch. Apparat frappirend, leicht verkäuflich, da **jedes Geschäft** mit Elektr. Licht-Ausstattung unbed. Reflectant ist. Besond. Kenntn. nicht erford. Bei d. außergewöhnl. Vortrefflichkeit des Artikels kann ein Jahresverdienst v. 5—6000 Mk. als Minimum in Aussicht gestellt werd. Geschäftsgewandte Herren, welche d. Licenz-Gebühr, ein Betriebs-Capital von ca. Mk. 500.— disponibel haben, werden gebeten, mögl. sofort Offerte einzureichen sub **K O U 1680** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** (Kept. 4733) F 138

Loden-Joppen

Preise 1.75 - 16 Mk

Jedes Façon Jede Grösse
Massen Auswahl

Bruno Wandt
WIESBADEN
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse.

Knaben-Anzüge

Preise 1.75 - 25 Mk.

Hochmoderne Façons
in
hervorragender Auswahl
für jedes Alter.

Bruno Wandt
WIESBADEN
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse.

Der Herbst ist da!

und bringt uns, wie immer, trübes, regnerisches Wetter.

Es ist darum an der Zeit, dass jeder an die Vervollständigung seiner Winter- resp. Herbst-Garderobe denkt.

Das seit ca. 30 Jahren bestehende

Spezial-Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft

von

C. W. Deuster

ist auch dieses Jahr, wie stets, durch äusserste günstige Einkäufe in die Lage versetzt, seiner Kundschaft zu obigem Zweck vorteilhaft zu verhelfen.

Einige Preis-Anführungen.

Für Herren:

Anzüge, solider Stoff, 9.50 und **7.50**
Anzüge, modern und gut verarbeitet 15.00 und **12.50**
Anzüge, Ersatz für Maass, hochmodern, 25.00 und **18.00**
Paletots, Gelegenheitskauf, 9.50 u. **7.50**
Paletots, prima verarb., 15.00 u. **12.50**
Paletots, Ia Qualität, hochmodern, 22.00 und **18.50**
Loden-Joppen, gefüttert, 3.75, **3.00**
Loden-Joppen, sehr haltbar, 6.50, **5.00**
Loden-Joppen, extra schwere Qualität, 10.50, **8.50**
Hosen (Buckskin), sehr haltbar, 1.90, **1.65**
Hosen, sehr solide Qualität, 3.00, **2.50**
Hosen, Ia Qualität, 5.00 und **4.00**
Capes, wasserdicht, von **7.50** an
Schlafröcke von **20.00** an
Gummi-Mäntel von **18.00** an

Für Kinder u. Burschen

Anzüge (Buckkin) 2.75 und **2.00**
Anzüge zum Strapazieren 4.50, **3.50**
Anzüge, wunderbare Façons, 8.50, **6.50**
Paletots, gefüttert, 4.00 und **3.00**
Paletots, sehr elegant, 8.00 und **6.00**
Paletots, hochaparte Sachen, 12.00 und **10.00**
Loden-Joppen, gefüttert, 8.50 und **2.50**
Loden-Joppen, prima verarbeitet, 5.50 und **4.50**
Loden-Joppen, elegant, mit Falten, 7.50 und **6.50**
Hosen mit Leibchen 1.00 und **75** Pf.
Hosen, prima Qualität, 1.75 und **1.25**
Hosen für Hosenträger 2.50 und **1.50**
Capes je nach Grösse von **3.00** an.

Berufskleidung in grösster Auswahl.

Herren-Anzüge nach Maass.
Garantie für guten Sitz 48, 45, 42 Mark

C. W. Deuster,
Inh. Aug. Wagner, 2724
Wiesbaden, Hauptgeschäft: Oranienstr. 12, Filiale: Hellmundstr. 43.

Der **Wiesb. Städt. Arbt.-Verein** feiert am **Sonntag, den 19., Nachmittags 5 Uhr,** im Saal **„Zum Vater Rhein“,** Bleichstraße 5, seine

Stiftungs-Feier,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde höflichst einladen. **Der Vorstand.**

Hotel-Restaurant „Wilhelmshöhe“,
Sonnenberg bei Wiesbaden.

Feine Restauration.
Eigene Conditorei.
Pension, gesunde Lage.
Schattiger Garten, geräumige Schutzhalle.
Schöne Zimmer, herrliche Aussicht.

Bei aufmerksamer Bedienung und mässigen Preisen zur geneigten Benutzung empfohlen von dem Besitzer.
Neuer Besitzer:
Carl Kremer,
Koch und Conditor.

Kräftiger Mittagstisch à Portion 1.20, bei Abnahme von 10 Marken 1.10, bei Zusendung ins Haus 10 Pf. mehr. **M. Rüttgenbach,** Oekonom, Garnison-Casino, Dotzheimerstraße 1.

Ital. Maronen Pfd. 15 Pf.
offerirt **Altstadt-Consum,** Metzgergasse 31.

Zink-Waschtöpfe,
Wannen, Eimer, schwere Waare, **täglich** zu enorm billigen Preisen Wellritzstraße 47.

Regulir-Füllöfen, **Amerikaner,** versch. Größen, zum Teil vernickelt, billig zu verk. **Luckenbach,** Hellmundstr. 29.

Stieglitze (Distelfink.), Rothhänflinge, Singlerchen à 2 Mk., Zeisige 1.50, Buch- u. Grünfinken à 1.20, Schwarzköpfe à 4 Mk. Vorrath groß. **Keith,** Eleonorenstraße 10.

Sehr guter **kleiner Salon-Flügel** preiswerth zu verk. Goethestraße 21, 3. Auskunft ertheilt auch **Hugo Smith,** Pianofortebau, Dambachthal 9.

Blüthner-Piano zu verkaufen Bismarckring 4, Parterre.

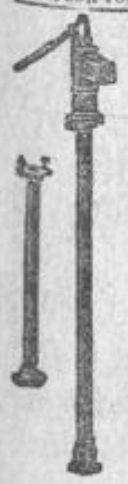
Gut erhalt. Kassenschrank zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lo

Sturm-Laternen,
stark gearbeitet,
absolut sturmsicher,
empfiehlt 2464
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Saalbau Friedrichshalle,
Mainzer Landstraße 2,
Haltestelle der elektrischen Bahn.
Sonntag, den 19. November:
Tanzmusik.
Karl Eichhorn.

Aepfel! Ausschnittäpfel per Pfd. 6 Pf. **Aepfel!**
W. Müller, Nerostraße 23.

Anzündeholz,
fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, Abfallholz per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus.
Heinrich Biemer,
Dampfschreinerei,
Telephon 766. Dotzheimerstraße 96. Telephon 766



Neueste Jauchepumpe
No. 5 F 524
mit schmiedeeisernen Röhren.
Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschiedenen Längen geliefert werden.
Prospekte kostenfrei.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
Fabrik landw. Maschinen.

Fahrstuhl zum Atelier. Nicht hoher, sehr bequemer Aufzug. Sonntags geöffnet

Photographie Samson & Cie.
Gr. Burgstr. 10 Wiesbaden Gr. Burgstr. 10
Abends Aufnahmen bei elektrischem Licht.

Sämtl. Räume sind durch **Dampfheizung** gut erwärmt.

Elegantes erstklassiges Atelier mit enorm billigen Preisen.

12 Visites (glänzend) Mk. **1.90**
12 Cabinets (glänzend) Mk. **4.90**
12 Postkarten Mk. **1.90**

Trotz den wirklich billigen Preisen leisten wir für unsere Bilder dieselbe Garantie wie jeder andere Photograph.

Garantie für Aehnlichkeit und Haltbarkeit nach jedem Bilde.

Vergrösserungen.

Garantie für Aehnlichkeit und Haltbarkeit nach jedem Bilde.

Die Aufnahme zur Vergrösserung erfolgt **ganz umsonst** und erhält jeder Kunde von dieser Aufnahme **2 Bilder gratis.**

Wir liefern:
1 Vergrösserung in feinster Ausführung, 37 cm breit u. 45 cm hoch, mit Passepart., **für 7 Mk.**
1 Vergrösserung in feinster Ausführung, 48 cm breit u. 63 cm hoch, mit Passepart., **für 10 Mk.**
1 Vergrösserung in feinster Ausführung, 58 cm breit u. 73 cm hoch, mit Passepart., **für 18 Mk.**
1 Vergrösserung in feinster Ausführung, 61 cm breit u. 76 cm hoch, mit Passepart., **für 20 Mk.**
Bei mehreren Personen, sowie bei Vergrösserungen in Farben ein kleiner Aufschlag.

Wir bitten einer prompten und gewissenhaften Ausführung wegen **Weihnachts-Aufträge** jetzt schon an uns ergehen zu lassen.

Den verehrl. Abonnenten und Hausbesitzern

zur gefl. Kenntnißnahme, daß unser früherer Aufseher, **Simon Kusztelak**, am 10. d. M. aus unseren Diensten geschieden ist.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unser Institut bezügl. **Neu-Abonnements** in empfehlende Erinnerung zu bringen und zeichnen

Hochachtungsvoll

Wiesb. Trottoir-Reinigungs-Institut.

Carl Loder. Louis Momberger.

Büreau und Depots: Hochstätte 4.

Kohlen-Konsum „Glück auf"

Am Römerthor 2, Eckhaus Langgasse 26. **Telephon 2353.**

Inh.: Carl Ernst.

Keinem Kohlenringe angehörig.

Am Römerthor 2, gegenüber dem Tagbl.-Verlag. **Telephon 2353.**

Kohlen, Koks, Brikets und Brennholz.

Rhein. Braunkohlen-Brikets **„Union"**. Preise zur Zeit: **Mk. 0.90** p. C. in loser Fuhre frei ans Haus. **Mk. 0.95** p. C. in Säcken frei Keller bezw. Etage.

Preislisten stehen zur Verfügung.

Bestellungen nehmen entgegen:

Kohlen-Kontor: Römerthor 2,

Spezialität: Prima Zechenkoks für Zentralheizungen.

Martin Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47. — Theod. Hendrich, Dambachthal 1. — Peter Huth, Kais.-Friedr.-Ring 14. — Joh. Koch, Moritzstrasse 6. — Wilh. Kohl, Seerobenstrasse 19. 3041

Das krumme Waschbrett

ist ebenso wie das gerade Waschbrett

eine Gefahr für die Wäsche!

und ein bedenklicher **Rückschritt!** Nicht mehr durch **wüstes Drauflosreiben** in warmem Wasser, sondern durch **dämpfen und Spülen in ständig kochender Lauge** reinigt man im 20. Jahrhundert die Wäsche, sofern man sie **schonen** will. — Man hüte sich also ängstlich vor allen Waschapparaten, die die Wäsche an gewellten Holz- oder Metall-Teilen **reiben** und wähle das Vollkommenste der Neuzeit:

die **John'sche „Volldampf"-Waschmaschine.**

Keine andere Maschine ist im Haushalte so vielseitig verwendbar als diese. Bei weitem grösster Umsatz gegen alle anderen **Waschmaschinen.** Lieferung zur Probe. 3111

Zu haben bei **Conrad Krell,** Taunusstrasse 13.

Special-Ausstellung ungekleideter Puppen.

Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppenfrisuren, Puppengarderoben etc.

Meiner werthen Kundschaft ist hierdurch Gelegenheit geboten, sich von der Reichhaltigkeit und dem guten Sortiment meines Lagers zu überzeugen und wolle man nicht versäumen, bei der jetzt beginnenden Zeit des **Selbstankleidens der Puppen** m. Schaufenster zu besichtigen. 3167

Specialität: **Federleichte Puppen.**

Unzerbrechlich. — Nach eigenem Modell. — Concurrenzlos.

Reparaturen werden fortwährend angenommen und von fachkundiger Hand ausgeführt.

H. Schweitzer, Hoflieferant,

Ellenbogengasse 13, zunächst dem Kgl. Schloss.

American Dental Office

Franz Strube,

8 Grosse Burgstrasse 8.

Moderne Einrichtung.
Schonende und schmerzlose Behandlung.
Mässige Preise.

Spec.: Künstl. Zähne ohne Gaumenplatte.

Corpulenz (Fettleibigkeit)

und die damit verbundene Lebensgefahr und Unzuträglichkeiten verhindert und beseitigt ohne Berufsstörung und schädliche Folgen mein vorzügl. bewährter

Zehr- und Entfettungsthee „Fucus"

Preis 1 Mark.

Alleinverkauf: 3336

Kneipp-Haus 59 Rheinstr. 59.

Bei jeder Witterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Aecht à Flacon 60 Pfg., Doppelflacon 1 Mk. in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

ff. Blumen und Laube

für die Winterfaison in gr. Auswahl.

Kunstblumen-Geschäft B. v. Santen, Mauritiusstraße 8.

Faulbrunnenstraße 6 w.

Rindfleisch à Pfund 66 Pfg.

ausgehauen. **Ed. Reinhardt.**

Ochsenmaulsalat,

Pfd. 50 Pf., Faß 3,50 Mk., off.
Altstadt-Consum, 31 Metzgergasse 31.

Allein-Vertretung

einer oder mehrerer vortreffl. Artikel für Wiesbaden von In Firma zu vergeben. Capital von circa Mk. 500 erforderlich. Off. u. **M. P. E. 1691** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** F 133

500 Mk. gegen dopp. Sich. von pünktl. Zinszahler gesucht. Off. u. **O. 270** an den Tagbl.-Verlag.

Telephon 2763.

Atelier für moderne Photographie.

Künstlerischste Ausführung.
Vornehmste Wirkung.

Karl Schipper,

herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst. **Hofphotograph,**

31 Rheinstrasse 31.

Weihnachts-Aufträge möglichst frühzeitig erbeten.

Besichtigung meiner Ausstellung dringend empfohlen.

Vergrösserungen nach allen modernen und bewährten Verfahren. 3330

Männer-Turnverein.

Turnhalle: **Platterstraße 16.**
Turnplatz: **Distrikt Nonnentrift**

Sonntag, 19. November, Nachmittags von 3½ Uhr ab,
in unserer Turnhalle Platterstraße 16:

Großes
Schauturnen,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei einladen.

Der Eintritt ist nur gestattet gegen Einlaßkarten, welche bei Herrn **Fritz Engel,** Faulbrunnenstraße, und Herrn **Rumpf,** Wellritzstraße 1, unentgeltlich zu erhalten sind. F 459

Abends von 8 Uhr ab:

Familien-Abend.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins.

Zahn-Atelier
B. Spiesberger
Langgasse 47.

Gewissenhafte und schonendste Behandlung.

!!!Neuheit!!!
Hübsche Boas

in den verschiedensten Farben für Damen und Kinder, werden schnell und billig angefertigt.

Bester Ersatz für Straussfedern
(Handarbeit).

Für die bevorstehende Ballsaison, sowie als billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk sehr geeignet.

Fertige Boas stets vorräthig.

Näheres bei
Frau **Kuhl, Schillerplatz 2, Sb.**

Zimmer-Closets,
vollständig geruchlos,
Bidets 2c.
in größter Auswahl zu bill. Preisen. 3050
Karl Koch,
Installationsgeschäft,
Ecke Bahnhof- und Luisenstr.
Telefon 3410.

Atelier
für moderne künstlerische Photographie,
A. Bark,
1 Museumstrasse 1.

Aufträge für Weihnachten, grosse Portraits, Vergrösserungen etc. erbitte frühzeitig.

Ia Rindfleisch . . . per Pfd. 60 Pf.
Schönes weißes Kalbfleisch 70 „
Hammelfleisch . . . 60 und 70 „
Metzgerei Straub, Hermannstr. 3.

Lüstres
mit 6 Armen von 25 bis 60 Mk.,
Hänge-Zuglampen
von 4.50 bis 60 Mk.,
Tischlampen
von 2.— bis 30 Mk.,
Wandlampen, Ampeln
für 3074
Petroleum-Beleuchtung,
mit Brennern neuester Construction, unter Garantie empfiehlt in reicher Auswahl
L. Holfeld,
Bahnhofstr. 16,
Glas-, Porzellan- und Lampenhandlung.

Opt. Anstalt Const. Höhn Inhaber Carl Krieger,
5 Langgasse 5.
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der Gläsernummer „**kostenlos**".
Grosse Auswahl in allen Sorten
Brillen, Kneifern und Lorgnetten, Barometer, Thermometer, Feldstecher, Operngläser z. d. billigst. Preisen.
Lieferant des Beamten-Vereins.

Speisekartoffeln,
rothe Daber'sche, Eierkartoffeln, Landmannsfreude, Magnum bonum, Mauskartoffeln,
liefert in jedem Quantum die
Kartoffel-Großhandlung
Chr. Knapp, Dotzheimerstraße 72.
Telefon 3129.

Großer Schuhverkauf
Nur bekannt für gut und billig
Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Das An- u. Neustricken v. Strümpfen,
Socken, Beinlängen 2c. wird am besten besorgt in der seit 25 J. betriebenen Maschinenstrickerei
Schüller, Mauergasse 14.

10. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. November 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

131 46 382 619 747 **1**086 312 572 645 973 **2**005 513 56 652 60 68 **946** 98 **3**000 26 85 249 413 [3000] 80 569 96 784 936 66 91 **4**255 430 554 95 766 [3000] 886 996 [500] 5225 94 355 96 704 18 99 **6327** 29 600 889 **7**055 126 231 313 704 800 [500] 80 937 8097 193 95 259 306 600 719 814 30 78 **9**093 [500] 118 43 301 57 62 405 658 904

10351 463 97 629 64 894 **11**066 125 309 467 712 31 808 922 **12**012 115 261 489 [1000] 716 927 50 91 **13**271 96 340 407 52 535 43 48 54 655 767 71 875 **14**076 80 83 130 47 [1000] 294 315 [500] 30 741 72 92 **15**056 236 83 553 719 911 73 **16**085 231 345 431 535 71 74 736 868 85 **17**239 302 [500] 409 61 811 78 937 **18**016 295 468 554 80 620 **19**012 87 102 38 235 [500] 345 441 69 [1000] 677 734 60 805 39 908

20033 250 65 376 539 657 770 815 24 918 [1000] **21**010 [3000] **144** 446 535 677 81 741 **22**039 87 136 46 359 624 745 99 851 [3000] 99 934 [3000] **23**019 432 81 91 523 90 [1000] 638 **24**293 631 996 [1000] **25**135 393 954 [1000] **26**013 108 675 746 907 **27**110 271 493 609 [500] 910 **28**112 84 224 **29**013 433 58 563 652 713 61 990 97

30286 333 553 97 [500] 723 26 37 [3000] 54 57 850 81 919 **31**146 222 470 522 663 874 [500] 911 12 [3000] **32**120 61 279 619 [3000] 69 774 **33**142 530 899 986 **34**191 239 575 99 673 **35**020 84 86 229 303 7 28 76 425 54 [500] 95 525 811 58 76 932 **36**098 [500] 172 372 499 511 50 705 897 986 **37**134 95 [500] 263 64 67 895 975 80 [500] **38**043 369 456 571 663 713 912 80 **39**206 83 332 515 676 926

40123 43 546 957 **41**206 473 79 564 823 [3000] 49 925 64 70 77 **42**102 43 76 263 338 57 64 81 97 464 80 515 44 997 **43**063 91 [3000] 138 230 [5000] 300 494 622 [1000] 785 [500] 867 [3000] **44**428 731 96 909 94 **45**024 132 40 [1000] 209 544 600 24 52 870 936 **46**023 87 140 85 284 316 59 579 81 806 98 **47**080 181 348 [500] 509 787 889 **48**083 274 399 [500] 653 92 736 **49**047 589 605 827 29 [1000] 80 967

50373 80 649 923 39 [3000] 72 **51**097 557 604 730 807 16 975 **52**039 68 140 67 [500] 283 [500] 350 54 646 829 918 **53**048 343 787 851 901 11 18 **54**030 114 208 99 362 476 575 612 65 88 846 [1000] 83 94 [3000] 938 **55**282 460 557 74 732 65 863 75 978 **56**125 52 318 80 429 [1000] 527 638 764 **57**098 127 209 61 505 062 65 772 [3000] 903 **58**216 18 74 [1000] 457 547 604 838 981 **59**078 152 76 99 324 632 774 875 959 99

60144 256 312 99 480 570 843 50 **61**231 320 28 601 90 716 **62**230 87 97 345 94 419 559 780 909 **63**010 48 96 214 62 308 [1000] 512 [500] 26 31 [500] 65 680 87 [1000] 92 744 913 **64**116 214 550 99 657 719 64 804 913 59 82 83 **65**319 454 662 756 80 847 **66**171 297 411 519 910 36 [3000] **67**006 [3000] 320 408 [1000] 36 596 613 73 953 61 **68**111 23 273 [300] 98 99 [500] 405 514 20 736 915 85 **69**002 4 113 47 [3000] 72 232 [500] 650 873

70129 84 [500] 381 504 758 66 [1000] 810 16 31 63 [500] 942 **71**074 116 [500] 439 515 28 765 78 85 917 **72**031 54 79 191 409 75 524 [1000] 834 96 928 **73**051 842 985 90 **74**010 114 [500] 267 370 90 462 512 729 83 [1000] 837 963 **75**198 [500] 272 694 780 848 **76**381 914 80 **77**093 372 413 596 656 82 753 827 962 **78**313 526 43 54 78 720 [10000] 80 807 96 920 96 [3000] **79**316 618

80084 176 317 518 46 628 [500] 732 [1000] 863 933 **81**211 92 329 433 650 882 989 **82**027 50 304 69 700 **83**033 137 295 301 2 10 45 64 80 81 419 564 661 90 [3000] **84**238 79 314 826 **85**245 47 325 95 [500] 423 41 [1000] 503 770 865 962 **86**003 153 75 83 215 65 661 53 771 809 [500] 78 **87**031 134 221 55 [500] 60 459 797 864 [3000] **88**036 160 325 39 651 55 **89**080 129 67 201 510 [3000] 609 86 732 865

90179 488 715 901 **91**008 14 273 384 835 76 943 78 **92**392 480 [500] 649 797 [500] 833 37 **93**190 395 476 552 656 793 811 73 948 **94**080 [1000] 156 212 [1000] 97 307 22 32 47 56 [500] 79 [1000] 571 673 [500] 74 83 748 79 817 76 **95**040 68 108 237 [500] 518 719 [500] 860 62 **96**156 235 47 419 556 65 67 754 72 817 25 **97**026 146 94 202 775 879 930 **98**328 **99**250 [1000] 74 310 77 499 601 48 [1000] 73 734 51

100061 [500] 92 471 76 98 817 **101**011 53 151 422 71 536 697 923 **102**052 [3000] 110 215 310 536 959 87 **103**057 143 291 315 579 723 97 803 [500] **104**085 309 52 74 400 46 593 663 761 997 **105**282 368 483 553 722 [1000] 37 [500] 904 [500] 51 **106**168 291 349 421 [500] 41 731 640 42 738 73 **107**073 159 228 398 534 658 726 820 37 977 **108**158 [1000] 461 [5000] 660 880 **109**017 284 495 553 [500] 624 768 [500] 822 925

110023 66 432 99 620 65 747 77 78 **111**186 295 371 463 563 710 [500] 889 948 **112**180 488 544 62 661 [1000] 76 854 970 **113**080 257 93 [500] 505 698 701 874 **114**355 495 579 687 732 **115**129 240 373 486 502 654 829 74 **116**008 237 371 518 38 811 19 46 [500] 75 [500] **117**130 293 536 624 26 808 **118**086 231 [500] 32 [3000] 826 75 97 712 17 948 71 **119**016 73 145 [3000] 264 [500] 648 895 958

120077 117 49 284 93 449 620 741 46 78 [3000] **121**068 190 430 508 967 **122**104 20 221 [1000] 438 43 68 [500] 919 **123**210 644 788 **124**088 [500] 581 895 **125**040 [1000] 243 451 527 [1000] 78 **126**000 68 175 247 57 [500] 99 516 758 [500] 862 [500] 925 **127**071 115 81 205 358 585 861 [500] 946 **128**067 70 199 [500] 237 [1000] 894 [1000] 766 912 13 **129**173 276 374 511 732 922

130001 82 [1000] 170 [1000] 214 321 30 415 21 [500] 572 605 [500] 732 806 **131**013 106 [1000] 87 207 59 89 462 523 [500] 874 **132**154 370 93 922 **133**146 57 415 586 [3000] 698 836 **134**082 664 85 718 917 77 87 [500] **135**349 437 530 844 **136**057 161 94 203 323 35 576 743 841 950 [1000] **137**053 94 239 355 500 45 775 85 873 970 **138**023 239 59 328 402 92 600 810 38 922 52 **139**010 67 90 197 271 375 719 23 928 69

140119 253 395 423 546 719 25 81 894 **141**021 27 168 83 239 59 [1000] 311 444 609 85 795 945 **142**488 566 709 810 **143**007 165 235 58 368 418 821 55 965 **144**086 185 87 240 312 [500] 433 549 [1000] 737 803 4 922 **145**132 58 69 288 468 585 [500] 604 **146**352 86 96 440 56 [3000] 70 770 96 968 **147**142 399 565 75 692 807 81 **148**114 70 214 464 593 878 [500] 908 **149**174 [1000] 277 88 469 535 656 753 [500]

150045 603 784 868 **151**072 [3000] 138 75 288 353 420 666 749 823 83 925 **152**071 [1000] 74 [1000] 287 541 93 811 [1000] 925 **153**098 224 40 [500] 496 747 [1000] 77 880 **154**172 219 63 [500] 87 310 19 512 47 70 779 91 904 **155**036 107 [3000] 35 204 [500] 25 35 [1000] 36 51 495 500 89 [500] 97 818 59 **156**012 29 185 353 [3000] 467 553 [1000] 614 80 837 930 **157**317 60 [500] 61 636 69 751 65 832 902 **158**370 483 847 905 [1000] 23 **159**158 87 355 410 52 576 740 828 [1000] 52

160116 349 60 89 457 549 732 **161**091 [500] 875 [3000] 573 [3000] 602 17 25 63 796 817 [1000] **162**034 144 45 243 77 439 95 500 [500] 22 654 728 **163**066 419 87 592 [500] 826 **164**032 77 102 428 78 94 559 623 45 808 12 [1000] 912 **165**215 693 [500] 42 702 889 [500] 921 [500] 94 **166**155 73 245 46 636 [1000] 785 812 **167**066 347 756 [1000] **168**019 55 143 59 80 248 721 [500] 860 907 **169**163 68 94 201 42 77 321 620 95 709 19 30 824

170065 100 [3000] 256 335 621 30 729 872 962 **171**255 536 39 740 835 915 87 **172**300 40 457 577 751 55 **173**191 323 438 543 [1000] 647 58 811 [500] 22 34 973 [3000] **174**002 223 [1000] 31 310 782 [500] **175**041 148 209 12 [500] 423 [500] 84 [500] 903 **176**132 51 [3000] 222 83 408 68 571 638 39 42 808 **177**152 263 637 55 721 82 **178**062 126 77 94 223 343 57 528 607 89 790 838 981 **179**004 393 519 661 81 757 [3000] 67 878

180009 290 [500] 341 468 80 [500] 701 11 [500] 13 828 934 **181**024 109 357 556 926 **182**230 84 525 41 637 [1000] 705 [3000] 95 **183**128 47 438 531 613 810 [3000] 927 28 **184**005 166 291 36 13 391 [500] 561 796 810 [500] 43 970 **185**099 128 273 355 [1000] 414 [500] 34 70 558 645 747 939 **186**093 146 267 73 374 [3000] 573 603 95 718 55 860 923 61 **187**046 221 376 524 693 **188**008 138 97 331 562 82 98 711 77 **189**170 219 88 340 400 26 560 76 621 93 736 991

190245 51 489 658 733 99 [500] 950 **191**180 530 78 646 [500] 719 813 905 34 **192**070 221 [3000] 492 591 862 968 **193**213 84 750 870 907 [1000] 82 **194**058 [3000] 68 188 614 99 781 852 979 **195**168 437 520 670 **196**072 208 11 56 444 65 [500] 583 [1000] 785 964 86 **197**498 623 85 830 **198**017 [500] 118 26 87 48 241 339 524 [1000] 607 707 81 909 17 38 81 95 **199**402 546 611 [1000] 76 871

200071 100 4 58 [3000] 423 54 734 [1000] 847 58 926 **201**136 82 93 327 409 605 12 834 909 53 [500] **202**233 549 [1000] 74 619 [1000] 785 829 90 927 **203**076 94 184 359 [1000] 89 500 26 756 93 962 83 **204**277 524 58 909 40 **205**004 [1000] 105 23 209 512 670 793 838 **206**065 366 [500] 430 523 600 732 97 848 60 96 911 51 **207**123 374 641 90 750 858 **208**033 239 591 657 64 67 741 914 **209**070 128 215 73 [500] 609 979

210005 50 104 27 [1000] 79 [3000] 439 608 [1000] 765 815 34 35 99 924 26 52 [1000] **211**047 218 24 494 12 716 832 **212**027 496 865 **213**019 56 81 97 110 239 309 449 577 [500] 705 [3000] 37 868 **214**058 100 33 44 500 744 94 845 60 **215**883 429 682 722 87 **216**080 116 387 423 76 611 740 803 966 81 **217**085 128 277 315 490 702 88 801 72 985 **218**079 82 437 43 791 890 **219**344 482 88 514 619 706 52 889

220003 **221**020 31 [3000] 99 354 [500] 479 82 547 707 12 74 86 **222**093 294 402 17 [3000] 20 24 80 506 771 **223**213 94 376 445 541 638 726 867 909 21 82 **224**053 238 344 61 420 574 602 983 **225**068 94 [3000] 141 [1000] 564 [1000] 668 84 800 1 906 99 **226**014 [1000] 86 105 376 414 29 84 [3000] 17 46 813 922 **227**045 [500] 405 [3000] 620 51 92 777 804 72 **228**081 [500] 365 [1000] 458 71 589 759 816 33 [3000] 33 **229**007 57 108 289 411 30 35 726 890

230136 82 230 78 351 563 620 61 927 [3000] **231**158 277 538 54 95 752 869 953 [500] 56 75 **232**323 [500] 84 8128 [1000] **233**083 421 [3000] 213 [3000] 50 971 **234**283 428 [1000] 52 509 80 812 **235**001 11 152 561 69 77 637 873 77 954 **236**107 [1000] 697 802 [500] 992 **237**116 676 812 29 66 971 **238**161 275 [500] 339 459 558 682 945 **239**254 301 42 997

240073 236 315 426 44 82 724 46 48 **241**145 [1000] 706 18 987 [1000] 75 **242**055 63 284 [500] 323 423 82 521 655 71 725 44 71 [1000] 882 967 **243**099 517 669 743 [3000] 81 76 963 88 **244**060 [1000] 618 50 107 241 46 756 [1000] 953 60 [500] **245**182 307 733 47 49 852 924 [1000] **246**140 588 633 [5000] 727 848 927 **247**089 195 823 91 960

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 16. November lies 30464 statt 30461, 116996 statt 116946.

10. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. November 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

11 [500] 143 237 371 659 [3000] 724 894 979 **1018** 321 36 **2105** 15 47 63 235 482 545 [1000] 620 [3000] 817 51 **3**024 [500] 111 31 379 575 893 949 64 **4**124 99 252 53 96 324 47 81 457 560 642 **5**052 130 37 229 [500] 431 681 **6**024 172 295 73 350 476 82 895 99 **7**458 707 66 817 944 83 **8**272 [500] 86 92 389 655 75 736 **9**250 422 597 649 713 945 74

10197 230 83 367 90 899 **11**174 287 349 496 [500] 510 27 [1000] 38 761 77 866 **12**037 298 376 670 743 49 **13**300 435 72 569 718 62 [3000] 929 57 **14**084 93 295 [500] 320 561 70 633 54 96 [500] 755 [3000] 850 [500] 999 **15**024 54 120 [500] 31 228 349 527 620 994 **16**016 [1000] 42 129 286 594 97 740 823 906 75 **17**183 407 609 65 96 782 94 836 90 **18**041 194 [1000] 233 314 22 564 607 59 704 66 892 **19**057 166 456 68 513 87 619 32 96 97

20095 195 454 59 73 648 780 816 960 **21**128 [500] 59 280 757 77 [3000] 884 998 **22**021 115 341 69 693 722 **23**086 105 96 [1000] 296 316 444 98 691 841 911 **24**641 784 **25**104 [3000] 16 93 362 455 500 632 706 [1000] 929 66 [1000] **26**267 416 [10000] 25 56 776 800 **27**154 58 87 247 303 505 750 983 **28**156 262 311 476 522 813 35 83 [1000] **29**060 177 80 89 645 735 87

30129 212 17 21 67 510 59 [500] 622 762 963 **31**096 172 436 96 556 654 89 730 69 71 810 12 [500] 946 57 **32**107 [3000] 224 323 414 37 532 697 712 34 93 [3000] 820 21 38 950 [500] **33**090 95 131 315 69 96 546 [1000] 77 82 741 [500] 880 900 91 **34**091 500 25 621 61 770 [500] **35**141 380 500 610 81 721 867 **36**070 [500] 126 226 301 453 62 [1000] 577 712 29 37 [500] 810 **37**073 118 255 [1000] 352 554 758 836 985 **38**145 86 390 545 787 860 **39**013 26 149 226 345 [1000] 47 49 52 520 35 738 [1000] 855 68 75 79 980

40011 90 [500] 261 [500] 438 [3000] 79 625 90 **41**042 51 381 94 889 **42**016 108 20 359 [500] 739 61 76 929 **43**126 75 342 74 582 855 [1000] 99 961 **44**216 449 753 [1000] 61 64 918 **45**048 59 219 38 43 420 31 700 867 **46**081 102 204 449 [500] 92 [1000] 677 902 **47**121 45 223 [500] 330 54 [1000] 82 419 530 87 91 [3000] 657 95 769 88 **48**056 117 23 53 517 71 95 779 **49**055 194 225 98 327 [500] 69 429 71 553 730

50074 782 869 **51**092 205 515 621 33 835 **52**102 332 44 459 543 842 [500] 62 966 **53**025 240 403 556 755 826 **54**046 153 261 401 770 855 **55**056 294 347 50 61 410 528 631 944 53 [500] 61 **56**079 401 8 538 [1000] 778 [500] 896 **57**069 132 289 616 68 728 [500] 866 **58**570 790 813 [3000] 923 [500] 53 **59**167 [500] 283 416 64 530 614 55 797 801 95 934

60016 17 306 28 71 669 **61**042 165 422 515 629 64 750 828 **62**059 272 91 357 61 420 93 [3000] 785 884 **63**062 114 79 83 [500] 240 472 650 51 715 907 **64**327 68 430 512 27 52 58 83 607 20 707 99 871 84 95 991 **65**327 982 **66**008 215 30 [1000] 355 59 [1000] 473 717 76 **67**347 59 71 406 78 [1000] 827 42 **68**406 69 88 **561** 63 84 636 59 [1000] 730 33 853 **69**254 337 [1000] 67 533 89 [500] 802

70039 45 102 228 71 524 603 57 714 35 853 **71**040 161 291 2 360 566 **644** [3000] 92 758 [500] 59 80 830 **72**310 446 [500] 554 983 87 **73**050 86 151 64 330 72 407 559 94 686 748 878 85 **74**178 452 541 71 845 66 78 **75**334 [3000] 522 937 60 85 [500] **76**096 102 331 [500] 549 70 629 52 732 [3000] 964 77 **77**074 117 [500] 31 73 293 507 15 49 687 **78**165 [500] 496 586 92 785 970 **79**103 13 575 [500] 877 962

80117 [500] 261 [500] 412 23 723 93 947 **8** 1085 310 461 96 597 637 84 766 84 [1000] 843 53 982 **82** 191 249 [500] 335 507 19 47 70 805 76 87 923 **83**140 223 32 403 [500] 28 687 39 80 86 889 936 **84**255 96 384 524 49 646 48 63 712 [3000] 89 848 **85**028 69 702 **86**030 186 285 330 97 563 985 99 **87**329 49 441 49 93 707 906 **88**349 59 419 50 96 680 827 51 **89**226 348 96 [3000] 422 505 624 51 812 67

90047 218 300 524 631 836 943 **91**317 447 51 56 552 674 761 898 907 18 42 **92**047 61 277 364 429 60 674 86 739 932 **93**050 [500] 180 264 663 64 739 878 912 **94**027 179 271 304 521 614 717 938 **95**432 604 797 807 35 938 [500] 50 **96**054 237 786 901 18 73 **97**039 117 69 [5000] 467 [1000] 766 97 966 97 **98**097 199 209 68 315 783 [500] 829 49 962 **99**077 210 21 [1000] 460 768

100002 195 282 322 [1000] 40 [500] 416 58 60 804 83 **101**024 731 825 993 **102**171 231 467 [500] 99 548 654 720 832 55 85 **103**133 384 86 473 506 625 773 998 **104**223 28 676 742 986 **105**073 117 39 62 77 390 85 465 818 36 **106**100 244 400 595 716 979 **107**035 [1000] 443 608 75 730 66 981 [500] **108**077 504 33 873 **109**327 404 814 [3000] 28 89 [500]

110013 97 [1000] 120 31 288 371 441 [1000] 603 69 [500] 75 977 **111**151 88 244 408 13 509 19 823 [500] 967 **112**047 835 [3000] 935 52 **113**019 138 262 619 819 940 43 **114**218 488 [500] 614 **115**003 187 216 401 549 643 806 929 **116**053 58 [1000] 199 312 [1000] 408 14 75 97 861 72 **117**112 73 92 351 75 66 **118**001 129 75 256 846 82 749 74 95 807 **119**033 263 309 41 50 410 31 605 754 961 76

120031 189 509 839 917 [3000] **121**112 [1000] 936 562 771 917 22 [1000] **122**199 527 860 91 973 **123**036 59 80 135 402 561 600 727 84 813 941 **124**075 201 [500] 11 369 551 933 59 [3000] **125**028 [3000] 109 [500] 230 474 701 **126**284 560 637 94 709 [500] **127**173 [3000] 97 224 668 86 91 [1000] 820 46 48 **128**413 563 [3000] 809 983 **129**046 [3000] 139 41 [30000] 85 215 424 41 93 571 602 [500] 29 37 715 [500] 19 950 [500]

130069 177 81 273 419 58 864 88 **131**074 [1000] 198 682 801 **132**054 97 389 667 82 768 [3000] 877 948 **133**117 352 [1000] 406 850 **134**125 [3000] 46 424 90 739 87 836 49 936 83 **135**124 [1000] 343 69 83 522 702 56 87 **136**229 46 52 [500] 556 69 636 41 54 88 [500] 702 10 910 17 [500] 35 **137**124 217 304 10 39 547 699 732 [500] 69 883 93 998 **138**034 112 219 92 457 80 89 639 53 776 938 **139**061 76 215 302 39 463 620 73 744 997

140006 27 53 147 91 215 412 523 81 690 23 34 829 44 944 [1000] 67 **141**310 631 791 814 54 937 [500] **142**013 90 231 43 523 755 845 978 **143**160 359 429 [1000] 49 595 709 961 **144**116 40 [500] 273 [500] 370 443 861 919 **145**091 244 52 404 509 961 **146**000 315 [500] 27 28 755 800 986 [500] **147**088 98 516 [3000] 662 901 **148**455 **149**261 83 605 53 773

150007 30 363 [3000] 415 76 576 740 99 [500] 913 **151**157 310 35 63 426 48 77 [1000] 559 612 744 **152**079 208 12 19 28 386 464 600 84 929 **153**094 133 52 385 99 432 [500] 69 900 4 **154**034 201 363 [1000] 479 625 **155**002 252 74 306 443 549 78 810 956 **156**176 273 78 334 512 600 71 758 880 **157**097 158 249 359 [5000] 444 629 901 93 **158**005 52 **151** 212 461 90 517 21 623 40 47 727 47 917 22 **159**125 55 329 33 788 951

160326 407 [1000] 35 649 800 [3000] 6 994 **161**170 444 64 540 70 89 [500] 674 897 [1000] **162**037 751 74 **163**045 111 28 73 213 542 644 734 920 53 **164**313 61 415 61 624 29 881 **165**396 401 806 57 **166**132 62 224 467 682 710 83 853 **167**498 555 73 747 804 **168**279 491 583 623 70 906 **169**018 198 208 80 88 389 835 772 [500] 821

170098 166 95 216 366 [3000] 410 578 863 78 **171**002 67 134 210 61 63 [500] 457 99 566 **172**057 246 312 [500] 466 82 89 93 719 [500] 59 **173**023 168 207 [500] 71 408 14 55 500 64 757 [500] 58 889 996 [1000] **174**021 56 101 227 340 46 473 503 38 [3000] 691 [500] 920 **175**289 411 34 43 683 749 [1000] **176**079 341 95 454 507 [1000] 719 **177**149 246 393 [1000] 442 79 621 736 [500] 50 833 915 **178**043 47 57 523 45 82 662 [500] 817 **179**073 94 387 708 820 25 951

180195 305 54 668 737 963 **181**093 129 45 310 551 757 879 [500] 953 75 **182**036 275 77 420 [1000] 43 86 573 684 734 827 913 [1000] 52 **183**107 539 41 58 795 **184**023 70 221 392 77 661 903 93 **185**023 37 107 [500] 252 713 967 **186**056 108 295 11 668 839 93 982 **187**061 136 70 244 386 431 515 85 607 73 816 **188**024 243 44 73 428 [1000] 555 67 624 863 89 95 [500] **189**166 88 [500] 287 366 67 410 572 627 [3000] 735 935

190045 106 18 203 93 354 523 44 755 [3000] 809 917 **191**428 97 [500] 551 780 846 **192**008 [1000] 114 70 380 83 87 541 43 641 777 983 **193**152 392 36 402 48 [3000] 595 620 81 724 89 854 89 [1000] 922 **194**127 286 493 [500] 669 93 922 **195**172 205 15 310 447 63 558 77 693 [500] 838 975 **196**010 [3000] 164 270 [500] 343 517 [500] 621 [500] 716 [500] 892 916 **197**341 426 [500] 89 584 674 [500] 88 746 63 94 877 973 **198**109 93 507 623 35 [1000] 46 812 **199**217 31 476 587 609 723 809 26 40 60 945

200261 349 778 [500] 85 945 **201**234 56 88 470 522 612 [500] 704 77 849 [500] **202**006 97 253 412 569 646 [3000] 792 **203**092 172 91 211 443 530 86 672 773 961 64 **204**105 403 610 [1000] 711 836 910 48 92 **205**025 680 **206**152 305 80 472 [500] 567 73 609 706 61 90 883 997 **207**023 41 60 133 222 71 368 554 956 **208**021 22 226 57 69 660 752 917 **209**176 86 577 637 72 759

210499 509 26 610 848 963 **211**064 99 131 232 [1000] 81 84 643 82 810 80 [500] **212**055 174 364 91 464 535 645 826 901 92 [3000] **213**046 116 78 [1000] 317 91 575 80 90 753 [500] 97 911 13 **214**010 62 224 42 56 444 932 [3000] **215**014 186 409 661 810 **216**121 211 316 67 574 [500] 722 50 814 71 [500] **217**342 415 514 18 601 15 67 742 843 975 **218**070 359 557 [3000] 615 [500] 42 748 906 72 **219**019 44 73 147 98 416 516 92 616 90 709 81 880 231

220314 487 982 **221**421 [500] 520 36 673 740 867 [3000] 83 **222**031 133 [3000] 57 218 317 61 67 500 21 68 77 [3000] 96 605 23 37 712 884 972 88 **223**197 418 [1000] 24 519 20 [1000] 674 91 706 889 **224**131 363 467 71 [500] 590 [500] 659 709 84 [500] 836 914 **225**087 195 85 97 225 340 434 6 5 [500] 788 [500] 835 **226**098 181 213 479 553 780 899 907 **227**050 123 659 973 [1000] **228**141 427 95 671 87 702 22 849 931 [500] **229**177 238 407 707 73 [3000] 76 933 [3000]

230669 714 [3000] 24 817 57 **231**083 222 416 771 75 [500] **232**073 477 517 607 979 [500] **233**081 215 41 63 88 738 56 863 82 [3000] 931 [1000] **234**526 840 985 **235**055 111 [1000] 631 76 779 **236**127 32 297 456 61 611 761 854 **237**317 594 **238**046 605 11 15 826 56 943 **239**140 [3000] 353 99 [3000] 718 [500] 25 [1000]

240054 250 [500] 814 48 54 89 [500] 877 930 **241**098 163 71 97 411 76 598 840 957 **242**105 75 456 786 801 66 [1000] 80 921 [1000] 82 39 **243**035 79 175 348 91 956 **244**080 237 82 501 610 925 **245**064 [500] 80 85 111 47 326 407 857 96 919 [1000] 91 **246**183 202 8 [3000] 77 480 524 26 615 81 798 [500] **247**502 904

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000. 1 Gewinn zu 150000. 2 zu 100000. 1 zu 60000. 2 zu 50000. 1 zu 40000. 6 zu 30000. 15 zu 15000. 29 zu 10000. 58 zu 5000. 1018 zu 3000. 1481 zu 1000. 2556 zu 500 Mk.

Der
Weihnachts-Verkauf
hat begonnen.

Bedeutende Preisermässigung.

J. Bacharach,
4 Webergasse 4.
3333

Winter-Mäntel, Kleiderstoffe ausserygewöhnlich billig.

Neu eingetroffen
das so sehr beliebte
Vulcanus-Email-Koch- u. Bratgeschirr.
Fabrik-Niederlage bei
Gottfried Broel,
Haushaltungs-Geschäft,
Ellenbogengasse 5, nächst d. Schloßplatz.
Telefon 2526. 3342

Ein Achtel Theater-Abonnement Serie A, 1. Parquet, 3. Reihe, Trauer halber abzugeben. Näh. Schiersteinerstraße 10, 1. Etage.

Geld-Darlehen für Personen jed. Standes a. Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Lebensvers. zu 4%, 5% u. 6%; auch in kl. Raten rückzahlbar. Geldangebot-Verlag **Reinke, Berlin,** Camphausenstr. 13. Rückporto. (F. O. 5994) F 138

Weihnachts-Stickereien,
halbfertig, spottbillig zu verkaufen Herrngartenstraße 2, P. l. 9—12 und 2—3 Uhr.

G. erh. Ueberzieh. u. Anz. z. v. Taunusstr. 19, 2.

Prachtvolles **Pianino,** kaum gespielt, wegen plötzlicher Abreise sehr billig zu verkaufen Kapellenstraße 12, Part. rechts.

K.-Schultisch u. Bank z. v. Friedrichstr. 20, H.

Gesucht wird ein **Diplomaten-Schreibtisch.** Off. mit Preisangabe unter **J. 270** an d. Tagbl.-Verlag.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle k. z. d. h. Preisen. **H. Maas,** Hellmundstr. 29, christl. Händler. Postk. genügt.

Verloren.
Auf dem Wege von Niederwaldstr. bis Adolfshöhe am 17. ds. Nachmittags einen Schildpatt-Haarkamm verloren. Gegen Belohnung abzug. Niederwaldstraße 10, 1.

Armes Mädchen verlor gestern Abend Marktstraße bis Bahnhofstr. ein rothbr. Portemonn. mit Inhalt. Abzug. geg. g. Bel. Hellmundstr. 45, 3 l.

Verl. Geldt. mit Rückfahrkarte. Gegen Belohn. abzug. Oranienstraße 31, 2.

Verloren wurde am Freitag Mittag auf dem Wege Stiftstr. bis Weinbergstr. ein kurzer schwarz. Pelz. Bitte gegen Belohnung abzugeben Platterstraße 11, Gärtnerei **Becker.**

Verloren ein Beutel mit Theaterkarte Abon. C., ein Opernglas, ein Paar w. Gl.-Handschuhe, Visitkartentäschchen mit Karten des Eigenthümers. Abzugeben geg. Belohn. Schierstein, Dotzheimerstr. 11.

Kulmbacher Felsenkeller,
Taunustrasse 22.

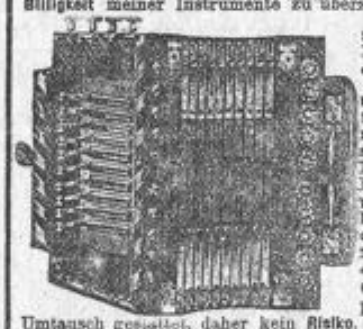
Menu:
Krebssuppe.
Lendenschnitte in Madeira.
Gem. Spargelgemüse.
Kapaun, Salat, Compote.
1.50.
Blaufelchen mit Butter und Kart.
Russische Charlotte.

Souper:
Silberfelchen mit Butter und Kart.
Kalbsnierenbraten, Salat, Compot.
Dessert.
Specialität:
Damhirschrücken, Damh.-Coteletts, Rehcoteletts, Hasenbraten u. s. w.
G. Müller.

Gasluster, Geldkassette,
3- und 2-flamm. Wandarme und Gasfigur, eff. Kleiderständ. und 3-fl. Gaskocher billig zu verk. Herrngartenstraße 2, P. l., 9—12, 2—3.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft und holt pünktl. ab **E. Sipper,** Schiersteinerstr. 11.

Noch nie dagewesen!
Sie kaufen nirgends besser und billiger! Um Jeden von der Vorzüglichkeit und Billigkeit meiner Instrumente zu überzeugen, versende gegen Nachnahme, 1 Jahr zur Probe, eine **3chörige Konzert-Zug-Harmonika** mit 6 Registern für nur noch **5 Mark!** (mit Glockenspiel 30 ₰ mehr) mit 16 Tasten, 70 Stimmen, 2 Doppelbässen, sehr lautschallende Orgelmusik, offene mit Nickelstab umlegte Nickelklaviatur, starke Doppelbälge mit Eckenschonern, 2 Zuhalter mit hochfein. Nickelbeschlag, sehr stark gebaut, Grösse ca. 35 cm **Künstler-Harmonika,** 2reihig, mit 21 Tasten, 4 Bässen, 110 Stimmen, **nur noch 7½ Mark!**



Grosse Selbsterlernschule gratis. — Verpackungskiste frei. Porto 80 ₰. Garantie: Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Katalog über Harmonikas, Zithern, Uhrketten, Waffen, Leder- und Stahlwaren u. s. w. gratis und franko. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Man bestelle nur bei
Karl Husberg-Schnäcker, Neuenrade No. 160 (Westfalen)
F 156

Makulatur
in Päcken zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—
zu haben im
Tagblatt-Verlag
Langgasse 27.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Hühnermann, Generaloberarzt, Dr., Dresden.
Schwarzer Bock. Floto, Rittergutsbes., Teutenhof. — Fuchs, Zahnarzt, Dr., m. Fr., Gnesen. — Kudrjacheff, Fr. Rent., Petersburg. — Soloveitchik, Fr. Rent., Petersburg.
Hotel Buchmann. Gräf, Kfm., Jena. — Setinel, Frl., Güsserthal.
Hotel und Badhaus Continental. Richter, Dr., Stuttgart. — Günzmer, Kfm. m. Fr., Berlin.
Dietenmühle. Hasler, Bern. — Wolf, Apothekenbes., Kassel.
Einhorn. Grassl, Kfm., München. — Müller, Kfm. m. Fr., Kassel. — Kruschewski, Kfm., Fulda. — Nußbaum, Kfm., Fulda. — Gluck, Kfm., Frankfurt. — Richard, Kfm., Köln. — Kasch, Kfm., Plauen. — Oppenheimer, Kfm., Fr.-Grumbach. — Sioradzki, Kfm., Dresden.
Englischer Hof. Palacios, Buenos-Aires. — Spindler, Kfm., Brüssel. — Resch, Fr., Sidney.
Erbprinz. Schulz, Ingen., Berlin. — Löw, Wirges.
Europäischer Hof. Moll, Kfm., Köln. — Loeb, Kfm., Düsseldorf.
Grüner Wald. Bohlmann, Kfm., Berlin. — Kuntze, Kfm., Leipzig. — Scheurenberg, Kfm., Berlin. — Schwabe, Kfm., Hamburg. — Bonn, Kfm., Frankfurt. — Ilgen, Pfarrer, Dornberg. — Dressel, Pfarrer, Wichmar. — Weyenbrock, Kfm., Osnabrück. — Lepach, Kfm., Landau. — Neustädter, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Rosenbusch, Kfm., Frankfurt. — Bargehr, Kfm., Langres. — Harry, Kfm., Detroit. — Rolle, Kfm., Karlsruhe. — Sell, Kfm., Zittau. — Bohlmann, Kfm., Bremen. — Hohmeyer, Dr. chem., Berlin. — Gronich, Kfm., Berlin. — Broiche, Kfm., Gablonz. — Runde, Kfm., Köln. — Pust, Kfm., Coblenz. — Palme, Kfm., Berlin.
Hamburger Hof. Hessenbruch, Fabrikbes., Remscheid.
Happel. Keller, Kfm., Hannover. — Seeling, Kfm., Elberfeld. — Wagner, Kfm. m. Fr., Neustadt a. H. — Möller, Kfm., Stuttgart.
Hotel Hohenzollern. Herbst, Rent. m. Fr., Moskau.
Kaiserbad. v. Engelbrechten, Oberleut., Bremen. — de Chapeaurouge, Notar, Dr., Hamburg. — Feuchtinger, Stuttgart. — Rübsam, Kfm., Fulda.
Kaiserhof. v. Günzburg, Baronin m. Bed., Petersburg. — Herzfelder, Fr. m. Kind u. Bed., Budapest. — Desselbach, New York. — Desselbach, Frl., Göppingen. — Seligmann, m. Fr., London. — Moll, Rent. m. Fr. u. Bed., Berlin.
Mohler. Hering, Kgl. Reallehrer, Kaiserslautern. — Wiringh, Oberleut., Saargemünd.
Metropole u. Monopol. Hilbert, Direktor, Dr., Berlin. — Wolffson, Kfm., Hamburg. — Rheingantz, Brasilien. — Kapff, Stuttgart. — Holmholtz, Fr., Rheydt.
Hotel Nassau. Moebius, Geh. Rat m. Fr., Magdeburg. — Behr, Kfm., Berlin. — Reissdorff, Frl. Rent., Köln. — Lehmann, Rent., Berlin. — Gradewitz, Rent., Berlin.
Hotel Nizza. Canters, Rent. m. Fr., Zutphen.
Palast-Hotel. Ditt, Hotelbes., Berlin. — Tatlock, 2 Hrn. Rent., Hamburg. — Wertheimer, Rent., Berlin. — Best, Fr. m. Bed., Osthofen. — Gusadze, Rent., Berlin. — Hupertz, Rittergutsbes. m. Fr., Schloß Rieneck.
Hotel du Parc u. Bristol. Gamil, Dr., Kopenhagen.
Pariser Hof. Stoll, Apotheker, Herborn. — Jacobs, Rechtsanw., Greenock.
Promenade-Hotel. v. Wiecken, m. Fr., Livland.
Zur guten Quelle. Bäcker, Frl., Lampertheim.
Quisisana. v. Lettow-Vorbeck, Frl. Rent., Oldenburg. — Dahl, Kfm. m. Fr., Krefeld.
Reichspost. Wilson, 2 Frl., Dublin.
Rhein-Hotel. v. Schwartzkoppen, Freifrau m. Gesellschafterin, Weinheim. — Haberstoltz, Dr. med., Weimar. — Schulmerich, Frl., Weinheim.
Hotel Ries. Withmuss, Kfm., Krefeld.
Hotel Rose. Baronin v. Zedlitz-Leipe, Fr. Exzell., Berlin. — Rothenstein, Fr. m. T., Berlin. — v. Schilden, Baronin, Berlin. — v. Flügge, Rittmeister a. D. u. Rittergutsbes., Groß Helle. — Dietrich, Frl., Dresden.
Hotel Royal. Borchardt, Kfm. m. F., Berlin.
Schützenhof. Woitich, Kfm., Coblenz. — Frühe, Kfm., Hartingen.
Schweinsberg. Neubauer, Baumeister m. Fr., Berlin. — Wenigmann, Fr. Rent., Straßburg. — Wallraf, Kfm., Düsseldorf. — Wenigmann, Frl., Straßburg.
Taunus-Hotel. Bodine, Weinhändler m. Fr., Hannover. — Schleifenbaum, Fabr., Siegen. — Preuß, Verlagsbuchhändler, Berlin. — Sachs, Fabr., Mannheim. — Rath, Justizrat, Limburg. — Neitzel, Frl., Köln. — Neitzel, Prof., Dr., Köln. — Rock, Berlin. — Mehltretter, Fr., Bad Brückenau. — von Falkenhausen, Fr., Dresden.
Union. Heß, Kfm., Annweiler.
Vogel. Niestrath, Kfm., Lage. — Placher, Kfm., Berlin. — Heyel, Frl., Freiburg i. B. — Wirsing, Frl., Freiburg i. B. — Rotschuh, Kfm., Eisenach. — Krauth, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Simmer, Kfm., Ründeroth. — Peuschuck, Apotheker, Bad Nauheim.
Wilhelma. Zukermandel, Rent. m. Fr. u. Bed., Danzig. — Köster, Kfm., Hamburg.

In Privathäusern:

Pension d'Andrea. v. Pogrell, E., Fr. Rent., Görlitz. — von Pogrell, A., Fr. Rent., Görlitz.
Pension Fürst Bismarck. Bruder, General m. Fr., Graudenz.
Gr. Burgstraße 8. Frey, Stabsarzt, Dr., Süd-Westafrika. — von Müller, Oberleut., Süd-Westafrika.
Pension Credé. Ullner, Fr., Hamburg.
Pension Herma. Meinsma, Fr. Prof., Holland. — Lewstein, Kfm., Riga. — Bockenheimer-Vetter, Fr., Frankfurt. — Dahn, Frl., England.
Christl. Hospiz II. Rieks, Fr. m. Enkelin, Saarbrücken.
Villa Humboldt. Cleinow, Oberstleut. m. F., Halle.
Villa Modesta. van Bejma, Frl., Haag.
Villa Oranienburg. Wemmer, Fr., Löttringhausen. — Burgmann, Fr. San.-Rat, Lennep.
Pension Ossent. Sander, Pfarrer, Wirschweiler. — Sander, Fr. San.-Rat, Oberstein a. d. N. — Gieseler, Fr. Dr., Oberstein a. d. N.
Villa Rupprecht. v. Winterfeld, Fr. Rent. m. T., Erfurt. — Schuck, Frl. Rent., Niederlahnstein.
Pension Winter. Salomon, Frl., Stettin. — Kochheim, Fr., Stettin.
Augenheilanstalt. Witteler, Holzhausen. — Scheib, Johanna, Erbach. — Weidenfeller, Fr., Nomborn. — Jahn, Karoline, Vollmers. — Hastrich, Rennerod.

Mein System.

Zur Erlernung einer richtigen und wirksamsten Ausführung der von Herrn **F. P. Müller** vorgeführten Uebungen „Mein System" halte ich vom **1. Dezember a. c.** einige Kurse ab. Anmeldungen können schon jetzt erfolgen.

Fritz Sauer, Turnlehrer, Bertramstr. 3, 1.

Hotel „Erbprinz",

Mauritiusplatz.

Sonntag, den 19. November 1905:

Diner à 1.20.
Kraftbrühe mit Einlauf.
Lendenbraten, gespickt,
oder:
Hirschkeule mit Rahmsauce und Spargelgemüse mit Kartoffeln,
Dessert — Obst oder Süsspeise.

Diner à 60 Pf.
Kraftbrühe mit Einlauf.
Hirschkeule mit Rahmsauce und Spargelgemüse mit Kartoffeln
oder:
Lendenbraten, gespickt, m. Spargelgemüse u. Kart.
Dessert — Obst oder Süsspeise.

VACUUM-REINIGER
Teppiche
werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38. Telef. 747.

Bauplätze,
Dotzheimerstraße, jede Größe, zu verkaufen. Off. erb. unter **T. 370** an den Tagbl.-Verlag.

Haarzöpfe
2.50, 3.50, 4.50 Mk. und höher.
H. Giersch, Goldgasse 18 erster Laden v. d. Langg.

Damen wenden sich in distr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter **R. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Hellmundstr. 41, 2, bess. j. Leute erh. Kost u. L.
Moritzstr. 41, 2, saub. möbl. Mans. sof. o. spät.
Rheinstr. 24, 2, zwei eleg. möbl. Zimmer frei.
Yorkstr. 9, 1 l., möbl. Zimmer mit 2 Bett. z. v.
Yorkstr. 9, 1 l., erb. reinl. Leute gutes Logis.

Das

Wiesbadener Tagblatt

die **älteste Zeitung Nassaus**, dabei die **billigste** und **reichhaltigste**, ist in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet wie kein anderes Blatt. Es erscheint in **2 Ausgaben** — Morgens und Abends — und zwar **12 mal in der Woche.** Hierdurch ist das „Wiesbadener Tagblatt" in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen, die den Interessenkreis einer modernen Tageszeitung berühren, zu unterrichten. Das „Wiesbadener Tagblatt" widmet sein Augenmerk allen Begebenheiten auf dem Gebiete der **Politik** des In- und Auslandes, die in flott geschriebenen Leitartikeln, täglichen Uebersichten und anderen Mitteilungen in freimütiger Weise eingehend behandelt wird. Dem **Feuilleton** schenkt das „Wiesbadener Tagblatt" ganz besondere Sorgfalt. Täglich erscheinen Romane und Novellen in ausgiebigen Fortsetzungen, außerdem Aufsätze, Reisebriefe und Stimmungsbilder, Theater- und Kunstberichte aus der Reichshauptstadt sowohl wie aus anderen Zentren des geistigen und künstlerischen Lebens, daneben kritische Besprechungen der Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter Bühnen und Konzertsäle. Den Tagesereignissen in **Stadt und Land** erweist das „Wiesbadener Tagblatt" die möglichste Aufmerksamkeit; sein lokaler und provinzieller Teil ist stets reichhaltig und lesenswert, er umfaßt Alles was den Interessen seiner Leser dienen kann. Unter den ebenso beliebten wie wirksamen **„Einsendungen aus dem Leserkreise"** kommen auch die Abonnenten und Freunde des Wiesbadener Tagblatts jederzeit zu Wort. **Volkstümlich** daher in bestem Sinne, ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** seit Jahrzehnten **in jedem Hause, in jeder Familie Wiesbadens** zu finden, aber auch im Lande und darüber hinaus hat es zahlreiche Freunde und Gönner. Seine Verbreitung hat insbesondere in Wiesbaden mit dem lebhaften Wachstum der Stadt stets Schritt gehalten. Die Zahl seiner ständigen Bezieher, tagtäglich zunehmend,

steigt immer höher

und beträgt zur Zeit nahezu **22,000.** Zu seinen Abonnenten und Lesern darf das „Wiesbadener Tagblatt" auch die zahllosen Fremden rechnen, die alljährlich in Wiesbaden einkehren zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalte. Für **50 Pfg. monatlich** ist das „Wiesbadener Tagblatt" im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Neben dem überaus reichhaltigen redaktionellen Teile bietet das „Wiesbadener Tagblatt" einen **Anzeigenteil** von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt" **allgemeines Insertionsorgan** der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heirats- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt" wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die **Fremdenliste,** die **Curhaus-Programme,** die **Theater-Zettel,** die auswärtigen **Familien-Nachrichten,** die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt". — **Gratisbeilagen** des Wiesbadener Tagblatts sind: „Unterhaltende Blätter", alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrierte Kinderzeitung", „Alt-Nassau", Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau", zwei „Taschenfahrpläne", der „Tagblatt-Kalender", die „Verlosungsliste", sowie **Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts,** enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik **„Schach"**, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Der nachhaltige **große Erfolg,** den das „Wiesbadener Tagblatt" von jeher zu verzeichnen hatte, wird ihm ein Ansporn sein, auch fernerhin den Strömungen der Zeit und den Wünschen seiner Leser Rechnung zu tragen, um sich dadurch immer noch mehr zu festigen

in der Gunst des Publikums.

Dei. Geschmack teil. ich;
erwartete kei. and. bei Dir zu find. — woll. Du m. kränk.? — So wär. dies m. l. W. —

Ich dachte heut an jene Zeit zurück,
Wo ich noch träumte von dem **großen Glück.**
Ein **kleines Glück**", o wär es mir vergönnt,
Daß ich's mit Dir, mein Alles, teilen könnt'.

„**Begrüßen** ja: aber **ni.** — vorst.?" — Bin n. **bö., glückl. w. es i.** durch **D.** —

H. G.

Rechts ausweichen! gehen!

Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20. 2641

Gegründet 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" und **„Pietät"**
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen. 2903
Eigene Leichenwagen u. Kranzwagen
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des **Beamtenvereins.**

Familien-Nachrichten

Ein 7-Pfd.-Bengel angekommen!
Julius Wagner und Frau,
Betty, geb. **Hirschberger.**

Nachruf.

Gestern Abend verschied plötzlich unser Vorstandsmitglied,

Herr Rechtsanwalt

Dr. Fritz Scholz.

Wir verlieren in ihm einen treuen und eifrigen Förderer unserer Sache, dessen Hinscheiden wir tief betrauern, und dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Rennclub Wiesbaden.

Wiesbaden, den 18. November 1905. F 427

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzerfüllt teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch mit, daß meine liebe Frau,

Betty Warbeck,

geb. **Urban,**

heute Nacht 1/2 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte:
Rudolf Warbeck und **Kinder.**

Wiesbaden, 17. November 1905.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt und sind **Blumenspenden** dankend verbeten. 3335

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innig geliebten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Jacob H. Heß,

heute Vormittag 9 Uhr nach 12-tägiger, schwerer Erkrankung, nach kaum vollendetem 74. Lebensjahre zu sich zu rufen und bitten um stille Teilnahme.

Wiesbaden, Oberliederbach, Worms, Horchheim b. Niederlahnstein und **Nidda** in Hessen, 17. November 1905.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Heß und **Frau, Sophie,** geb. **Glücklich.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. November 1905, nachmittags 3 Uhr, in **Oberliederbach** bei Höchst am Main statt.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 32. 1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-L. v. 1887.
2) Central-Toskanische u. Asciano-Grosseto-Eisenbahn, Obl.
3) Finnländische 10 Taler-L. v. 1868.
4) Holländische Weiße Kreuz-10 Fl.-Lose von 1888.
5) Lissaboner 4% Stadt-Anleihe.
6) Livorneser Eisenbahn, Obl.
7) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obl. von 1871 Lit. B.
8) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prioritäts-Obligationen von 1871 Lit. B.
9) Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft, Obligationen.
10) Römische Eisenbahnen, gemeinschaftliche Obligationen.
11) Wiesbadener Israelitische Kultusgemeinde, Schuldverschr.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

111. Verlosung am 10. November 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

Serien:

874 1087 1964 4605 5026 5486 3167 7217 8723 8853 9229 10773 11032 11076 12354 12745 12930 16372 17218 17375 20033 21759 28836 30426 31978 33221 33514 34769 40136 44380 47360 47557 48551 48604 48962 49340 49790 49969 50097 51353 53158 55216 55704 56048 57139 58045 58262 62003 64020 64026 64848 65259 65725 66370 66636 69304 69498 70460 72430 72592 73242.

Prämien:

Serie 4605 Nr. 21 (**10.000**), 5026 1, 6167 15, 12354 15, 12745 7, 17375 14, 31978 6, 34769 2, 49969 21, 50097 12 15, 51353 11 (250), 53158 21, 55704 11 (250), 58045 20, 62003 1 (500), 64020 25 (1000), 64026 23, 64848 12 25, 65725 16, 66636 5, 69304 1, 72592 3 20.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Central-Toskanische und Asciano-Grosseto-Eisenb., Obl.

Verlosung vom 11.—18. Septbr. 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Serie A. 158 872 **1045** 359 907 2120 148 157 910 3084 233 275 289 614 859 4086 126 188 177 231 558 740 5078 281 415 703 6403 448 569 879 7813 8070 077 9068 137 561 **11210** 234 325 394 433.

Serie B. 12 118 177 392 463 667 889 704 1419 437 500 757 **2008** 051 240 447 589 626 627 3292 346 759 814 4409 494 835 5962 6346 818 7316 547 899 8126 225 382 9239 788 795 962 **10284** 414 468 498 11648 664 931 12237 280 348 598 881 885 **13016** 251 334 651 842 **14075** 216 278 443 749 781 999 15420 544 573 721 765 **16408** 647 762 859 **17370** 378 677 836 942 943 **18056** 706 19161 187 800 903 20279 22236 429 622 **23100** 131 774 897 24359 427 483 **25450** **26450** 491 667 675 27862 864 976 28651 665 722 29053 973 986 30497 503 625 **31092** 538 **32237** 409 546 **33019** 041.

Serie C. 522 604 913 929 **1153** 190 575 2733 **3506** 4078 360 **5629** 6060 235 423 502 573 968 7110 858 8172 203 290 365 799 907 9142 478 527 **10166** 227 273 728 736 860 **11206** 328 411 988 **12128** 239 290 721 **13301** 338 454 495 599 820 893 927 954 988 **14022** 056 218 332 455 620 636 649 684 **15130** 402 **16250** **17702** 841 **18826** **19082** 231 297 324 390 545 740 **20070** 554 802 **21027** 135 202 388 988 **22384** 413 441 457 478 637 719 837 **23375** 404 502 24020 092 422 544 855 **25122** 513 522 606 26106 **27725** 733 886 **28025** 476 29873 904 938 988 **31322** 442 769 797 32087 165 178 188 463 860 862 **33270** 513.

3) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868.

74. Prämienziehung am 1. Novbr. 1905.
Zahlbar am 1. Februar 1906.

Am 1. August 1905 gezogene Serien:

87 126 147 196 320 428 555 593 597 623 628 739 743 838 850 896 905 913 916 1081 1184 1241 1457 1516 1529 1604 1765 1933 2035 2139 2200 2210 2229 2244 2338 2574 2581 2666 2711 2808 2813 3068 3252 3266 3271 3332 3334 3511 3581 3616 3636 3674 3718 3754 3765 3792 3810 4053 4060 4114 4143 4154 4210 4266 4406 4559 4666 4676 4716 4827 4893 4903 4921 5043 5080 5155 5162 5176 5180 5311 5328 5419 5460 5524 5562 5564 5600 5603 5783 5784 5803 6063 6106 6132 6181 6213 6268 6279 6299 6322 6419 6531 6560 6572 6746 6907 6911 6925 6939 7020 7063 7093 7180 7200 7247 7249 7322 7447 7451 7502 7524 7630 7822 7846 7862 7865 7871 8114 8288 8327 8396 8452 8491 8592 8721 8737 8762 8916 9011 9166 9253 9284 9360 9473 9514 9531 9535 9553 9599 9657 9725 9785 9831 9899 9935 9955 9965 10143 10368 10470 10541 10568 10637 11079 11097 11168 11373 11409 11531 11555 11665 11675 11784 11804 11983.

Prämien:

Serie **126** Nr. 11 19 (100), **320** 8, **428** 6 (100), **555** 16 (100), **597** 1 (50), **623** 12 (50), **896** 4, **1081** 3, **1184** 10, **1933** 9 (50) 20, **2139** 7 (50), **2229** 20 (50), **2244** 7, **2581** 3 (50), **2711** 12 19, **2808** 7, **2813** 17 (50) 19 (50), **3068** 20, **3271** 10 19, **3334** 10, **3511** 11, **3636** 4 (50), **3674** 9 (50), **3754** 15, **3792** 13 (50) 19, **4053** 2 (100) 8, **4143** 9 (50), **4210** 9 (50) 12, **4406** 9 (50), **4827** 17 (50) 20, **4921** 2 (50), **5043** 15 (50), **5180** 11, **5311** 14, **5419** 10, **5562** 10 (50), **5783** 13, **5784** 12 (50), **5803** 14 (50) 20, **6106** 6 (50), **6132** 1 (50) 8 (50), **6181** 10 (50) 12, **6299** 19, **6322** 5, **6572** 18 (**10.000**), **6907** 3 (100) 10 (100), **7093** 4 (50), **7180** 4 (50) 15, **7200** 18 (100), **7247** 9 (50) 12 (50), **7322** 14, **7447** 2 7 (50) 18 (50) 19, **7451** 17 (50), **7502** 16 (50), **7862** 11, **7871** 7, **8114** 18, **8452** 2, **8592** 12, **8737** 12 (100) 15 (50), **9011** 12 (50), **9253** 14 (50), **9331** 3 (50) 20, **9599** 11, **9657** 1, **9785** 2 (50), **9899** 11, **9955** 16, **10143** 6, **10368** 14, **10470** 20, **10637** 16 (1000), **11168** 9, **11373** 15 (50), **11409** 2, **11531** 10 15 (50), **11675** 11, **11804** 5, **11983** 8 (50).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 40 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 13 Taler gezogen.

4) Holländische Weiße Kreuz-10 Fl.-Lose von 1888.

45. Verlosung am 1. November 1905.
Zahlbar am 31. März 1906.

Serien:

203 340 925 1367 1851 1907 2022 3997 5500 6391.

Prämien:

Serie **203** Nr. 7 16 32 34 43, **340** 8 26 45 46, **925** 12 37 39, **1367** 11 39 41, **1851** 11 13 20 31 42 43, **1907** 14 16 (**10.000**) 26 32 (50), **2022** 5 8 (50) 15 27 34 43 (500), **3997** 9 13 18 31 45 50 (50), **5500** 9 10 15 35 40 42 (50) 48, **6391** 18 19 26 (50) 27 39 43.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 14 Fl. gezogen.

5) Lissaboner 4% Stadt-Anl. Emission vom November 1886.

Verlosung am 18. Oktober 1905.
Zahlbar am 1. Januar 1906.

à 2000 ℳ **51466** 642 743 **52256** 379 **53170** 569 942 **54351** 373 790 **55619** 740 823 888 **56024** 825 **57311** **58722** 820 833 **59535** 995 **60987** **61622** 744.

à 400 ℳ **19795** 977 **20325** 383 632 931 **21770** **22002** 025 600 871 **23012** **24006** 158 426 754 **25358** 549 **26155** 778 945 956 **27637** 670 **28340** 408 424 867 **29650** 705 **30213** 309 **31249** 489 847 **32250** 588 **33002** 040 877 976 **34067** 135 247 **35343** 361 800 803 **36007** 310 700 751 **37848** **38824** **39222** **40531** **41209** 312 **42486** **43800** 965 **44037** 899 **45121** 246 321 342 430 511 567 569 726 **46622** 771 **47146** 736 **48124** **50102** 611 747.

6) Livorneser Eisenbahn, Obligationen.

Verlosung vom 11.—18. Septbr. 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Serie A. 40 50 180 439 479 490 552 618 620 747 **1259** 451 570 686 787 799 919 963 **2014** 131 209 333 447 463 555 724 809 973 **3118** 154 320 344 502 516 546 729 776 882 911 936 967 **4051** 457 671 762 966 **5045** 050 366 446 466 **6153** 294 390 599 709 754 918 945 **7018** 140 186 644 703 747 8012 132 171 251 765 940 **9113** 189 205 259 493 515 550 555 940 987 **10026** 436 459 475 504 852 980 **11297** 301 311 317 609 **12164** 274 617 657 700 805 914 987 **13253** 279 617 633 770 **14127** 180 186 400 467 468 533 587 600 675 717 **15064** 073 390 427 473 630 744 828 963 **16059** 092 305 705 797 901 973 998 **17041** 117 188 326 362 473 597 824 899 975 **18374** 391 422 587 672 **19328** 590 598 725 944 **20533** 536 548 799.

Serie B. 16 337 383 439 697 701 728 900 975 987 **1073** 088 180 208 392 589 791 808 **2013** 438 504 613 851 932 **3090** 333 548 577 670 697 950 **4420** 517 543 625 667 680 811 **5012** 063 881 413 597 916 955 **6040** 039 138 203 225 548 615 630 986.

Serie C. 36 198 240 356 375 539 719 774 942 989 997 **1271** 477 894 899 **2009** 010 137 258 290 320 462 527 599 668 700 797 879 966 **3017** 096 132 335 463 836 **4430** 658 **5007** 058 167 589 640 712 775 786 839 **6093** 151 529 673 839 859 958 **7157** 443 527 721 **8062** 082 127 238 415 449 497 635 833 **9007** 441 443 465 479 516 539 649 740 769 804 849 **10178** 186 411 707 **11107** 124 223 718 735 843 **12034** 149 150 180 229 492 699 834 962 **13004** 076 207 233 241 436 519 695 886 908 958 **14003** 072 119 815 640 934 **15251** 317 341 529 552 725 931 **16300** 409 424 521 765 910 961 **17271** 741 784 910 **18011** 100 484 633 639 708 709 960 **19004** 008 153 210 261 406 468 497 770 973 **20118** 120 127 413 629 675 713 715 **21036** 110 154 193 415 419 525 683 724 839 884 892 **22257** 290 323 357 475 549 **23042** 149 383 388 402 450 863 883 901 961 **24152** 257 336 621 676 761 857 880 **25010** 109 520 595 828 914 973 **26006** 152 200 231 415 574 635 732 828 **27132** 156 355 580 593 646 819 902 **28080** 368 411 978 **29019** 101 248 262 268 767 **30214** 375 404 500 504 653 788 956 **31040** 310 486 720 **32053** 096 188 192 337 524 538 754 922 **33172** 229 885 915 **34067** 133 219 249 375 468 562 934 987 **35107** 187 345 538 543 676 876 934 **36056** 492 663 716 805 **37126** 136 280 635 637 685 936 **38055** 090 271 364 415 434 556 969 **39132** 193 468 552 695 992 **40107** 238 284 295 333 588 590 898 902 964 973 **41068** 193 367 555 840 968 997 **42106** 123 202 425 475 523 527 602 667 937 **43020** 142 211 221 343 364 410 468 631 738 827 829 **44035** 044 099 158 214 215 242 312 800 973 **45053** 157 238 301 344 644 715 764 **46063** 223 344 369 397 489 555 586 599 731 849 860 933 **47339** 528 546 821 951 980 **48123** 136 346 800 979 **49046** 305 805 883 910 922 **50051** 556 598 828 915 **51010** 143 282 290 315 479 544 641 810 835 838 877 979 982 **53121** 422 559 583 746 859 942 **54230** 360 632 737 **55164** 281 387 454 597 727 973 **56208** 321 343 403 419 479 563 838 859 879 931 **57122** 143 **58078** 307 764 **59120** 229 369 958 **60047** 267 292 302 308 311 575 820 831 959 **61142** 244 324 339 718 815 825 860 **62187** 306 439 600 873 878 988 **63091** 243 296 306 438 580 618 702 723 766 777 834 990 **64069** 148 216 328 436 449 530 556 617 649 714 750 784 863 890 899 **65012** 203 473 497 500 650 733 741 **66098** 304 346 489 545 620 931 **67032** 096 303 333 362 520 774 804 828 832 959 **68102** 207 225 441 547 914 **69048** 195 802.

Serie D[1]. 1 278 352 630 689 707 879 925 965 966 976 **1218** 298 368 712 **2145** 164 225 308 389 485 588 641 686 690 **3024** 062 157 367 462 467 561 793 833 868 896 937 987 **4357** 484 938 **5077** 197 229 234 363 375 377 539 696 719 761 828 938 **6023** 083 200 325 508 715 922 **7113** 583 586 794 948 **8036** 111 188 667 701 847 884 966 995 **9008** 155 177 419 558 681 **10030** 037 106 252 267 289 395 527 839 **11009** 179 224 326 363 378 527 772 950 **12089** 342 601 640 681 **13466** 496 532 652 848 948 982 **14024** 260 261 320 437 629 685 740 **15150** 813 819 840 902 980 **16069** 171 312 481 805 **17063** 107 182 183 325 372 540 561 668 708 933 **18020** 049 138 460 938 **19011** 283 401 436 440 732 **20035** 185 303 322 520 576 584 617 928 **21336** 361 667 743 914 **22130** 139 318 372 695 872 951 978 **23019** 078 181 292 313 492 551 615 711 735 **24170** 395 468 560 621 901 960 **25006** 134 202 313 378 517 690 757 980 982 **26035** 457 473 841 896 905 956 971 **27038** 116 389 657 697 752 832 835 877 **28656** 774 951 **29018** 537 829 **30001** 179 366 632 691 866 **31419** 433 483 609 948 **32130** 141 205 249 319 513 561 630 800 908 967 **33426** **34096** 141 498 781 **35030** 066 184 516 704 748 **36042** 234 263 522 637 678 849 860 867 923 **37265** 284 323 563 656 714 718 923 **38100** 367 486 665 958 **39017** 029 181 282 465 587 551 742 964 **40018** 077 117 219 239 254 270 451 676 786 **41085** 098 105 217 231 342 934 975 990 **42048** 135 702 860 893 **43064** 467 742 869 938 **44012** 154 162 181 444 832 855 881 883 929 **45045** 344 497 771 928 **46008** 185 202 562 846 881 **47087** 111 231 421 882 **48168** 263 267 361 532 546 988 **49465** 727 848 860 870 945 **50181** 610 618 636 860 **51001** 067 109 119 273 336 500 584 761 830 840 **52010** 398 470 495 555 653 928 **53059** 209 261 297 401 772 863 911 961 973 **54015** 073 176 267 416 460 583 614 646 717 726 755 976 **55103** 176 180 358 470 861 946 980 **56030** 145 162 371 569 693 750 **57013** 122 213 330 374 542 820 992 **58291** 426 504 **59150** 153 258 528 667 762 772 848 **60174** 872 953 **61022** 241 381 781 790 842 862 896 971 **62006** 045 131 308 337 361 531 628 692 830 993 **63069** 159 224 332 379 515 572 640 690 713 879 **64021** 069 342 617 672 735 739 **65071** 326 485 622 679 917 **66011** 093 289 354 423 633 824 945 989 **67004** 048 153 261 272 421 438 469 711 793 906 963 971 **68003** 011 034 051 099 116 263 304 444 679 829 882 966 **69161** 328 421 460 532 **70042** 122 510 791 879 910 **71097** 186 228 452 590 770 790 846 863 973 **72447** 681 693 699 830 968 **73159** 298 446 452 608 645 652 664 707 932 **74277** 777 819 968 981 **75316** 318 445 518 809 881 **76224** 263 370 659 761 777 779 958 980 **77001** 048 190 218 282 332 356 571 676 677 742 928 939 **78437** 438 522 714 859 922 941 977 985 **79035** 052 289 488 576 745 778 785 **80053** 100 144 497 557 823 866 868 991 **81038** 088 218 295 943 944 **82013** 294 **83011** 150 155 342 543 569 632 761 912 **84648** 715 906 **85065** 095 365 393 452 473 487 491 555 656 837 985 995 **86122** 129 197 248 288 379 428 522 777 788 **87255** 295 455 487 490 612 637 781 793 809 882 945 **88195** 272 416 560 883 987 **89096** 120 152 190 202 255 263 338 433 625 756 826 922 961 982 **90094** 097 452 577 618 677 765 **91067** 141 187 303 608 **92039** 316 430 696 999 **93022** 072 248 400 446 472 698 787 802 863 866 880 **94006** 227 368 423 494 578 906 925 **95142** 270 324 719 731 885 989 **96029** 058 266 358 512 887 **97333** 734 764 **98054** 739 741 979 **99321** 356 494 612 613 673 770 827 852 909.

Serie D[2]. **100203** 416 431 500 820 862 **101059** 116 211 263 300 312 442 523 567 669 704 **102043** 165 276 391 802 834 947 954 **103169** 277 621 788 804 **104070** 035 235 368 479 600 690 716 758 939 **105082** 682 **106440** 514 547 935 **107350** 537 788 961 **108087** 119 134 244 404 691 768 919 934 977 **109076** 137 148 169 381 497 518 624 862 **110055** 079 290 405 535 575 620 776 788 794 825 870 947 975 **111056** 225 248 409 493 534 644 665 849 859 996 **112083** 354 **113400** 514 526 553 887 982 **114239** 734 968 **115075** 085 190 368 544 645 695 744 774 829 912 959 **116146** 318 586 640 682 736 766 **117014** 223 228 326 399 503 523 667 681 724 758 892 925 956 **118077** 324 770 908 **119019** 021 151 409 539 621 629 786 788 828 851 865 **120587** 941 **121034** 063 085 268 763 852 868 **122048** 056 098 161 208 551 704 **123123** 270 294 351 458 467 508 551 748 782 802 804 985 **124070** 134 185 316 561 749 795 924 **125102** 226 281 436 670 742 749 796 **126332** 392 465 501 571 694 695 704 707 764 960 **127291** 313 389 455 624 728 898 907 **128043** 131 295 977 **129285** 321 326 540 671 701 711 774 **130212** 500 638 640 882 888 911 **131077** 157 253 329 364 431 498 640 766 938 982 **132035** 215 269 334 570 926 **133064** 175 465 852 866 928 946 **134088** 180 204 450 472 499 946 **135281** 676 744 **136243** 528 630 **137127** 174 192 716 732 769 843 **138009** 282 552 595 909 922 **139063** 490 526 769 854 **140136** 212 255 329 527 739 774 **141018** 028 210 228 267 288 385 488 865 904 915 981 **142219** 260 325 411 502 518 636 870 930 980 **143218** 368 **144018** 072 217 280 293 309 376 381 390 467 832 **145184** 339 545 601 753 813 **146135** 148 190 336 356 446 469 570 797 824 **147272** 289 361 550 684 753 804 876 969 982 **148267** 371 **149010** 119 131 239 291 359 559 568 601 773 **150025** 054 218 361 474 564 698 764 907 **151099** 103 181 195 406 445 460 514 639 701 745 957 **152071** 187 211 252 332 342 461 541 609 619 915 924 **153112** 296 487 573 769 863 910 911 945 956 **154845** 918 **155662** **156037** 117 138 188 557 672 684 697 865 918 **157106** 174 419 532 550 841 960 990 **158048** 357 551 643 **159024** 290 327 353 609 959 **160044** 105 130 275 853 948 **161019** 225 310 381 489 507 586 652 682 811 977 **162158** 292 608 642 921 **163085** 120 148 381 948 **164035** 048 313 324 521 569 989 **165000** 038 064 370 873 **166080** 179 340 441 545 828 993 **167163** 247 340 488 514 621 647 678 **168462** 493 688 756 888 **169165** 383 418 430 947 **170278** 327 355 618 682 972 **171039** 089 315 381 438 463 485 488 515 518 596 607 653 837 921 926 948 **172083** 409 511 539 564 636 765 971 **173058** 085 333 437 667 698 **174081** 169 220 309 483 484 733 780 876 935 **175052** 148 421 489 583 601 685 839 946 **176418** **177278** 320 425 526 662 831 975 992 **178046** 203 343 415 573 640 663 707 726 849 928 973 **179203** 794 **180511** 865 903 952 **181093** 152 199 258 320 410 506 608 757 772 897 **182101** 333 444 570 577 662 914 933 960 962 968 **183001** 032 064 122 183 289 310 469 762 805 827 868 920 **184005** 394 399 409 457 571 674 876 900 952 961 **185059** 114 197 356 370 529 645 715 737 944 974 990 **186069** 256 513 722 896 **187271** 368 396 600 656 683 745 952 **188444** 499 612 928 **189481** 603 865 958 **190028** 040 088 182 389 464 510 522 637 727 841 923 **191155** 186 201 254 329 340 462 587 613 676 734 869 954 **192242** 311 327 432 450 599 618 **193462** 499 601 707 763 938 **194079** 494 559 561 982 **195202** 347 683 723 805 896 **196331** 375 446 675 883 **197139** 503 **198227** 254 394 805 878 895 967 **199012** 035 100 345 371 460 609 895 989 **200361** 392 428 468 793 923 930 942 **201301** 314 415 500 586 594 671 830 831 909 912 914 **202012** 022 055 082 162 168 239 329 339 992 **203005** 377 401 699 822 876 905 954 977 **204052** 100 308 361 373 383 416 553 640 859 **205032** 094 112 280 295 321 424 454 517 598 651 764 894 **206191** 200 202 293 367 452 722 781 844 877 959 **207100** 114 355 358 362 365 395 487 640 698 839 990 **208218** 265 575 **209356** 677 735 846 **210031** 136 229 265 793 831 864 882 **211124** 766 888 **212057** 148 161 266 387 452 677 686 703 706 798 928 971 **213017** 039 097 134 247 251 639 715 719 755 893 **214597** 614 641 710 845 **215784** 991 **216055** 125 288 319 347 443 569 583 601 667 912 964 994 **217152** 201 215 250 313 390 461 476 542 965 **218136** 137 158 234 300 359 372 504 506 791 **219102** 163 954 972 978 986 **220134** 228 449 696 718 900 **221118** 290 668 894 **222080** 101 328 358 432 643 800 882 **223018** 190 337 821 **224075** 132 281 313 543 572 809 **225163** 650 736 848 947 978 **226144** 218 392 482 629 **227039** 079 111 187 254 283 294 343 544 698 803 872 925 943 958 **228310** 329 353 690 772 873 **229214** 233 336 345 391 649 765 826.

Eisenbahn Lucca-Pistoia.

Zahlbar am 1. März 1906.

Emission 1856: 63 163 217 241 463 598 750 **1163** 300 498 501 749 811 843 2036 096 139 205 228 270 382 555 600 987 **3174** 256 338 361 428 502 887 **4018** 153 212 249 395 528 736 841 917 **5014** 053 290 466 558 937 988 **6621** 637 774 790 **7096** 323 647 953 999 **8316** 354 369 411 466 652 698 718 **9201** 440 639 688 707 961 998 **10012** 039 104 174 192 263 287 316 536 912 954 **11007** 142 461 683 748 768 820 851 **12119** 605 627 656 735 **13158** 482 694 755 796 819 835 **14004** 350.

Emission 1858: **14491** 602 804 953 **15128** 137 197 276 476 494 617 706 728 **16056** 087 138 826 848 858 921 **17005** 031 550 566 669 840 911 **18337** 397 476 478 513 635 810 889 934 967 **19094** 383 445 486 **20353** 437 508 814 **21036** 106 229 347 364.

Emission 1860: 57 203 263 427 493 541 906 908 918 937 995 **1028** 051 341 827 874 **2220** 249 281 286 562 568 583 595 892 923 **3074** 284 460 810 **4353** 581 628 739 794 993 **5370** 764 **6121** 178 212 494 610 623 677 720 737 749 920 922 952 **7012** 030 103 162 208 220 482 622 731 747 756 916 958 **8079** 466 586 **9027** 219 884 923 933 **10024** 235 365 503 579 719 913 **11037** 150 156 239 344 357 560 866 942 **12261** 320 322 363 435 455 760 983 **13228** 233 255 262 265 440 468 554 648 665 681 697 845 **14202** 266 629 722 **15153** 463 657 855 **16140** 142 454.

7) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obligationen von 1871 Lit. B.

28. Verlosung am 2. November 1905.
Zahlbar am 1. Mai 1906.

1109 194 220 481 **2308** **3953** **4873** **5519** 711 **6030** 903 916 **8147** **9085** 279 583 **10292** 635 **11431** 436 740 847 **12233** 934 942 **13119** 593 606 **15340** **16437** 474 662 712 932 **17004** 361 903 **18316** 318 614 **19102** 139 147 230 438 528 823 **20599** 623 814 922 **21291** **22187** 235 510 **24333** 870 **25329** 861 **26085** 357 493 498 643 920 **27539** **28007** 090 661 741 **29080** 179 **30057** 549 868 **31172** 204 211 396 404 **32001** 831 **33673** **34085** 298 593 603 734 **35004** 159 423 763 819 **36774** **37296** 683 **38789** **39199** 571 948 **40053** 941 **41307** 923 **42584** **44050** 098 307 476 710 **45686** 896 **46000** 251 530 912 **47377** 481 **48400** 520 755 778 **49216** 243 816 836 987 **50766** 767 784 846 **51234** 934 **52360** 596 **53339** **54025** 639 679 **55096** 242 282 317 **56243** 283 858 932 **57083** 586 733 951 987 **58356** 648 **59633** 868 **60092** 127 435 947 948 **61330** 886 **63238** 922 **64138** 291 298 451 495 732 783 974 **65522** 593 816 901 960 **66376** 891 **67312** **68173** 205 338 498 693 723 737 **69005** 016 589 707 **70141** 351 755 762 782 873 887 **71248** 497 529 **72052** **73066** 441 824 953 **74452** 515 749 841 **75014** 071 259 720 801 920 **76322** **77502** **78140** 166 313 730 **79037** 331 513 763 778 779 **80305** **81223** 737 **82375** 507 925 **83310** 689 **84524** **85243** **86169** 498 650 670 853 **87226** **88634** 803 994 **90605** **91380** 686 **92908** **93239** 583 **94039** 275 295 401 **95192** 550 **96159** 164 250 **97411** 461 **98084** **100360** 887 **103563** **106356** **107461** **110010** 186 273 **113763** **118608** **119421** **120702** **123971** **126724** 834 **129574** **131999** **136664** **139737** **142584.**

8) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prioritäts-Obl. von 1871 Lit. B.

3. Verlosung am 2. November 1905.
Zahlbar am 1. Mai 1906.

191—200 371—380 521—530 **921—930** **3321—330** 481—490 641—650 **661—670** 911—920 **4321—330** **5011—020** **6161—170** 451—460 601—610 651—660 **8651—660** 9001—010 **311—320** 601—610 961—970 **10741—750** **11831—840** **12761—770** **13141—150** 231—240 991—**14000** 231—240 901—910 **16621—630** **17661—670** **18021—030** 091—100 **19031—040** 251—260 271—280 421—430 471—480 751—760 **30741—750** **46741—750** **47351—360** **49511—520** **50271—280** 461—470 661—670 741—750 **52201—210** **53551—560** 721—730 **56651—660** **59411—420** 861—870 **61571—580** **62821—830** **63281—290** **67221—230** **69831—840** **70011—020** 281—290 **75431—440** 691—700 **76751—760** **79951—960** **81471—480** **85071—080** 811—820 **87211—220** **88121—130** 531—540 **101251—260** **103031—040** 421—430 **104161—170** **108341—350** **109861—870** 891—900 **110631—640** **111121—130** **112981—990** **113261—270** 751—760 **114081—090** 121—130 **115301—310.**

9) Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft, Obligationen.

Die Amortisation für das 1. Semester 1905 ist durch Rückkauf bewirkt.

10) Römische Eisenbahnen, gemeinschaftl. Obligationen.

Verlosung vom 11.—18. Septbr. 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

9601—610 **15110—200** **19601—700** **24901—25000** 201—269 **52401—457** **70801—877** **96018—100** **101601—700** 967—**102000** **105845—900** **138042—100** **154201—216** 901—**155000** **164301—373** 701—744 901—**165000** **214201—300** **235901—236000** **239201—226** **245624—700** **253501—523** **254201—300** **265101—200** **289301—340** **309901—310000** **316101—188** **317301—400** **332201—300** **345701—800** **353601—700** **354901—355000** **359801—900** **382101—200** **388172—200** **391801—900** **410101—200** **441242—300** **446701—800** **447901—448000** 301—400 **450201—300** **462001—100** **476739—800** **488301—400** **491401—500** **492301—400** **521601—700** **522801—900** **533901—534000** **536401—500** **542701—800** **574101—200** **592001—100** **618001—100** **644001—100** **648701—800** **651201—300** **654201—300** **661501—600** **694701—800** **696501—600** **702801—900** **709801—900** **727001—100** **760301—400** **762501—600** **779501—600** 601—700 **782401—500** **784201—300.**

11) Wiesbadener Israelitische Kultusgemeinde, Schuldverschreibungen.

Letzte Verlosung am 5. Novbr. 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

I. Anlehen von 1868.

20 41 113 119 121 156 166 168 175 185 186 200 233 239 248 249 296 340 369 373 385 419 471 à **100** Fl.

II. Anlehen von 1869.

16 24 52 76 97 133 137 170 174 184 193 à **100** Taler.

No. 542.
Abend-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
18. November 1905.
53. Jahrgang.

!! Zum ersten Male in diesem Jahre !!

In der ersten Etage:

Special-Ausstellung

für

Weihnachts-Geschenke.

Es sind ausgestellt:

Pelzkragen, Pelzstolas, Muffen etc. vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Federboas in Strauss, Marabout und Hahnen schon von **Mk. 3.—** an.
Spitzenkragen, Garnituren, Schleifen etc. in den apartesten Neuheiten.
Ballecharpes, Fichus, Spitzentücher, Pompadours, Fächer etc.
in hervorragend schöner Auswahl.

In sämmtlichen neuen Seidenstoffen stets die grösste Auswahl u. die billigsten Preise.

J. Hirsch Söhne,

Langgasse 41, Ecke Bärenstrasse.
Grösstes und ältestes Seidenhaus am Platze. 3056

Brillantringe
empfehle als
Spezialität
in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.
Fritz Lehmann,
Juwelier,
3 Langgasse 3.

Speisewirthschaft
A. Bürkle, Metzgergasse 10,
empfiehlt
Frühstück, Mittagstisch u. Abendessen,
Kaffee, Thee 2c., alkoholfreie Getränke
zu billigen Preisen.

20%
Rabatt gewähre bis 1. Dezember auf alle
Uhren u. Goldwaren,
um den neu eintreffenden Weihnachtswaren Platz zu machen.
J. Mössinger,
5 Langgasse 5. 3195

Max Davids
WIESBADEN Kirchgasse 60.

Paletots
und
Anzüge
für Herren u. Knaben.

Grösste Auswahl.
Denkbar billigste Preise. 2991

A. Kleber,
Atelier für künstlerische Photographie
auf allen modernen Papieren.
3 Webergasse 3.
Weihnachtsaufträge frühzeitig erbeten.

Achtung!
Aepfel per Pfd. 18 u. 20 Pf., **Kastanien,** ital., Pfd. 17 Pf., **pr. Riesenkarotten** Pfd. 7 Pf., gelbe **Erdkohlrabi** Pfd. 6 Pf., **Zwiebeln** Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 70 Pf.
Lagerkeller Dreiweidenstraße 6.

Turnhalle Biebrich.
1. und 2. Sonntag im Dezember
Saal frei.
E. Winnefeld.

Spielwaren
Damen-Hüte
Blusen
Unterröcke

10 bis Ende November mit **Procent Rabatt.**

Simon Meyer,

14 Langgasse 14. **22 Wellritzstrasse 22.**

3231

H. Gabriel,
langjähriger Zuschneider der Firma M. Auerbach.

Schillerplatz 1, I. Et.
Eingang
Friedrichstrasse 18.

Atelier für feine Herren-Garderobe.
Reichhaltiges Lager in deutsch. u. engl. Stoffen.
(Eigene Werkstätte im Hause.)

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia".

Sonntag, den 19. November, abends präzis 8 Uhr, im Saale des **Turnvereins,** Hellmundstrasse 25:

Konzert,

unter Mitwirkung von Frau **M. Engelmann,** dramatische Sängerin vom Stadttheater in Chemnitz,
und des Konzertmeisters Herrn **G. Darmstadt** aus Mainz (Violine).
Leitung: Herr **J. A. Burkard,** Gesanglehrer.

Ball.

Ball-Leitung: Herr **J. Bier.** F 367

Der Vorstand.

Gänzlicher **Ausverkauf** in
Gemüse-, Obst- etc. Conserven.

Wegen Aufgabe dieser Artikel verkaufe dieselben von heute ab zu sehr billigen Preisen und bietet sich für Familien, Speisewirthschaften, Pensionen etc. günstige Gelegenheit, Conserven in reeller Qualität billig einzukaufen. 3173

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

2574 Telefon 2574.
L. W. Kurtz, Hofphotograph,
Friedrichstraße 4.

Habe meine
Weihnachts-Ausstellung
eröffnet!

Bitte dieselbe mit Ihrer Besichtigung zu beehren.

„Sie finden Portraits mannigfaltigsten Genre's in Oelfarben, Aquarellfarben, Pastellfarben, Pigment, Gummi, Platin-Bromid in verschiedenen Nuancen, Sepia etc. etc. in moderner, hochkünstlerischer Ausführung"

und halte **mein Atelier bestens empfohlen!**

Unter gütiger **Rücksichtnahme der Jahreszeit** bitte ich die **besten Tagesstunden von 10—4 Uhr für die Aufnahmen** zu benutzen. — Für besonders schwierige Anfertigung von Portraits bitte ich um **recht baldgefälligen** Auftrag!

Ich unterhalte ein reichhaltiges Sortiment geschmackvoller moderner Rahmen zur Umrahmung meiner gefertigten Portraits.

Hochachtungsvoll
L. W. Kurtz,
4 Friedrichstraße 4.

Ausstellung meiner photographischen Erzeugnisse: Friedrichstraße 4, im Hause des Ateliers, am Museumsgebäude in der Museumstraße und auf dem Schillerplatz. 3161

9 Marktstrasse 9.
Rückersberg & Harf.

Grösste Auswahl!

Special-Haus
für

Teppiche
Vorlagen
Läuferstoffe
Gardinen
Portièren
Tischdecken
Divandecken
Felle

Billigste Preise!

Wir bitten um Beachtung unserer Ausstellung! 2900

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: Mittwoch und Samstag.

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 91. Samstag, den 18. November. **1905.**

Bekanntmachung.

Durch Erlaß des am 20. Oktober d. J. in Kraft getretenen Gesetzes, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905 (G. S. S. 373), und der zu demselben ergangenen Ausführungsbestimmungen des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 7. Oktober 1905 sind sowohl die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 3. Juni 1899 als die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen vom gleichen Tage (Regierungs-Amtsblatt S. 212) außer Kraft getreten. Da jedoch die Beschaffung der in den angezogenen ministeriellen Ausführungsbestimmungen vorgeschriebenen neuen Anmeldungsformulare noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, so sind einstweilen noch die seitherigen Anmeldeformulare weiter zu benutzen.

Ich mache die beteiligten Kreise hierauf aufmerksam. 1

Wiesbaden, den 31. Oktober 1905.

Der Regierungs-Präsident: **von Meister.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 11. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Ich nehme Veranlassung, die Herren Gewerbetreibenden auf § 138 der Gewerbe-Ordnung ausdrücklich hinzuweisen, nach welchen der Arbeitgeber für den Fall, daß Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter in Fabriken beschäftigt werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine **schriftliche** Anzeige zu machen hat, in welcher die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben ist und aus welcher ersichtlich ist, ob in dem Betriebe Kinder unter 14 Jahren, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren und Arbeiterinnen über 16 Jahre, oder welche dieser drei Arbeiterklassen beschäftigt werden sollen.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu acht Tagen bestraft. *

Wiesbaden, den 14. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Die Bleichstraße zwischen Hellmund- und Walramstraße und die Mauergasse werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen, die Weißenburgstraße und das östliche Trottoir derselben zwecks Herstellung einer Nutzwasserleitung für den Fuhr- bezw. Fußgängerverkehr und das nördliche Geleise der Straßenbahn in der Emserstraße zwischen der Weißenburg- und Niederbergstraße zu gleichem Zwecke für den Bahnverkehr, sowie das nördliche Trottoir dieser Straßenstrecke für den Fußgängerverkehr auf die Dauer der Arbeit polizeilich gesperrt. 1

Wiesbaden, den 14. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden, in den Monat November fallenden Feiertage mache ich hierdurch besonders auf die Bestimmungen des § 12 der Polizeiverordnung vom 23. September 1896, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, aufmerksam.

Danach dürfen an den **Vorabenden** des **Bußtags** und der **dem Andenken der Verstorbenen** der christlichen Konfessionen gewidmeten **Jahrestage,** sowie an diesen genannten Tagen **selbst** weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

Ferner dürfen am **Bußtage** außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Oratorien pp.) **nicht** stattfinden.

Endlich sind an den dem **Andenken der Verstorbenen** der christlichen Konfessionen gewidmeten **Jahrestagen** nur theatralische Vorstellungen **ernsten Inhalts** gestattet. 4

Wiesbaden, den 30. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten eine Verlängerung der Beschäftigungszeit in allen Zweigen des Handelsgewerbes gestattet ist, und zwar für den 3. und 10. Dezember von 3 Uhr bis 7 Uhr, für den 17. und 24. Dezember von 3 Uhr bis 8 Uhr Nachmittags. *

Wiesbaden, den 7. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung und Warnung.

Da in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle vorgekommen sind, in denen Personen infolge **Abspringens von den electrischen Straßenbahnwagen während der Fahrt,** sowie auch beim **Aufspringen** gestürzt und zu Schaden gekommen sind, so nehme ich hierdurch Veranlassung, auf die große Gefahr, die mit diesem Auf- und Abspringen verbunden ist, öffentlich hinzuweisen und hervor dringend zu warnen.

Das Auf- und Abspringen während der Fahrt ist überdies nach §§ 9 und 16 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 9. Juli 1902 **verboten** und **strafbar.** *

Wiesbaden, den 14. September 1905.

Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Am **Sonntag, den 26. d. M.** (evangelisches Totenfest), ist der **Handel mit Blumen und Kränzen** von 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends mit Ausnahme der Zeit von 9½ bis 11½ Uhr vormittags gestattet. 4

Wiesbaden, den 1. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Den an mich seitens der Innungen des Barbier- und Friseurgewerbes gerichteten Anträgen entsprechend genehmige ich hiermit nach Ermächtigung durch den Herrn Regierungs-Präsidenten, daß die Beschäftigungszeit im Barbier- und Friseurgewerbe am 24. und 31. Dezember d. J. bis 6 Uhr abends ausgedehnt wird. Diese Ausnahmebewilligung wird aber an die Bedingung geknüpft, daß diejenigen Gehilfen und Lehrlinge, welche an dem letztgenannten Sonntage über 2 Uhr nachmittags hinaus beschäftigt werden, am Neujahrstage von aller Arbeit freizulassen sind. Im übrigen hat es bei der Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 5. Dezember 1904, nach welcher sämtliche Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Geschäfte am 1. Weihnachtsfeiertage gänzlich zu schließen sind, sein Bewenden. *

Wiesbaden, den 14. November 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung,
betreffend das Droschkenfuhrwesen.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Mitglieder des Wiesbadener Droschkenbesitzervereins gebracht, daß vom **1. Oktober d. J.** ab auf den folgenden Droschkenhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl **Droschken Aufstellung** zu nehmen hat:

		Zahl der Droschken
1.	Am Kriegerdenkmal im Nerothal	2
2.	In der Saalgasse, an der Mündung in die Taunusstraße	8
3.	Auf dem Kranzplatz	3
4.	In der Sonnenbergerstraße, an dem durch die Kuranlagen führenden Chaisenweg	2
5.	Vor der alten Kurhauskolonnade	20
6.	Vor der neuen Kurhauskolonnade (auch Theaterkolonnade genannt) **An allen Abenden, an welchen Vorstellungen im Königlichen Theater** stattfinden, bleibt der vorgenannte Halteplatz **nur bis 8½ Uhr abends mit 20 Droschken. nach 8½ Uhr abends nur mit 10 Droschken besetzt.**	20
7.	An der Südseite des Rathauses	4
8.	Auf der Südseite des Museumstr.	3
9.	Auf der Ostseite der Victoriastr. an der Mündung in die Frankfurterstraße	6
10.	In der Parkstraße — Nordseite — an der Mündung des Chaisenweges und gegenüber der Mündung der Bodenstedtstraße	2
11.	Auf dem südlichen Fahrdamm der Rheinstraße vor dem ehemaligen Ludwigsbahnhof . .	20
12.	Auf dem Reitwege der Rheinstr., anfangend an der Rheinbahnstr.	10
13.	Auf dem Reitwege der Rheinstr., anfangend an der Moritzstraße	10
14.	Auf dem Reitwege der Rheinstr., anfangend an der Wörthstraße	3
15.	Auf dem östlichen Fahrdamm der Adolfsallee an der Mündung der Goethestraße (südliche Ecke derselben)	3
16.	Auf dem Mauritiusplatz . . .	3
17.	Auf der Westseite des Fahrdammes der Schwalbacherstraße, dicht neben dem Eingange zum städtischen Krankenhause . . .	1

Den für den **Eisenbahndienst** bestimmten Droschken ist der nachfolgende Halteplatz angewiesen worden:

Für den Dienst auf den hiesigen drei Bahnhöfen auf dem Reitwege und auf der südlichen Fahrbahn der Rheinstraße, anfangend an der Adolfstraße in der Richtung nach der Nicolasstraße.

Die vorstehend zu 2, 3, 5, 6, 11 u. 13 genannten Halteplätze sind in den Monaten Oktober und November dieses Jahres, sowie im Monat März nächsten Jahres von morgens 6 Uhr ab mit je 2 Droschken zu besetzen.

Der zu 16 genannte Halteplatz ist erst von 3 Uhr nachmittags ab, und der zu 17 genannte Halteplatz nur von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags mit der angegebenen Zahl Droschken **zu besetzen, während die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den vorgenannten Halteplätzen um 8 Uhr morgens beginnt.**

Mit Ausnahme von 10 Droschken auf dem Halteplatz **vor der alten Kurhauskolonnade** bezw. nach beendigter Vorstellung im Königlichen Theater — oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — **auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhauskolonnade (auch Theaterkolonnade genannt), deren Dienstzeit bis nachts 12 Uhr währt, sowie der zu 17 angegebenen 1 Droschke, dauert die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen bis 10½ Uhr abends.** 3

Wiesbaden, den 27. September 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Montag, den 20. November d. J., nachmittags, sollen in dem städtischen Baubofe an der Mainzerstraße die nachfolgend näher bezeichneten Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1. Ca. 60 lfd. Meter Ziergeländer aus Schmiedeeisen,
2. zwei Stück vordere Dampfwalzenringe aus Guß,
3. ein fast neues Göpelwerk,
4. mehrere gebrauchte Zugscheiter und Zugwagenbalken aus Holz,
5. ein eiserner Schlammkorrenkasten,
6. ca. 780 Kg. Eisen-Abfälle,
7. ca. 2500 Kg. dito (alt),
8. ca. 980 Kg. dito (neu),
9. ca. 4580 Kg. Guß,
10. ein Stückfaß,
11. eine Partie Oelfässer,
12. eine „ Hanfschläuche,
13. eine „ Gummistreifen,
14. zwei Stück eiserne Vorderwagen-Untergestelle,
15. eine Partie I pp. Träger in verschiedenen Längen,
16. mehrere Fahrradteile,
17. zwei Haufen Träger-Unterlagersteine.

Zusammenkunft nachmittags 3½ Uhr vor dem Baubofe an der Mainzerstraße. 1

Wiesbaden, den 15. November 1905.

Der Magistrat.

Volkszählung am 1. Dezember 1905.

Das Geschäftszimmer für die bevorstehende Volkszählung befindet sich im Rathaus, 1 Treppe hoch, Zimmer No. 20.

Ich bitte, alle Anfragen, die Zählung betreffend, nur dorthin zu richten. 2

Wiesbaden, den 13. November 1905.

Der Vorsitzende der Zählungs-Kommission: **Bickel.**

Bekanntmachung,
betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhause.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Kassenmitglieder müssen mit einem Einweisschein ihrer Krankenkasse, die abonnirten Dienstboten mit der letzten Abonnementsquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden **Notfällen** werden **Schwerkranke** auch **ohne die vorgeschriebenen Einweispapiere** und zu **jeder anderen Tages- und Nachtzeit** aufgenommen. *

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung,
Volksbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich: 1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause Roonstraße No. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten,
Wannenbäder in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: **Mai bis September,** vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr; **Oktober bis April,** vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilung ist (außer Sonnabends) von 1½—2½ Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen. *

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

I. Bei den am 6. und 7. d. M. erfolgten Stadtverordneten-Ergänzungswahlen der dritten Wählerabteilung (Wahlperiode 1906 bis 1911) haben 3597 Wähler abgestimmt; die absolute Mehrheit beträgt 1799. Es haben Stimmen erhalten:

1.	Schlossermeister Karl Gath	1846
2.	Tapezierermeister Friedrich Kaltwasser	1889
3.	Schreinermeister Josef Fink	1826
4.	Schreinermeister Wilhelm Löw	1753
5.	Schuhmacher Philipp Eul	1709
6.	Wirt Wilhelm Bieger	1708
7.	Speisewirt Jakob Greis	1706
8.	Zimmermann Eduard Berges	1700
9.	Wirt Ernst Kretzschmar	1697
10.	Kaufmann Emil Dörner	1232
11.	Kaufmann Emmrich Kleemann	478
12.	Kaufmann Friedrich Schnitzer	138
13.	Kaufmann Wilhelm Reitz	108
14.	Generalmajor z. D. Georg von Kloeden	51
15.	Uhrmacher Henry Wiemer	3
16	Bauunternehmer Max Hartmann	2
17.	Fabrikant Christian Kalkbrenner	1
18.	Maschinist Eduard Heiland	1
19.	Schreinermeister Franz Martin	1
20.	Rentner Simon Heß	1
21.	Ingenieur Josef Massenez	1
22.	Heinrich Stolz	1
23.	Ingenieur Meiling	1

Hiernach haben die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und sind als gewählt zu betrachten:

1. Schlossermeister Karl Gath,
2. Tapezierermeister Friedrich Kaltwasser,
3. Schreinermeister Josef Fink.

Mithin sind in engerer Wahl noch 2 Stadtverordnete zu wählen.

Nach § 28 Abs. 2 der Städteordnung kommen in die engere Wahl:

1. Schreinermeister Wilhelm Löw,
2. Schuhmacher Philipp Eul,
3. Wirt Wilhelm Bieger,
4. Speisewirt Jakob Greis.

Zur Vornahme der engeren Wahl (Stichwahl) werden folgende Wahltage und Wahllokale bestimmt:

A. **Montag, den 4. Dezember d. J.,** von vormittags 9—1 Uhr und von nachmittags 4—7 Uhr:

1. Im Wahlsaal, Zimmer 16 des Rathauses, für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A—D beginnen;
2. Im Bürgersaal, Zimmer 36 des Rathauses, für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben E—H beginnen;
3. Im Turnsaal der höheren Mädchenschule (Eingang von der Mühlgasse) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben J—L beginnen.

B. **Dienstag, den 5. Dezember d. J.,** von vormittags 9—1 Uhr und von nachmittags 4—7 Uhr:

1. Im Wahlsaal, Zimmer 16 des Rathauses, für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M—R beginnen;
2. Im Bürgersaal, Zimmer 36 des Rathauses, für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben S und T beginnen;
3. Im Turnsaal der höheren Mädchenschule (Eingang von der Mühlgasse) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben U—Z beginnen.

Die Wahlberechtigten der III. Abteilung werden zur Vornahme obiger engerer Wahl mit dem Bemerken eingeladen, daß nur unter den vorstehend aufgeführten 4 Personen gewählt werden kann, und daß Stimmen, die auf andere Personen fallen, als ungültig außer Betracht bleiben.

II. Bei den am 9. d. M. erfolgten Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahlen der zweiten Wählerabteilung haben abgestimmt:

A. Für die Ergänzungswahlen:
(Wahlperiode 1906/11) 1123 Wähler; die absolute Mehrheit beträgt 562.

Es haben Stimmen erhalten:

1.	Hofdachdeckermeister August Beckel	1119
2.	Rentner Simon Heß	1111
3.	Sanitätsrat Dr. Karl Heymann	1035
4.	Justizrat Dr. Alexander Alberti	1029
5.	Rentner Wilhelm Neuendorff	1020
6.	Musikalienhändler Heinrich Wolff	506
7.	Kaufmann Emil Dörner	487
8.	Bauunternehmer Max Hartmann	121
9.	Rechtsanwalt Dr. Heinrich Jünger	98
10	Wirt August Köhler	91
11.	Buchdruckereibesitzer Peter Plaum	85
12.	Philipp Stolz	4
13.	Kaufmann Friedrich Schnitzer	2
14.	Rentner Karl Saueressig	1
15.	Uhrmacher Henry Wiemer	1
16.	Henrich	1

B. Für die Ersatzwahl
(auf den Rest der Wahlperiode bis Ende 1907) ebenfalls 1123 Wähler; die absolute Mehrheit beträgt 562.

Es haben Stimmen erhalten:

1.	Fabrikant Christian Kalkbrenner	1040
2.	Sanitätsrat Dr. Karl Heymann	67
3.	Wirt August Köhler	3
4.	Lehrer a. D. Adolf Höfer	2
5.	Musikalienhändler Heinrich Wolff	2
6.	Rechtsanwalt Dr. Heinrich Jünger	2
7.	Georg Haub	2
8.	Bauunternehmer Max Hartmann	1

Hiernach haben die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und sind als gewählt zu betrachten:

A. Für die Ergänzungswahlen:
1. Hofdachdeckermeister August Beckel,
2. Rentner Simon Heß,
3. Sanitätsrat Dr. Karl Heymann,
4. Justizrat Dr. Alexander Alberti,
5. Rentner Wilhelm Neuendorff.

B. Für die Ersatzwahl bis Ende 1907:
Fabrikant Christian Kalkbrenner.

Mithin ist in engerer Wahl noch ein Stadtverordneter für die Ergänzungswahlen zu wählen.

Nach § 28 Abs. 2 der Städteordnung kommen in die engere Wahl:

1. Musikalienhändler Heinrich Wolff,
2. Kaufmann Emil Dörner.

Zur Vornahme der engeren Wahl (Stichwahl) wird als Wahltag **Montag, den 11. Dezember d. J.,** bestimmt, und zwar wählen:

1. Im Wahlsaal, Zimmer 16 des Rathauses, diejenigen Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A—L beginnen,
2. Im Bürgersaal, Zimmer 36 des Rathauses, die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M—Z beginnen, vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr.

Die Wahlberechtigten der II. Abteilung werden zur Vornahme obiger engerer Wahl mit dem Bemerken eingeladen, daß nur unter den vorstehend aufgeführten zwei Personen gewählt werden kann, und daß Stimmen, die auf andere Personen fallen, als ungültig außer Betracht bleiben. 1

Wiesbaden, den 13. November 1905.

Der Wahlvorstand.

Bekanntmachung,
betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrützsuppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Rentner Arntz, Uhlandstraße 1, Herr Stadtrat Kaufmann Spitz, Idsteinerstr. 13, Herr Stadtverordneter Dr. med. Cuntz, Kl. Burgstraße 9, Herr Stadtverordneter Oberstleutnant a. D. von Oetten, Adelheidstraße 62, Herr Stadtverordneter Gastwirt Groll, Bleichstraße 14, Herr Stadtverordneter Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67, Herr Bezirksvorsteher Gerichtsassessor a. D., Direktionsmitglied der Nass. Landesbank Reusch, Landesbank, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wagner, Dotzheimerstraße 86, Herr Bezirksvorst. Rentner Brenner, Rheinstraße 38, Herr Bezirksvorst. Reg.-Sekretär a. D. Schröder, Emserstraße 48, Herr Bezirksvorst. Rentner Vierecke, Walkmühlstraße 42, Herr Bezirksvorst.-Stellv. Lehrer Wedesweiler, Platterstraße 126, Herr Bezirksvorst. Kaufmann Möckel, Langgasse 24, Herr Bezirksvorst. Rentner Berger, Mauergasse 21, Herr Bezirksvorst. Rentner Vollmer, Hainerweg 10, Herr Bezirksvorst. Dreher Zollinger, Schwalbacherstraße 25, Herr Bezirksvorst. Schuhmacher Rumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksvorst. Rentner Kadesch, Querfeldstraße 3, sowie das städt. Armenbüreau, Rathaus, Zimmer 12.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Kaufmann C. Acker Nachf. (E. Hees jun.), Gr. Burgstr. 16, Ecke Schloßplatz, Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäfte: Wilhelmstraße 2 und Neugasse 2, Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14, Herr Kaufmann E. Schenck, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30. *

Wiesbaden, den 31. Oktober 1905.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Travers,
Magistrats-Assessor.

Zur Anschaffung von Kohlen für verschämte Arme sind eingegangen: Von Fräulein Usener 5 Mk., von Frau Thiemann 10 Mk., von Herrn Stadtverordneten Dr. Dreyer 20 Mk., von der Firma Martin Wiener 20 Mk., von dem Westlichen Bezirksverein 50 Mk. und seinem Mitgliede, Herrn Berg, 20 Mk., zusammen 70 Mk., von Herrn Rentner Philipp Eckhardt 6 Mk. und von Herrn Stadtverordneten Alfred Eich 50 Mk. Der Empfang wird mit der Bitte um weitere Gaben mit Dank bescheinigt. *

Wiesbaden, den 16. November 1905.
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **145 lfd. Mtr. Betonrohrkanal des Profiles 30/20 cm, einschließlich Spezialbauten in der Hallgarterstraße** von der Rauenthalerstraße bis Johannisbergerstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 21. November 1905, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. November 1905.
Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung der **Maurer- und Asphaltiererarbeiten** für den Neubau des **Bäckerbrunnens** in der **Grabenstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 105" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 21. November 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 4

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 13. November 1905.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Zufolge der Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. März und 11. April 1902 wird bezüglich der **Ausdehnung** der **Nutzwasserleitung** Folgendes in Erinnerung gebracht:

1. In allen Straßen, in welchen die Nutzwasserleitung bereits vorhanden oder deren Herstellung in Aussicht genommen ist, **müssen** bei Errichtung von **Neubauten** die **Klosets, Garten-Bewässerungs-Anlagen** und **industriellen Etablissements an das Netz der Nutzwasserleitung angeschlossen bezw. Einrichtungen zum Anschluß vorgesehen werden.** Die Kosten hierfür bis zur Grundstücksgrenze trägt das Wasserwerk.

2. **Aeltere Häuser** in Straßen, in welchen die Nutzwasserleitung bereits liegt oder eingelegt wird, und welche größere Gartenanlagen, Aufzüge 2c. besitzen, **sind auf Verlangen des Wasserwerks ebenfalls an das Netz der Nutzwasserleitung anzuschließen.** Die Kosten hiefür bis zum Wassermesser einschließlich trägt das Wasserwerk.

3. An die in den Grundstücken eingeführten Nutzwasserleitungen dürfen **Zapfhähne nicht angebracht werden.**

Der Verbrauch des Wassers aus der Nutzwasserleitung wird durch Wassermesser festgestellt und ist mit 30 Pf. pro Kubikmeter zu bezahlen. 1

Wiesbaden, den 14. November 1905.
Verwaltung der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Bei Vergebung städtischer Bauarbeiten haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Verdingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier ansässigen der Innung nicht angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1906 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben, auf, uns dies bis zum **20. Dezember d. J.** schriftlich mitzuteilen. 2

Wiesbaden, den 9. November 1905.
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.
Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13,00 Mk.,
„ 5- „ „ 14,00 „
Kiefern-(Anzünde)-Holz pr. Sack 1,10 „

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater **Sturm,** Evgl. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. *

Andreasmarkt Wiesbaden
am 7. u. 8. Dezember 1905.

Oertliche Lage: Schwalbacherstraße: gew. Schaubuden; Bleich- und Blücherstraße: Kramstände; Blücherplatz: größere Schau- und Fahrgeschäfte; Luisenplatz: Geschirrmarkt.

An Fahr- und größeren Schaugeschäften werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts **nach dem Meistgebot** zugelassen: 1 Dampf- und 3 gewöhnliche Fahrgeschäfte, 1 Hippodrom, 2 Kinematographen, 1 Verlosungshalle. — An gewöhnlichen Schau-, Photographie-, Schieß u. s. w. Buden werden nur solche bis 7 Meter Tiefe unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts gegen Zahlung eines Platzgeldes von 7 Mark für den laufenden Frontmeter zugelassen.

Aus der Nichtbenutzung des zugestandenen Platzes erwächst kein Anspruch auf Herauszahlung oder Erlaß des Platzgeldes. Es werden nur beste Geschäfte berücksichtigt. Den Anstand verletzende Darbietungen, die nicht vorher zugelassene Einrichtung von Nebenkabinetten, Automaten und sonstigen Nebenveranstaltungen innerhalb der Schaubuden ist verboten und hat die sofortige Verweisung vom Platze bei Verfall des Platzgeldes zur Folge.

Die Standplätze für Waffel- und Zuckerbäcker, Kaffeeschänken, Kram- und Geschirrstände werden ausgelost und sind bezügliche Anträge vorher **nicht** zu stellen, dennoch eingehende bleiben unbeantwortet.

Das Standgeld beträgt:
1. für Kramstände für den qm und Tag 20 Pf. (Standplätze durchweg 3 Meter Tiefe).
2. für Geschirrstände für den qm und Tag 15 Pf.

Verlosung und Platzanweisung findet wie folgt statt:

Montag, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeeschänken.

Montag, den 4. Dezember, vormittags 11 Uhr: Platzanweisung für Fahr- und Schaugeschäfte, sowie für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeeschänken.

Dienstag, den 5. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände.

Dienstag, den 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrstände, anschließend Platzanweisung für Geschirrstände.

Mittwoch, den 6. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung bezw. Verlosung und Platzanweisung bekannt gegeben. 3

Wiesbaden, den 7. November 1905.
Städtisches Akziseamt.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akzise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum **30. d. M.,** abends, nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden. 1

Wiesbaden, den 15. November 1905.
Städt. Akziseamt.

Verzeichniß der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Lfde. No.	Bezirk	Straße	No.	Namen
1	I	Aarstraße	12	Blum, Fuhrunternehmer.
2	II	Albrechtstr., Ecke Nicolasstraße		Ebert, Hausmeister.
3	II	Bahnhofstraße	15	Reg.-Gebäude.
4	IV	Beausite		Heizer d. Neroberghahn.
5	I	Biebricherstr., Ecke Möhringstraße		Gärtner König, Biebricherstr. 6.
6	I	Biebricherstraße, am Rondel		Bahnwärter.
7	III	Bierstadterstraße	12	M. Arnst, Bierstadterstr. 15, P.
8	III	Bierstadterstraße, Ecke Alwinenstr.		Brauerei Küffner.
9	I	Bleichstraße	39	Deike, Lackirermeister.
10	III	Kursaalplatz, Alte Colonnade		Christmann, Aufseher.
11	I	Clarenthalerstr.	8	K. Kimpel, Schreinermstr.
12	IV	Emilienstr., Ecke Kapellenstraße		C. Henzel, Emilienstr. 3.
13	I	Emserstraße, Ecke Querfeldstraße		J. Fürst, Wirth, Hellmundstr.
14	II	Frankfurterstraße	20	Architect Reichwein.
15	II	Frankfurterstraße Ecke Martinstr.		Portier im Kaiserhof.
16	II	Friedrichstraße, Museum		Lampe, Friedrichstr. 1.
17	III	Gartenstraße	14	Fr. Kempin, Gartenstr. 2.
18	IV	Geisbergstraße	5	E. Flohr.
19	IV	Geisbergstr., Ecke Idsteinerstraße		
20	II	Goethestraße, Ecke Adolfs-Allee	13	Fr. Groll, Kaufmann.
21	IV	Gustav-Adolfstr., Ecke Hartingstr.		Frankenfeld, Kaufmann.
22	II	Gustav-Freytagstraße, Mast gegenüber	11	
23	I	Herderstraße	15	Schemmel, Metzger.
24	IV	Kapellenstraße	42	Augenheilanst.
25	I	Karlstraße, Ecke Rheinstraße		Reef, Kaufm.
26	IV	Kochbrunnenplatz (Rose)		Portier in der Rose.
27	I	Lahnstraße, Ecke Walkmühlstr.		L. Hartmann, Emserstr. 75.
28	IV	Langgasse		Ernst, Goldarb.
29	II	Mainzerstraße	14	Pens. Hohmann
30	II	do.	54	H. Hartmann.
31	II	do.	64	Archivgebäude.
32	I	Michelsberg	11	Polizei-Rev. IV.
33	I	Moritzstraße, Ecke Albrechtstraße		Landgerichts-Gefängniß.
34	III	Mühlgasse	4	C. Th. Wagner.
35	IV	Nerostraße	25	R. Mayer, Schlossermstr.
36	IV	Nerobergstraße	5	Freifr. v. Vincke.
37	IV	Nerothal	43	Fr. Collison, Wwe., No. 45.
38	I	Oranienstraße	9	Schulpedell.
39	III	Parkstraße, Ecke Bodenstedtstr.	5	Dr. Engelhardt.
40	IV	Platterstraße	62	P. Dauer, Leichenwagen-Remise.
41	II	Rheinstraße	25	Postgebäude.
42	II	do.	33	Reg.-Gebäude.
43	II	do.	34	Landesdirect.
44	I	do.	90	Schulpedell.
45	IV	Ruhberastraße, am Mast		Groll, Lehrer, Ruhberastr. 1.
46	I	Rüdesheimerstr.	14	Ph. Schweisguth.
47	IV	Schachtstraße	25	Thurn, Schrein.
48	I	Schierfteinerstr.		Versorgungsh.
49	II	Schlachthausstr.	24	Portier d. Schlachthaus.
50	III	Schöne Aussicht		i. Rothen Kreuz.
51	IV	Schulberg	12	Schulpedell.
52	I	Schützenstraße	5	Nowack, Landgerichtssecretär.
53	I	Schwalbacherstr.	18	Kaserne, Wache.
54	IV	do.	38	Krankenhaus.
55	III	Sonnenbergerstr. Leberberg		E. v. Rudorff
56	III	Sonnenbergerstr.	50	Fr. von Köppen.
57	III	Sonnenbergerstr. Brauerei		Portier, Kronenbrauerei
58	IV	Stiftstraße	30	Schulpedell.
59	IV	Taunusstraße	57	E. Roos, Rentn.
60	I	Walkmühlstraße	30	B. Kopp, Wirth.
61	I	Walramstraße	19	W. Knapp.
62	I	Westendstraße	1	A. Heuß, Kaufm.
63	I	Yorkstraße (Blücherschule)		Schulpedell.

NB. Außer den oben angeführten sind die Beamten der Feuerwache, die Führer der freiw. Feuerwehr und die Schutzmannschaft im Besitz von Feuermelderschlüsseln. 1

Freiwillige Feuerwehr.

Den Mannschaften der **Saugspritzen-Abteilung des 2. Zuges** zur Kenntnis, daß das **Gerät** von heute ab in der **Remise auf dem Schulberg** untergebracht ist.

Bei Uebungen und Alarmierungen haben die Mannschaften dortselbst anzutreten. 2

Wiesbaden, den 14. November 1905.
Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Saugspritzen-Abteilung des 4. Zuges** werden hiermit zu einer wichtigen **Besprechung** auf **Sonntag, den 19. d. M., vormittags 11 Uhr,** in die **Feuerwehr-Station, Neugasse 6,** geladen. 1

Wiesbaden, 15. Nov. 1905.
Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen 2c. zu entleeren und Hausleitungen 2c. soweit erforderlich mit **ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren** zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers an den betreffenden Stellen sehr empfehlenswert ist.

Insbesondere mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam. 3

Wiesbaden, den 2. November 1905.
Die Verwaltung der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 28. September 1905.
Städt. Akziseamt.

Viehof-Marktbericht
für die Woche vom 9. bis 15. November.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von ℳ	von ₰	bis ℳ	bis ₰
Ochsen . . .	73	I.	50 kg Schlachtgewicht.	78	—	82	—
„ . . .		II.		72	—	77	—
Kühe . . .	154	I.		70	—	76	—
„ . . .		II.		64	—	70	—
Schweine*).	974			1	48	1	54
Mastkälber .	227		1 kg Schlachtgewicht.	1	68	1	80
Landkälber .	448			1	46	1	60
Hämmel . .	208			1	40	1	48

*) Mutterschwein und Eber 1.20—1.30 Mk.

Wiesbaden, den 15. November 1905.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 40 der hiesigen Straßenpolizei-Verordnung vom 27. Juli 1894 werden nachstehende Vorschriften zum Schutze der Anlagen im hiesigen Großherzoglichen Schloßparke erlassen und hierdurch veröffentlicht:

1. Der Zutritt zum Parke ist, soweit nicht darin bestehende Abteilungen mit besonderen Einfriedigungen versehen und durch Plakate mit der Aufschrift: „Verbotener Eingang" und „Verbotener Weg" bezeichnet sind, nur zur Tageszeit dem Publikum, wie bisher, gestattet, Kindern unter 12 Jahren jedoch nur in Begleitung erwachsener Personen.
2. Das Mitnehmen von Hunden ist nur dann erlaubt, wenn solche an einer Leine oder einem Riemen geführt werden.
3. Verboten ist:
   - das Abpflücken und Herunterschlagen von Blumen, Blüten, Zweigen und Früchten,
   - das Betreten der Rasenflächen und das Gehen außerhalb der Wege überhaupt,
   - das Fahren, Reiten, Automobil- und Radfahren, sowie Führen von Fahrrädern durch den Park,
   - das Durchziehen desselben mit Musik ohne vorher von der Großherzoglichen Finanzkammer eingeholte Erlaubnis,
   - das Ueberseigen über alle Arten von Einfriedigungen,
   - das Durchfahren des Parks mit Schub- und Drückkarren, sowie mit Kinder- und Krankenwagen ohne vorher eingeholte Erlaubnis,
   - das Durchtragen von Körben, Arbeitsgeschirr jeglicher Art und Reisegepäck,
   - das Liegen auf den Bänken,
   - das Rauchen aus langen und kurzen Pfeifen,
   - jedes störende Lärmen,
   - das Fischen in den Teichen,
   - das Ausnehmen von Vogelnestern,
   - das Verunreinigen der Wege und Anlagen, sowie der Gebäude, das Fortwerfen von Papieren und Speiseüberresten,
   - das Beschädigen von Plakattafeln, Sperrtafeln und Einfriedigungen,
   - das unbefugte und unberechtigte Betreten der Eisdecke, der Wasserfläche, der Teiche und der Bäche.
4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, insoweit nicht sonstwo gesetzlich eine höhere Strafe erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. geahndet, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle verhältnismäßige Haft tritt. 4

Biebrich, den 24. August 1905.
Die Polizei-Verwaltung. J. V.: **Schleicher.**

Dampfer-Fahrten.

Hamburg-Amerika-Linie. F344
(Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach Newyork: 18./11. Postd. Amerika, 25. 11. Postd. Patricia, 2. 12. Postd. Pretoria, 9./12. Postd. Blücher, 16./12. Postd. Graf Waldersee, 23./12. Postd. Pennsylvania, 28. 12. Postd. Batavia, 3./1. 06 Postd. Amerika, 7./1. 06 Postd. Bulgaria, 13. 1. 06 Postd. Moltke. Nach Boston: 23./11. Postd. Bosnia, 3. 12. Postd. Acilia. Nach Baltimore: 23./11. Postd. Bosnia, 3./12. Postd. Acilia. Nach Philadelphia: 25./11. Postd. Alexandria, 2./12. Postd. Barcelona. Nach Westindien: 15./11. Postd. Croatia, 17. 11. Postd. Finnland, 24./11. Postd. Christiania, 27./11. Postd. Mecklenburg, 1./12. Postd. Scotia. Nach Mexico: 18./11. Postd. St. Thomas, 25./11. Postd. Albingia. Nach Neworleans: 15. 11. Postd. Dorothy, 30./11. Postd. Lord Curzon. Nach Ost-Asien: 20./11. Postd. Rhenania, 20./11. Postd. Liberia, 25./11. Postd. Spezia, 30./11. Postd. Sambia, 10./12. Postd. Scandia.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.